



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



STUDIUM GENERALE

SOMMERSEMESTER 2020

STUDIUM GENERALE

SOMMERSEMESTER 2020

**EIN STUDIENANGEBOT
DER FAKULTÄT FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN
IN KOOPERATION
MIT DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN
UND DER FAKULTÄT FÜR
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT**

Herausgegeben
vom Studiendekanat der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg

GRÜßWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende,

im vergangenen Wintersemester haben erstmalig Studierende der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Fakultät für Erziehungswissenschaft von dem umfassenden Angebot im Studium Generale profitieren können. Im Gegenzug haben die beiden Fakultäten auch für die Studierenden der Fakultät für Geisteswissenschaften viele Lehrveranstaltungen geöffnet. Die anfänglichen Bedenken im Hinblick auf die ungleich verteilte Nachfrage nach den angebotenen Lehrveranstaltungen lösten sich schnell auf und es zeichnete sich eine relativ ausgewogene Teilnahme an sämtlichen angebotenen Lehrveranstaltungen ab. Das bedeutet, dass wir mit unserem gemeinsamen Angebot im Studium Generale genau richtig liegen und wir damit den Bedürfnissen der Studierenden nach interessanten Einblicken in andere Fachkulturen entsprechen. Insofern blicken wir auf einen sehr erfolgreichen Start dieser Pilotphase eines fakultätsüberschreitenden Studium Generale zurück. Nun freuen wir uns auf das Programm des kommenden Sommersemesters, das wieder eine Vielzahl äußerst spannender Lehrveranstaltungen mit Bezügen zu aktuellen Themen und Problemstellungen zu bieten hat.

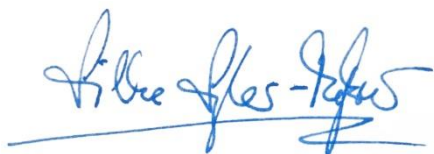
Im Bereich der transdisziplinären Angebote können die Studierenden erneut an ausgewählten Lehrveranstaltungen des Bereichs Friedensbildung/ Peacebuilding teilnehmen und Impulse für eine kritische Reflexion gesellschaftlicher Konfliktsituationen erhalten. Im Rahmen der Engagementförderung durch universitäre Lehre, für deren Programm die Fakultät für Geisteswissenschaften verantwortlich ist, besteht die Möglichkeit, eine Vorlesung und ein Projektseminar zum Thema Rassismus zu belegen und sich mit Studierenden aller Fakultäten über Rassismuserfahrungen im Alltag und über einen geeigneten Umgang mit Ressentiments und Fremdenfeindlichkeit auszutauschen. Dieses innovative Lehrprogramm wird zu einem erheblichen Teil aus Mitteln der Claussen-Simon-Stiftung sowie der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung gefördert. Beiden Institutionen gilt unser größter Dank für die großzügige Unterstützung. Schließlich bietet das im Universitätskolleg verankerte Schreibzentrum im kommenden Semester eine fächerübergreifende Ringvorlesung an, die sich den unterschiedlichen Schreibkulturen und -praktiken in der Rechtswissenschaft, der Medizin, der Erziehungswissenschaft, den Sozial- und Geisteswissenschaften ebenso widmet wie den Leitlinien wissenschaftlicher Redlichkeit sowie den mitunter sehr speziellen Schreiberfahrungen bei der Anfertigung von Abschlussarbeiten und Dissertationen.

Besonders hingewiesen sei zudem auf fünf Vorlesungen, die sich aus interdisziplinärer Perspektive wichtigen epochaltypischen Schlüsselthemen widmen werden: Zum einen rücken Birthe Kundrus und Werner Rieß in der von ihnen koordinierten Ringvorlesung den Faktor „Zeit“ in den Mittelpunkt einer Präsentation innovativer Forschungsansätze zur Gewaltforschung. Des Weiteren haben Julia Pauli, Frank Nikulka und Stefan Wellgraf Kolleginnen und

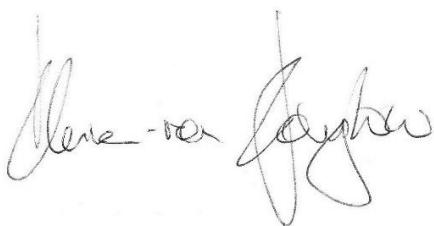
Kollegen gewinnen können, die kritische Perspektiven aus den Kultur- und Sozialwissenschaften auf das Thema Rechtspopulismus eröffnen werden. Ferner koordiniert Anna Körs eine Ringvorlesung zur Praxis des islamischen Religionsunterrichts an allgemeinbildenden Schulen, in der aktuelle empirisch-interdisziplinäre Forschungsansätze zu dieser komplexen Thematik vorgestellt werden. In der von Cord Jakobkeit organisierten Ringvorlesung zur Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit richten Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Praxis den Blick auf globale Megatrends wie neue Technologien, künstliche Intelligenz und Digitalisierung und fragen nach Chancen und Risiken dieser Innovationen für das Erreichen der Agenda 2030. Darüber hinaus wird in der von Ulrike Job koordinierten Ringvorlesung aus verschiedenen Fachperspektiven die Rolle der Geisteswissenschaften für die Erlangung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen untersucht.

Bei einem so vielfältigen und gehaltvollen Angebot fällt die Auswahl schwer. Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll allen Interessierten eine erste Orientierung ermöglichen. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration bei der Lektüre und viel Erfolg und einen großen Erkenntnisgewinn im Sommersemester.

Ihre



Prodekanin für Studium und Lehre
Fakultät für Geisteswissenschaften



Prodekanin für Studium und Lehre
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



Prodekanin für Studium, Lehre und Prüfungswesen
Fakultät für Erziehungswissenschaft

INHALTSVERZEICHNIS

GRÜßWORT.....	1
LEHRANGEBOT AUS DER FAKULTÄT FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN	5
Zentrale Lehrangebote.....	6
Evangelische Theologie.....	9
Katholische Theologie	12
Sprache, Literatur und Medien I+II.....	15
Geschichte.....	88
Philosophie.....	93
Kulturwissenschaften	102
Asien-Afrika-Wissenschaften	138
LEHRANGEBOT AUS DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN	160
Politikwissenschaft.....	161
Soziologie	163
Volkswirtschaftslehre	164
LEHRANGEBOT AUS DER FAKULTÄT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT.....	169
IMPRESSUM	196

LEHRANGEBOT
AUS DER FAKULTÄT
FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN

ZENTRALE LEHRANGEBOTE

50-001: Ringvorlesung: Räume und Praktiken: Schreiben in den Disziplinen. Wissenschaftliche Schreibkultur(en) an der Universität Hamburg

Koordination: Silke Segler-Meißner; Mirjam Schubert

Zeit/Ort: 2st., Do 18:15–19:45 Erzwiss H, ESA W 221 ab 02.04.20

Inhalte

Schreiben ist in der Wissenschaft das Werkzeug zur Erkenntnisgewinnung, zur Dokumentation von Gedanken und zur Auseinandersetzung mit anderen Positionen. Dennoch werden aber gerade die wissenschaftlichen Schreibprozesse und deren Rahmenbedingungen im universitären Alltagsbetrieb kaum beleuchtet und bedacht. Zentrale Faktoren, die das wissenschaftliche Schreiben bestimmen, sind die unterschiedlichen Praktiken der Disziplinen und die jeweiligen Räume, in denen sich die Schreibenden bewegen. Das Schreibzentrum des Universitätskollegs an der Universität Hamburg hat daher Vortragende verschiedener Fakultäten eingeladen, in der Ringvorlesung die mannigfaltigen Räume und Praktiken des Schreibens an der Universität Hamburg in den Blick zu nehmen. Wie schreibt man in den Geisteswissenschaften, wie in der Rechtswissenschaft? Welche Textsorten sind in der Medizin üblich? Warum ist Plagiiieren in der Wissenschaft verboten? Welche Veränderungen bringt der digitale Raum für das wissenschaftliche Schreiben mit sich? Welche Räume des wissenschaftlichen Schreibens kann das Schreibzentrum für die Mitglieder der Universität öffnen? Diesen und weiteren Fragen werden die Vorträge nachgehen und dabei die vielfältigen Herangehensweisen an das wissenschaftliche Schreiben verdeutlichen, die zum Teil aus persönlichen Strategien und Vorlieben, zum Teil aus disziplinspezifischen Denk- und Handlungsweisen und fachlichen Gepflogenheiten bestehen.

50-002: Bildung Macht Rassismus. Vortragsreihe zur Stärkung rassismuskritischen Denkens und Handelns an der Universität

Koordination: Cornelia Springer

Zeit/Ort: Mo 18–20:15 ESA H am 06.04.20; 2st., jeweils 18:15–19:45 ESA H: Mi 22.04.20; Mo 27.04.20; Mo 04.05.20; Di 12.05.20; Mo 25.05.20; Do 18.06.20; Mi 08.07.20

Inhalte

Im Bildungsbereich wird das Thema Rassismus bis dato nicht ausreichend behandelt, dabei ist besonders hier die Beschäftigung mit rassismuskritischen Ansätzen und Wissen notwendig, da innerhalb von Bildungsprozessen und -bereichen rassismusrelevante Aushandlungsprozesse bestehen. Rassismuskritik bedeutet nicht nur die Aneignung von Wissen, sondern verlangt nach einer umfassenden Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen, die Rassismus reproduzieren und verstärken sowie einer sensibilisierten, und damit veränderten, Handlungspraxis. Durch die Veranstaltungsreihe soll die Thematik für ein breiteres Publikum zugänglich gemacht und die Bedeutung von rassismuskritischer Praxis für die pädagogische Arbeit ausgehandelt werden. Dabei liegt ein großes Augenmerk

auf einer multiperspektivischen und interdisziplinären Herangehensweise. Die Gruppe der Veranstalter*innen besteht aus Personen, die Rassismus erfahren, wie auch Personen, die diesen nicht erfahren. Um allen Interessierten die Teilnahme an kritisch-konstruktiven Diskussionen zu ermöglichen, wird auch den Veranstaltungen selbst ein rassismuskritischer Ansatz zugrunde gelegt. Die Vorträge werden planmäßig, das Einverständnis der Referent*innen vorausgesetzt, als Lecture2Go aufgezeichnet und veröffentlicht.

50-003: Bildung Macht Rassismus. Projektseminar zur Stärkung rassismuskritischen Denkens und Handelns an der Universität

Lehrende/r: Cornelia Springer

Zeit/Ort: Blocktermine: Fr 10–11:30 am 03.04. und 15.05.20; Fr–So 10–17 am 08.05., 09.05., 10.05.20; Ort siehe STiNE

Inhalte

Rassismus ist keineswegs ein Phänomen, das nur vereinzelt auftritt, sondern findet in vielen und flexiblen Ausformungen Platz und stellt ein gesamtgesellschaftliches und globales Problem dar. An Universitäten fehlt es sowohl unter Studierenden als auch Lehrenden an rassismuskritischem Wissen, wie zahlreiche Studien zu institutionellem Rassismus im Hochschulbereich zeigen. Zudem stellt die Universität einen mehrheitlich weißen Artikulations- und Repräsentationsraum dar. Dies drückt sich z.B. darin aus, dass an Universitäten bislang nur wenige BIPOCs (Black, Indigenous and People of Color) in Forschung und Lehre tätig sind. Die gesamtgesellschaftliche Diversität und Realität spiegelt sich nur punktuell wider. Das Studienangebot "Bildung Macht Rassismus. Projektseminar zur Stärkung rassismuskritischen Denkens und Handelns an der Universität" greift diese Problematik auf und möchte interessierten Studierenden rassismuskritisches Wissen zugänglich machen. Themen wie Kolonialismus, Rassismus(-kritik) und die Auseinandersetzung mit der Privilegierung weißer Menschen bzw. die damit verbundene Benachteiligung von BIPOCs stehen im Mittelpunkt – Thematiken, die für Studierende hohe Relevanz haben und dennoch in den Studienplänen wenig oder keine Berücksichtigung finden.

50-004: Ziviles Engagement und Studium verbinden

Lehrende/r: Cornelia Springer

Zeit/Ort: 4st., Di 14:30–17:30 ESA O, Rm 221 ab 14.04.20

Inhalte

Die Vereinbarkeit von Studium und Ehrenamt bzw. Freiwilligenengagement ist für viele eine Herausforderung. Neben den obligatorischen Anteilen im Studium bleibt häufig wenig Raum für ein kontinuierliches und langfristiges Engagement. Für eine umfassende Vorbereitung auf das berufliche Leben sind allerdings nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern in starkem Maße auch überfachliche und soziale Kompetenzen, Kreativität und ein Netzwerk hilfreich und erforderlich. Durch ehrenamtliche Tätigkeiten können diese erworben

und erprobt werden und eine komplementäre Ergänzung zum Fachstudium darstellen. Das Projektseminar "Ziviles Engagement und Studium verbinden" schafft den Raum für einen Einstieg ins Engagement, die Reflexion und Stärkung individueller Kompetenzen. Dabei setzt die Lehrveranstaltung von Anfang an auf studentische Partizipation. Inhalte und Methoden des Seminars sollen ausdrücklich von den Teilnehmenden mitbestimmt und -gestaltet werden. Das Ziel ist ein Seminar, das den Interessen der Teilnehmenden und ihren Ansprüchen an gute Lehre entspricht. Nur der Rahmen steht fest: Die Lehrveranstaltung soll projektorientiert sein, ziviles Engagement fördern und in Kooperation mit hochschulexternen Partner_innen durchgeführt werden. Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die sich bereits ehrenamtlich engagieren oder dies vorhaben und im Rahmen ihres Studiums erste Erfahrungen sammeln möchten.

EVANGELISCHE THEOLOGIE

51-11.02.1: Geschichte Israels

Lehrende/r: Corinna Körting

Zeit/Ort: 2st., Fr 8:15–9:45 ESA M ab 03.04.20

Inhalte

Wo, wie und wann beginnt die Geschichte Israels, in Ägypten oder Israel, mit den Vätern, den Richtern oder dem Königtum? Welche Quellen stehen uns zur Verfügung, um darüber Aussagen machen zu können? Wie sieht die Binnenperspektive Israels aus und was lässt sich aus Sicht der kleinen und großen Nachbarstaaten über Israel sagen? Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Israels und Judas im 1. Jahrtausend v. Chr. Ein Blick über die Landesgrenzen Israels und Judas hinein in die Entwicklungen der Geschichte des Alten Orients gehört unabdingbar hinzu. Biblische wie auch außerbiblische Quellen sind kritisch zu bewerten. Soziale und politische Voraussetzungen der Literaturproduktion in Juda vor allem in nachexilischer Zeit werden diskutiert. Die Vorlesung vermittelt als Überblicksvorlesung notwendiges Grundwissen für das Studium des Alten Testaments/der Hebräischen Bibel.

Literatur

Kratz, Reinhard Gregor (2013), *Historisches und biblisches Israel* (Tübingen: Mehr Siebeck). Frevel, Christian (2015), *Geschichte Israels* (Kohlhammer Studienbücher Theologie; Stuttgart: Kohlhammer). Miller, James Maxwell and John Haralson Hayes (2006), *A History of Ancient Israel and Judah* (2nd edn.; London: SCM Press). Veenhof, Klaas R. (2001), *Geschichte des Alten Orients bis zur Zeit Alexanders des Großen* (Grundrisse zum Alten Testament, ATD Ergänzungsreihe, 11; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht).

51-31.02.1: Kirchengeschichte des Mittelalters

Lehrende/r: Barbara Müller Graumann

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 ESA M ab 07.04.20

Inhalte

Das Mittelalter ist eine insbesondere in der evangelischen Kirchengeschichtsforschung vernachlässigte Periode. Die Vorlesung bezweckt eine Einführung in die Geschichte des Christentums von ca. dem Jahr 600 bis zum Vorabend der Reformation. Themen wie Kirchenstruktur (z.B. Papstkirche), Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht, monastische Bewegungen (z.B. Bettelorden), Laienbewegungen (z.B. Waldenser), Mission, Kreuzzüge sowie Ansätze positiver interreligiöser Begegnungen, Definition und Umgang mit Ketzern (z.B. Katharer), theologische Themen (z.B. Eucharistie) und Methoden (z.B. Scholastik), Frömmigkeit (z.B. Mystik) werden in ihren spezifischen regionalen und zeitlichen Ausprägungen behandelt.

Literatur

Volker LEPPIN, Geschichte des mittelalterlichen Christentums, Tübingen 2012 – Wolf-Dieter HAUSCHILD und Volker Henning DRECOLL, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 5. Aufl. 2016 (= vollständig überarbeitete Neuausgabe) – Adolf Martin RITTER et al. (Hgg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen. Bd. 2: Mittelalter, Neukirchen-Vluyn 5. Aufl. 2001.

51-41.01.1: Der Mensch als Darstellung Gottes. Christologie

Lehrende/r: Michael Moxter

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 ESA K ab 06.04.20

Inhalte

Alles christliche Reden von Gott hat seinen Grund und findet seine Prägnanz in der Rede von Jesus als dem Christus. Christologie ist der Teil der systematischen Theologie, in dem das verdeutlicht und entfaltet wird. Die Vorlesung will deshalb die Aufforderung: ‚Sehet, welch ein Mensch!‘ (Pilatus nach Joh 19, 5) ernst nehmen und danach fragen, was es für die Rede von der Gottebenbildlichkeit des Menschen besagt, dass von Jesus als der Darstellung Gottes gesprochen wird. Unter den Bedingungen der Moderne ist freilich weder die neutestamentliche Vorstellungen von Vater/Sohn (Jesus als Gottessohn) noch die altkirchliche Rede von den zwei Naturen (die göttliche und die menschliche Natur vereint in der Person Jesu) selbstverständlich. Gefordert ist vielmehr ein Umbau, eine Neuausrichtung und Transformation der theologischen Tradition. Der historischen Erinnerung an die Positionen der Christologie steht daher die systematische Frage nach dem, was heute gedacht und geglaubt werden kann (oder könnte), gegenüber.

Im letzten Semester wurden unter dem Titel "Der Mensch als Darstellung Gottes (I): Anthropologie" die Voraussetzungen und Implikationen der Rede vom Menschen skizziert. Nun erfolgt eine Art Gegenlektüre aus der Perspektive der Christologie. Beide Vorlesungen stehen aber für sich. Zur Christologie-Vorlesung des Sommersemesters ist auch willkommen, wer die Anthropologie-Vorlesung des Wintersemesters nicht gehört hat.

Literatur

Wolfhart Pannenberg, Grundzüge der Christologie, Gütersloh, 6. Aufl. 1982. Christologie (= MJBTh XXXIII), hg. Elisabeth Gräß-Schmidt/Reiner Preul, Leipzig 2011. Jesus Christus (=Themen der Theologie), hg. v. Jens Schröter, Tübingen 2014.

51-41.02.1: Das große Glück. Glück als Thema der Ethik.

Lehrende/r: Christoph Matthias Seibert**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 ESA M ab 07.04.20**Inhalte**

Die Vorlesung geht von der anthropologischen These aus, dass der Mensch ein Glückssucher sei, und zielt darauf ab, die verschiedenen Dimensionen dieser These zu erörtern. Dabei wird u.a. danach gefragt, was Menschen suchen, wenn sie nach "Glück" suchen. Ist "Suche" überhaupt der richtige Begriff für das, um was es geht? Oder verhält es sich nicht vielmehr so, dass das, was "Glück" heißt, eher eine Begleiterscheinung des Tuns ist und nicht ein direktes Objekt, auf das man sich intentional bezieht? Und: Lassen sich für "Glück" übergreifende Kriterien finden oder ist es allein das Subjekt, das darüber entscheidet? In der Vorlesung werden diese und andere Fragen erörtert, indem (a) u.a. mit Aristoteles, Thomas von Aquin und Kant Klassiker des abendländischen Glücksdiskurses zu Wort kommen, (b) auf zeitgenössische Problemstellungen eingegangen wird, wie sie etwa die empirische Glücksforschung (Religion und Lebenszufriedenheit) sowie die Kritik am populären Glücksdiskurs und seinen Versprechungen aufwerfen, (c) und nach ethischen Grundhaltungen gefragt wird, die mit Blick auf die Thematik als relevant erscheinen (Dankbarkeit, Demut).

Literatur

E. Cabanas/E. Illouz, Das Glücksdiktat, Berlin 2019; D. Thomä u.a. (Hg.), Glück, Stuttgart 2011; J.-H. Claussen, Glück und Gegenglück, Tübingen 2005; J. Lauster, Gott und das Glück, Darmstadt 2004; V. Brümmer/M. Sarot (Hg.), Happiness, Well-being and the Meaning of Life, 1996; M. Seel, Versuch über die Form des Glücks, Frankfurt/Main 1995; C. Seibert, Menschliche Glücksuche und gekreuzigter Christus, in: M. Wendte (Hg.), Jesus der Heiler und die Gesundheitsgesellschaft, Leipzig 2018, 55-78.

51-51.01.1: Vorlesung: Kirchentheorie

Lehrende/r: Kristin Merle**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10:15–11:45 ESA H ab 08.04.20**Inhalte**

Was ist Kirche? Warum ist sie für das Leben von religiösen Menschen wichtig? Vor welchen Herausforderungen steht Kirche in der Zukunft? Was bedeutet ‚die‘ Digitalisierung für Kirche? Diesen und ähnlichen Fragen wird die Vorlesung nachgehen. Es werden Theorien von Kirche und Gemeinde in Geschichte und Gegenwart in den Blick kommen, Organisationsformen und Kirchenbilder, Perspektiven auf Mitgliedschaft und aktuelle Reformdebatten. Die Vorlesung wird darüber hinaus auf gegenwärtige Transformationen von Religion und Religiosität eingehen, Bedingungen und Formen religiöser Vergemeinschaftung thematisieren und fragen, was dies wiederum für ein Nachdenken über Kirche heute bedeutet kann.

KATHOLISCHE THEOLOGIE

58-111: Jesus von Nazaret - Jesus Christus. Grundlagen der Christologie

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mo 8:15–9:45 ESA K ab 06.04.20

Inhalte

Ursprung, Mitte und Orientierung des christlichen Glaubens ist eine lebendige Person: Jesus Christus. Daher ist die Frage danach, wer Jesus Christus ist, auch die Kernfrage der Theologie. Der Name Jesus Christus steht dabei für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist zugleich die Frage nach dem Menschen Jesus von Nazaret und nach dem Bekenntnis zu diesem Menschen als dem Christus, d.h. dem Gesalbten Gottes, in dessen Leben, Sterben und Auferstehen Gott selbst für uns geschichtlich erfahrbar und sichtbar geworden ist und von dem der Glaube daher als dem Heilbringer spricht.

Die Vorlesung hat das Ziel, Studierende mit der skizzierten Doppelfrage vertraut zu machen: im Hinblick auf das biblische Zeugnis, die theologiegeschichtlichen Entwicklungen und gegenwärtige systematische Ansätze. Konkrete Teilfragen werden z.B. sein: Was bedeutet es zu sagen, Jesus Christus sei die Inkarnation Gottes? Wie kann ich jemandem die Glaubensformulierung erklären, wir seien durch Jesus erlöst? Ist der Tod Jesu als ein Opfer zu verstehen? Was meint eigentlich Auferstehung?

Literatur

Hans Kessler: Christologie, in: Th. Schneider (Hg.), Handbuch der Dogmatik, Duesseldorf (ppb-Ausgabe) 42006, Bd.1, 241-442.

58-112: Einführung in das Neue Testament

Lehrende/r: Matthias Berghorn

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 Ju 9 Hörs III ab 06.04.20

Inhalte

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Inhalt, die literarische Gestalt, das theologische Profil und den Entstehungskontext der einzelnen neutestamentlichen Schriften. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Evangelien sowie auf den authentischen Paulusbriefen.

Literatur

MM. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart ³2019.

58-134: Vertreter der Nouvelle Théologie

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 2st., Fr 14:15–15:45 GFW7 – A2030**Inhalte**

Die Theologie erlebte zu Beginn des 20. Jahrhunderts neue Aufbrüche. Die engen Vorgaben der kirchlichen Lehre wurden ausgelotet, neue Methoden etabliert und die Bibel als primäre Quelle des Glaubens explizit erschlossen. Über diese intensive Vergewisserung des Glaubens und der Kirche bahnte sich langfristig ein neues Glaubens- und Kirchenverständnis an. Von zentraler Bedeutung für diese langfristigen Prozesse, die später auch das Zweite Vatikanische Konzil prägen sollten, war eine theologische Bewegung, die sich in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts in Frankreich begann zu formieren und die bald - zunächst polemisch - als "Nouvelle théologie" bezeichnet wurde. Konnte, ja durfte es in der Theologie wirklich "Neues" geben, wo sie es doch mit "ewigen Wahrheiten" zu tun hat? Es folgten Jahrzehnte der Auseinandersetzung, ja der Inkriminierung durch Rom, bis die Anliegen der vielstimmigen Bewegung schließlich durch das Zweite Vatikanische Konzil positiv aufgenommen wurden und so auch die Zukunft moderner Theologie bis heute prägen. Was war das Neue und wie spiegelt sich ihr Denken in heutigen theologischen Debatten wider? Die Ansätze der verschiedenen Vertreter der Nouvelle théologie werden anhand ausgewählter theologische Probleme verdeutlicht und mit den mit den Lösungsversuchen des Zweiten Vatikanums abgeglichen. Zur Lektüre herangezogen werden dazu unter anderem (deutsche Übersetzungen der) Texte von Yves Congar, Marie-Dominique Chenu, Henri de Lubac, Jean Daniélou.

Literatur

1. Albert Raffelt, Die Erneuerung der katholischen Theologie, in: Jean-Marie Mayeur, u.a. (Hg.), Die Geschichte des Christentums. Religion, Politik, Kultur, Bd. 12: Erster und Zweiter Weltkrieg. Demokratien und totalitäre Systeme (1914-1958). Deutsche Ausgabe bearbeitet und hg. von Kurt Meier, Freiburg- Basel -Wien 1992, S. 216-237 2. J. O'Malley, What Happened at Vatican II, Harvard 2008, S. 53-92 (Chapter 2: "The Long Nineteenth Century") 3. Aus: Bilanz der Theologie im 20. Jahrhundert, Band II, hg.v. H. Vorgrimler u. R.V. Gucht, Herder 1969), S. 7-82: R. Aubert, Katholische Theologie im 20. Jahrhundert und J. Comblin, Die katholische Theologie seit dem Ende des Pontificats Pius' XII. 4. Aus: Ressourcement. A Movement for Renewal in Twentieth-Century Catholic Theology, hg.v. G. Flynn- P.D. Murray, Oxford, 2012: Gabriel Flynn, Introduction. The Twentieth-Century Renaissance in Catholic Theology, S. 1-19. Gerald O'Collins, Ressourcement and Vatican II, S. 372-391.

58-151: Charisma und/oder Amt. Neue Leitungsformen in der Kirche

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10:15–11:45 GFW7 – C2081 ab 06.04.20**Inhalte**

Charisma ist ein beliebter Begriff, er hat etwas leichtes und beschwingliches. Er steht für den Geist, der „weht, wo und wie er will“, für spirituelle Bewegung, für Aufbruch zu Neuem

und Anderem. Das Charisma wirkt in Vielfalt, bisweilen unordentlich oder chaotisch. Ohne den Geist entsteht nichts Neues. Hingegen steht das Amt für Tradition, Recht und Ordnung. Im Gegensatz zum Charisma wirkt es bisweilen als starr und unbeweglich. Das Amt wird durch Weihe übertragen und verleiht die Weihegnade, in der katholischen Kirche wird es bis heute nur an Männer vergeben. Amt und Charisma stehen in einem gewissen Antagonismus, der schon biblische Wurzeln hat – im Petrusamt und im Paulusamt.

In der Geschichte, v.a. in der Reformationszeit, ging es immer wieder um die Frage, wem eigentlich der für den Aufbau der Kirche relevante Geistbesitz zukommt - wer ist der Träger/die Trägerin des Charismas der Leitung in der Kirche? Diese Frage ist innerhalb der katholischen Kirche auch heute wieder aktuell und wird auch im Prozess des Synodalen Weges explizit und implizit diskutiert. Diese Frage wird auch Gegenstand des Seminars sein und anhand verschiedener Quellen, auch in ökumenischer Perspektive, diskutiert.

58-161: Josef und seine Brüder (Gen 37-50). Eine Familie zwischen Rivalität, Konflikt und Versöhnung

Lehrende/r: Matthias Berghorn

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 Ju 9 Hörs III ab 06.04.20

Inhalte

Die "Josefgeschichte" im Buch Genesis gehört zu den bekanntesten Erzählungen des Alten Testaments. Josef erträumt sich die Herrschaft über seine Brüder und wird von ihnen nach Ägypten verkauft, wo Josef bis zum Vertreter des Pharaos aufsteigt. Mit Hilfe seiner Macht sorgt Josef für die kommende Hungersnot vor und rettet damit nicht nur die ganze Welt, sondern besonders seine eigene Familie. Die Vorlesung soll wesentliche Motive und Fragestellungen der Erzählungen sowie ihre Vor- und Wirkungsgeschichte in den Blick nehmen und auf diese Weise ein Überblick über wichtige Themen der "Josefgeschichte" bieten.

Literatur

J. Ebach, Genesis 37–50 (HThKAT), Freiburg i.Br. 2007. R. Lux, Josef. Der Auserwählte unter seinen Brüdern (BG 1), Leipzig 2001. M. Berghorn, Die Genesis Jesu Christi aber war so... Die Herkunft Jesu Christi nach dem matthäischen Prolog (Mt 1,1–4,16), (BBB 187), Göttingen 2019.

SPRACHE, LITERATUR UND MEDIEN I+II

ARBEITSSTELLE STUDIUM UND BERUF

50-100: Globale nachhaltige Entwicklung: Der Beitrag der Geisteswissenschaften (RVL)

Koordination: Ulrike Job

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 ESA W, 221 ab 08.04.20 (nicht am 1.7.)

Inhalte

Im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung haben die Vereinten Nationen 2015 siebzehn Nachhaltigkeitsziele formuliert, die sich jeweils einer globalen Herausforderung widmen. Die Nachhaltigkeitsziele beinhalten die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Bei der Frage, wie die Geisteswissenschaften diese Nachhaltigkeitsziele unterstützen, fallen drei Ziele ins Gewicht: "Hochwertige Bildung" (4), "Geschlechtergleichheit" (5) und "Frieden" (16). Für die Zukunftsbewältigung leisten die Geisteswissenschaften zudem einen unverzichtbaren Beitrag, der sich in den siebzehn Nachhaltigkeitszielen nicht wiederfindet: Geisteswissenschaften sind die Disziplinen, in denen u.a. Kenntnisse über kulturbezogenes gesellschaftliches Verhalten methodisch gewonnen und systematisch bewahrt und vermittelt wird. Geisteswissenschaften pflegen das kollektive "kulturelle Gedächtnis" der Menschheit. Kulturelle Artefakte erinnern uns, woher wir kommen und lassen uns unser kulturelles Gewordensein besser verstehen. Auch mit dieser Aufgabe kommt den Geisteswissenschaften eine besondere Schlüsselrolle für die erfolgreiche Gestaltung unserer Zukunft zu. Das detaillierte Programm dieser Ringvorlesung können Sie auf der Homepage der Arbeitsstelle Studium und Beruf einsehen: www.slm.uni-hamburg.de/astub.html.

50-101: Bachelor ... und dann? Gestaltung des Übergangs vom Bachelor in den Beruf oder in ein weiterführendes Masterstudium

Lehrende/r: Ulrike Job

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 12095 ab 07.04.20

Inhalte

Der Abschluss eines Studiums markiert den Übergang in eine neue Lebensphase: Schließen Sie ein weiteres Studium an? Oder möchten Sie in den Beruf einsteigen? Dieses Seminar bietet Ihnen in der Endphase des Studiums Reflexionsmöglichkeiten darüber, welche Wünsche und Ziele Sie mit der Zeit nach dem Studium verbinden. Im Seminar erhalten Sie die Möglichkeit, sich über eigene Stärken und Interessen klar zu werden und nach weiterführenden Studienangeboten oder Berufseinstiegsmöglichkeiten zu recherchieren. Nach dem Seminar verfügen Sie somit über eine persönliche Strategie für die Zeit nach dem Bachelor/Master, haben Informationen zu weiterführenden Studienangeboten, Berufsfeldern und Einsteigerstellen gesammelt sowie überzeugende Formen für die Präsentation Ihrer Wünsche und Ziele erstellt.

Literatur

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (Hrsg.) (2015): Kompetent und praxisnah - Erwartungen der Wirtschaft an Hochschulabsolventen. DIHK, Berlin, Brüssel. Jürgen Hesse, Hans Christian Schrader (2016): Das große Bewerbungshandbuch: Alles, was Sie für ein erfolgreiches Berufsleben wissen müssen. Stark, Hallbergmoos. Sebastian Horndasch (2017): Master nach Plan. Erfolgreich ins Masterstudium: Auswahl – Bewerbung – Auslandsstudium. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg. Kolja Briedis, Gregor Fabian, Christian Kerst, Hildgard Schaeper (2008): Berufsverbleib von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern. HIS Forum Hochschule 11, Hochschul-Informations-System GmbH, Hannover.

50-102: Berufsfeld Erwachsenenbildung - Training, Weiterbildung

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 12095 ab 02.04.20

Inhalte

Das Berufsfeld Erwachsenenbildung bietet zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler. Hochschulen, Weiterbildungsakademien, Sprachschulen, Unternehmenstrainings – dies sind nur einige der Bereiche, in denen Absolvent*innen geisteswissenschaftlicher Fächer tätig sind. In diesem Seminar erarbeiten wir uns zunächst einen Überblick über die vielfältige Weiterbildungsbranche und deren typische Berufe für Geisteswissenschaftler*innen. Anschließend erhalten Sie die Gelegenheit, je nach persönlichem Interesse einen Bereich aus der Erwachsenenbildung näher zu erkunden und ein (selbst organisiertes) Interview mit einem oder einer Berufstätigen zu führen. Am Ende des Semesters verfügen Sie über einen guten Überblick über das Berufsfeld der Erwachsenenbildung, können Ihre beruflichen Perspektiven in diesem Bereich einschätzen und kennen die nächsten Schritte zu einem Einstieg in die Weiterbildung.

Literatur

Arnold, Rolf: Entgrenzungen des Lernens: Internationale Perspektiven für die Erwachsenenbildung. Bielefeld: wbv 2011. Dobischat, Rolf/ Elias, Arne/ Rosendahl, Anna (Hrsg.): Das Personal in der Weiterbildung. Im Spannungsfeld von Professionsanspruch und Beschäftigungsrealität. Wiesbaden: Springer VS 2018. Martin, Andreas/ Schömann, Klaus/ Schrader, Josef/ Kuper, Harm (Hrsg.): Deutscher Weiterbildungsatlas. Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung. Bielefeld: wbv 2015. Schrader, Josef: Lehren und Lernen in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Bielefeld: UTB 2018. Wittpoth, Jürgen: Einführung in die Erwachsenenbildung. 4., überarb.u. aktual. Aufl. Opladen u.a.: Budrich 2013.

50-103: Buch braucht Bühne: Projektmanagement im Literaturbetrieb

Lehrende/r: Antje Flemming**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16–18 Ü35 – 12095 ab 08.04.20**Inhalte**

Konzeption, Planung, Organisation, Realisierung: Studierende stellen in enger Kooperation mit dem Literaturhaus Hamburg eine eigene literarische Veranstaltung auf die Beine. Die Studierenden sammeln praktische Erfahrungen in Programmarbeit und Finanzierung, Marketing und Pressearbeit, Werbung und Moderation. Bisherige Kurse präsentierten dem Publikum im Literaturhaus eine Collage von Seminararbeiten ("Pimp your Paper"), das "Hamburger Literaturquiz", eine Lesung aus von Verlagen abgelehnten Manuskripten ("Salon des Refusés"), eine Veranstaltung mit Reiseliteratur und Hamburg-Texten ("Fernweh oder Kiez-sommer?"), "Literatur im Rausch", ein Podium über die Wechselwirkung zwischen Drogen und Texten, "Träum weiter!", einen literarischen Abend rund um Geschichten aus dem Unterbewusstsein, "Rock'n'Read" über Lyrik und Lyrics, "Und tschüss", über Abschiede in Leben und Literatur sowie zuletzt "Ankerlos in Hamburg", Lesung und Gespräch mit dem Autor Dominik Bloh, der viele Jahre obdachlos war und auf der Straße lebte. Bevor es um die selbst erarbeiteten Konzepte der Literaturvermittlung und die eigentliche Veranstaltung geht, beschäftigt sich das Seminar anschaulich mit den vielfältigen Berufen rund um die Entstehung eines gedruckten bzw. digitalen Buchs: Autor/-in, Verleger/-in, Lektor/-in, Übersetzer/-in, aber auch die Berufsprofile in Gestaltung, Herstellung, Vertrieb, Marketing, Pressearbeit sowie weitere Berufe im Verlag werden praxisnah durch Exkursionen und Interviews gemeinsam erarbeitet und vorgestellt.

Literatur

Arnold, Heinz Ludwig und Matthias Beilein (Hg.). Literaturbetrieb in Deutschland. 3. Auflage, Neufassung. Edition Text + Kritik: München, 2009. Böhm, Thomas (Hg.). Auf kurze Distanz: Die Autorenlesung. O-Töne, Geschichten, Ideen. Tropen Verlag: Köln, 2003. Groothuis, Rainer. Wie kommen die Bücher auf die Erde? Über Verleger und Autoren, Hersteller, Verkäufer und: Das schöne Buch. DuMont Verlag: Köln, 2007. Neuheus, Stefan und Oliver Ruf (Hg.). Perspektiven der Literaturvermittlung. Studien Verlag: Innsbruck, 2011. Richter, Stefan. Der Literaturbetrieb. Eine Einführung: Texte – Märkte – Medien. Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt, 2011.

50-104: Wissen kommunizieren: Präsentationen, die überzeugen

Lehrende/r: Ulrike Job**Zeit/Ort:** 2st., Do 12–14 Ü35 – 02036 ab 02.04.20**Inhalte**

Bei Präsentationen in Studium und Beruf geht es vor allem um drei Dinge: Inhalte überzeugend und verständlich darstellen, sicher auftreten und das Publikum für sich gewinnen. In diesem Seminar lernen Sie die rhetorischen Grundlagen kennen, die für gutes und gekonntes Präsentieren von Bedeutung sind. Der Fokus des Seminars liegt vor allem auf dem inhaltlichen Aufbau einer Präsentation, auf Körpersprache und dem Kontakt zum Publikum.

Kurze Vorträge werden im Seminar erprobt und per Videokamera (nur zum individuellen Anschauen!) aufgezeichnet. Sie erhalten zu Ihrem Vortrag ein ausführliches Feedback. Auf diese Weise können Sie Ihre Außenwirkung besser einschätzen und mehr Sicherheit in Ihrem Auftreten gewinnen.

Literatur

Tim-Christian Bartsch, Michael Hoppmann, Bernd F. Rex, Markus Vergeest (2013): Trainingshandbuch Rhetorik. 3. aktualisierte Auflage, Schöningh, Paderborn. Joachim Böhringer, Peter Bühler, Patrick Schlaich (2007): Präsentieren in Schule, Studium und Beruf. Springer, Berlin, Heidelberg. Markus Grzella, Kristina Kähler, Sabine Plum (2018): Präsentieren und Referieren. J.B. Metzler, Stuttgart. Henning Lobin (2012): Die wissenschaftliche Präsentation. Schöningh, Paderborn. Jens Starke-Wuschko (2014): Präsentieren im Studium. UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz.

50-105: Kooperative Gesprächsführung und Konflikttransformation

Lehrende/r: Ulrike Job

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 12095 ab 07.04.20

Inhalte

Kommunikation ist die Grundlage für jede erfolgreiche Beziehung und sie findet jederzeit statt, denn man kann nicht "nicht kommunizieren", so der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick. Wer beruflich viel mit Menschen zu tun hat, wird auch herausfordernde Gespräche führen. Feedback-, Kritik- und Beschwerdegespräche, Verhandlungen oder sehr emotionale Gesprächspartner erfordern besondere Vorgehens- und Verhaltensweisen. Oft liegt es an Kleinigkeiten, ob ein Gespräch für beide Seiten zufriedenstellend verläuft. Eine konstruktive, wertschätzende Atmosphäre ist ebenso wichtig wie eine kritische Reflexion des eigenen Kommunikationsstils und eine professionelle Vorbereitung. Die Kunst der guten Gesprächsführung liegt darin, gute Ergebnisse für sich, die Sache und den anderen zu erzielen. Dazu gehören eine entsprechende innere Haltung und konkrete Praxistools. Um beides geht es in unserem Seminar zur kooperativen Gesprächsführung und Konflikttransformation. Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen der Gesprächsführung und Konflikttransformation mit praktischen Anwendungsmöglichkeiten. Ziel des Seminars ist, ein besseres Verständnis für die eigenen Anteile in Kommunikationssituationen zu entwickeln, Potentiale zu erkennen und die eigene Resonanzfähigkeit zu stärken.

Literatur

Linda Schröter (2016): Konflikte führen: Die 5-Punkte-Methode für konstruktive Konfliktkommunikation. 2. Auflage, BusinessVillage, Göttingen. Alexander Redlich (2013): Kooperative Gesprächsführung in der Beratung von Lehrern, Eltern und Erziehern. Arbeitsgruppe Beratung und Training], Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg, Hamburg. Heinz Möhn, Anke Siebel (2014): Mediation: Lehrbuch für die praxisorientierte Ausbildung. Arbeitsunterlagen. Cuvillier, Göttingen. Christoph Thomann, Barbara Kramer (Hrsg.) (2013): Klärungshilfe konkret: Konfliktklärung im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich. Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, Reinbek bei Hamburg. Christian-Rainer Weisbach, Petra Sonne-Neubacher (2015): Professionelle Gesprächsführung: Ein Praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 9. überarbeitete und aktualisierte Auflage, München, dtv.

50-106: Moderation - Praxiswerkstatt

Lehrende/r: Christoph Fittschen**Zeit/Ort:** 2st., Di 12–14 Ü35 – 12095 ab 07.04.20**Inhalte**

Moderation ist eine anspruchsvolle Aufgabe, individuelle Vorschläge und Diskussionen zu Meinungsbildungs- und Lösungsprozessen in Arbeitsgruppen so transparent zu machen und zu verbinden, dass sie für gemeinsame Anliegen und Organisationsziele fruchtbar werden. Die Seminarteilnehmer arbeiten sich in das Thema "Moderation" ein und entwerfen ein Konzept zur Vermittlung der jeweiligen Moderationsmethode, wobei sie die Methode selbst anwenden bzw. die Teilnehmer die Methode erproben lassen. Das anschließende Gruppenfeedback dient zur Erweiterung der Moderationskompetenz. Im späteren Verlauf des Seminars können Moderationen zu selbstgewählten überfachlichen Themen erprobt werden.

Literatur

Groß, Stefan: Moderationskompetenzen: Kommunikationsprozesse in Gruppen zielführend begleiten, Wiesbaden 2017. Schilling, Gert: Moderation von Gruppen: Der Praxisleitfaden für die Moderation von Gruppen, die gemeinsam arbeiten, lernen, Ideen sammeln, Lösungen finden und entscheiden wollen, Berlin 2003.

50-107: Praxisnahe Grundlagen der Wissenschaftskommunikation u. Öffentlichkeitsarbeit

Lehrende/r: Britta Moldenhauer**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10–12 Ü35 – 12095 ab 06.04.20**Inhalte**

Wie funktioniert Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und wofür wird sie benötigt? Was passiert auf dem Weg von der Idee zur fertigen Mitteilung? In diesem Seminar werden anhand praktischer Aufgabenstellungen aus dem Redaktionsalltag effiziente Beschaffung, Erweiterung und themengerechte Umsetzung von Informationen geübt. Ziel ist, kreativ eigene Presstexte konzipieren, schreiben und begründen zu können. Die Texte werden online präsentiert und korrigiert. Wichtig dabei sind Formulierung, Ordnung, Darbietung, Verbreitung, Ergebnisauswertung.

Literatur

Eilders, Christiane: Nachrichtenfaktoren und Rezeption. Eine empirische Analyse zur Auswahl und Verarbeitung politischer Information. Wiesbaden 1997. Falkenberg, Viola: Pressemitteilungen schreiben. In 10 Schritten zum professionellen Presstext. Mit Übungen und Checklisten. 7., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Frankfurt am Main 2014. Müller, Ragnar; Plieninger, Jürgen; Rapp, Christian: Recherche 2.0. Finden und Weiterverarbeiten in Studium und Beruf. Wiesbaden 2013. Schulz, Winfried: Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien. Analyse der aktuellen Berichterstattung. Freiburg/München 1976, 2. Auflage 1990. Steinbach, Marion: Crashkurs Public Relations. In 9 Schritten zum Kommunikationsprofi. 2., überarbeitete Auflage. Köln 2019.

50-108: Gruppendynamik reflektieren – Teamkompetenz erweitern

Lehrende/r: Michaela Schlichting**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14–16 Ü35 – 12095 ab 06.04.20**Inhalte**

Unternehmen setzen zur Erreichung ihrer Ziele nach wie vor verstärkt auf Teamarbeit - auch im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung. Welches Verhalten sollte ein Mitarbeiter zeigen, um als teamfähig eingestuft zu werden, und wie kann jeder einzelne seine Teamkompetenz erweitern? Was bedeutet es für die Zusammenarbeit, wenn verschiedene Individuen mit unterschiedlichen Kompetenzen und Persönlichkeitseigenschaften in einer Gruppe aufeinandertreffen? Diesen zentralen Fragen soll in diesem Seminar u. a. nachgegangen werden. Um in bestehenden oder neu gebildeten Teams seinen "Platz" zu finden und zu gestalten, ist es von Vorteil, die verschiedenen Dynamiken und Prozesse zu kennen, die das zwischenmenschliche Verhalten beeinflussen, sobald Menschen in Gruppen zusammenarbeiten. Dabei geht es u. a. um die Einnahme von Positionen und Rollen sowie um den Einfluss anderer auf die eigene Urteilsbildung, Entscheidungsfindung und Leistung. Auch der Einfluss des organisationalen Kontextes auf das Gruppengeschehen soll thematisiert werden. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Inhalten soll Sie dazu befähigen, verschiedene Ebenen der Teamarbeit aus der Metaperspektive betrachten und analysieren zu können - auch, um den eigenen Standort zu bestimmen; in Bezug zu anderen Teammitgliedern, zur Führungskraft und zur Arbeitsaufgabe. Ziel ist es, durch ein tiefergehendes Verständnis für soziale und psychologische Wirkungsmechanismen in Gruppen, die eigene Teamkompetenz zu erweitern, um für die (spätere) Berufspraxis besser gerüstet zu sein. Die im Seminar erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen eignen sich auch zur Anwendung im Rahmen von Gruppenarbeiten während des Studiums.

50-109: Beratungskompetenz

Lehrende/r: Christoph Fittschen**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12–14 Ü35 – 12095 ab 06.04.20**Inhalte**

Für eine gelingende Beratung bedarf es neben gründlichen Sachkenntnissen auch noch vielfältiger weiterer Kompetenzen, wie z.B. einer professionellen Beratungshaltung oder auch Sensibilität in der Gesprächsführung. Daher geht es in diesem Seminar vor allem um den professionellen Gesprächsrahmen, wie z.B. die Reflexion der Beratungsrolle, die Gestaltung einer kooperativen Beziehung zwischen Berater/-in und Ratsuchender bzw. Ratsuchendem, das Klären von Anliegen und Zielen, das Aktivieren von Ressourcen, Kenntnis von unterschiedlichen Beratungsansätzen und vor allem die sprachlichen Interaktionen mit Ratsuchenden. Es ist vorgesehen, die theoretischen Inhalte in der Praxis anhand von typischen Studierendenproblemen auszuprobieren.

Literatur

Ertelt, Bernd-Joachim; Schulz, William E.: Handbuch Beratungskompetenz: Mit Übungen zur Entwicklung von Beratungsfertigkeiten in Bildung und Beruf, Wiesbaden 2019. Schlüter, Anne (Hrsg.): Bildungsberatung: Eine Einführung für Studierende, Opladen 2010.

50-110: Tools für die Erwachsenenbildung

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 02036 ab 07.04.20

Inhalte

Ob im Rahmen eines studentischen Lehrprojekts an der Universität, als Nachhilfelehrer/in oder als Dozent/in an Hochschulen oder in der Erwachsenenbildung – viele Geisteswissenschaftler/innen sind im Bereich Bildung und Weiterbildung beschäftigt. In diesem Seminar erhalten Sie das nötige didaktische Handwerkszeug, um Lehrszenarien zu konzipieren, Gruppen erfolgreich zu leiten und sich in Ihrer Rolle als Lehrende/r sicher zu fühlen. Neben dem notwendigen Methodenwissen betrachten wir auch typische Einsatzgebiete, in denen Geisteswissenschaftler/innen lehrend tätig sein können.

Literatur

Knoll, J. (2003): Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 10. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz. Jank, W., Meyer, H. (2011): Didaktische Modelle. 10. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor. Langmaack, B., Braune-Krickau, M. (2010): Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch. 8. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz. Osterroth, A. (2018): Lehren an der Hochschule. Stuttgart: Metzler. Tippelt, R., Hippel, A.v. (2018): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. 6. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

50-111: Lehrprojekte und Tutorien erfolgreich gestalten

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: Blocktermine: Mo + Di 30.03. + 31.03.20, 8:30–12:30 Ü35 – 02036

Inhalte

Sie führen ein Tutorium oder ein studentisches Lehrprojekt durch oder planen dies für eines der kommenden Semester? Oder Sie möchten außerhalb der Universität unterrichten und benötigen dafür didaktisches Methodenwissen? Dieses Seminar vermittelt Ihnen das wichtigste Handwerkszeug zur erfolgreichen Durchführung Ihrer Veranstaltung. Wir betrachten zunächst die Planung von ganzen Veranstaltungen und einzelnen Sitzungen und reflektieren Ihre Aufgaben und Ihre Rolle in der Unterstützung von Lernprozessen. Anschließend erarbeiten wir didaktische Methoden für eine teilnehmerorientierte Veranstaltung und widmen uns den notwendigen Sozialkompetenzen im Umgang mit (vielleicht auch schwie-

rigen) Teilnehmenden. Sollten Sie bereits eine Veranstaltung durchführen, erhalten Sie außerdem die Gelegenheit zur Klärung konkreter Anliegen und zur Reflexion Ihrer Tätigkeit.

Literatur

Antosch-Bardohn, J. (et al.) (2016): Tutorien erfolgreich gestalten. Ein Handbuch für die Praxis. Paderborn: Schöningh. Hillebrecht, S. (2016): Tutorien und Seminare vorbereiten und moderieren. Eine kleine Trickkiste für Tutoren und wissenschaftliche Mitarbeiter. Wiesbaden: Springer Gabler. Knauf, H. (2010): Tutorenhandbuch. Einführung in die Tutorenarbeit. Bielefeld: UVW Univ.-Verlag. Kröpke, H. (2015): Tutoren erfolgreich im Einsatz. Ein praxisorientierter Leitfaden für Tutoren und Tutorentrainer. Opladen: UTB. Wörner, A. (2008): Lehren an der Hochschule. Eine praxisbezogene Anleitung. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.

50-112: Lern- und Arbeitsstrategien für das Studium

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 12095 ab 08.04.20

Inhalte

Durch ein geisteswissenschaftliches Studium erlangen Sie nicht nur ein tiefes Wissen in Ihrem jeweiligen Fach – Sie eignen sich auch wertvolle Methoden- und Selbstkompetenzen an, für die Geisteswissenschaftler/innen auch auf dem Arbeitsmarkt besonders geschätzt werden. Die Fähigkeiten zur Selbstorganisation, zur Erschließung und Strukturierung umfangreicher Themengebiete und zum vernetzten Denken sind nur einige der Anforderungen, die Ihr Studium an Sie stellt. In diesem Seminar betrachten wir die für das Lernen und Arbeiten im Hochschulstudium notwendigen methodischen und selbstbezogenen Kompetenzen und erarbeiten Strategien, wie Sie diese verbessern können. Die Inhalte werden dabei jeweils zunächst theoretisch fundiert und anschließend anhand praktischer Übungen aus Ihrem Studienalltag erprobt. Auf diese Weise erarbeiten Sie sich Ihr persönliches Kompetenzprofil, das wir immer auch im Hinblick auf die beruflichen Perspektiven für Geisteswissenschaftler/innen reflektieren.

Literatur

Oettingen, G. (2015): Die Psychologie des Gelingens. München: Pattloch. Rost, F. (2012): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 7. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. Steiner, V. (2006): Exploratives Lernen. Der persönliche Weg zum Erfolg. Ein Arbeitsbuch für Studium, Beruf und Weiterbildung. 10. Auflage. München, Zürich: Pendo. Steiner, V. (2006a): Energiekompetenz. Produktiver denken. Wirkungsvoller arbeiten. Entspannter leben. 6. Aufl. München, Zürich: Pendo. Stickel-Wolf, C./ Wolf, J. (2016): Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: erfolgreich studieren – gewusst wie! 8. Aufl. Wiesbaden: Gabler.

50-113: Zeit- und Stressmanagement

Lehrende/r: Christoph Fittschen**Zeit/Ort:** 2st., Mo 16–18 Ü35 – 12095 ab 06.04.20**Inhalte**

Neben dem Fachlichen entscheiden auch die "Soft Skills" der Persönlichkeit über einen Erfolg im Berufsleben. Kompetenz in der Auseinandersetzung mit der eigenen Person, wie z.B. der Umgang mit Zeit oder Stress oder die Fähigkeit zur Selbstmotivation, ist hierfür ein entscheidender Baustein. Das Seminar will hierzu Grundideen vermitteln und dabei die Selbstreflexion der Teilnehmenden hinsichtlich der eigenen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten anregen. Die Bereitschaft, sich mit den eigenen Haltungen, Fähigkeiten und Handlungsmustern auseinanderzusetzen und im Plenum auszutauschen, wird für eine sinnvolle Teilnahme vorausgesetzt.

Literatur

Hatzelmann, Elmar u.a.: Vom Zeitmanagement zur Zeitkompetenz: Das Übungsbuch für Berater, Trainer, Lehrer und alle, die ihre Zeitqualität erhöhen möchten, Weinheim 2010. Kaluza, Gert: Gelassen und sicher im Stress: Das Stresskompetenz-Buch: Stress erkennen, verstehen, bewältigen, Berlin 2015. Klein, Olaf Georg: Zeit als Lebenskunst, Berlin 2007. Klein, Stefan: Zeit. Der Stoff, aus dem das Leben ist. Eine Gebrauchsanleitung, Frankfurt 2006. Rosa, Hartmut: Beschleunigung und Entfremdung: Entwurf einer kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit, Berlin 2013.

50-114: Gut vorbereitet ins Praktikum

Lehrende/r: Christoph Fittschen**Zeit/Ort:** Blocktermine: jeweils Di 16–18 Ü35 – 12095 am 14.04., 28.04., 12.05., 26.05., 16.06.**Inhalte**

Ein Praktikum bietet umfassende Chancen für den Studienverlauf und den Einstieg in das Berufsleben. Inhalte aus dem Studium können hier angewendet, ausprobiert und überprüft werden und diese Erfahrungen und Erkenntnisse wieder in das universitäre Lernen getragen werden. Zusätzlich können Bewerbungsprozesse durchlaufen und Kontakte geknüpft werden. In kompakter Form werden in diesem Seminar Anliegen und Fragen rund um die zentralen Themen vor, während und nach einem Praktikum beleuchtet.

Literatur

Hesse, Jürgen; Schrader, Hans C.: Bewerbungsstrategien für Hochschulabsolventen, Frankfurt 2012. Hesse, Jürgen; Schrader, Hans C.: Praxismappe für Praktikanten, Volontäre, Trainees: Mit der optimalen Bewerbung zum erfolgreichen Berufseinstieg, Freising 2006. Sarcletti, Andreas: Die Bedeutung von Praktika und studentischen Erwerbstätigkeiten für den Berufseinstieg, München 2009.

FÄCHER SPRACHE, LITERATUR UND MEDIEN I + II**52-032: Modalitätsbedingte Eigenschaften von Gebärdensprachen**

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 1st., Do 9–10 ESA H ab 02.04.20**Inhalte**

Gebärdensprachen sind aufgrund ihrer linguistischen Struktur ebenso voneinander zu differenzieren wie verschiedene Lautsprachen. Dennoch gibt es modalitätsspezifische Gemeinsamkeiten, in denen sich Gebärdensprachen von Lautsprachen unterscheiden. Diese Unterschiede betreffen unter anderem die visuell-gestische Nutzung des Raumes und die Möglichkeit, durch die parallele Nutzung mehrerer Artikulatoren verschiedene Informationen simultan zu kommunizieren. In dieser Vorlesung wird eine Einführung in grundlegende linguistische Terminologie gegeben. Außerdem werden diese Begriffe anhand von Sprachbeispielen aus unterschiedlichen linguistischen Forschungsbereichen verdeutlicht.

52-120: Ringvorlesung: Einführung in sprachwissenschaftliche Theorien

Koordination: Heike Zinsmeister**Zeit/Ort:** 2st., Do 10–12 Hörsaal Ü35 Rm A – ab 02.04.20**Inhalte**

Wie jede Wissenschaft ist die Linguistik von ihrer Ideengeschichte geprägt. Jede Theorie knüpft direkt oder indirekt an frühere Theorien an. Kennt man diese Vernetzung, kann man die einzelnen Ansätze besser verstehen und linguistische Studien in den Fachzusammenhang einordnen. Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick zu den wichtigsten Theorien, die im Laufe der Geschichte der Disziplin "Linguistik/Sprachwissenschaft" ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftshistorischen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei werden die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten erörtert. Neben klassischen Theorien werden ebenso aktuelle Ansätze vorgestellt.

52-121: (NdSL) Historische Linguistik: Theorien, Methoden, Ergebnisse

Lehrende/r: Ingrid Schröder**Zeit/Ort:** 2st., Mi 12–14 Hörsaal Ü35 Rm C ab 08.04.20**Inhalte**

Die historische Linguistik beschäftigt sich mit der Geschichte der Sprache und ihrer Ausprägung in den verschiedenen Epochen sowie mit Phänomenen des Sprachwandels. Sprachwandel begegnet auf unterschiedlichen Ebenen und ist auch in der Gegenwartssprache zu

beobachten (z.B. Verb-Zweitstellung in Nebensätzen). Die Grammatik früherer Sprachstufen des Deutschen (Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutsch wie auch Alt- und Mittelniederdeutsch) und Entwicklungen im grammatischen System können anhand unterschiedlicher Theorien beschrieben und erklärt sowie mithilfe verschiedener Methoden untersucht werden. In der Vorlesung sollen zentrale Konzepte und Methoden der historischen Linguistik erörtert werden. Dabei werden die historischen Ausprägungen der verschiedenen Sprachebenen ebenso berücksichtigt wie Erscheinungen der Grammatikalisierung. Auch die Spezifika der Beschreibung von Schriftlichkeit und Mündlichkeit sind zu berücksichtigen. Neuere Entwicklungen werden am Beispiel der historischen Korpuslinguistik erläutert.

52-162: Ritter, Tod und Teufel. Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters

Lehrende/r: Michael Baldzuhn

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35 – 00129–02 ab 08.04.20

Inhalte

Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger, die im Sommersemester auch die "Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur" besuchen oder sie im letzten Wintersemester besucht haben. Sie kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und auch außerhalb der Modulstruktur besucht werden.

Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das "Verstehen" von Texten vor 1500, d.h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind.

Literatur

H. WEDDIGE: Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017 (zur Anschaffung empfohlen); H.BRUNNER: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Durchges. u. aktual. Ausg. Stuttgart 2019 (rub 17680) (zur Anschaffung empfohlen).

52-163: Intermedialität im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Lehrende/r: Bernhard Jahn**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10–12 Ü35 – 00129–02 ab 08.04.20 Kernzeit A+ V**Inhalte**

Obwohl Intermedialität kein Phänomen erst des 20. Jahrhunderts darstellt, ist die historische Dimension von Intermedialität in der Forschung bislang nicht systematisch behandelt worden. Die Vorlesung unternimmt den Versuch, typische Formen von Intermedialität in der Zeit zwischen 800 und 1700 zu beschreiben und zu systematisieren. Das Mittelalter und die Frühe Neuzeit stellen mediengeschichtliche Umbruchszeiten dar (Wechsel von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit, von der Handschrift zum Buchdruck), die schon aufgrund der sich in dieser Phase vollziehenden Medienwechsel Intermedialität zum medialen "Normalfall" werden lassen. Daneben finden wir seit althochdeutscher Zeit die Text-Bild-Kombination in verschiedensten Gestalten. Ab 1600 tritt mit der multimedial angelegten Oper ein Paradigma für Polymedialität auf den Plan. In der Vorlesung werden, etwa im Zusammenhang mit dem Konzept vom Wettstreit der Künste (Paragone), auch medientheoretische Versuche vor dem Aufkommen der Medientheorie zu diskutieren sein.

Literatur

Jörg Robert: Einführung in die Intermedialität Darmstadt 2014. Irina O. Rajewsky: Intermedialität. Tübingen, Basel 2002.

52-164: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: 'Gregorius'

Lehrende/r: Martin Baisch**Zeit/Ort:** 2st., Do 10–12 Ü35 – 00129–03 ab 02.04.20**Inhalte**

Das Proseminar bietet eine Einführung in die wissenschaftliche Beschäftigung mit der mittelalterlichen Literatur und Kultur um 1200 und vermittelt Sprach- und Grammatikkenntnisse des Mittelhochdeutschen, die es ermöglichen, einfachere mittelhochdeutsche Texte zu lesen und zu übersetzen. Darüber hinaus macht es mit Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft vertraut und führt ein in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Vermittlung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten erfolgt exemplarisch am ‚Gregorius‘ Hartmanns von Aue. Dieser legendarisch-höfische Roman erzählt die Geschichte von einem doppelten Inzest: Gregorius, nach seiner Geburt ausgesetzt und im Kloster von einem Abt erzogen, zieht aus um Ritter zu werden. Er gerät in das Land seiner Mutter, die er aus bedrängter Lage rettet und heiratet sie, ohne die verwandtschaftliche Beziehung zwischen ihnen zu kennen. Als er schließlich die wahren Zusammenhänge entdeckt, zieht er sich als Büsser in die Einöde zurück. Nach einer mehrjährigen Bußzeit wird er schließlich zum Papst erwählt. Als thematische Schwerpunkte lassen sich die Inszenierung von Autorschaft, die Bedeutung und Funktion von Herkunft, Stand und Bildung, das Inzest-tabu, das Verhältnis von Sünde, Schuld und Buße und die engen Zusammenhänge von höfisch-weltlicher und geistlicher Kultur nennen.

Literatur

Hartmann von Aue: Gregorius der gute Sünder. Mhd./Nhd. Übertragung von Burkhard Kippenberg. Nachwort von Hugo Kuhn. Mhd. Text nach der Ausgabe von Friedrich Neumann, 2., aktual. und erw. Aufl. Stuttgart 2006 (RUB 17664); Hartmann von Aue: Gregorius. Hrsg. von Hermann Paul. Neu bearb. von Burghart Wachinger, 15., durchges. u. erw. Aufl. Tübingen 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2); Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hrsg. und übers. von Volker Mertens, Frankfurt am Main 2004 (Bibliothek des Mittelalters 6; Bibliothek deutscher Klassiker 189). Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche, Berlin und New York 2001. Hartmann von Aue: Epoche – Werk – Wirkung. Hrsg. von Christoph Cormeau und Wilhelm Störmer, 3., aktualis. Aufl., mit bibliogr. Erg. München 2007 (Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

52-165: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Minnesang

Lehrende/r: Michael Baldzuhn

Zeit/Ort: 2st.,Do 8–10 Ü35 – 00129–03 ab 02.04.20

Inhalte

Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.

Literatur

Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von K. LACHMANN [...] bearb. v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38., erneut rev. Aufl. [...]. Stuttgart 1988 (Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen); M. LEXER: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 (zur Anschaffung!; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden); TH. HENNINGS: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., durchges. Aufl. Berlin 2012 (zur Anschaffung!).

52-166: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Minnesang

Lehrende/r: Michael Baldzuhn

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 00129–03 ab 07.04.20

Inhalte

Siehe 52-165.

52-168: Scham und Peinlichkeit in der Literatur

Lehrende/r: Martin Baisch

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 08026 ab 08.04.20

Inhalte

In der (Spät-)Moderne, so eine gängige These in den Sozialwissenschaften, hat die Emotion der Scham einen schweren Stand: Sie erscheint für das soziale Zusammenleben weitgehend als dysfunktional – obgleich sie, wie viele meinen, zur Grundausstattung des Menschen gehört. In der Kultur und Literatur des Mittelalters spielen Scham und Peinlichkeit hingegen geradezu eine herausragende Rolle, wie auch viele literarische Zeugnisse belegen. Das Seminar wird sich zunächst darum bemühen, ein historisch angemessenes Verständnis des Begriffs der Scham zu erarbeiten, wobei hierfür das Potential unterschiedlicher Disziplinen genutzt werden soll. In textnahen Lektüren von Episoden aus dem Bereich der höfischen Epik des 12. und 13. Jahrhunderts werden dann die narrativen Konzeptionen von Scham zu untersuchen sein.

Literatur

Hilge Landweer: Scham und Macht. Phänomenologische Untersuchungen zur Sozialität eines Gefühls, Tübingen 1999 (Philosophische Untersuchungen 1999); Michael Mecklenburg: Erecs Scham. Kulturelle Umbesetzung einer Emotion im mittelhochdeutschen höfischen Roman. In: Arcadia 44/H1 (2009), S. 73-92; Scham und Schamlosigkeit. Grenzverletzungen in Literatur und Kultur der Vormoderne. Hrsg. von Katja Gvozdeva u. Hans Rudolf Velten, Berlin / New York 2011 (TMP 21).

52-169: Konrad von Würzburg: Leichs, Minnelieder, Sangsprüche

Lehrende/r: Michael Baldzuhn

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 01027 ab 07.04.20

Inhalte

Konrad von Würzburg ist nicht nur Verfasser mehrerer höfischer Romane, sondern bedient auch alle drei klassischen Register der volkssprachlichen Lyrik des ausgehenden 13. Jahrhunderts: die Leichdichtung, den Minnesang und den Sangspruch. Seine Produktion auf diesem Sektor ist zwar überaus überschaubar – die kritische Ausgabe von 1970 zählt keine

70 Textseiten –, aber in ihrer Ausformung durchaus originell. Eben diese Besonderheit wollen wir uns im Seminar gemeinsam erarbeiten, wozu wir uns dann die entsprechenden Gattungstraditionen immer auch über Konrad hinaus in gemeinsamer Lektüre erarbeiten werden. Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars wird auf der noch kaum erforschten Rezeption des Sangspruchdichters Konrad liegen.

Literatur

K. v. W., Kleinere Dichtungen. III. Die Klage der Kunst. Leiche, Lieder und Sprüche. Hg. E. SCHRÖDER. Berlin 4. Aufl. 1970 (Textgrundlage – bitte rechtzeitig besorgen!); H. BRUNNER: K. v. W. In: 2 VL 5 (1985), Sp. 272-304 (zur Einführung und in der ersten Sitzung als durchgearbeitet vorausgesetzt!); G. HÜBNER: Minnesang im 13. Jahrhundert. Tübingen 2008; G. HÜBNER: K. v. W. In: Sangspruch/Spruchsang. Ein Handbuch. Hg. v. D: KLEIN [u. a.]. Berlin / Boston 2019, S. 392-399.

52-170: Einführung in die Kodikologie

Lehrende/r: Michael Baldzuhn

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 01027 ab 08.04.20

Inhalte

"Förderlich ist allein der Ausgang von der Überlieferung", hat vor Jahrzehnten einmal ein prominenter Mediävist behauptet. So weit muss man vielleicht nicht gehen. Aber dass für das Verstehen mittelalterlicher Literatur der Rückgang bis auf die Handschriften besonderer Aufschlusswert zukommt, ist im Fach weithin akzeptiert. Allemal kommt ihrem Einbezug ein besonderer Reiz zu: Denn wann hat man denn schon einmal Gelegenheit, materiale Artefakte zu erschließen, die weit über ein halbes Jahrtausend alt sind? Jeder, der schon einmal in einer altherrwürdigen Bibliothek in einem Manuskript des 13. Jahrhunderts blättern durfte, wird das so schnell nicht vergessen.

Im Mittelpunkt dieses Begleitseminars steht zum einen die handschriftliche und Frühdruck-Überlieferung mittelalterlicher Literatur. Im Seminar geht es zum anderen aber immer auch um die mittelalterliche Handschrift als solche. Unsere Beispiele geben nämlich Gelegenheit zur Einführung in die Praxis der Handschriften- und Frühdruck-Beschreibung und der Texttranskription. Beides wird im Seminar auch unmittelbar an Hamburger Handschriften und Drucken eingeübt werden, die wir uns in der Staatsbibliothek vorlegen lassen werden. Bei ausreichendem Interesse würde ich auch gerne mit den Teilnehmern die (mit der Bundesbahn ja rasch zu erreichende) Handschriftenabteilung und Frühdruck-Abteilung der Berliner Staatsbibliothek besuchen, um dort dann prominente Exemplare im Original zu studieren.

Literatur

K. SCHNEIDER. Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. 3. durchges. Aufl. Berlin 2014 (zur Anschaffung!).

52-171: Liebe und Raum. Die Funktion des locus amoenus in Minnereden und im höfischen Roman

Lehrende/r: Sarah Katharina Rose

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Ü35 – 08091 ab 08.04.20

Inhalte

Ein schöner Baum, eine plätschernde Quelle, grünes Gras, bunte Blumen, Vogelgesang und ein sanfter Windhauch: Der Topos des locus amoenus – des ‚lieblichen Ortes‘ – dient in der Literatur seit der Antike als Begegnungsort für Liebende. Den idyllischen Paradiesgedanken eines unbeschwerten Lebens für Mann und Frau aufnehmend, findet der Lustort auch in der mittelalterlichen Literatur immer wieder Verwendung. Dieses Seminar ermöglicht keinen Blick hinter – dafür aber auf die Kulissen der mittelalterlichen Literatur. Es wird betrachtet, wie Räume in mittelalterlichen Texten strukturiert und aufgebaut sind und wie sich die Raumwahrnehmung von der modernen Literatur unterscheidet. So müssen Räume und Landschaften in der Literatur des Mittelalters keinesfalls nur Kulisse sein, sondern können durchaus Einfluss auf das Erzählgeschehen nehmen.

Wie genau die Autoren des Mittelalters mit dem locus amoenus umgingen und wie sie ihn veränderten, um ihn zu einem multifunktionalen Topos zu machen, welcher weit über den Hintergrund einer Liebesszene hinausgeht, ist die Hauptfrage dieses Seminars. Als Lektüre werden zahlreiche Ausschnitte aus verschiedenen höfischen Romanen herangezogen. Betrachtet werden bekanntere Texte wie Gottfrieds von Straßburg Tristan aber auch weniger geläufigere, wie der Prosalancelot, welche einen guten Überblick über die mittelalterliche Erzählliteratur und vor allem den Umgang mit Raum und dem locus amoenus in den verschiedensten Texten ermöglichen. Ebenfalls herangezogen wird die Gattung der Minnerede, lehrreiche Kurzdichtungen über den richtigen Umgang mit Liebe. Die wichtigen Minnefragen, die in diesen Texten verhandelt werden, sind oftmals eingebunden in erzählende Rahmenhandlungen, die den Protagonisten in die schöne Natur führen.

Literatur

Curtius, Ernst Robert: Die Ideallandschaft. In: Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter. Tübingen 1993, S. 191-209. • Lichtblau, Karin: Locus amoenus. Der liebliche Ort – ein Topos in der Literatur des Mittelalters. In: Burgen Länder Orte. Hg. v. Ulrich Müller, Werner Wunderlich. Konstanz 2008 (Mittelalter Mythen Bd. 5), S. 497-510. • Schulz, Armin: Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive. Hg. v. Manuel Braun, Alexandra Dunkel, Jan-Dirk Müller. Berlin, New York 2012. • Störmer-Caysa, Uta: Grundstrukturen mittelalterlicher Erzählungen. Raum und Zeit im höfischen Roman. Berlin 2007. • Kligner, Jacob/Lieb, Ludger: Handbuch Minnereden. Mit Beiträgen von Iulia-Emilia Dorobantu, Stefan Matter, Martin Muschik u.a. Bd. 1 u. 2, Berlin 2013.

52-172: Heiligenlegenden

Lehrende/r: Bernhard Jahn**Zeit/Ort:** 2st., Di 8–10 Ü35 – 08026 ab 07.04.20**Inhalte**

Heiligenlegenden sind Erzählungen in Prosa oder Versform, die das Leben und den Tod von Heiligen, oft auch die Wunder nach deren Tod zum Inhalt haben und der Erbauung dienen. In der älteren Forschung wurden sie meist als Schemaliteratur und damit als trivial abgetan. Unter narrativen Gesichtspunkten wie auch im Hinblick auf die verhandelten Themen erweisen sich die schon in althochdeutscher Zeit einsetzenden mittelalterlichen volkssprachlichen Heiligenlegenden jedoch als sehr vielfältig. Im Seminar werden wir eine Auswahl an Heiligenlegenden lesen, um mit der Vielfalt legendarischen Erzählens, die auch eine Funktionsvielfalt darstellt, vertraut zu werden.

Literatur

Julia Weitbrecht u.a.: Legendarisches Erzählen. Optionen und Modelle in Spätantike und Mittelalter. Berlin 2019.

52-173: Ehre in der Literatur und Kultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Lehrende/r: Martin Baisch**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16–18 Ü35 – 08026 ab 08.04.20**Inhalte**

Mhd. *êre* – so erläutern die einschlägigen Kapitel zur Semantik in Einführungsbänden zur germanistischen Mediävistik – meint das ‚Ansehen‘ im Wortsinn: Die durch einen hohen Grad an Visualität geprägte höfische Kultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit entscheidet durch das ‚Hinsehen‘, wer soziale Anerkennung erfährt und wer nicht. Die Modi höfischer Interaktion – wie etwa der nach bestimmten Regeln auszuführende, ritterliche Zweikampf – bilden die Voraussetzungen, *êre* zu erlangen. Zunächst widmet sich das Seminar der Aufgabe, Konzeptionen von Ehre anhand von philosophischen, geschichtswissenschaftlichen und soziologischen Texten zu erarbeiten. Durch genaue Lektüren von Episoden mittelalterlicher Erzählliteratur soll sodann bestimmt werden, wie soziale und affektive Dynamiken der Ehre in vormodernen Gesellschaften verstanden worden sind.

Literatur

Friedrich Zunkel: Art. ‚Ehre, Reputation‘. In: Geschichtliche Grundbegriffe Bd. 2 (1975); Kwame Anthony Appiah: Eine Frage der Ehre oder Wie es zu moralischen Revolutionen kommt, München 2011; Dorothea Klein: Iweins *êre*. In: Ehre. Fallstudien zu einem anthropologischen Phänomen der Vormoderne. Teilbd. I. Hrsg. von D. K., Würzburg 2019 (Publikationen aus dem Kolleg ‚Mittelalter und Frühe Neuzeit‘ 5/1), S. 187-204.

52-174: Liebe/Freundschaft/Nachbarschaft: Nahbeziehungen im Roman der Frühen Neuzeit

Lehrende/r: Martin Baisch**Zeit/Ort:** 2st., Do 14–16 Ü35 – 01027 ab 02.04.20**Inhalte**

Am Beispiel des Romanwerks von Jörg Wickram, der zu den Mitbegründern der Gattung des deutschen Prosaromans im 16. Jahrhundert gehört, sollen Formen und Funktionen sozialer Nahbeziehungen untersucht werden, die in den poetischen Zeugnissen der Frühen Neuzeit je unterschiedlich semantisiert werden. Ehe und Liebe, Freundschaft Verwandtschaft und Nachbarschaft werden in der Seminardiskussion dabei die zentralen Kategorien und Konzepte sein, die anhand intensiver Textlektüren bestimmt werden müssen. Im Seminar sollen zwei Romane Wickrams einer genauen Analyse unterzogen werden: Der sich durch eine expressive Darstellung von Emotionen auszeichnende ‚Gabriotto und Reinhart‘ und der von Kaufleuten erzählende ‚Von guoten und boesen Nachbaurn‘.

Literatur

Manuel Braun: Ehe, Liebe, Freundschaft. Semantik der Vergesellschaftung im frühneuhochdeutschen Prosaroman, Tübingen 2001; Vergessene Texte – verstellte Blicke. Neue Perspektiven der Wickram-Forschung, hrsg. von Maria E. Müller und Michael Mecklenburg, Frankfurt a. M. 2007; Ute von Bloh: Die artistische Überbietung einer *brinnenden liebe*. Freundschaft und Liebe in Jörg Wickrams ‚Gabriotto und Reinhart‘. In: PBB 141, H. 3 (2019), S. 395-424.

52-201: Geschichte der deutschsprachigen Literatur von 1600 bis zur Gegenwart im Überblick

Lehrende/r: Peter Brandes**Zeit/Ort:** 2st. Fr 16–18 Ü35 – 00129–01 ab 03.04.20**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

52-310: Grundlagen der Medien

Lehrende/r: Joan Kristin Bleicher**Zeit/Ort:** 2st., Di 12–14 Ü35 – 00129–01 ab 07.04.20**Inhalte**

Die Grundlagenvorlesung vertieft zentrale Aspekte des E01/E1-Moduls mit medienübergreifendem Basiswissen. Nach Reichweiten strukturiert, werden Kernbereiche der Massenmedien u.a. aus den Bereichen der ökonomischen Rahmenbedingungen, der Ästhetik informa-

tiver, fiktiver sowie werbender Angebotsformen und ihren Wirkungsprinzipien vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt im Bereich medialer Angebote, ihrer Gestaltung und ihren Inhalten. Es sind vor allem die Präsentationsformen, ihre Botschaften und ihre Erlebniswelten, die die Attraktivität der Medien ausmachen. Darüber hinaus stellt die Vorlesung Kernbereiche der medien- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung und Theoriebildung vor. Im Fokus stehen die linearen Massenmedien Print, Radio, Film, Fernsehen sowie unterschiedliche Online-Medien.

Literatur

Bleicher, Joan Kristin: Internet. Konstanz 2010. Dies.: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnisystems. Wiesbaden 1999. Fahlenbrach, Kathrin: Medien, Geschichte, Wahrnehmung. Eine Einführung in die Mediengeschichte. Wiesbaden 2019. Hickethier, Knut: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart 2003. Hepp, Andreas: Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden 2010. Weber, Stefan: Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Konstanz 2010. Winkler, Hartmut: Basiswissen Medien. Frankfurt am Main 2008.

52-350: Geschichte und Theorie des dokumentarischen Films

Lehrende/r: Thomas Weber

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 ESA K ab 07.04.20

Inhalte

Sind Handy-Videos schon Dokumentarfilme? Sind Mockumentaries nur eine Hybridisierung von bekannten Formen zwischen Fakt und Fiktion oder etwas ganz Neues? Was genau sind eigentlich dokumentarische Filme? Könnte es sein, dass sich die wissenschaftlichen Antworten auf diese Fragen im Laufe der Zeit geändert haben, ebenso wie dokumentarische Filme, deren Gestaltung immer abhängig war vom jeweiligen Stand der Technik? Und gibt es einen Zusammenhang von Glaubwürdigkeit und Gestaltung der Filme?

Die Vorlesung "Geschichte und Theorien des dokumentarischen Films" ist eine grundlegende Einführung in den Dokumentarfilm und für alle geeignet, die schon immer mehr wissen wollten über eine in modernen Medienkommunikationen immer wichtiger werdende mediale Gattung. Anhand ausgewählter Themen wird die Geschichte des dokumentarischen Films erzählt und die Entwicklung der wichtigsten Theorien des Dokumentarischen vorgestellt. Parallel zu den Präsenzveranstaltungen steht den TeilnehmerInnen ein neu entwickelter Onlinekurs als interaktives Kompendium zur Verfügung.

Die Vorlesung ist Teil eines innovativen Lehrformats, das sich im Rahmen eines sogenannten Lehlabor auf einen begleitenden Onlinekurs stützen wird, in dem ein kanonisierter Zyklus von Filmen und Theorien zum dokumentarischen Film vorgestellt wird und den Studierenden Übungen zum Selbststudium anbietet. Begleitet wird der Onlinekurs durch TutorInnen, die für eine Einführung, Nachfragen und Probleme aller Art online (bzw. bei Bedarf auch mit einzelnen physischen Präsenzterminen) den Studierenden beratend zur Seite stehen. Für weitere Informationen folgen Sie einfach dem Link: <https://dokumentarfilmkurs.avinus.de/>.

52-360: Mediennutzung im Wandel

Lehrende/r: Uwe Hasebrink**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 Ü35 – 00129–01 ab 07.04.20**Inhalte**

Die Mediennutzung, also die Art und Weise, wie die Menschen mit den Medien umgehen, ist einem steten Wandel unterworfen. Treiber dieses Wandels waren und sind in den letzten Jahren insbesondere technische Innovationen, die sich unter den Schlagworten Digitalisierung, Online- und Mobilkommunikation zusammenfassen lassen. Eine besondere Rolle nehmen dabei soziale Netzwerke ein, die die Mediennutzung neu strukturieren, den NutzerInnen neue Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen, deren mögliche gesellschaftliche Auswirkungen aber derzeit auch sehr kritisch betrachtet werden. Darüber hinaus tragen gesellschaftliche Entwicklungen dazu bei, dass sich Mediennutzung verändert, so der demographische Wandel, veränderte Anforderungen des Alltags oder auch neue Zeitstrukturen. Für alle Medien- und Kommunikationsberufe ist es unerlässlich, sich ein möglichst realistisches Bild von den sich neu herausbildenden Formen der Mediennutzung zu machen, um ihre Angebote entsprechend darauf einzustellen.

Die Vorlesung soll einen vertiefenden Einblick in aktuelle Entwicklungen der Mediennutzung bieten. Dazu gehören Langzeitbeobachtungen der Nutzung der klassischen Massenmedien ebenso wie aktuelle Bestandsaufnahmen des Umgangs mit neuen Angeboten wie IP-TV oder den verschiedenen Web 2.0-Anwendungen; dazu gehört auch die Frage, wie sich das Zusammenspiel der verschiedenen Medien verändert, mit welchen spezifischen Erwartungen die Menschen an einzelne alte und neue Angebote herangehen. Die bei der Mediennutzung zu beobachtenden Orientierungs- und Auswahlstrategien werden ebenso thematisiert wie die sozialen Kontexte, in denen die verschiedenen Medien eingesetzt werden. Im Hinblick auf wichtige Medienfunktionen wie Information, Unterhaltung, Bildung und Beratung wird untersucht, mit Hilfe welcher Angebote sich die Menschen diese Funktionen erfüllen.

53-391: Platon, Nomoi

Lehrende/r: Christian Brockmann**Zeit/Ort:** 2st., Mo 16–18 Ü35 – 01002 ab 06.04.20**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-392: Ovid

Lehrende/r: Claudia Schindler**Zeit/Ort:** 2st., Di 14–16 Ü35 – 01043 ab 07.04.20**Inhalte**

Ob Ovid in seiner Jugend wirklich eine Tragödie mit dem Titel "Medea" geschrieben hat, ob er seine Fasten aus Furcht vor allzu viel Augustus-Lob nach den ersten sechs Büchern abbrach, ob ein Skandal im Kaiserhaus oder doch die Veröffentlichung der *Ars amatoria* die Verbannung des Dichters ans Schwarze Meer bewirkte, oder ob diese Verbannung vielleicht doch eine bloße Fiktion des Dichters ist - all diese Fragen wird natürlich auch diese Ovid-Vorlesung nicht vollständig beantworten können. Sie soll vielmehr einen Überblick über das Werk des produktivsten und vielseitigsten augusteischen Dichters geben, in die zahlreichen Forschungsprobleme einführen, die mit seinen Dichtungen verbunden sind, und, falls die Zeit ausreicht, mit einem kleinen Einblick in die Rezeption der von Ovid behandelten Stoffe in Kunst, Literatur und Musik schließen. Die wichtigsten in der Vorlesung behandelten Texte sowie eine Bibliographie zu Ovid werden als Kopie zur Verfügung gestellt.

53-404: Griechische Manuskriptkultur

Lehrende/r: Christian Brockmann**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12–14 Ü35 – 11093 ab 06.04.20**Inhalte**

Altgriechischkenntnisse sind erforderlich.

53-405: ‚disiecti membra poetae‘: Probleme mit Fragmenten

Lehrende/r: Klaus Lennartz**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 Ü35 – 00093 ab 07.04.20**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-421: Griechisch I (a+b) (Grammatik für Anfänger)

Lehrende/r: Gaia Castaldi

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-422: Griechisch II (Grammatik für Fortgeschrittene)

Lehrende/r: Catharina Opitz

Zeit/Ort: 4st., Mi 18–20 , Fr 16–18 Ü35 – 12002 ab 03.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-430: Die byzantinische Volksliteratur des 12.-14. Jahrhundert: Texte, Gattungen, Konventionen

Lehrende/r: Ulrich Moennig

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 00093 ab 07.04.20

Inhalte

Die (sogenannte) byzantinische Volksliteratur ist nicht etwa eine Literatur des Volkes. Sie ist einfach nur in einer Sprache geschrieben, die sich aus der gesprochenen Sprache ihrer Zeit herleitet (und nicht in einer der vielen Varietäten des gelehrten byzantinischen Griechisch). In den vergangenen Jahrzehnten wurden viele neue Erkenntnisse über die Literarizität der Volksliteratur gewonnen. Die sogenannte Volksliteratur ist von ihrem Anspruch her fiktional. Vielleicht kann man sagen, dass sie das einzige Segment in der byzantinischen Literatur ist, das nicht den Anspruch erhebt, eine Wirklichkeit zu repräsentieren. Und gerade deshalb stellt sich die Frage, was die Werke der Volksliteratur repräsentieren, was sie zum Ausdruck bringen, ob sie ein Bedürfnis ihrer Zeit befriedigt. In der Vorlesung werden Werke des 12. Bis 14. Jahrhundert im Mittelpunkt stehen. Die meisten dieser Texte liegen in deutscher, englischer oder italienischer Übersetzung vor.

Literatur

Hans-Georg Beck, Geschichte der byzantinischen Volksliteratur, München 1971.

53-432: Einführung in die byzantinistische und neugriechische Literatur Ib

Lehrende/r: Ulrich Moennig**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 Ü35 – 12002 ab 07.04.20**Inhalte**

Das Seminar Ib schließt an das Seminar Ia des Wintersemesters an. Während Ia der byzantinischen Literatur gewidmet ist, ist Gegenstand von Ib die neugriechische Literatur. Ein Seminarplan wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Vorbereitung zu einer jeden Sitzung geschieht anhand von Lehrmaterialien, die online (über die Lernplattform Agora, zu der alle Studierenden der Fakultät Zugang haben) zur Verfügung gestellt werden.

53-433: Griechische Landeskunde (Seminar Ia)

Lehrende/r: Thomas Kyriakis**Zeit/Ort:** 2st., Mo 18–20 Ü35 – 11093 ab 06.04.20**Inhalte**

Das Hauptanliegen des Seminars besteht einerseits darin, Studierenden der Aufbauphase, aber auch allen Interessierten einen Überblick über klassische und moderne Geschichtstheorien, Methoden und Tendenzen, Perioden sowie Ereignisse aus Politik, Kultur und Gesellschaft Griechenlands zu verschaffen. Andererseits bezweckt das Seminar durch die Verwendung von zentralen Beispielen aus der neugriechischen Geschichte eine Systematisierung und Konkretisierung der Thematik in den Mittelpunkt zu stellen.

Literatur

Beaton, Roderick, Greece. Biography of a Modern Nation. London: Penguin Books, 2019. - Clogg, Richard, Geschichte Griechenlands im 19. und 20. Jahrhundert. Ein Abriss. Köln: Romiosini, 1997. - Koliopoulos, John S./Veremis, Thanos M. (eds.), Greece. The Modern Sequel. From 1821 to the Present. London: Hurst and Company, 2002. - Krasberg, Ulrike, Griechenlands Identität. Geschichte und Menschen verstehen. Frankfurt am Main: Größenwahn Verlag, 2017. - Zelepos, Ioannis, Kleine Geschichte Griechenlands. Von der Staatsgründung bis heute. München 2014.

53-441: Neugriechisch Ib

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi**Zeit/Ort:** 4st., Mo 16–18, Mi 14–16 Ü35 – 11093 ab 06.04.20**Inhalte**

Die Sprachlehrveranstaltung ist die Fortsetzung von Neugriechisch Ia (WiSe) und wird von einer Übung (53-444) begleitet, bei der Hörverständnis und Sprechen im Mittelpunkt stehen.

hen. Lehrbuch: D. Dimitra - M. Papacheimona, Ellinika tora 1+1 (Griechisch heute 1+1), Athen: Nostos 2012, ISBN 9789607341-20-9, (Lektion 8 – 13).

53-442: Neugriechisch IIb

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 4st., Di 14–16, Do 16–18 Ü35 – 11093 ab 07.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-443: Neugriechisch IIIb

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 4st., Do 14–16, Mo 14–16 Ü35 – 11093 ab 09.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-444: Übung zu Neugriechisch Ib

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Ü35 – 11093 ab 08.04.20

Inhalte

Siehe 53-441.

53-445: Übung zu Neugriechisch IIb

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 11093 ab 07.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-502: Survey of Language and Linguistics

Lehrende/r: Peter Siemund

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 00002 ab 07.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-503: The Structure of English

Lehrende/r: Thomas Berg

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 01003 ab 07.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-504: The History of English

Lehrende/r: Peter Siemund

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 01003 ab 06.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-529: History of American Literature

Lehrende/r: Astrid Böger

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 00129–02 ab 07.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-530: History of British Literature

Lehrende/r: Stephan Karschay

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 00129–02 ab 07.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-531: Key Concepts British Literature: The Long Nineteenth Century

Lehrende/r: Ute Berns

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 00129–02 ab 06.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-665: VL Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen: Grundprobleme romanistischer Linguistik

Lehrende/r: Susann Fischer; Marc-Olivier Hinzelin

Zeit/Ort: 2st., Di 10:00–11:30 Ü35 – E (01043) ab 07.04.20

Inhalte

Die Vorlesung bildet zusammen mit einem der Seminare Ia (inkl. Übung) das linguistische Einführungsmodul sämtlicher B.A.- und B.A.-Lehramts-Studiengänge der Fächergruppe Romanistik. Obwohl inhaltlich aufeinander bezogen, können Vorlesung und Seminar auch unabhängig voneinander besucht werden (nur möglich bei Anrechnung im Wahlbereich). In Ergänzung zum vorwiegend systemlinguistisch ausgerichteten Einführungsseminar Ia wird grundlegendes Wissen zu folgenden Themenbereichen vermittelt: Geschichte und heutige Situation der romanischen Sprachen, Sprachvariation und Soziolinguistik, Sprachtypologie, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachverlust.

Literatur

Gabriel, Christoph / Meisenburg, Trudel (2017): Romanische Sprachwissenschaft (UTB 2897), 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Paderborn: Fink.

53-667: Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen

Lehrende/r: Susann Fischer**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 00091 ab 06.04.20; Übung: Termine folgen**Inhalte**

Das Seminar bildet zusammen mit der Vorlesung "Grundprobleme romanistischer Linguistik" das Einführungsmodul im Fachprofil Linguistik sämtlicher B.A.- und B.A.-Lehramts-Studiengänge der Fächergruppe Romanistik. Obwohl inhaltlich aufeinander bezogen, können Vorlesung und Seminar auch unabhängig voneinander besucht werden (nur möglich bei Anrechnung im Wahlbereich). Anhand von Beispielmateriale aus romanischen Sprachen führt das Seminar grundlegend in zentrale Gebiete der Linguistik ein. Sprachwissenschaftliches Vorwissen wird hierbei nicht vorausgesetzt. Im Zentrum stehen vier linguistische Teildisziplinen: Im Bereich der **Lautlehre** werden zunächst die Produktion, Übermittlung und Perzeption von sprachlichen Lauten (Phonetik) und anschließend die Funktion lautlicher Einheiten in unterschiedlichen Sprachsystemen sowie die Systemhaftigkeit von Lautstruktur (Phonologie) behandelt. In der **Formenlehre** (Morphologie) geht es um die äußere Form und die interne Struktur von Wörtern, die sich wiederum nach bestimmten Prinzipien zu größeren Einheiten wie Phrasen und Sätzen kombinieren lassen. Mit dieser Kombinatorik auf Satzebene befasst sich die Teildisziplin der **Syntax** (Lehre vom Satzbau). Die **Semantik** schließlich zielt darauf ab, die Bedeutung von Wörtern und Sätzen systematisch zu erfassen.

Literatur

Gabriel, Christoph / Meisenburg, Trudel (2017): Romanische Sprachwissenschaft (UTB 2897), 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Paderborn: Fink.

53-669: Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen

Lehrende/r: Mario Navarro**Zeit/Ort:** 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 11070 ab 02.04.20; Übung: Termine folgen**Inhalte**

Siehe 53-667.

53-675: VL Dialektologie

Lehrende/r: Marc-Olivier Hinzelin**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10:15–12:00 Ü35–E (01043) ab 08.04.20**Inhalte**

Thema der Vorlesung ist eine Einführung in Inhalte und Methoden der Dialektologie der romanischen Sprachen. Anhand ausgewählter Karten aus romanischen Sprachatlanten

werden phonologische, morphologische, syntaktische und lexikalische Phänomene in den romanischen Sprachen und Dialekten diskutiert. Hierbei spielt natürlich auch der Sprachwandel vom Vulgärlateinischen zu den heutigen romanischen Varietäten eine wichtige Rolle. Ebenso wird die Klassifikation der romanischen Sprachen anhand der Grenzlinien (Isoglossen) von spezifischen, sie charakterisierenden Eigenschaften aufgezeigt sowie die anschauliche Darstellung komplexer und umfangreicher Datenmengen durch die Dialektometrie besprochen.

Literatur

Chambers, J.K. / Trudgill, P. (2, 1998): *Dialectology*. Cambridge: Cambridge University Press.
 Cintra, L.F.L. (2, 1995): *Estudos de dialectologia portuguesa*. Lisboa: Sá da Costa.
 Grassi, C. / Sobrero, A.A. / Telmon, T. (3, 2006): *Introduzione alla dialettologia italiana*. Roma: Laterza.
 Le Dù, J. / Le Berre, Y. / Brun-Trigaud, G. (2005): *Lectures de l'Atlas linguistique de la France de Gilliéron et Edmont*. Paris: CTHS.
 Löffler, H. (2003): *Dialektologie. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
 Maiden, M. / Parry, M. (eds) (1997): *The Dialects of Italy*. London: Routledge.
 Niebaum, H. / Macha, J. (2, 2006): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer. (Kap. I. u. II. zur Dialektologie im Allgemeinen.)
 Rohlfs, G. (1971): *Romanische Sprachgeographie*. München: C.H. Beck.
 Veny, J. (2, 1986): *Introducció a la dialectologia catalana*. Barcelona: Enciclopèdia Catalana.
 Wolf, L. (1975): *Aspekte der Dialektologie*. Tübingen: Niemeyer.
 Zamora Vicente, A. (2, 1967): *Dialectología española*. Madrid: Gredos.

53-676: VL Soziolinguistik

Lehrende/r: Maria Goldbach

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 Ü35–E (01043) ab 06.04.20

Inhalte

Soziolinguistik ist eigentlich als eine zuerst europäische Disziplin entstanden in Frankreich und England des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Mit der Auswanderung vieler Linguisten wie z.B. Franz Boas von Deutschland nach Amerika gelangte die Disziplin in die USA und ist heute als Cultural Anthropology die führende Schule innerhalb der Disziplin, und zwar sowohl methodisch als auch theoretisch. Beeinflusst von der Mitte des 20. Jh. aufkommenden theoretischen Syntaxforschung von Noam Chomsky, führt William Labov (University of Pennsylvania) Untersuchungen zum African American English (und anderen Varianten des Englischen in den USA) durch (Negation und Negative Concord). Diese Untersuchungen gehen in strukturalistischer Tradition von grammatischen Kategorien und deren Distributionsanalyse aus. Einer der führenden Soziolinguisten Europas, Pierre Bourdieu, findet dagegen, man sollte die gesellschaftspolitischen Bedingungen stärker als die Grammatik in dem Mittelpunkt stellen. In dieser Vorlesung möchte ich die klassischen Schriften lesen, um die soziolinguistische Debatte zw. Amerika und Europa zu beleuchten.

53-690: VL Einführung in die Literaturwissenschaft

Lehrende/r: Markus Schäffauer**Zeit/Ort:** 2st., Di 10:15–11:45 Ü35–B (00129–01) ab 07.04.20**Inhalte**

Die Vorlesung vermittelt systematisches Wissen über Basiskonzepte der Literaturwissenschaft und führt - anhand von Beispielen aus der Romania - terminologisch und methodologisch in die Textanalyse der literarischen Schreibweisen Lyrik, Dramatik und Narrativik ein. Literarhistorische und für die jeweiligen Nationalliteraturen spezifische Fragestellungen werden nur im Zusammenhang allgemeiner Konzepte behandelt.

53-691: VL Romanistik Revisited II – zur Geschichte von Literatur und Medien vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Lehrende/r: Marc Andreas Föcking**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10:15–11:45 Ü35–E (01043) ab 06.04.20**Inhalte**

Diese Vorlesung ist der zweite Teil eines zweisemestrigen Zyklus‘ und bietet einen Überblick über die Literatur- und Mediengeschichte der romanischen Literaturen von der Romantik bis zur Gegenwart. Angelegt als Gemeinschaftsprojekt von Professoren und Professorinnen des Instituts für Romanistik unter Beteiligung auswärtiger Gästen aus dem Bereich der Literatur- und Medienwissenschaft, werden in historischer Perspektive zentrale Phänomene und Prozesse in Literatur und anderen Medien der europäischen Romania behandelt und dabei das, was gemeinhin als epochenspezifischer Kanon in Frankreich, Italien, Portugal und Spanien gilt, aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Herangehensweisen beleuchtet. Zentrale Aspekte von Literaturgeschichtsschreibung wie Epochenbegriffe ("Romantik", "Realismus", "Naturalismus", "Fin de Siècle", "Avantgarde", "Modernismo" etc.) werden dabei ebenso diskutiert wie die vielfältigen Vernetzungen, die die Literaturen der Romania kennzeichnen. Dieses Vorgehen trägt der Pluralität der Methoden und Interpretationsmöglichkeiten Rechnung, die das Forschungsfeld der Romania und der Geisteswissenschaften im Allgemeinen so interessant macht.

53-692: VL Soziale Bewegungen in der fiktionalen Literatur der Romania

Lehrende/r: Inke Gunia**Zeit/Ort:** 2st., Do 8:30–10:00 Ü35–E (01043) ab 02.04.20**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-693: VL Mythos - Theorie und Aktualisierung in der französischen und italienischen Literatur

Lehrende/r: Solveig Malatrait

Zeit/Ort: 2st., Mo 16:15–17:45 Ü35–E (01043) ab 06.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-695: Einführung in die Literaturwissenschaft (Französisch)

Lehrende/r: Marc Andreas Föcking

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 Ü35 – 11098 ab 06.04.20; Übung: Termine folgen

Inhalte

Das Seminar überträgt die allgemeinen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung auf die konkreten Bedingungen der französischen Literatur in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte, dem Einstieg in die Lektüre und Analyse französischer Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Literatur

Jonathan Culler, Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2003. Thomas Klinkert, Einführung in die französische Literaturwissenschaft, Berlin 2000.

53-696: Einführung in die Literaturwissenschaft (Französisch)

Lehrende/r: Silke Segler-Meißner

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 Ü35 – 00091 ab 02.04.20; Übung: Di 12-14 Ü35-11034; Mi 14-16 Ü35 12084

Inhalte

Im Anschluss an einen Überblick zu den zentralen Epochen französischer Literaturgeschichte lesen und analysieren wir gemeinsam in diesem Seminar lyrische, dramatische und narrative Texte. Als Grundlage dienen uns dabei neben ausgewählten Sonetten aus dem Canzoniere Louise Labés (16. Jahrhundert) die Komödie *L'École des femmes* (1663) von Molière und der Roman *Meursault, contre-enquête* (2013), den der franko-algerische Autor Kamel Daoud verfasst hat. In diesem Roman spricht der Bruder des in Albert Camus' *L'étranger* erschossenen Arabers und schildert seine Sicht der Dinge.

53-698: Antikoloniale Stimmen: Gemeinschaft und literarisches Aufbegehren der Négritude-Bewegung

Lehrende/r: Lisa Schiffers

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 06.04.20

Inhalte

Die *Négritude* ist eine politisch-literarische Strömung und bezeichnet eine Gruppe von Schriftstellern und Intellektuellen der afrikanischen Diaspora, die aus den französischen Kolonien stammen und sich in Paris in den 1930er Jahren zu einem Kollektiv zusammenschließen. In ihrer Literatur und Poesie kritisieren sie die diskriminierende Assimilationspolitik und Kolonialherrschaft Frankreichs, die den afrikanischen Kontinent als geschichts- und kulturlosen Raum begreift. Zudem widmen sich diese antikolonialistischen Denker der Wiederaufwertung afrikanischer Kulturen und Sprachen, indem sie ihrer emanzipatorischen Selbstbehauptung literarisch Ausdruck verleihen und für die positive Seinsbestimmung einer spezifisch "schwarzen" Kultur eintreten. Auf diese Weise konzipiert die *Négritude*-Bewegung einen Gegenentwurf zur kolonialen Negation und reklamiert ihre Sichtbarkeit innerhalb der weißen Mehrheitsgesellschaft. Aus der *Négritude*, die einen (nicht unumstrittenen) Meilenstein auf dem Weg zur Dekolonisierung darstellt, bilden sich bis in die Gegenwart neue Positionen und postkoloniale Perspektiven heraus, die Fragen um Migration, den Beziehungen zwischen Afrika und Europa sowie Formen des Zusammenlebens in einer (globalen) Gemeinschaft stetig neu verhandeln. Ausgehend von einer geschichtlichen Kontextualisierung untersuchen wir im Rahmen dieses Seminars zum einen die unterschiedlichen Vorstellungen und Konzeptualisierungen der *Négritude* anhand von Auszügen des literarischen Œuvres ihrer "Gründungsväter" wie Léopold Sédar Senghor, Aimé Césaire und Léon-Gontran Damas sowie ihrer Vertreterinnen wie Suzanne Césaire und Paulette Nardal. Zum anderen beleuchten wir, welches "Erbe" der pluralen Denkbewegung der *Négritude* sich in der aktuellen "Black France"-Debatte abzeichnet und welchen Einfluss diese Literaturen und Kulturtheorien auf das (Neu)Denken einer weltweiten Gemeinschaft im Zeitalter der Globalisierung ausüben.

Literatur

Primärtexte: Léopold Sédar Senghor: *Ethiopiennes*, 1956 - Aimé Césaire: *Discours sur le colonialisme*, 1950/55 - Léon-Gontran Damas: *Pigments*, 1937 - Suzanne Césaire: *Le grand camouflage. Écrits de dissidence (1941-1945)*, 2009/2015

53-699: Dandy und Dekadenz im Fin de Siècle (Proust, Huysmans, Baudelaire)

Lehrende/r: Berfu Erdogan

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 Ü35 – 11034 ab 08.04.20

Inhalte

Was offenbar aus der Neigung zum übertriebenen Modebewusstsein entstanden ist (wie etwa bei George Brummell (1778-1840)), entwickelt sich als prägendes kulturhistorisches Phänomen des 19. und 20. Jahrhunderts: Das Dandytum. Von den Salons der aristokratischen Gesellschaftsschichten um 1800, über die Roaring Twenties à la *The Great Gatsby*

(1925) bis hin zum Dandy-Pop des Andy Warhol (1928-1987), der Dandy ist insbesondere in den Metropolen der modernen Welt präsent und prägt Kunst, Musik und Film. Seine facettenreiche Art kristallisiert sich immer häufiger als ein soziokulturelles Attribut, das längst nicht mehr nur um edle Stoffe und hübsche Kleider bangt – so auch im literarhistorischen Kontext. Der repräsentative Dandy im Fin de siècle spielt in der französischen Schwellenliteratur eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt als Galionsfigur moderner Avantgardebewegungen gilt. Seine schlechte Reputation hat der Dandy dennoch beibehalten: Er gilt als ein von Langeweile geprägter Exzentriker, der, meist hypersensibel, mitunter komplett zurückgezogen, seine eigene Existenz zu einem Kunstwerk umgestaltet. Sein extremes Luxusleben soll als einziges Medikament gegen sein nervöses Leiden helfen, wobei seine Leidenschaft für Mode als Stigma des Weibischen verstanden wird. Doch ist dieses Bild eines dilettantischen Ästheten gerechtfertigt?

Ziel des Seminars ist es, die bedeutendsten Autoren sowie die stilistischen Merkmale und zentrale Sujets der französischen Décadence-Literatur zu untersuchen. Dabei liegen insbesondere die Ursprünge (sowohl in der Philosophie, als auch die historische Einordnung), aber auch ihre maßgebende Bedeutung in diversen Kunstdisziplinen (Musik und Malerei) im Fokus, um die negative Konnotation des Décadence-Begriffs ergründen zu können. Als Exkurs werden die unpopulären Femme Dandys erarbeitet, was uns schließlich zum kontemporären Social-Media-Zeitalter führt. Als Primärtext wird gebeten, Joris-Karl Huysmans' *À Rebours* (1884) zu lesen und mitzubringen.

53-702: Der regionale Roman in Frankreich

Lehrende/r: Martin Neumann

Zeit/Ort: 2st., Di 8:30–10:00 Ü35 – 11070 ab 07.04.20

Inhalte

Ein Großteil der französischen Literatur hat als Handlungsschauplatz Paris, wobei der Provinz üblicherweise lediglich eine Art Kontrastfunktion (positiver oder – meistens – negativer Art) zufällt. Der so genannte regionale Roman folgt diesem Modell gerade nicht, sondern stellt eine bestimmte Region in das Zentrum seiner Texte, die dann normalerweise auch beinahe als einer der Protagonisten auftritt, das Geschehen auf jeden Fall in prägender Weise mitbestimmt. Mit der Sologne, einer wald- und sumpfreichen Gegend in Zentralfrankreich (Genevoix), der touristisch eher unbekannteren Haute-Provence (Giono) und der nördlich der Loire-Mündung am Atlantik gelegenen Brière (Chateaubriant) werden somit drei höchst verschiedene Regionen Frankreichs in den Fokus gerückt, die jedoch – und so sind die Texte ausgesucht – zu höchst unterschiedlichen Zwecken eingesetzt werden. Wir wollen im Seminar u.a. herausarbeiten, welchen Zielen die ausführliche Darstellung der einzelnen Regionen dient, welche Ideologien dabei bedient werden, usw. wobei aber auch und immer wieder allgemein textinterpretatorische Fragestellungen berücksichtigt werden. Folgende Texte dienen als Grundlage für unsere Diskussionen (ich werde sie zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit eingescannt in einen entsprechenden Agora-Raum einstellen): - Maurice Genevoix, *Rabotiot* (1925) - Jean Giono, *Regain* (1930) -Alphonse de Chateaubriant, *La Brière* (1923).

53-703: Feminismen in Italien und Frankreich

Lehrende/r: Silke Segler-Meißner**Zeit/Ort:** 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 00091 ab 02.04.20**Inhalte**

In dem zweiten Band ihres Grundlagenwerks *Le Deuxième sexe* (1949) verkündet die existentialistische Philosophin und Schriftstellerin Simone de Beauvoir: "On ne naît pas femme: on le devient." ("Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es.") Sie dekonstruiert die Annahme des Geschlechts als natürlicher Bestimmung und ebnet der Entwicklung der Gender Studies in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts den Weg. Im 20. und 21. Jahrhundert lassen sich viele Feminismus-Konzepte unterscheiden. War der Beginn des 20. Jahrhundert durch den politischen Kampf um die rechtliche Gleichstellung der Frauen geprägt, so hat sich im 21. Jahrhundert der Fokus auf das Zusammenspiel von *gender, race* und *violence* verschoben. Wir wollen in diesem Seminar auf der Basis der gemeinsamen Arbeit mit ausgewählten Texten zentrale Momente der feministischen Auseinandersetzung nachzeichnen. Wir beginnen mit der Lektüre des ersten Romans weiblicher Selbstbefreiung von Sibilla Aleramo, *Una donna* (1906), werden uns mit Simone de Beauvoirs existentialistischer Sicht auf die Geschlechter auseinandersetzen, bevor wir uns dem *pensiero della differenza* der italienischen Frauenbewegung und der *écriture féminine* in Frankreich zuwenden. Abschließend steht die Frage nach dem Zusammenspiel von Feminismus und ästhetischer Gestaltung im Zentrum. Neben Marie Darrieussecq's *Truismes* (1996) lesen wir Carmen Covitos *Una bruttina stagionata* (1992), Claudine Galéas dramatischem Monolog *Au bord* (2010) und Silvia Ferreris *La madre di Eva* (2017).

53-728: Réalités et interactions interculturelles II

Lehrende/r: Sebastien Rival**Zeit/Ort:** 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 07.04.20**Inhalte**

Ce cours de communication en français vise, à partir de documents authentiques, à approfondir vos connaissances sur l'espace francophone et à acquérir une véritable conscience interculturelle. Nous choisirons quelques thématiques et en révélerons les différents aspects, enjeux idéologiques et implications sociétales. Les thématiques, activités et modalités d'examen seront présentées en détail lors de la première séance. Les étudiants de Studium Generale doivent avoir au moins un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-729: Réalités et interactions interculturelles II

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Fr 8:30–10:00 Ü35 – 11034 ab 03.04.20

Inhalte

Siehe 53-728.

53-733: Réalités et interactions interculturelles III

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 03.04.20

Inhalte

Ce cours permettra aux étudiants de s'initier à la médiation linguistique, c'est-à-dire à la transmission d'informations et/ou à la traduction en situation de l'allemand vers le français et vice versa. Nous nous appuierons pour ce faire sur divers supports authentiques en français ou en allemand à la complexité limitée. À travers la poursuite d'exercices en autonomie ou en groupe, nous nous intéresserons tant aux singularités syntaxiques qu'aux spécificités grammaticales, lexicales ou verbales. Les textes, activités et modalités d'examen du cours seront présentés en détail lors de la première séance. Les étudiants n'étudiant pas spécifiquement le français doivent avoir un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-735: Grammaire III

Lehrende/r: Caroline Wittkowski

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11077 ab 07.04.20

Inhalte

Ce cours vise une connaissance approfondie de la grammaire française et a pour objectif de passer du niveau avancé au niveau expérimenté. Dans cette optique, nous consoliderons les connaissances grammaticales acquises et travaillerons celles de niveau 3 (analyse logique, ensemble des temps verbaux du passé, gérondif/participe présent, etc.). Des liens seront régulièrement établis avec la littérature francophone contemporaine afin d'étudier certains points grammaticaux en contexte et d'étendre le vocabulaire, le tout étant de développer votre aptitude à réfléchir sur la langue et de vous former à un type d'écrit spécifique: la suite de texte. Le cours, qui alternera phases réflexives et mises en pratique, demandera une participation active et régulière aux activités écrites et orales proposées. Les points grammaticaux traités, activités et modalités d'évaluation seront présentés en détail lors de la première séance. Les étudiants de Studium Generale doivent avoir au moins un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-737: Réalités et interactions interculturelles IV

Lehrende/r: Julie Müller**Zeit/Ort:** 2st., Mi 12:15–13:45 Ü35 – 12084 ab 08.04.20**Inhalte**

Comment se font les échanges et les interactions entre les différentes langues au-delà des frontières linguistiques et nationales? Quels sont les enjeux des transferts culturels qui parcourent les sphères francophones et germaniques? Dans ce cours de communication interculturelle, vous approfondirez vos connaissances tout en renforçant votre aisance dans l'usage des techniques de médiation linguistique grâce à un entraînement régulier à la traduction de l'allemand vers le français et vice versa. Nous nous appuierons pour ce faire sur différents types de supports narratifs et argumentatifs. L'apprentissage du lexique sera en partie déterminé par les supports choisis. Les supports, activités et modalités d'examen du cours seront présentés en détail lors de la première séance. Les étudiants de Studium General doivent avoir au moins un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-739: Culture, civilisation, littérature et intermédialité: Web-Atelier des mondes francophones

Lehrende/r: Sebastien Rival**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 08.04.20**Inhalte**

Ce cours aura la forme d'un atelier, c'est-à-dire que l'essentiel du travail prendra la forme d'un travail collaboratif - en groupe - à l'intérieur des cours. Notre but sera, en nous appuyant sur des œuvres francophones de créer et réaliser des ressources numériques (Wikis...), des outils et des exercices en ligne sur différentes dimensions de la littérature francophone et des études littéraires (histoire littéraire, genres, focalisation, etc...). Ainsi, vous pourrez faire « d'une pierre, plusieurs coups » : élargir non seulement vos compétences linguistiques et littéraires, mais aussi vos compétences didactiques et numériques. Les résultats de ces travaux seront mis en ligne pour servir par la suite les étudiants de la franco-romanistique et tous ceux susceptibles de s'intéresser à ces questions.

53-750: Einführung in die Literaturwissenschaft (Italienisch)

Lehrende/r: Marc Andreas Föcking**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16:15–17:45 Ü35 – 08073 ab 08.04.20 2st. Übung: Di 16.00-17.30 Ü35-12084**Inhalte**

Das Seminar überträgt die allgemeinen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung auf die konkreten Bedingungen der italienischen Literatur in ihrer historischen

wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte, dem Einstieg in die Lektüre und Analyse italienischer Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Literatur

Jonathan Culler, *Literaturtheorie. Eine kurze Einführung*, Stuttgart 2003. – Marita Liebermann/Barbara Kuhn, *Einführung in die italienische Literaturwissenschaft*, Berlin 2014.

53-755: Romeo und Julia: eine italienisch – englische Liebesgeschichte

Lehrende/r: Marc Andreas Föcking

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 11098 ab 08.04.20

Inhalte

Wer würde bezweifeln, dass Shakespeares *Romeo and Juliet* (1599) das berühmteste englische Liebespaar ist? Dieses Seminar, denn die beiden Liebenden stammen nicht nur schon bei Shakespeare aus Verona, auch ihre literarische Genealogie ist durch und durch italienisch: Sie beginnt mit einer kurzen Vorgeschichte in Ovids *Metamorphosen* in der Novellensammlung *Il Novellino* von Masuccio Salernitano (1476) – hier heißen sie noch Mariotto und Ganozza -, doch schon bei Luigi da Porto (1485-1529) tragen sie mit "Romeo" und "Giulietta" die später klassischen Namen der unglücklichen Liebenden, die auch Matteo Bandello aufschauerlichste wenig später in der Novelle "Sfortunata morte di dui infelicissimi amanti che l'uno di veleno e l'altro di dolore morirono, con varii accidenti" verarbeitet wird. Von hier geht es über den Umweg einer französischen Bearbeitung von Pierre Boaistuau 1559 über den Kanal in das England Elisabeths I.

Unsere gemeinsame Lektüre dieser spezifisch "italienischen" Thematik unglücklicher, unbedingter Liebe gegen Familienehre und Familienzweist wichtiger italienischer Renaissance-Novellen wirft aber auch die Frage auf, warum Shakespeare das italienische Setting beibehalten und nicht etwa eine Liebestragödie namens *Harry and Gwendolyn* geschrieben hat. Ebenso wird uns im Seminar interessieren, welche Rolle das italienische Mittelalter und die italienischen Novellenvorlagen in späteren berühmten Shakespeare-Verfilmungen wie etwa die Franco Zeffirellis von 1968 einnimmt. Eine Ausgabe von Shakespeares *Romeo and Juliet* (englisch/englisch-deutsch) ist anzuschaffen und sollte vor Semesterbeginn gelesen sein. Die italienischen Novellen werden in einem Agora-Raum "Romeo und Julia" vor Semesterbeginn bereitgestellt.

53-764: Conversazione II

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 Ü35 – 11077 ab 08.04.20

Inhalte

Der Kurs deckt die Niveaustufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Er ist als Ergänzung zu Grammatica II konzipiert; somit sind sowohl A1-Vorkenntnisse (entsprechend Grammatica I und Conversazione I), als auch der gleichzeitige Besuch von Grammatica II vorausgesetzt. Ziel ist die Fähigkeit, sich in routinemäßigen Situationen zu verständigen, in denen es um den direkten Austausch von Informationen zur eigenen Person, zur persönlichen Geschichte und näheren Umgebung, zu Wünschen und unmittelbaren Bedürfnissen geht, unter Einbeziehung von typischen Wendungen der Alltagssprache.

Literatur

Con piacere nuovo A2, Klett Verlag, ISBN 978-3-12-525206-6 Das Buch soll zur ersten Sitzung beschafft werden.

53-765: Conversazione II

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 02.04.20

Inhalte

Siehe 53-764.

53-767: Esercitazione II

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 11034 ab 02.04.20

Inhalte

Der Kurs wird im Wahlbereich für Studierende mit Vorkenntnissen (entsprechend Grammatica I) angeboten. Ziel ist die Festigung von einzelnen Themen aus Grammatica I (Passato prossimo und Pronomina), die Einübung und Vertiefung der bei Grammatica II erarbeiteten Themen, die Fähigkeit, sie in geeigneter Form auf Text-Ebene umzusetzen, und die Erweiterung des Wortschatzes.

Literatur

Con piacere nuovo A2, Klett Verlag, ISBN 978-3-12-525206-6 Das Buch soll zur ersten Sitzung beschafft werden.

53-768: Il mio primo viaggio in Italia (Einführung Landeskunde)

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 11034 ab 02.04.20

Inhalte

Der Kurs ist für das Niveau A2 konzipiert. In diesem Kurs wollen wir eine erste virtuelle Reise nach Italien unternehmen. Es ist ein Land voller Geschichte, Kunstschätze, Plätze und Bräuche, die in der ganzen Welt bekannt sind. Eine Auswahl davon schauen wir uns an. Dabei sammeln wir die nötigen Informationen anhand einfacher Texte und besprechen unsere Eindrücke anhand von Bildmaterial.

53-770: Grammatica IV

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 4st., Mi 12:15–13:45 Fr 10:15–11:45 Ü35 – 11077 ab 03.04.20

Inhalte

Der Kurs vervollständigt die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und leitet zur Niveaustufe B2 über, somit sind B1.1.-Vorkenntnisse (entsprechend Grammatica III) vorausgesetzt. Durch die Arbeit mit authentischen Texten und Hörbeispielen, die jeweils auch zum Training des globalen Verständnisses und zur Kenntnis von landeskundlichen Aspekten dienen, werden grammatikalische Strukturen und semantische Felder erarbeitet sowie die schriftliche und mündliche Kompetenz erweitert. Im Bereich Grammatik werden wir uns vertieft mit der Subordination befassen: Modi- und Zeiten-Abfolge, Infinitivsätze und gerundio. Ziel des Kurses ist die Fähigkeit, persönliche Beziehungen und Ereignisse der Gegenwart und der Vergangenheit darzustellen, Wünsche und Meinungen zu äußern und zu begründen bzw. unterschiedliche Standpunkte wiederzugeben und formale Texte zu verfassen.

53-771: Realtà Italiane fra tradizione e presente (Landeskunde)

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Fr 12:15–13:45 Ü35 – 11077 ab 03.04.20

Inhalte

Für den Kurs sind B1.1.-Vorkenntnisse (entsprechend Grammatica III) vorausgesetzt. Behandelt wird eine Auswahl von Themen, die wichtiger Bestandteil der italienischen Tradition sind und das Bild Italiens im Ausland stark prägen. Die Frage ist: Welche Implikationen haben sie in der heutigen Gesellschaft? Die Themen sind: - Il paesaggio e le città, che sono la fonte del turismo - Il patrimonio artistico - Matera, capitale europea della cultura 2019 - La consapevolezza in cucina: fra espressione di culture tradizionali ed emissione di gas serra.

53-775: Classici del cinema italiano

Lehrende/r: Leonardo Boschetti**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16:15–19:45 Ü35 – 00091 ab 08.04.20**Inhalte**

In questo corso vedremo e commenteremo le opere di alcuni dei registi più famosi del passato e del presente che hanno presentato diversi aspetti della vita in questa città così speciale. Napoli è unica, Napoli è dura, Napoli è sapere sognare, Napoli è vivere la vita come un teatro, Napoli è violenta, Napoli è poesia. Napoli è sicuramente un cosmo.

Lista dei film: Paisà (capitolo napoletano) (Rossellini, '46) L'oro di Napoli (capitoli singoli) (De Sica '54) Ieri, oggi, domani (capitolo napoletano) (De Sica, '63) Ricomincio da tre (Troisi '80) Sabato, domenica, lunedì (Wertmüller, '90) Gomorra (Garrone '08) Gatta cenerentola (Rak, 17) L'amica geniale, serie TV (Costanzo '18). Dopo una seduta introduttiva ci saranno 6 sedute doppie (di 3 ore) per permettere la visione completa con la successiva discussione e infine una seduta conclusiva. Il calendario definitivo sarà presentato dopo la seduta introduttiva.

53-778: Grundzüge der Syntax (Spanisch/Französisch/Katalanisch)

Lehrende/r: Mario Navarro**Zeit/Ort:** 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 11070 ab 03.04.20**Inhalte**

Aufgrund ihrer internen Eigenschaften (wie z.B. ihre kombinatorische Natur, die den Aufbau von hierarchischen Strukturen ermöglicht) und ihrer internen Funktion als Interaktions-Mechanismus mit anderen Modulen der Sprachfähigkeit (z.B. phonetische Module, semantische Module, etc.) hat die Syntax sich zu einer der komplexesten Disziplinen der modernen Linguistik entwickelt. In diesem Zusammenhang repräsentiert die generative Syntax eines der wichtigsten Modelle, das nicht nur die formale Beschreibung der Satzstruktur umfaßt, sondern auch die zugrundeliegenden Prinzipien der menschlichen Kognition, die die Generierung solcher Satzstrukturen ermöglichen bzw. beschränken. Somit bietet dieses Seminar einen umfassenden Überblick über die Grundlagen der formalen Syntax (X-Bar Theory, Case Theory, Feature Checking, Merge, Agree, etc.) und den aktuellen Stand der Generativen Syntax, im Rahmen des sogenannten *Minimalistischen Programms*. Insbesondere werden die zentralen Aspekte der Satzstrukturen der romanischen Sprachen analysiert (Spanisch/Französisch/Katalanisch).

Die Hauptziele des Seminars sind folgende: a) Auf der Basis der wissenschaftlichen Grundlagen der generativen Grammatik soll zur Entwicklung kritischen Denkens angeregt werden. b) Vermittlung von Grundkenntnissen und formalen Werkzeugen, die den Studierenden bei der Analyse der besonderen Aspekte der romanischen Syntax helfen sollen.

Das Seminar beginnt mit drei Grundlagesitzungen (Repräsentationsanalyse). Es folgen thematische Präsentationen (Derivationsanalyse), die auf Basis folgender Grundlagentexte aufgebaut sind (Englischkenntnisse sind erforderlich): Adger, D. 2003. Core syntax. A minimalist Approach. Oxford: OUP. Cook, V. J. / M. Newson. 2007. Chomsky's Universal Grammar. An Introduction. Third Edition. Oxford: Blackwell Publishing.

53-780: Grundzüge der Semantik (Spanisch)

Lehrende/r: Mario Navarro**Zeit/Ort:** 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 00091 ab 02.04.20**Inhalte**

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen der semantischen Analyse oder des Bedeutungswissens. Der Aufbau des Kurses wird sich an einer formalen Perspektive orientieren, wobei die Kompositionsanalyse der Satzbedeutung einer großen Rolle spielen wird. Wir werden die grundlegenden Elemente des formalen Systems kennenlernen, die uns helfen werden die Bedeutungskomposition der Satzstrukturen zu beschreiben und dadurch bestimmte Prinzipien des semantischen Wissens eines Sprechers zu erfassen. Ein kleiner Teil des Kurses wird auch den Grundlagen der lexikalischen Semantik, der Pragmatik und der Semiotik gewidmet sein. Das Seminar erfordert Lesekenntnisse im Englischen und Spanischen. Grundlagen der Syntax Theorie sind immer von Vorteil (aber nicht zwingend notwendig).

53-790: Einführung in die Literaturwissenschaft (Spanisch)

Lehrende/r: Inke Gunia**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 11098 ab 06.04.20; Übung: Mo 10-12 Ü35 12084, Di 8.30-10.00 Ü35-12084**Inhalte**

Das Seminar überträgt die allgemeinen theoretischen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung auf die konkreten Bedingungen der spanischsprachigen Literatur in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte, dem Einstieg in die Lektüre und Analyse spanischsprachiger Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Basis der praktischen Analysen werden wir uns mit exemplarischen Textbeispielen bzw. -auszügen beschäftigen, die epochenspezifische Merkmale aufweisen.

53-791: Einführung in die Literaturwissenschaft (Spanisch)

Lehrende/r: Markus Schäffauer**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 11034 ab 07.04.20; Übung: Di 12-14 Ü35 11070**Inhalte**

Siehe 53-790.

53-793: Spanischsprachige fiktionale Jugendliteratur

Lehrende/r: Inke Gunia**Zeit/Ort:** 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11098 ab 07.04.20**Inhalte**

Kennen Sie Beispiele für Werke der Jugendliteratur, die sich in den spanischsprachigen Ländern erfolgreich ihr Lesepublikum erobert haben? In diesem Seminar wollen wir 9 ausgewählte Texte untersuchen. Wir bleiben dabei im Bereich der fiktionalen Literatur und der Erzählprosa.

Was werden Sie in diesem Seminar lernen? Uns werden z.B. die Themen und die erzählerischen Präsentationsformen interessieren, die bei dem jugendlichen Lesepublikum gut ankommen. Dabei werden wir Fragen nach den jeweiligen, nationalkulturellen Lesegewohnheiten in den Blick nehmen wie auch nach den Gemeinsamkeiten einer transnationalen und inzwischen globalisierten Jugendkultur. Wir wollen erfahren, seit wann man in den jeweiligen Ländern von einem Markt für Jugendliteratur sprechen kann und werden auch nach den Gründen dafür suchen. Wir müssen uns mit Marketing-Aspekten beschäftigen, was diese literarische Textgattung betrifft: wie werden die Werke durch welchen Akteur auf dem Markt positioniert (als e-book, in gedruckter Form, als Hörbuch, durch die Verlage in papiernen Verlagsprogrammen, Flyern, im Netz, auf Buchmessen etc.), welchen Anteil haben Besprechungen an dem kommerziellen Erfolg (durch die professionelle Literaturkritik, durch den Laien in verschiedenen Foren), welchen die Kommentare von Autor*innen in Interviews, in Periodika, auf eigenen Websites oder Webblogs? Welche Konsekrationsinstanzen lassen sich auf den jeweiligen nationalen Märkten wie auch auf transnationaler Ebene identifizieren? Welche Rolle spielen dabei die sozialen Medien?

Die folgenden Titel habe ich ausgewählt: Argentinien: Márgara Averbach (2016): *Los que volvieron*. Inés Garland (2016): *Los ojos de la noche*. Chile: Lola Larra/ Vicente Reinamontes (2014): *Al sur de La Alameda*. Carola Martínez Arroyo (2016): *Matilde*. Kolumbien: Calle y Poché (2019): *Sí, si es contigo*. Mexiko: Francisco Hinojosa (2015): *Con los ojos abiertos*. Luis Bernardo Pérez (2016): *Tinta y ceniza*. Spanien: César Mallorquí (2012): *La isla de Bowen*. Javier Ruescas/ Francesc Miralles (2013): *Pulsaciones*.

53-795: Ökokritik am Beispiel der Netflix-Serie 'Frontera Verde'

Lehrende/r: Alejandra del Rio Blandón**Zeit/Ort:** 2st., Mo 16:15–17:45 Ü35 – 11070 ab 06.04.20**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-797: Narraciones de la pobreza en las literaturas ficcionales hispanoamericanas

Lehrende/r: Inke Gunia**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 11098 ab 07.04.20**Inhalte**

Desde los motivos más diversos escritores en sus creaciones literarias se dedican al tema de la pobreza: por razones de sentir la necesidad de un compromiso social, por razones de modas poetológicas (realismo, naturalismo), por razones autobiográficas, etc. En cualquier caso, el tratamiento de la temática nos abre diferentes puntos de vista sobre literatura: un acceso diacrónico (descubrir cambios respecto a expresiones, contenidos, intenciones y así comprender la diferencia entre épocas), un acceso sincrónico comparatístico (analizar rasgos comunes y diferencias entre obras de escritores de una generación, pero de diferentes países), un acceso que pregunta por el concepto de pobreza subyacente a las obras, un acceso desde la sociología de la literatura (i.e., comprender la condicionalidad social de la literatura como institución y definir la posición de los escritores que narran la pobreza en el campo literario correspondiente, describir la relación de ellos y el campo del poder, sin enfocar la escritura de las obras literarias en cuestión). El lapso que cubren las obras seleccionadas va de mediados de los años ochenta del siglo XIX a finales de los sesenta del siglo XX.

Las obras a tratar abarcan tanto la prosa como el teatro y son las siguientes: **Argentina:** Juan Antonio Argerich (1884): *Inocentes y culpables*; Elías Castelnuovo (1933): *La marcha del hambre*. - **Chile:** Manuel Rojas (1951): *Hijo de ladrón*. De esta novela hay una adaptación homónima al formato de la novela gráfica de Christian Morales, Luis Beto Martínez y Marco Herrera. - **Ecuador:** Jorge Icaza (1934): *Huasipungo*. - **México:** Mauricio Magdaleno (1954): *El ardiente verano*; Elena Poniatowska (1969): *Hasta no verte Jesús mío*. - **Puerto Rico:** Manuel Zeno Gandía (1894): *La charca*.

53-799: Amazonien: Grüne Hölle und Lunge der Welt (Spanisch/Portugiesisch)

Lehrende/r: Markus Schäffauer**Zeit/Ort:** 2st. Mo 14:15–15:45 Ü35 – 11070 ab 06.04.20**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-823: Lectura y conversación II

Lehrende/r: Ana Cecilia Santos

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 11070 ab 08.04.20

Inhalte

Recepción, comprensión y producción e interacción oral de textos originales sobre aspectos lingüísticos de temas relacionados con la realidad del mundo hispánico, la cultura, comunicación, sociedad, etc. - Práctica de la pronunciación y prosodia: entonación, sílaba y acento, ritmo, pausas y tiempo, algunos fonemas - Presentación oral de textos y temas relacionados con el mundo hispánico y su realidad cultural - Dirigir una conversación o debate sobre un tema relacionado con la presentación
Objetivos: - Perfeccionar la expresión oral y la capacidad de interacción adecuada - Ampliar el vocabulario adecuado - Emplear el léxico adecuado, estructuras sintácticas y gramaticales del español que permitan conversar sobre el tema de un texto, reproducir su contenido y resumir las informaciones básicas. - Aplicar los conocimientos de la lengua en posibles situaciones comunicativas reales. **Requisitos para aprobar el curso:** - Asistencia a clase y participación activa y no faltar más de dos veces injustificadamente - Entregar las tareas escritas y orales encargadas.

53-824: Lectura y conversación II

Lehrende/r: Isabel Pérez Cano

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 11098 ab 07.04.20

Inhalte

Siehe 53-823.

53-834: Gramática III

Lehrende/r: Ana Cecilia Santos

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 08073 ab 07.04.20

Inhalte

Los pasos del análisis sintáctico - La terminología gramatical del español - Relación entre categorías y funciones gramaticales - Los grupos sintácticos - Oración y enunciado - Análisis sintáctico de los elementos constitutivos de las oraciones **Objetivos:** - Desarrollo del aprendizaje autónomo - Mejor comprensión de la estructura morfosintáctica de la lengua - Profundización del conocimiento de la lengua mediante el análisis y el razonamiento - Consolidación de los conocimientos para mejorar el uso de estructuras y conocimientos sintácticos. - Dominio de la terminología de la gramática - Se adquieren y se usan las definiciones de las categorías gramaticales - Se dominan las estructuras morfosintácticas y el análisis sintáctico.

Literatur

Leonardo Gómez Torrego. Análisis sintáctico. Teoría y práctica. Ediciones SM, Madrid. Tercera edición revisada y actualizada: marzo 2011. ISBN 978-84-675-4134-2.

53-835: Gramática III

Lehrende/r: Ana Cecilia Santos

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 Ü35 – 11070 ab 08.04.20

Inhalte

Siehe 53-834.

53-837: Traducción

Lehrende/r: Axel Javier Navarro Ramil

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 Ü35 – 00091 ab 08.04.20

Inhalte

Contenidos: En este curso la traducción es un medio para mejorar el conocimiento de la lengua a nivel gramatical y léxico, partiendo tanto de textos argumentativos y narrativos, como de frases que presentan dificultades habituales: oraciones relativas, la impersonalidad, las perífrasis y los verbos modales. Objetivos: Meta del curso es que los alumnos sean capaces de formular en la lengua hacia la cual traducen las ideas del texto de la lengua original de forma que lo traducido tenga el mismo efecto (o el más cercano posible) en el receptor, respetando las estructuras léxicas y morfosintácticas.

53-840: Curso temático de literatura: La muerte y otras sorpresas de Mario Benedetti

Lehrende/r: Ana Cecilia Santos

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 Ü35 – 11070 ab 08.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-842: Traducción: la equivalencia comunicativa

Lehrende/r: Axel Javier Navarro Ramil**Zeit/Ort:** 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 11098 ab 02.04.20**Inhalte**

El objetivo primordial de este curso no es la traducción del texto en sí, sino descubrir la intención comunicativa ligada al texto para trasladarla después al español. Las metas consisten en resolver problemas de traducción teniendo en cuenta los distintos registros y marcos comunicativos en textos argumentativos, expositivos y narrativos; la información extralingüística del texto; las convenciones asociadas a géneros textuales específicos. Hay que aplicar y profundizar los conocimientos léxicos, morfosintácticos, textuales, retóricos y de variación lingüística.

53-845: Katalanisch: Gramàtica II

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa**Zeit/Ort:** 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 12084 ab 07.04.20**Inhalte**

Aquest curs és la continuació de Gramàtica I i l'objectiu és arribar a dominar les competències comunicatives en català corresponents al nivell A2 del marc europeu comú de referència. Es tracta d'aprendre a conversar en català sobre temes familiars o pròxims. També es pretén fer conèixer i entendre gèneres escrits senzills, com ara breus notícies de diari. Al mateix temps, tot avançant en l'aprenentatge de la llengua, coneixerem aspectes de la societat catalana, com ara el sistema educatiu. Per assolir el nivell A2, seguirem principalment dos manuals (vegeu la bibliografia) (no cal comprar-ne cap abans de començar el curs). Avaluació (Leistungsschein): Exercici de conversa per parelles i examen final escrit. Bibliografia (Manuals de llengua catalana): Català bàsic A2. Esteban Calm, Jordi. Ed. Teide. Veus 2. Curs de català. Mas, Marta i Vilagrasa, Albert. Ed. Publicacions de l'Abadia de Montserrat.

53-846: Katalanisch: Expressió escrita

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa**Zeit/Ort:** 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 12084 ab 02.04.20**Inhalte**

Aquest curs va dirigit a estudiants que segueixen el curs Gramàtica II. Se centra específicament en la competència escrita. Així, l'estudiant aprendrà a redactar textos adequats al seu nivell de coneixements de la llengua catalana (és a dir, entre A1 i A2). El curs vol ser un "taller d'escriptura" del curs de Gramàtica II i per tant hi durem a terme activitats escrites que aniran lligades amb el contingut que estarem tractant a Gramàtica II. Seran textos com ara

una redacció sobre els estats d'ànim d'una persona, un anunci per llogar un pis, el relat d'una visita a una nova ciutat o una nota d'instruccions a un hoste que arriba a casa quan no hi ets. Alhora que l'estudiant aprendrà a elaborar els diversos tipus de textos, amb l'estructura i el vocabulari específics, també consolidarà l'ortografia i la gramàtica del català. Avaluació (Leistungsschein): Redacció a casa d'una tasca específica i redacció final a classe. Bibliografia: - Manuals de llengua catalana: Català bàsic A2. Esteban Calm, Jordi. Ed. Teide. Veus 2. Curs de català. Mas, Marta i Vilagrasa, Albert. Ed. Publicacions de l'Abadia de Montserrat. - Sobre ortografia catalana: El català / 1. Temes introductoris. Fonètica i ortografia. Ruix i Vinyet, Josep. Ortografia catalana. Badia, Joan. Castellnou Edicions.

53-847: Katalanisch: Comentari de textos II

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 07.04.20

Inhalte

Aquest curs va dirigit a estudiants que hagin superat amb èxit els primers cursos d'introducció a la llengua catalana (Gramàtica I i II) o bé que hagin aconseguit altrament el nivell que hi correspon (A2). L'objectiu primordial d'aquest curs és millorar la competència lingüística dels estudiants a través del treball amb textos de diversa tipologia, com ara literaris, de cançons, de mitjans de comunicació o sobre lingüística catalana. Els textos es llegiran i es prepararan a casa, de manera que a classe es puguin analitzar i comentar en grup. A través de l'anàlisi i el comentari de textos, es pretén augmentar el nivell de comprensió lectora i exercitar la capacitat d'expressió, tant oral com escrita.

53-848: Katalanisch: Cultura i civilització

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 02.04.20

Inhalte

Aquest curs va dirigit a estudiants que hagin superat amb èxit els primers cursos d'introducció a la llengua catalana (Gramàtica I i II) o bé que hagin aconseguit altrament el nivell que hi correspon (A2). En aquest curs tractarem diversos temes monogràfics sobre la cultura i civilització catalanes: la gastronomia, la música, els paisatges, la situació política, els mitjans de comunicació, la història, les arts escèniques, la literatura, festes i costums tradicionals. L'objectiu és clarament doble: conèixer la realitat de la societat catalana i augmentar el nivell de coneixement del català, sobretot de comprensió i expressió orals.

53-851: Grundzüge der Phonologie (Portugiesisch/Französisch)

Lehrende/r: Maria Goldbach**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 00117 ab 07.04.20**Inhalte**

In diesem Seminar führe ich in die Grundbegriffe der segmentalen und suprasegmentalen Phonologie ein. Wir lernen die Phoneme des Französischen und Portugiesischen kennen, einige phonologische Prozesse bezogen auf die beiden Sprachen und auch auf das Deutsche. Weiterhin sehen wir uns die Silbenstruktur an und die Beschaffenheit der silbischen Konstituenten.

53-853: Syntax und Semantik von Adverbien (Portugiesisch/Französisch)

Lehrende/r: Maria Goldbach**Zeit/Ort:** 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 00117 ab 07.04.20**Inhalte**

Gehen wir auf Cinque 1999, sind Adverbien Spezifizierer von funktionalen Kategorien. Wir wollen im Seminar untersuchen, ob Adverbien wie <déjà> / <já>, oder solche wie <hier> / <óntem> tatsächlich grammatischer sind als <felizmente> / <heureusement>, was die verschiedenen Kategorien gemeinsam haben und wo ihre Unterschiede liegen. ‚Aujourd’hui est un jour nouveau‘ – ‚Heute ist ein neuer Tag‘. In diesem Satz ist das Adverb das Subjekt. Ist seine lexikalische Kategorie hier syntaktisch konvertiert und was ist seine Kategorie, Nomen oder Pronomen? Eigentlich dürfen syntaktische Operationen so etwas nicht machen. Um welche Operation kann es sich handeln? Pollock 1989 behandelt Verbalphrasen-Adverbien wie <déjà> in ähnlicher Weise wie die Satznegation <pas>, welche intellektuellen Vor- und Nachteile hat das, wie ist das im Vergleich mit dem Portugiesischen? Es gibt ein Handbuch der Semantik von De Gruyter, was steht dort über die Semantik von Adverbien? Steht in der Staatsbibliothek, Lesesaal.

53-854: Linguistische Pragmatik (Portugiesisch/Französisch)

Lehrende/r: Maria Goldbach**Zeit/Ort:** 2st., Mi 12:15–13:45 Ü35 – 00117 ab 08.04.20**Inhalte**

Ich würde gern das englische Textbuch von Levinson 1983 lesen. In der linguistischen Pragmatik sind sehr unterschiedliche Themen zusammengefasst. Bestimmte Bereiche haben Auswirkungen auf die Syntax, z.B. kann man sagen <io pazzo>, <tu pazzo> (‚ich / du Idiot‘), aber nicht <lui, lei pazzo> (‚er, sie Idiot‘). Offenbar erlauben nur Pronomen mit anaphorischer Qualität derartige Appositionen. Wir versuchen, Semantik von der Pragmatik abzugrenzen. Beispielsweise kann man dem Ausdruck ‚die rote Fünf schläft‘ semantisch keine

Sachverhaltsrepräsentation zuweisen, das geht erst in der Pragmatik. Wahrscheinlich wird der Satz in keinem Grundschulmathekkurs geäußert werden können. Aber stellt man sich eine Sportveranstaltung vor, bei der beim Verständnis der Äußerung vom bezifferten Trikot auf seine / seinen Träger/in verschoben wird (metonymische Verschiebung), kann der Äußerung eine Sachverhaltsrepräsentation zugewiesen werden.

53-858: Einführung in die Literaturwissenschaft (Portugiesisch)

Lehrende/r: Martin Neumann

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 11009 ab 06.04.20; Übung: Mo 12-14 Ü35-12084

Inhalte

Das Seminar überträgt die allgemeinen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung (53-690) auf die konkreten Bedingungen der portugiesischsprachigen Literaturen in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte, dem Einstieg in die Lektüre und Analyse portugiesischsprachiger Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Basis der praktischen Analysen werden wir uns mit exemplarischen Textbeispielen bzw. -auszügen beschäftigen, die epochenspezifische Merkmale aufweisen.

53-859: Literarische Perspektiven auf Angola seit den 1960er Jahren

Lehrende/r: Isabel Francisco

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 00118 ab 07.04.20

Inhalte

Die literarische Landschaft Angolas bietet nicht nur einen großen Facettenreichtum, sondern sticht auch in ihrer Verzahnung aus Qualität und Unterhaltsamkeit hervor. Dadurch ist sie besonders geeignet, um in einem weiterführenden Seminar nicht nur einführend historische und gesellschaftliche Zusammenhänge kennenzulernen, sondern auch den Umgang mit Texten insbesondere auch in Hinblick auf das Verfassen schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten zu üben. Zu diesem Zweck werden wir uns mit verschiedenen Textsorten befassen: Dem Kurzroman *As aventuras de Ngunga* von Pepetela sowie verschiedenen Auszügen, Kurzgeschichten und Lyrik aus der zweisprachigen Anthologie *Entdecken wir Angola!*, herausgegeben von Barbara Mesquita, sowie Liedtexten, die im Seminar ausgewählt werden können.

53-861: MulattInnen in der brasilianischen Literatur

Lehrende/r: Martin Neumann**Zeit/Ort:** 2st., Mo 16:15–17:45 Ü35 – 11009 ab 06.04.20**Inhalte**

Schon beim ersten brasilianischen Dichter, der sich der jemals der Mulattin annahm, Gregório de Matos Guerra (1623?-1696), finden sich die Elemente einer Vorstellung, die ihr literarisches Klischee lange Zeit prägen sollten, und das Gilberto Freyre in einem seiner frühen Werke, *Casa Grande & Senzala*, in folgendem Sprichwort kondensiert: "Eine Weiße für die Hochzeit, eine Mulattin fürs Bett, eine Schwarze für die Arbeit". Er fährt indes fort: "Aus diesem Sprichwort geht nicht nur die konventionelle höhere soziale Einschätzung der weißen Frau und die niedrigere der Negerin, sondern auch die sexuelle Vorliebe für die Mulattin hervor." Das sind so die Schlagworte von denen aus wir uns im Seminar dem Thema nähern wollen. Dabei soll sowohl eine historische Perspektive angelegt werden (Wie kam es zum 'Mischtyp' des Mulatten? Was sind seine sozialen Implikationen? Wie konnte das stereotype Bild der Mulattin entstehen? etc.) als auch nach der jeweils spezifischen Funktion gefragt werden, die der Figur der Mulattin/des Mulatten in den Texten durch die Jahrhunderte zukommt. Als Textgrundlage dienen folgende Werke: - Aluísio Azevedo, *O Mulato* - Jorge Amado, *Gabriela, cravo e canela*. Der Text von Jorge Amado wird als Scan in einem Agora-Raum zur Verfügung gestellt. Der andere ist in digitalisierter Form erhältlich unter: <http://www.dominiopublico.gov.br/pesquisa/ResultadoPesquisaObraForm.do>. Von Jorge Amados Roman gibt es in der SUB auch Übersetzungen, von *O Mulato* nicht. Versuchen Sie trotzdem, den Roman zu lesen, er erzählt eine spannend zu lesende Geschichte.

53-869: Conversação II

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 11077 ab 07.04.20**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-870: Conversação II

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias**Zeit/Ort:** 2st., Fr 12:15–13:45 Ü35 – 08073 ab 03.04.20**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-872: Gramática IV

Lehrende/r: Fabio Henrique Nogueira da Silva

Zeit/Ort: 4st., MoDo 10:15–11:45 Ü35 – 08073 ab 02.04.20

Inhalte

No curso de Português Gramática IV, os aprendentes desenvolvem competências comunicativas de Nível B2 (conforme o QCER). Desse modo, enfatiza-se a prática da argumentação e exposição de opiniões e ideais acerca de uma variada gama de assuntos. Exercita-se a capacidade de levantar hipóteses, pesar vantagens e desvantagens de um tópico específico e reproduzir a recepção de conteúdo oral ou escrito, sendo o aprendente conduzido a um novo patamar de conscientização e reflexão linguística. Os temas serão escolhidos dentre determinadas áreas do conhecimento: educação, política, sociedade, cultura, atualidades. O conteúdo engloba orações relativas, conectores, conjunções, tempos compostos do subjuntivo, discurso indireto, regência verbal e expressões idiomáticas.

53-873: Conversação IV

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 11077 ab 02.04.20

Inhalte

Este curso de Conversação IV tem como finalidade o desenvolvimento e a consolidação dos conhecimentos já adquiridos pelos alunos. Leremos textos jornalísticos, letras de canções, pequenos textos literários simples (excertos de contos curtos), documentando a riqueza e variedade da atualidade portuguesa e lusófona. Os alunos trabalham a pronúncia, a sua capacidade de expressão em português e alargam o vocabulário. Conversaremos sobre temas atuais da sociedade, História e cultura, enriquecendo e treinando a competência oral e escrita, nas suas componentes linguística e intercultural.

53-874: Expressão escrita

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11009 ab 07.04.20

Inhalte

Este curso de Expressão Escrita destina-se a treinar sobretudo a expressão escrita dos alunos, tendo em atenção a correção de desvios de vocabulário e de gramática, bem como de estilo e pragmática e outros. Praticaremos a leitura e depois a escrita de alguns géneros básicos como a carta / sms, diário / blogue, retrato / autorretrato, biografia / autobiografia, descrição, narração, e comentário curto. *Dieser Kurs wird vom Instituto Camões finanziert.

53-875: Tradução

Lehrende/r: Fabio Henrique Nogueira da Silva

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 08073 ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-876: Cultura de Portugal: Aspetos do cinema de língua portuguesa

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 4st., 14-tägl. Do 16:15–19:45 Ü35 – 110090 ab 09.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-877: Cultura brasileira: Fé, transe e cura: espiritualidade no Brasil contemporâneo

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 Ü35 – 08073 ab 08.04.20

Inhalte

Religião e espiritualidade fazem parte do cotidiano brasileiro e manifestam-se em diversas esferas da sociedade. A religiosidade estapola o espaço de igrejas, templos e terreiros, fazendo-se presente nas artes visuais, na música, nas festas populares, na cultura pop e, sobretudo, na política. A complexidade da religião no Brasil está relacionada a seu caráter sincrético, historicamente construído pelo violento encontro do cristianismo com religiões africanas e a cosmovisão indígena. Essa integração de diferentes práticas e doutrinas traduz-se em uma grande diversidade de rituais e cultos, os quais possuem uma singular variedade simbólica, poética e musical. Entretanto, o que, por um lado, representa uma inestimável riqueza cultural, por outro, abre espaço para uma crescente intolerância. Religiões de matriz africana ou mesmo artistas, que ousem através da sátira ironizar símbolos cristãos, são perseguidos e atacados. Em outros casos, existe uma grande indústria da fé, na qual pastores de igrejas fundamentalistas, explorando a fragilidade espiritual das pessoas, ganham capital político e empenham-se em impor uma agenda moral obscurantista dentro da sociedade. Partindo dessas questões, buscaremos nesse curso abordar a diversidade de religiões e práticas que caracterizam a espiritualidade no Brasil, traçando um panorama histórico do seu desenvolvimento, e discutindo a sua presença em diferentes âmbitos da sociedade. Como material, serão utilizados documentários, textos jornalísticos e científicos, músicas e filmes. O curso será ministrado em português e o pré-requisito para participação é o nível B1. O sistema de avaliação será informado no primeiro dia de aula.

53-879: Prática de português para hispanofalantes

Lehrende/r: Fabio Henrique Nogueira da Silva**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12:15–13:45 Ü35 – 08073 ab 06.04.20**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-896: Systemlinguistische Beschreibung des Polnischen (Polnisch)

Lehrende/r: Jan Patrick Zeller**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14–16 Ü35 – 11018 ab 06.04.20**Inhalte**

Inhalt des Seminars ist die Struktur des gegenwärtigen Polnischen mit Schwerpunkt auf der Phonetik und Phonologie, der Morphologie und der Syntax. Ziel ist es, mit grundlegenden Begriffen und Methoden der Beschreibung von Sprachsystemen vertraut zu werden und sie auf polnisches Sprachmaterial anzuwenden. Folgende Fragen werden bearbeitet: Wie ist das Polnische aufgebaut? Wie lässt es sich wissenschaftlich beschreiben? Welche Kategorien sind dafür herausgearbeitet worden? Wie verhalten sich Form und Inhalt dieser Kategorien zueinander? Wie greifen die Kategorien ineinander? Welche Diskussionspunkte bestehen in Hinblick auf die Kategorien der Sprachanalyse und -beschreibung? Das im Seminar erworbene Wissen bildet die Grundlage für die weitere systematische Beschäftigung mit dem Polnischen im Slavistikstudium. Dies gilt für die Sprachwissenschaft ebenso wie für die Literaturwissenschaft und nicht zuletzt den sprachpraktischen Unterricht. Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium (Übung). Dort werden die Inhalte des Seminars angewendet und geübt. Im Seminar und im Tutorium lernen Sie grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens kennen und wenden sie an. Der Besuch des Tutoriums ist obligatorisch. Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse des Polnischen auf dem Niveau von Ia/Ib.

53-897: Systemlinguistische Beschreibung des Bosnisch-Kroatisch-Serbischen und Tschechischen (BKS/Tschechisch)

Lehrende/r: Martin Henzelmann**Zeit/Ort:** 2st., Do 12–14 Ü35 – 12021 ab 02.04.20**Inhalte**

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Beschreibung der Struktur jener Sprachen, die sich auf der Grundlage des Štokavischen als gegenseitig verständliche Standardsprachen in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien profilieren, und mit der Struktur des Tschechischen. Im Vordergrund stehen die Phonetik und Phonologie, die Morphologie und die

Syntax dieser Sprachen. Unser Blick ist vor allem auf die einzelnen Sprachen gerichtet, es werden aber auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Sprachvergleich betrachtet. Ziel ist es, mit grundlegenden Begriffen und Methoden der Beschreibung von Sprachsystemen vertraut zu werden und sie auf bosnisch-kroatisch-serbisches und tschechisches Sprachmaterial anzuwenden. Folgende Fragen werden bearbeitet: Wie sind diese Sprachen aufgebaut? Wie lassen sie sich wissenschaftlich beschreiben? Welche Kategorien sind dafür herausgearbeitet worden? Wie verhalten sich Form und Inhalt dieser Kategorien zueinander? Wie greifen die Kategorien ineinander? Welche Diskussionspunkte bestehen in Hinblick auf die Kategorien der Sprachanalyse und -beschreibung? Das im Seminar erworbene Wissen bildet die Grundlage für die weitere systematische Beschäftigung mit den genannten Sprachen im Slavistikstudium. Dies gilt für die Sprachwissenschaft ebenso wie für die Literaturwissenschaft und nicht zuletzt den sprachpraktischen Unterricht. Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium (Übung). Dort werden die Inhalte des Seminars angewendet und geübt. Im Seminar und im Tutorium lernen Sie grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens kennen und wenden sie an.

53-898: Seminar II: Phonologie und Phonetik der slavischen Sprachen (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch)

Lehrende/r: Marion Krause

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 11014 ab 07.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-899: Seminar II: Syntax der slavischen Sprachen (Russisch/Polnisch/Tschechisch)

Lehrende/r: Jan Patrick Zeller

Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 12021 ab 06.04.20

Inhalte

Zusammen mit der Morphologie bildet die Syntax die Grammatik einer Sprache. Während die Morphologie für die Bildung von Wörtern und Wortformen verantwortlich ist, ist deren Verbindung zu größeren Einheiten wie Wortgruppen und Sätzen Gegenstand der Syntax. Nach einer einführenden Wiederholung in die Ideen der wichtigsten Syntaxtheorien werden wir zentrale Konzepte der Syntax (Nominalgruppe, einfacher und komplexer Satz, Valenz, Kongruenz, Subjekt, Prädikat, Diathese...) besprechen, ihre Ausgestaltung im Polnischen, Tschechischen und Russischen betrachten und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen Sprachen herausarbeiten. Das Seminar vermittelt die Fähigkeit zur linguistischen Analyse und zum sprachübergreifenden Vergleich syntaktischer Phänomene. Daneben dient das Seminar zur Erprobung wissenschaftlicher Arbeitsweise, die in eine Seminararbeit zu einem klar umrissenen Thema mündet, wobei insbesondere die Fähigkeit,

theoretisch unterschiedlich basierte Einzelstudien für den Sprachvergleich auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, im Zentrum stehen wird. Teilnahmevoraussetzungen-Kenntnisse slavischer Profilsprachen auf dem Niveau A1.

53-900: L1 Acquisition of Morphologically Rich Languages

Lehrende/r: Marion Krause

Zeit/Ort: Blockveranstaltung 23.03.–31.03.2020

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-901: Seminar A/B: Methoden der linguistischen Forschung: Spracheinstellungen (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch)

Lehrende/r: Marion Krause

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 11018 ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-903: Seminar A/B: Bosnisch-Kroatisch-Montenegrinisch-Serbisch kontrastiv (BKS)

Lehrende/r: Marion Krause

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35 – 11019 ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-906: Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (Polnisch/Tschechisch)

Lehrende/r: Anja Tippner

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 12021 ab 07.04.20

Inhalte

Dieses Seminar setzt die Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft" aus dem Wintersemester fort und vertieft das Basiswissen. Im Seminar werden grundlegende Texte der polnischen/tschechischen Literatur aus den Gattungen Prosa, Lyrik und Drama gelesen und literaturwissenschaftlich analysiert. Basis sind die in der Vorlesung vorgestellten Texte, Theorien und literaturwissenschaftlichen Ansätze. Die Veranstaltung will neben dem Einüben literaturwissenschaftlicher Methoden und Terminologie auch einen ersten Einblick in die Spezifika und Geschichte der polnischen/tschechischen Literatur geben.

53-907: Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (BKS)

Lehrende/r: Robert Hodel

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 11019 ab 07.04.20

Inhalte

Das Modul führt in grundlegende Fragestellungen der Literaturwissenschaft ein: Theorie des Erzählers, Ich-Erzählung vs. Er-Erzählung, Fabel-Sujet-Dichotomie, Interferenz von Erzähler- und Personentext (erlebte Rede), Gattungstrias, poetische Prosa, Begriff der "Verfremdung", Verslehre, poetische Tropen (Metapher, Metonymie). In der Vorlesung des letzten Semesters ist in jeder Sitzung jeweils in einen neuen Problemkreis eingeführt und die entsprechende Begrifflichkeit erläutert worden, im Seminar werden nun die eröffneten Fragen anhand von ausgewählten literarischen Texten durchgespielt und erprobt. Hierbei liegen zu jedem Text konkrete Fragestellungen vor, die im Seminar durchgegangen und protokolliert werden. Die Protokolle bilden die Grundlage der zu schreibenden Klausur. Für die Primär- und Sekundärtexte werden entsprechende Reader in Stine eingestellt.

53-909: Seminar II/III: Andrzej Stasiuk: Opowiesci galicyjskie (Galizische Erzählungen) (Polnisch)

Lehrende/r: Robert Hodel

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 11014 ab 07.04.20

Inhalte

Andrzej Stasiuk (1960, Warschau) hat seine Jugend noch in kommunistischen Zeiten verbracht, sodass ihn seine Rebellion (Verweis vom Gymnasium, Verweis von der Berufsschule, Desertieren aus der Armee) mit einem Staat konfrontieren ließ, der einen Weg zwischen sowjetischem Diktat und nationaler Eigenständigkeit suchte. Nach seiner Entlassung aus

der Haft engagierte er sich Mitte der 1980er Jahre in der polnischen pazifistischen Bewegung, um 1986 in den Südosten Polens (Czarne) zu ziehen. In dieser Gegend spielen auch seine "Galizischen Erzählungen". Sie handeln vom bald poetischen bald zerstörerischen Leben auf dem sich entvölkernden Lande und von skurrilen Personen im Umkreis einer aussterbenden landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG). In "Dojczland" hingegen reist Stasiuk als "wandernder Gastarbeiter" durch verschiedene deutsche Städte und lässt dabei ein ganzes Arsenal stereotyper Vorstellungen von Polen über Deutsche und umgekehrt aufeinanderprallen. Ein knapp hundertseitiger, ironisch-sarkastischer Roman über Eigen- und Fremdklischees.

Themen und Fragen des Seminars: - Charakterisierung der Zeitenwende vom kommunistischen Ostblockstaat zum heutigen (marktwirtschaftlichen) Polen - Charakterstudien ländlicher Figuren – Kunst der Mimesis - Poetisierung des Skurrilen und das Mittel der poetischen Sprache - zur Begrifflichkeit von Klischee und Stereotype anhand des wechselseitigen Bildes von Polen und Deutschen.

53-910: Seminar II/III: Ivo Andric: Na Drini cuprija (Die Brücke über die Drina) (BKS)

Lehrende/r: Robert Hodel

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 11018 ab 08.04.20

Inhalte

Die Roman-Chronik "Die Brücke über die Drina" (1945) schildert das Leben in der bosnischen Stadt Višegrad vom frühen 16. Jh. bis zum Vorabend des 1. Weltkriegs. Der Bau der Brücke durch den Großwesir Mehmed-Paša Sokolovic und die Gespräche der Jugendlichen, die im ersten Jahrzehnt des 20. Jhs. auf der Brücke geführt werden, bilden dabei die Grundpfeiler der Erzählung. Zwischen ihnen schlägt der Autor einen schlanken Bogen über vier Jahrhunderte Geschichte eines Raumes, dessen Identität sich zwischen Westen und Osten, Orient und Okzident, islamischer und christlicher Welt definiert. Hierbei schildert Andric, wie in der Begründungsrede anlässlich der Verleihung des Nobel-Preises 1961 betont wurde, alle vier Glaubensgemeinschaften mit einem tiefen humanistischen Verständnis.

Folgende Aspekte und Fragen stehen im Vordergrund: - Wie stellt Andric die Koexistenz von Orient und Okzident dar? - Handelt es sich um einen Roman oder eine Chronik? - Andrics epischer Blick auf die Geschichte (die Funktion des auktorialen Erzählers) - die Bedeutung des Ekavischen (Erzählerrede) und Jekavischen (Personenreden) im Text - Steht der Autor auf der Seite der Gemeinschaft oder der Gesellschaft (nach F. Tönnies)? - Stellt Andric die Geschichte in seiner Dissertation "Die Entwicklung des geistigen Lebens in Bosnien unter der Einwirkung der türkischen Herrschaft" (Graz 1924) anders dar als im Roman? - Sind Andrics Figuren schicksalsgebunden? - Wie hat sich die Rezeption des Romans in den 1990er Jahren verändert?

53-911: Seminar II/III: Im Zeichen der Blockade. Repräsentationen der Leningrader Blockade in der russischen Kultur (Russisch)

Lehrende/r: Anja Tippner

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 11014 ab 02.04.20

Inhalte

Die Blockade Leningrads stellt eine zentrale Episode des II. Weltkriegs dar. Sie ist nicht nur ein historisches Faktum, sondern sie spielt auch eine wichtige Rolle im russischen Imaginären, wenn es um die Konzeptualisierung von Krieg und Trauma geht. Im Seminar sollen zunächst Zeitzeugentexte aus der Blockadezeit, z.B. von Lidija Ginzburg, Ol'gra Frejdenberg und Ol'ga Berggol'c, aber auch die Dokumentation von Ales Adamovic/Danil Granin gelesen werden. Abschließend sollen postmemoriale und posttotalitäre Repräsentationen der Blockade in den Blick genommen werden, wie etwa Sergej Loznicas und Kantemir Balagovs filmische Auseinandersetzung mit der Blockade oder Elena Cižovas Familienroman über Leningrad. Das Seminar wird sich u.a. mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Welche Darstellungstrategien wählen die AutorInnen? Inwiefern gehen diese mit dem präformierten Kriegsnarrativ konform bzw. laufen ihm zuwider? Welche Themen und Motive beherrschen den Diskurs über die Blockade. Zur Schärfung der Fragestellung sollen neuere Texte zu Trauma, Krieg und Zeugenschaft parallel gelesen werden.

53-912: Seminar A/B: Kapuscinski, Krall, Szczygiel: Die polnische Reportageschule (Polnisch)

Lehrende/r: Anja Tippner

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Ü35 – 11014 ab 02.04.20

Inhalte

Die (literarische) Reportage ist eine relativ junge Gattung. Sie hat ihren Ursprung in den literarischen Reise- und Augenzeugenberichten vergangener Jahrhunderte. Die Reportage gehört zu den dokumentarischen Textsorten: Alles, was geschildert wird, soll den Tatsachen entsprechen, aber das Beschriebene kann und soll subjektiv dargestellt werden, die Fakten neu arrangiert. In Polen haben literarische Reportagen seit den 1960er Jahren eine besondere Bedeutung und sind bis heute eine besonders populäre und produktive Literaturform. Es sind insbesondere Hanna Krall und Ryszard Kapuscinski, die für die Neuformierung der Gattung in dieser Zeit eine besondere Rolle gespielt haben. Ihre Reportagen sollen im Zentrum des Proseminars stehen, ergänzt um einige Beispiele jüngerer AutorInnen etwa Mariusz Szczygiel. Das Seminar wird sich zum einen mit zentralen Begriffen der Reportagepraxis beschäftigen (Recherche, Augenzeugenschaft, Interview, Erzählweisen und –strukturen), zum anderen sollen Reportagen der genannten AutorInnen gelesen und analysiert werden.

53-913: Slavistik und was dann? Berufsfelder für OsteuropaexpertInnen – ExpertInnen berichten aus dem Berufsalltag

Lehrende/r: Anja Tippner

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Ü35 – 01002 ab 08.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-922: Einführungskurs Russisch IIb (für Studierende mit herkunftssprachlichen Vorkenntnissen)

Lehrende/r: Maria Mamaeva

Zeit/Ort: 4st., Di 16–18 Ü35 – 11014; Fr 16–18 Ü35 – 11003 ab 03.04.20

Inhalte

Der Kurs ist speziell für Studierende mit Russisch als Herkunftssprache konzipiert und baut auf der Lehrveranstaltung des vorangegangenen Semester "Russisch: Einführung Ib" auf. Im Laufe des Kurses werden wir uns auf zwei Schwerpunkte konzentrieren. Zum einen sollen die grammatischen Kategorien sowie die Morphologie des russischen Pronomens, Verbs und des Adverbs vermittelt und eingeübt werden. Zum anderen wird sich unser Augenmerk auf den Ausbau der Lese- und der schriftlichen Sprachkompetenz richten, indem russische Texte mittleren Schwierigkeitsgrades von Studierenden gelesen, diskutiert und selbstständig verfasst werden.

53-926a: Übersetzungskurs: Deutsch-Russisch für Muttersprachler/innen des Russischen

Lehrende/r: Andrey Bogen

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35 – 11014 ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-926b: Übersetzungskurs: Deutsch-Russisch für Nicht-Muttersprachler/innen des Russischen

Lehrende/r: Andrey Bogen

Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 11014 ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-927: Vertiefungskurs Russisch A: Schreibpraxis

Lehrende/r: Andrey Bogen

Zeit/Ort: 2st., Fr 14–16 Ü35 – 11014 ab 03.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-928: Einführungskurs Polnisch II

Lehrende/r: Katarzyna Rozanska

Zeit/Ort: 6st., Mo 10–12, Mi 8–10 und Fr 12–14 Ü35 – 11003 ab 03.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-929: Aufbaukurs Polnisch II

Lehrende/r: Katarzyna Rozanska

Zeit/Ort: 4st., Mi + Fr 10–12 Ü35 – 11003 ab 03.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-930: Vertiefungskurs Polnisch II: Landeskunde

Lehrende/r: Katarzyna Rozanska

Zeit/Ort: 4st., Mo 12–14 Ü35 – 11003; Do 12–14 Ü35 – 11003 ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-931: Übersetzungskurs: Polnisch

Lehrende/r: Katarzyna Rozanska

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 11003 ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-932: Einführungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II

Lehrende/r: Sead Porobic

Zeit/Ort: 6st., Mo 10–12 Ü35 – 11019; Di 12–14 Ü35 – 11003; Mi 10–12 Ü35 – 11019 ab 06.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-933: Aufbaukurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II

Lehrende/r: Jelena Andelkovic

Zeit/Ort: 4st., Mi 16–18 Ü35 – 11003; Fr 12–14 Ü35 – 11018 ab 03.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-934: Vertiefungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II: Landeskunde

Lehrende/r: Tamara Stratijev

Zeit/Ort: 4st., Mi 14–16 Ü35 – 11003; Fr 14–16 Ü35 – 11018 ab 03.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-935: Übersetzungskurs: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch

Lehrende/r: Sead Porobic

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 11019 ab 06.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-936: Einführungskurs Tschechisch II

Lehrende/r: Petr Malek

Zeit/Ort: 6st., Di 14–16, Mi 10–12 und Do 10–12 Ü35 – 12021 ab 02.04.20

Inhalte

Voraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Sprachlehrveranstaltung Einführungskurs Tschechisch I oder die entsprechende Sprachkompetenz (für die Wahlbereichstudierenden).

Inhalt: Fortsetzung des Einführungskurses I.

Themen des Kurses sind u.a.: Kategorie des Verbalaspekts, Konjugation der Verben im Präteritum, Hauptarten der Wortverbindungen im Satz, d.h. Kongruenz und Rektion, die häufigsten Präpositionen und Konjunktionen, Deklination der Nomina (Substantive, Adjektive) im Plural, Pluraliatantum, Deklination der Kardinalia, unbestimmte Zahlwörter, Zahlwörter in Verbindung mit dem Substantiv, Bildung und Deklination der Ordinalia, Zeitangaben, Datumsangaben.

Lehrziele: Im zweiten Sprachkurs der Einführungsphase werden die phonologischen und morphologischen Kategorien aus dem Tschechisch Kurs 1 weiter geübt und verfestigt und weitere morphologische Themen dargestellt und in verschiedenen grammatischen Übungen (Schreibübungen, Übersetzungen und Textanalysen) verfestigt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung des Wortschatzes durch Lektüre, Schreibübungen und Konversation. Gelesen, übersetzt und kommentiert werden Fragmente der literarischen, literaturwissenschaftlichen und publizistischen Texte.

Literatur

Lehrbücher: Maidlová, J., Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 1. Praha 2005. Maidlová, J., Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 2. Stuttgart 2007. Adam, H./Hošnová, E./Hrdlicka, M./Mareš, P.: Krok za krokem. Ein Kursbuch durch die tschechische Grammatik. Teil 1. Berlin 1999. Zusätzliche Arbeitsmaterialien und Lesetexte werden von mir zur Verfügung gestellt. Empfohlene Grammatik: Lommatzsch, B., Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre. Berlin 1996.

53-937: Aufbaukurs Tschechisch II

Lehrende/r: Petr Malek

Zeit/Ort: 4st., Di 12–14 und Mi 14–16 Ü35 – 12021 ab 07.04.20

Inhalte

Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Aufbaukurses Inhalt: Fortsetzung des Kurses Aufbaukurs I.

Der Kurs besteht aus zwei thematisch unterschiedlichen Veranstaltungen. In einem Teilkurs werden die Probleme der Grammatik (aus dem Bereich der Morphologie, Lexikologie, Syntax und Stilistik) behandelt und geübt. In diesem Kurs wird der systematische Erwerb der Sprache durch ihre phonologischen und morphologischen Kategorien abgeschlossen. Die sprachwissenschaftliche Terminologie wird systematisch eingeführt. Themen des Kurses sind u.a.: Steigerung der Adjektive und der Adverbien, Reflexive und zusammengesetzte Passiv, Deklination der belebten Maskulina (Typ *predseda, soudce*) und der Neutra (Typ *kure*), die sogenannten Dualformen, Relativpronomen *jenž*, Partzipiformen, die Transgressive, Gattungszahlwörter, die Vervielfältigungszahlwörter, die Distributivzahlwörter, die Gruppenzahlwörter, die Bruchzahlen, die Satzarten und die Satzgefüge, Besonderheiten der Syntax.

In dem anderen Teilkurs werden sowohl literarische als auch kulturgeschichtliche und literaturkritische tschechische Texte gelesen, kommentiert und in beide Richtungen übersetzt. Geübt werden Inhaltswiedergabe und Verfassen von Konspekten der gelesenen Texte und kurze metasprachliche Äußerungen auf Tschechisch. Die Intention dieser Veranstaltung ist es, die Fähigkeiten der Studierenden für die Lektüre, Analyse und Besprechung ausgewählter tschechischer Texte in einer sowohl schriftlichen als auch mündlichen Form zu entwickeln.

Literatur

Lehrbücher: Maidlová, J., Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 2. Stuttgart 2007. Bischofová, J., Hasil, J., Hrdlicka, M., Kramárová, J.: *Ceština pro středně a více pokročilé*. Praha 1997. Rešková-Bednářová, I., Pintarová, M.: *Communicative Czech (Intermediate Czech)*. Brno 1998. Zusätzliche Arbeitsmaterialien und Lesetexte werden von mir zur Verfügung gestellt. Empfohlene Grammatik: Lommatzsch, B., Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre. Berlin 1996.

53-938: Vertiefungskurs Tschechisch II: Landeskunde

Lehrende/r: Petr Malek**Zeit/Ort:** 4st., Di + Mi 16–18 Ü35 – 12021 ab 07.04.20**Inhalte**

Der Kurs setzt sich aus zwei Veranstaltungen zusammen, die aufeinander aufbauen: einer Vorlesung zum Thema "Tschechische Literatur und Kultur von den Anfängen bis heute" und einem Kolloquium. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die politische und kulturelle Geschichte Tschechiens bis ins 20. Jahrhundert. Der Akzent der Darstellung dabei wird auf der Entwicklung der Kultur und der Künste liegen, sowie auf der Darlegung von ihrer Rolle bei der Formierung und Gestaltung von der nationalen Identität. Die Vorlesung wird auf tschechisch gehalten.

Die Vorlesung hat zum Ziel, die wichtigsten Eckpunkte in der Entwicklung der tschechischen Kultur zu präsentieren, sowie Studierende mit den bedeutendsten Persönlichkeiten der tschechischen Kultur bekannt zu machen. Gegenstand der Vorlesung wird die Geschichte der tschechischen Kultur - mit besonderem Fokus auf die tschechische Literatur. Die Literatur selbst wird unter Berücksichtigung der historisch spezifischen Gattungsformen besprochen. Den Vorträgen über die einzelnen Literaturepochen und die entsprechenden Tendenzen in der Kunst (bildende Kunst, Musik, Film) gehen Darstellungen der wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Ereignisse, Geschehen und Prozesse voraus. Die zentral zu behandelnden Themen sind u.a.: die tschechische nationale Wiedergeburt, tschechische Literatur des 19. Jhs. zwischen Romantik, Biedermeier und Realismus, das Spektrum der Jahrhundertwende – das Fin-de-siècle und Aufbruch der Moderne, der neue Staat – die Tschechoslovakische Republik und ihre Kultur (1918-1938), der Nationalitätenkonflikt, die Kultur unter dem nationalsozialistischen Totalitarismus (Okkupation und Protektorat), der Stalinismus, der Niedergang des Stalinismus und Tauwetter, die Sechzigerjahre – das goldene Zeitalter der tschechischen Kultur, Prager Frühling (1968) und die Folgen, die Normalisierung in der 70er und 80er Jahre (Samizdat, Exilliteratur).

Kolloquium: Analyse der Texte zur tschechischen Kultur II Text Analysis in Czech Cultural History II. Im Rahmen der Veranstaltung werden zu den in der Vorlesung besprochenen Themen nicht nur literarische Originaltexte und Fragmente gelesen, sprachlich, inhaltlich und formal kommentiert und analysiert, sondern auch die ausgewählten Filme und Literaturverfilmungen angeboten, die die wichtigen mentalitätsgeschichtlichen Entwicklungen in der tschechischen Kultur illustrieren.

53-939: Übersetzungskurs: Tschechisch

Lehrende/r: Petr Malek**Zeit/Ort:** 2st., Mo 16–18 Ü35 – 12021 ab 06.04.20**Inhalte**

Fortsetzung des Kurses Vertiefungskurs I. Inhalt: Der Kurs ist nicht nur für frische Absolventen von Vertiefungskurs Tschechisch I bestimmt, sondern auch all jenen zu empfehlen, die ihre Tschechischkenntnisse vertiefen und erweitern möchten. Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt auf den Techniken der Übersetzung in beide Richtungen, die anhand der ausge-

wählten literarischen, publizistischen und wissenschaftlichen Texte geübt werden sollen. In der Lehrveranstaltung werden die Korrektur und die Besprechung der zu Hause angefertigten schriftlichen Übersetzungen unter Berücksichtigung möglicher Alternativen vorgenommen. Im Laufe der Diskussion werden je nach Text verschiedene lexikalische, grammatische, syntaktische und stylistische Probleme erörtert, die Fehler sollen nicht nur gefunden und verbessert, sondern auch klassifiziert werden. Die Intention dieser Veranstaltung ist es, die Sprachkompetenz der Studierenden mit besonderer Berücksichtigung von tschechisch-deutsch Äquivalenzen und metasprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Empfohlene Grammatik: Lommatzsch, B., Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre. Berlin 1996.

53-966: Finnland im Wandel der Zeit

Lehrende/r: Boglarka Janurik

Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 02097 ab 06.04.20

Inhalte

Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Überblick über die Geschichte und Entwicklung Finnlands zu geben. Dabei werden u.a. die Geschichte, Volksdichtung und zeitgenössische Literatur, ausgewählte Persönlichkeiten aus der Kulturgeschichte sowie die heutige Rolle Finnlands in Europa und der Welt behandelt. Einen weiteren Themenkomplex bilden die aktuelle Stellung des Schwedischen in Finnland sowie anderer Minderheitensprachen im Lande bzw. außerhalb der Landesgrenzen (Tornedalier in Schweden, Kvenen in Norwegen). Die allgemeine Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung, die themenbezogene im Zusammenhang mit den entsprechenden Sitzungen besprochen.

53-967: Jenseits der Grenze

Lehrende/r: Boglarka Janurik

Zeit/Ort: 2st., Mi 8–10 Ü35 – 07083 ab 08.04.20

Inhalte

Der Kurs fokussiert sich auf die kulturellen und sprachlichen Aspekte der Kontakte der ungarischen Bevölkerungsteile in den Nachbarstaaten und in anderen Teilen der Welt. Ziel dieser Veranstaltung ist die Vermittlung inhaltlicher und methodischer Grundlagen der Analyse dieser Vielfalt von Kontaktsituationen. Der Kurs widmet sich der Diskussion der soziokulturellen Rahmenbedingungen dieser Kontakte. Die allgemeine Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung, die themenbezogene in der Vorbereitungsphase entsprechender Sitzungen besprochen.

53-972: Finnisch II

Lehrende/r: Johanna Hansen**Zeit/Ort:** 4st., Di 8–10 und Do 10–12 Ü35 – 02097 ab 02.04.20**Inhalte**

Ziel der Veranstaltung ist es, die Lehrinhalte der vorausgegangenen Veranstaltung zu vertiefen und neue grammatische Elemente zu erlernen. Die schriftlichen und mündlichen Fertigkeiten werden im Unterricht weiter aufgebaut. Literatur: Kühn, Annaliisa: Hei! Moi! Terve!. Lehrbuch der finnischen Sprache. Hamburg: Helmut Buske Verlag 2016. Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an Finnisch I.

53-973: Ungarisch II

Lehrende/r: Boglarka Janurik**Zeit/Ort:** 4st., Di 8–10 und Do 12–14 Ü35 – 07083 ab 02.04.20**Inhalte**

Ziel ist der intensive Ausbau des Wortschatzes und dadurch der Fähigkeit, die Sprache schriftlich und mündlich anzuwenden. In der Grammatik werden die Verbalkonjugation (Präsens), die komplette Nominalflexion, sowie die Besitzendungen den Schwerpunkt bilden, wobei Satzbau, Phraseologie und Wortbildung auch berücksichtigt werden. Inhalt: Der Sprachkurs setzt den Lerninhalt der vorausgegangenen Veranstaltungen zunehmend mit Hilfe von Texten jenseits des empfohlenen Lehrbuchs aus dem Alltagsleben und aus der Literatur fort. Literatur: •Szita Szilvia – Pelcz Katalin. 2013. MagyarOK. A1+. Pécs – Lehrbuch. Webseite: <http://magyar-ok.hu/en/home.html>. Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung Ungarisch I.

53-974: "Komm in mein Haus zum Teekochen!" – Sozialethnologie der uralischen Völker

Lehrende/r: Ulrike Kahrs**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10–12 Ü35 – 07083 ab 06.04.20**Inhalte**

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen bei den uralischen Völkern. Zu Beginn erfolgt eine allgemeine Einführung in den Forschungsbe- reich der Sozialethnologie, an die sich dann eine Betrachtung der sozialen Einheit der Fami- lie – mit Berücksichtigung der Verwandtschaftsterminologie bei ausgewählten uralischen Völkern – anschließt. Im Zusammenhang mit der Untersuchung weitergefasster Verwandt- schaftsgruppen (z.B. Phratrien) werden auch Heiratsregelungen betrachtet. Ziel der Veran- staltung ist es, einen Überblick über wesentliche Strukturen und Organisationsformen des gesellschaftlichen Zusammenlebens bei den uralischen Völkern zu geben.

53-975: Finnisch IV

Lehrende/r: Johanna Hansen**Zeit/Ort:** 4st., Di 10–12 und Do 8–10 Ü35 – 02097 ab 02.04.20**Inhalte**

Ziel der Veranstaltung ist es, die Lehrinhalte der vorausgegangenen Veranstaltungen zu vertiefen und neue grammatische Elemente zu erlernen. Die schriftlichen und mündlichen Fertigkeiten werden im Unterricht weiter aufgebaut. Literatur: Wird zu Beginn der Veranstaltung angekündigt. Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an Finnisch III.

53-976: Ungarisch IV

Lehrende/r: Boglarka Janurik**Zeit/Ort:** 4st., Mo 12–14 Ü35 – 02097; Do 8–10 Ü35 – 07083 ab 02.04.20**Inhalte**

Ziel ist der intensive Ausbau des Wortschatzes und dadurch der Fähigkeit, die Sprache schriftlich und mündlich anzuwenden. In der Grammatik werden die Verbalkonjugation (Präteritum), sowie die Verbalpräfixe und die pronominalen Ableitungen den Schwerpunkt bilden, wobei Satzbau, Phraseologie und Wortbildung auch berücksichtigt werden. Der Sprachkurs setzt den Lerninhalt der vorausgegangenen Veranstaltungen zunehmend mit Hilfe von Texten jenseits des empfohlenen Lehrbuchs aus dem Alltagsleben und aus der Literatur fort. Literatur: Szita, Szilvia – Katalin Pelcz. 2014. MagyarOK. A2+. Pécs – Lehrbuch. Webseite: <http://magyar-ok.hu/en/home.html>. Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung Ungarisch III.

53-977: Sprachen in Sibirien: Eine typologische Reise

Lehrende/r: Beata Wagner-Nagy**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 Ü35 – 07083 ab 07.04.20**Inhalte**

Auf dem Territorium der Russländischen Föderation werden neben dem Russischen als Amtssprache von ansässigen ethnischen Gemeinschaften zahlreiche Sprachen gesprochen. Russland war und ist bis heute ein Vielvölkerreich, das zahlreiche Völker mit unterschiedlichen Lebensformen umfasst. Einige Völker und Sprachen haben sich im Zuge von Migrationsbewegungen etabliert, andere sind autochthone Völkern. Ihre Sprachen werden von Völkern gesprochen, die das europäische, sibirische und fernöstliche Territorium der heutigen RF vor der Kolonisierung durch die Russen besiedelten. Das Aufeinandertreffen dieser Ethnien miteinander und später mit den Russen hatte verschiedene Folgen für ihre Sprachen und Kulturen.

Ziele der Lehrveranstaltung sind, einerseits die uralischen Sprachen in den Spracharealen und Kulturkontaktsituationen Eurasiens zu positionieren, andererseits die Vielfalt der Sprachkontakterscheinungen sowie Methodik und Herausforderungen der Sprachkontaktforschung vorzustellen.

Literatur

Kappeler, Andreas 1993: Russland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Zerfall, München: C.H. Beck
 Riehl, Claudia 2009: Sprachkontaktforschung: eine Einführung, 2.Aufl., Tübingen: Narr
 Stern, Dieter 2005: Taimyr Pidgin Russian (Govorka), *Russian Linguistic*: 289–318.

53-978: Wer bin ich und wie viele?

Lehrende/r: Chris Lasse Däbritz

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 02097 ab 06.04.20

Inhalte

Im Seminar "Wer bin ich und wie viele?" soll es um die sprachlichen Kategorien Person und Numerus gehen. Nach einer theoretischen Einführung sowohl aus funktionaler als auch formaler Perspektive können z.B. folgende Fragestellungen bearbeitet werden: - Wie können die Kategorien Person und Numerus sprachlich ausgedrückt werden? - Welche anderen grammatischen Kategorien spielen hierbei eine Rolle? - Wie können die Kategorien Person und Numerus semantisch-pragmatisch konzipiert werden? - Gibt es Universalien in den Kategorien Person und Numerus, die sprachübergreifend gültig sind? Das zu untersuchende Sprachmaterial richtet sich nach der Ausrichtung und dem Interesse der Studierenden, jedoch wird angestrebt, eine typologisch ausgewogene Bandbreite an Sprachen abzudecken. Vorausgesetzt werden die Beherrschung sprachwissenschaftlicher Grundbegriffe, die Fähigkeit, sprachwissenschaftliche Texte auf Englisch zu lesen, sowie die Bereitschaft zur aktiven und selbstständigen Mitarbeit.

Literatur

Bühler, Karl. 1934. Sprachtheorie: die Darstellungsfunktion der Sprache. Jena: Fischer. - Corbett, Greville. 2000. Number. Cambridge: Cambridge University Press. - Siewierska, Anna. 2004. Person. Cambridge: Cambridge University Press.

53-979: Schamanismus bei den uralischen Völkern

Lehrende/r: Ulrike Kahrs

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 07083 ab 06.04.20

Inhalte

In dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über wichtige theoretische Arbeiten zum Phänomen des Schamanismus gegeben (A. Hultkranz, H. Findeisen, M. Eliade, M.

Hoppál). Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei auf die Vielfältigkeit der Erklärungsansätze und die dadurch bedingten unterschiedlichen Definitionen. In einem zweiten Schritt werden anhand von Beispielen bei den uralischen Völkern die phänomenologischen Charakteristika (Weltanschauung, Rolle und Funktion des Schamanen in der Gesellschaft, Werdegang, Trance, Kleidung) des Schamanismus eingehender untersucht.

53-980: Der menschliche Körper in den uralischen Sprachen und Kulturen

Lehrende/r: Ulrike Kahrs

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35 – 02097 ab 08.04.20

Inhalte

In dieser Veranstaltung sollen verschiedene Aspekte des menschlichen Körpers sowohl auf linguistischer als auch auf kultureller Ebene untersucht werden. An eine allgemeine Einführung in den Forschungsgegenstand und den Forschungsrahmen – die uralischen Völker – schließt sich die Behandlung von einzelnen Aspekten – Körperteilbezeichnungen, Körper und Raumwahrnehmung, Beseeltheit, rein versus unrein, Körpermodifikationen. Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine gemeinsam durchgeführte vergleichende Analyse der im Seminar präsentierten Daten.

93-004: Teoría Social Latinoamericana: Lateinamerikanische Theoriebildung von der Gründung der Nationalstaaten bis hin zu aktuellen sozialen Konflikten

Lehrende/r: Maria Guadalupe Rivera Garay

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 12084 ab 02.04.20

Inhalte

Von der Kolonialzeit bis in die Gegenwart sind mit der Geschichte der Herausbildung der lateinamerikanischen Gesellschaften der Gegenwart unterschiedliche wissenschaftliche Ansätze entstanden. Aus diversen Disziplinen wie der Geschichte, Soziologie, Ökonomie, Politikwissenschaft, Anthropologie und der Kulturwissenschaft heraus entstanden im Verlauf des letzten Jahrhunderts wichtige theoretische Ansätze, die von lateinamerikanischen Wissenschaftlern einerseits als Antwort auf externe Theorien entwickelt wurden, die genutzt wurden um Lateinamerika zu analysieren, aber nichts mit der spezifischen lateinamerikanischen Realität zu tun hatten. Andererseits wollten sie spezielle Prozesse die es in Lateinamerika gab hervorheben, um diese Realität angemessen interpretieren und erklären zu können.

In der Wissenschaft sind lateinamerikanische Akademiker seit Jahrzehnten aufgrund ihrer großen Wissens- und Theorieproduktion von Bedeutung, die weltweit rezipiert wird und mit bestimmten Repräsentationen und Vorstellungen über die lateinamerikanische Wissenschaft verbunden sind. Denn verschiedene Theorien die dort entstanden sind wurden über Lateinamerika hinaus stark in anderen Kontexten rezipiert. Aus diesem Grund werden wir im Seminar unterschiedliche Beispiele der Theoriebildung in Lateinamerika diskutieren,

angefangen von Ansätzen zu Mestizaje, über Kulturtheorien von Nestor Garcia Canclini und Gloria Anzaldúa, bis hin zu aktuellen dekolonialen Ansätze von Walter D. Mignolo, Enrique Dussel, Ramón Grosfoguel, Anibal Quijano, um nur einen Teil zu nennen. Dieser Überblick soll uns ermöglichen die aktuellen sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Prozesse der lateinamerikanischen Gegenwart aus einer alternativen Perspektive zu betrachten, um uns andere Interpretationsmöglichkeiten zu eröffnen und sie so besser zu verstehen.

93-005: Methodologische Zugriffe auf Translokalität: Ansätze der empirischen Forschung in heterogenen Feldern lokal-globaler Verflechtung

Lehrende/r: Paulo Gilberto Rescher

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 12084 ab 03.04.20

Inhalte

Sozialwissenschaftliche Forschung kann gegenwärtig kaum noch auf einzelne lokale oder nationale Felder beschränkt bleiben, sondern muss sich gerade vor dem Hintergrund einer fortschreitenden globalen Verflechtung sozialer Felder, Phänomene und Prozesse der möglichen globalen Dimensionen des jeweiligen Forschungsgegenstandes bewusst sein. Daher existiert eine breite Diskussion über diverse Möglichkeiten "das Globale" zu konzeptualisieren und in Forschungsperspektiven einzubeziehen.

Diese Veranstaltung wird sich mit den methodologischen Grundlagen einer Soziologie befassen, die weltweit forscht und/oder globale Forschungsfelder miteinander verbindet und vergleichend analysiert. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene Themenkomplexe diskutiert, die als methodologische Grundlagen bzw. für die Praxis einer global tätigen Soziologie relevant sind. Dabei sollen zunächst allgemeine Grundlagen qualitativer und speziell ethnographischer Forschung kurz rekapituliert werden, um danach auf spezifische Ansätze einzugehen, die sich mit Forschung unter Bedingungen einer fortschreitenden globalen Vernetzung befassen (u.a. Global Ethnography, Multi-Sited Ethnography und Translokali-tätsansätze). Dabei sollen auch solche Ansätze diskutiert werden, die sich besonders dazu eignen, in "fremden" Kontexten Feldforschung zu betreiben (z.B. Lebensweltanalyse und Interface-Analyse). Ergänzt wird dies schließlich durch die Diskussion der Anwendungsmöglichkeiten konkreter Erhebungstechniken sowie von Fragen der Selbstreflexion und Positionierung im Rahmen einer globalen Soziologie.

93-006: Regionalanalyse Mexiko: Soziale Differenz und politische Handlungsmacht in transräumlichen Verflechtungsdynamiken

Lehrende/r: Paulo Gilberto Rescher

Zeit/Ort: 2st., Fr 12:15–13:45 Ü35 – 12084 ab 03.04.20

Inhalte

Dieses Seminar ist die zentrale Veranstaltung zur Teilnahme an einer studentischen Forschungsreise nach Mexiko, im Rahmen derer die TeilnehmerInnen betreut durch DozentInnen eigene studentische Forschungsprojekte bearbeiten werden. Dazu werden zwei mögliche Formate angeboten, zum einen eine mehrmonatige Lehrforschung und zum anderen ein mehrere Wochen langes Studienprojekt. In beiden Fällen wird es eine Anbindung an unsere Partneruniversität vor Ort, die Benemérita Universidad Autónoma de Puebla (BUAP) sowie an andere Institutionen geben. So soll den TeilnehmerInnen ermöglicht werden, sowohl (erste) eigene Erfahrungen in der Planung, Durchführung und Auswertung einer Feldforschung zu erlangen, als sich auch im internationalen wissenschaftlichen Austausch zu üben. Dazu wird angestrebt Kooperationsmöglichkeiten mit Studierenden vor Ort zu schaffen.

Vorbesprechungen finden im Februar und im März statt, um rechtzeitig Anträge an Förderungsinstitutionen stellen zu können. Die TeilnehmerInnen müssen daher bereit sein, in der vorlesungsfreien Zeit eigene Forschungsideen zu entwickeln und auf dieser Grundlage je nach Bedarf eigene Anträge zu schreiben oder sich an der Erstellung eines kollektiven Antrags zu beteiligen.

93-007: Minorisierte Gruppen: Soziale Kategorisierung, Identitätspolitik und Belonging in den Amerikas

Lehrende/r: Paulo Gilberto Rescher

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 Ü35 – 11098 ab 08.04.20

Inhalte

Dieses Seminar wird sich mit verschiedenen Facetten der Minorisierung sozialer Gruppen und der sich daraus ergebenden weiteren Prozesse sozialer Positionierung befassen. Dazu werden zunächst einleitend die theoretischen Grundlagen der sozialen Konstruktion bspw. von Identität, Belonging, Ethnizität und der sozialen Positionierung von Gruppen erarbeitet. Daran anschließend sollen beispielhafte Felder diskutiert werden, in denen Minorisierungsprozesse und deren Bedeutung für diverse soziale und politische Zusammenhänge analysiert werden können. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Identitäts- und Zugehörigkeitspolitiken auf dem amerikanischen Kontinent liegen, wobei neben klassischen Kategorien wie Ethnizität auch andere wie bspw. Gender oder die ökonomische Position berücksichtigt werden, um etwa die Minorisierung von Frauen zu analysieren oder Gruppen, die aufgrund ihrer sozialen Konstruktion als „arm“ oder aufgrund ihrer sexuellen Orientierung minorisiert werden. So soll letztlich auch die Frage nach der Macht- und Herrschaftsdimension von minorisierenden sozialen Konstrukten einbezogen werden, indem u.a. Vorstellungen von Passivität und fehlender Handlungsmacht kritisch hinterfragt werden.

Im Seminar sollen diese unterschiedlichen Aspekte auf der Grundlage von Literatur zu empirischen Fallstudien diskutiert werden, in denen der Fokus auf den betroffenen Akteuren liegt. Neben der Betrachtung o.g. anderer Gruppen wird ein Schwerpunkt auf ethnischen Minderheiten in politischen und in Migrationsprozessen bspw. als indigene MigrantInnen liegen. Die empirischen Beispiele werden sich dabei an dem Anliegen eines weltweiten bzw. transregionalen Vergleichs dieser Phänomene orientieren und daher Fälle aus Lateinamerika zu solchen aus anderen Weltregionen in Bezug setzen.

93-008: Entwicklung und Modernität: Zur Konstruktion zweier problematischer Konzepte und ihrer anhaltenden Wirkmächtigkeit

Lehrende/r: Paulo Gilberto Rescher

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Bis in die 1990er Jahre hinein wurden entwicklungstheoretische und -politische Debatten von den Annahmen der Großtheorien, insbesondere Modernisierungs-, Dependenz- und Weltsystemtheorie in ihren unterschiedlichen Facetten, geprägt. Diese konkurrierten zwar miteinander, hatten aber auch viele Gemeinsamkeiten wie den Fokus auf wirtschaftliche Entwicklung, Industrialisierung und Wachstum. Spätestens mit dem Ende der Ost-West-Konfrontation verloren diese Großtheorien in der Entwicklungstheorie an Bedeutung. Zum einen wurden zwar Gedanken der Modernisierungstheorie in neoliberale Vorstellungen zu Entwicklung übernommen, zum anderen gewannen aber auch alternative Konzeptionen an Gewicht. Dazu gehören aktuell solche die versuchen ökologische und soziale Erwägungen in den Vordergrund zu stellen, die Bedeutung basisdemokratischer Elemente zu betonen oder die Perspektive sozialer Bewegungen oder ethnischer Gruppen zur Grundlage der Konzeption von Entwicklung zu machen.

Diese Entwicklung der Ansätze und Debatten lässt sich außerordentlich gut anhand der Betrachtung Lateinamerikas diskutieren, denn zum einen wurden viele Entwicklungsstrategien zunächst in Teilen Lateinamerikas angewandt und gewissermaßen getestet, wie bspw. Modernisierung oder eine neoliberal orientierte Strukturanpassung, und zum anderen stammen viele Theorien ursprünglich aus Lateinamerika, so z.B. die Dependenztheorien, und neuere alternative Ansätze wie Solidarökonomie oder das *Buen Vivir*.

Das Konzept von Entwicklung ist wie auch die entsprechenden Debatten bis in die Gegenwart eng mit Vorstellungen von Modernität verknüpft, was einen wichtigen Teil des eurozentristischen Gehalts von (zumindest klassischen und modernistischen) Entwicklungsvorstellungen ausmacht, die einen als universell geltenden Entwicklungsgedanken zur Grundlage von Entwicklungspolitik machen und es so ermöglichen ein globales Macht- und Abhängigkeitsverhältnis zu perpetuieren. Daher soll die kritische Betrachtung des Konzepts Modernität ein entscheidender Ansatzpunkt für die Hinterfragung von Entwicklungstheorien und grundsätzlicher der Vorstellung von gesellschaftlichem Fortschritt sein, wobei die genannten neueren Konzepte als mögliche alternative Denkweisen diskutiert werden sollen.

93-009: Migración en las Américas: Una visión analítica de los flujos actuales

Lehrende/r: Maria Guadalupe Rivera Garay**Zeit/Ort:** Blockseminar: Vorbesprechung Do 16.4.20, 16–18 Ü35 12084; Blocktermine Di, 2.6.–Do, 4.6. 10.00–16.00 und Fr, 5.6. 10.00–14.30 Ü35–11070**Inhalte**

Este seminario enfocará su análisis en los flujos migratorios actuales en las Américas, especialmente en la región de América Latina donde en los últimos años se observa un aumento y la diversificación de los flujos migratorios. Un aumento de estos flujos recientes, corresponden a personas que escapan de zonas de conflicto, violencia, narcotráfico, desastres naturales, situaciones de colapso económico y falta de alternativas para sobrevivir. Los casos de Cuba, Haití, Venezuela, Nicaragua, Colombia, El Salvador, Honduras, Guatemala y algunas zonas dominadas por el narcotráfico en distintas regiones de México son algunos ejemplos de ello donde en los últimos años han tenido que salir o huir de sus lugares de origen.

Así en este seminario organizado en bloque, analizaremos y discutiremos en un primer momento, teorías y acercamientos sociológicos que nos permitan entender y analizar el surgimiento de estos flujos migratorios, en un segundo momento analizaremos los casos del tránsito migratorio por México de centroamericanos, haitianos y cubanos que tienen como fin llegar a los Estados Unidos, discutiendo las implicaciones para el país y para los migrantes. De la misma forma analizaremos la migración intraregional actual de venezolanos y haitianos a Chile, Perú, Colombia y Brasil tomando en cuenta los desafíos que viven los países para su acogida y las nuevas olas xenofobias surgidas en este contexto migratorio. En la última parte de este seminario visitaremos una organización que trabajó directamente con migrantes y refugiados que han llegado a la ciudad de Hamburgo en busca de acogida para tener la oportunidad de conocer de primera mano los desafíos que las organizaciones y migrantes enfrentan cuando a causa de conflictos sociales, represión política y violencia se ven obligados a migrar.

93-010: Gewalt in Lateinamerika aus historischer, sozialer, theologischer und literarischer Perspektive

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16:15–17:45 Ü35 – 11070 ab 08.04.20**Inhalte**

Die lateinamerikanische Geschichte hat mit der Eroberung und vor ihr Gewalt in ihren vielen Facetten geprägt. Dies hat seine ideologische Rechtfertigung gefunden; Zum Beispiel fand die Gewalt der Eroberung und Kolonialisierung ihre theologischen Argumente, die sie rechtfertigten. Ziel dieses Kurses ist es, einen interdisziplinären Einblick in das vergangene und gegenwärtige Phänomen der Gewalt durch seine vielfältigen Akteure zu geben.

93-013: Kulturelle Identität in Lateinamerika

Lehrende/r: Bernd Schmelz

Zeit/Ort: 2st., Di 16:15–17:45 Ü35 – 11070 ab 07.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

GESCHICHTE

54-001: Ringvorlesung: Der Faktor Zeit. Interdisziplinäre Perspektiven auf einen neuen Ansatz in der Gewaltforschung

Koordination: Birthe Kundrus; Werner Rieß
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 ESA W, 221 ab 06.04.20

Inhalte

Wie prägt Zeitlichkeit Konzeptionen und Wahrnehmungen von Gewalt? Der Attentäter von Halle zum Beispiel stellte sich mit seinem Angriff auf die jüdische Gemeinde an einem hohen Feiertag in eine jahrhundertelange Tradition antijudaistischer Gewalt. Noch im Auto hörte er rechtsextremen Rap. Zeitgleich übertrug er seine Taten ins Internet. Die Bilder zeigen einen Mann, der glaubt, er besäße alle Zeit der Welt. Währenddessen erlebten die in der Synagoge Anwesenden die Minuten des bangen Wartens, ob die Tür halten würde, als endlos. Opfer derartiger Gewalttaten teilen ihre Lebensgeschichte oft in die Zeit vor dem Anschlag und die Zeit danach ein. Im Fall von Halle fragen sie sich auch, was die Zukunft ihnen als Juden in der Bundesrepublik bringen wird. Schon dieses aktuelle Beispiel zeigt: Zeitlichkeit als eine der Grundkonstanten menschlicher Existenz übt einen entscheidenden Einfluss auf Planung, Gestalt, Ausübung, Erfahrung, aber auch Deutung von Gewaltphänomenen aus. Aus unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Perspektiven widmen sich die Vorträge diesem bislang in der Gewaltforschung wenig beachteten "Faktor Zeit".

54-141b: Vorlesung AG: Römische Geschichte I

Lehrende/r: Werner Rieß
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 00129–01 ab 14.10.20

Inhalte

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den vierten Teil eines auf sechs Semester angelegten Vorlesungszyklus, der in alle Epochen der griechischen und römischen Geschichte einführen wird. Das vierte Semester ist der Geschichte der römischen Republik von den etruskischen Anfängen bis zur Schlacht von Actium (31 v. Chr.) gewidmet und wird die sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklungen vom frühen Rom und den Ständekämpfen über die Expansion bis hin zu den Bürgerkriegen des 1. Jhs. v. Chr. und der Errichtung der Alleinherrschaft durch Caesar und Octavian behandeln.

Literatur

J. Bleicken, Die Römische Republik, München 2004. K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, München 2010.

54-142b: Vorlesung AG: Antike Ökonomien

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 Ü35 – 01002 ab 07.04.20**Inhalte**

Die Wirtschaftsgeschichte der Antike ist seit den Tagen der Verwissenschaftlichung der Althistorie um 1900 ein akademisches Minenfeld: Folgte die antike Wirtschaft modernen Maßstäben und beruhte sie allein auf Gewinnmaximierung? Oder war sie doch eher primitiv in dem Sinne, dass sie gesellschaftlichen Konventionen gehorchte und den schnellen Profit moralischen Grundsätzen unterordnete? Lange Zeit war die Finley'sche Orthodoxie prägend, die einen grundsätzlichen Unterschied zu modernen Formen des Wirtschaftens postulierte. Heute lässt sich dagegen die Tendenz beobachten, keine qualitativen, sondern allein quantitative Differenzen festzustellen. Die Vorlesung führt daher in die Forschungsgeschichte und aktuelle Diskussionen zur Konzeptionalisierung wirtschaftlichen Handelns ein, um dann die verschiedenen Formen der antiken Ökonomien sowohl in Griechenland als auch im Imperium Romanum im Zeitraum detailliert zu betrachten.

Literatur

M.M. Austin/P. Vidal-Naquet: Gesellschaft und Wirtschaft im alten Griechenland, München 1984. H.-J. Drexhage/H. Konen/K. Ruffing: Die Wirtschaft des Römischen Reiches, Berlin 2002. Ulrich Fellmeth: Pecunia non olet. Die Wirtschaft der antiken Welt, Darmstadt 2008. M. Finley: Die antike Wirtschaft, 3. durchges. und erw. Aufl., München 1993. D. Rohde/M. Sommer: Geschichte in Quellen. Antike: Wirtschaft, Darmstadt 2016. K. Ruffing: Wirtschaft in der griechisch-römischen Antike, Darmstadt 2012. M. Sommer: Wirtschaftsgeschichte der Antike, München 2013. W. Scheidel/I. Morris/R.P. Saller (Hrsgg.): Cambridge Economic History of the Greco-Roman World, Cambridge 2007.

54-151b: Vorlesung MG: Europa und die Welt im späteren Mittelalter

Lehrende/r: Jürgen Sarnowsky**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14–16 Ü35 – 00002 ab 06.04.20**Inhalte**

Trotz krisenhafter Phänomene war das spätere Mittelalter in Europa durch einen Prozess der inneren Konsolidierung gekennzeichnet, der im Raum von Mittelmeer und Schwarzem Meer zeitweise den Aufbau erster Kolonialreiche ermöglichte und die Europäer in Kontakt mit ihren östlichen und südlichen Nachbarn brachte. Auf dieser Grundlage begann bereits am Ende des 14. Jahrhunderts die europäische Expansion in den Atlantik. Die Entdeckung der Seewege nach Indien und Amerika folgte, bis schließlich Fernando de Magellan und seiner Mannschaft die erste Weltumsegelung gelang. Die Vorlesung wird die Ausgangslage im lateinischen Europa umreißen, um dann die Entdeckungsreisen und die Situation in den Zielregionen der Fahrten vorzustellen.

Literatur

Thomas Ertl, Michael Limberger (Hrsg.): Die Welt 1250-1500 (Globalgeschichte. Die Welt 1000-2000), Wien 2009; Jürgen Sarnowsky, Die Erkundung der Welt. Die großen Entdeckungsreisen von Marco Polo bis Alexander von Humboldt, München 2016 2. Aufl.; Malyn Newitt, A History of Portuguese Overseas Expansion, 1400-1668, Abingdon 2005.

54-152b: Vorlesung MG: Religiöse Virtuosen im Mittelalter: Nonnen, Mönche und andere Asket*innen

Lehrende/r: Christoph Dartmann

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 00002 ab 07.04.20

Inhalte

Schon das antike Christentum entwickelte ein breites Spektrum asketischer Lebensformen: Einsiedler in der Wüste, Säulenheilige, Klosterbewohner. Männer wie Frauen konnten durch ein enthaltsames Leben mit dem Ziel, sich auf Gott zu fokussieren, ein besonderes Ansehen gewinnen. Die Vorlesung schildert anhand anschaulicher Beispiele die Vielfalt und den Wandel asketischer Lebensformen. Sie sollen als Realität um ihrer selbst willen beschrieben werden, aber ebenso in ihren gesellschaftlichen und kulturellen Bezügen.

Literatur

Oliver Freiberger, Askese als Begriff. Substanzielle, funktionale, und diskursive Perspektiven, in: Berliner Theologische Zeitschrift 32, 2015, S. 11-33; Christoph Dartmann, Die Benediktiner. Von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters, Stuttgart 2018; Gert Melville, Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012.

54-161b: Vorlesung NG: Vier Stadtgeschichten: Altona, Wandsbek, Bergedorf und Harburg

Lehrende/r: Franklin Kopitzsch

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Audimax 1 ab 08.04.20

Inhalte

Hamburgische Geschichte ist mehr als nur die Geschichte der Freien und Hansestadt Hamburg (Alt-Hamburg), sondern auch die der bis zum Groß-Hamburg-Gesetz 1937/38 selbständigen Städte Altona, Wandsbek, Bergedorf und Harburg. Die Vorlesung führt in die einzelnen Stadtgeschichten ein und stellt die Verflechtungen der Kommunen im "Niederelbischen Städtecomplexe" im Kontext der jeweiligen Regional- und Landesgeschichten dar. Kurz eingegangen wird auch auf die bis 1937 zu Hamburg gehörenden Städte Cuxhaven und Geesthacht. Eine Literaturliste wird über STiNE zur Verfügung gestellt.

Literatur

Franklin Kopitzsch, Daniel Tilgner (Hg.): Hamburg Lexikon. 4. Aufl. Hamburg 2010.

54-162b: Vorlesung NG: "Rassenkrieg". Die deutsche Gesellschaft und der Zweite Weltkrieg

Lehrende/r: Birthe Kundrus**Zeit/Ort:** 2st., Di 14–16 Ü35 – 00129–01 ab 07.04.20**Inhalte**

Im Mai 2020 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 75. Mal. Angesichts dessen soll die Vorlesung einen grundlegenden, ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Überblick über den Verlauf des Krieges geben. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sich die Deutschen in diesem Krieg, aber auch zu diesem Krieg verhielten. Warum z.B. harrten sie bis zum Schluss aus, kämpften bis zum Ende, obwohl die Siegchancen gleich null waren? Was hatte man denn eigentlich 1939 für Erwartungen an diesen Krieg gehabt? Information und Diskussion neuerer Forschungen werden die Sitzungen prägen.

Literatur

Nicholas Stargardt, Der deutsche Krieg. 1939-1945, Frankfurt a.M. 2015; Birthe Kundrus, "Dieser Krieg ist der große Rassenkrieg". Krieg und Holocaust in Europa, München 2018.

54-163b: Vorlesung NG: Entscheidung über Deutschland: Die deutsche Frage und der Kalte Krieg

Lehrende/r: Joachim Tauber**Zeit/Ort:** 2st., Fr 10–12 Ü35 – 00129–02 ab 03.04.20**Inhalte**

Die deutsche Frage und der Kalte Krieg stehen in direktem Zusammenhang. Die deutsche Teilung war ein besonders augenfälliges Symbol des Kalten Krieges, an dem die Bundesrepublik und die DDR als 'Frontstaaten' auf der Seite ihres jeweiligen Lagers teilnahmen. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Genese des Kalten Krieges und den Weg in die deutsche Teilung sowie der Etablierung der Machtblöcke bis 1955. Neben der Entspannungspolitik der 70er Jahre (Schlußakte von Helsinki) wird abschließend auf das Ende der bipolaren Welt und die Ereignisse 1989/91 in Mittel- und Ostmitteleuropa eingegangen.

Literatur

Wilfried Loth: Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges, 1941-1955, München 9/2000. Timothy Garton Ash: Im Namen Europas. Deutschland und der geteilte Kontinent, Erstveröffentlichung München 1993.

54-165b: Vorlesung NG: Europäische Kolonialgeschichte zur Zeit des Hochimperialismus in Afrika

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 01003 ab 08.04.20

Inhalte

1884/1885 fand in Berlin die sog. "Kongo-Konferenz" statt. Auf ihr wurde die koloniale Aufteilung Afrikas unter den europäischen Mächten zwar noch nicht vollzogen, aber maßgeblich diskutiert und beschlossen. Sie steht damit für den scramble for Africa, der die Phase des Hochimperialismus, d.h. die Zeit vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg, prägte. Diese Phase – mit Ausblicken in ihre Vor- und Nachgeschichte – steht im Mittelpunkt der Vorlesung: Welche Vorstellungen und Formen von Kolonialismus gab es? Wie (re)agierten lokale Bevölkerungen in den Kolonien, welche Rolle spielten unterschiedliche Akteur*innen, beispielsweise Kaufleute, Angehörige der Missionen, Forschungsreisende, sog. Intermediaries, Militärs und Kolonialbeamte, in der Konzeption und auch Ausführung kolonialer Herrschaft? Die "koloniale Situation" (Georges Balandier) wird in ihren verschiedenen Dimensionen beschrieben: als Minderheitenherrschaft, als Begegnung, als Geschichte von Widerständen, Kriegen, Gewalt und als Geschichte von Erinnerungen und Deutungen.

PHILOSOPHIE

PHILOSOPHISCHES SEMINAR

55-01.202.800: Einführungsvorlesung: Logik und Argumentationstheorie

Lehrende/r: Benjamin Schnieder

Zeit/Ort: 2st. Do 16:15–17:45 Ü35 – 00002 ab 02.04.20

Inhalte

Ein - wenn nicht das - Kerngeschäft des Philosophierens besteht in der Beschäftigung mit Argumenten: Welche Argumente sprechen für die Ansichten, die wir für selbstverständlich halten? Worin bestehen die argumentativen Lücken von Theorien? Und auf welche Thesen legen wir uns durch unsere Annahmen fest? Die Kenntnis von Argumenten und ihrer Funktionsweise ist somit für die Philosophie von elementarer Bedeutung. Eine besonders wichtige Klasse von Argumenten (wenn nicht sogar die Klasse der einzig echten Argumente) bilden deduktive Argumente, die Folgerungen mit logischer Notwendigkeit etablieren. Solche deduktiven Argumente werden in der modernen formalen Logik studiert und beschrieben. Die formale Logik präzisiert dabei die für das Argumentieren zentrale Begriffe wie den des logischen Schließens oder der logischen Folgerung und formuliert Regeln, die angeben, wann ein Schluss logisch gültig ist bzw. wann ein logischer Fehlschluss vorliegt. Die Einführungsvorlesung wird in die moderne formale Logik einführen und dabei die Fähigkeit vermitteln, Argumente zu klären, formal zu analysieren und entsprechend der elementaren Logik korrekt zu klassifizieren. Darüber hinaus sollen (zumindest in Ansätzen) auch tiefergehende Fragen reflektiert werden, welche die moderne formale Logik aufwirft.

Literatur

E. Brendel: Logik-Skript 1: Wahrheit und logisches Schließen (Klostermann, Frankfurt am Main 2018) E. Tugendhat / U. Wolf: Logisch-semantische Propädeutik (Reclam, Stuttgart 1986) G. Forbes: Modern Logic (Oxford UP, New York 1994).

55-01.202.801: Einführungsvorlesung: Theoretische Philosophie - Sprachphilosophie (T)

Lehrende/r: Benjamin Schnieder

Zeit/Ort: 2st. Fr 12:15–13:45 Ü35 – 00002 ab 03.04.20

Inhalte

"Ein Wort, ein Satz, aus Chiffren steigen erkanntes Leben, jähher Sinn." Die Vielfalt und Funktion der Sprache hat nicht bloß Gottfried Benn fasziniert, sondern auch viele Philosophinnen und Philosophen; immerhin scheint sie ja auch unser wichtigstes Mittel zu sein, unsere Gedanken anderen Menschen mitzuteilen. Oft genug gelingt uns das denn auch, und unser Gegenüber versteht tatsächlich, was wir ihr oder ihm sagen wollen. Aber was genau macht das Verstehen (oder Missverstehen) sprachlicher Äußerungen aus? Welche Rolle spielt dabei die Bedeutung von Wörtern und welche die Absichten der Sprechenden? Und was

macht ein Wort zu einem Träger von Bedeutung? Fragen wie diese (sowie grundlegende Antwortversuche) werden im Einführungskurs thematisiert.

Literatur

Es ist keine Vorbereitung erforderlich. Wer aber vorbereitend oder zur Ergänzung während des Kurses etwas lesen möchte, kann zum folgenden Buch greifen: - William G. Lycan (2000): *Philosophy of Language*, London: Routledge.

55-01.202.802: Einführungsvorlesung: Praktische Philosophie - Politische Philosophie (P)

Lehrende/r: Christine Straehle

Zeit/Ort: 2st. Di 10:15–11:45 Ü35 – 00002 ab 07.04.20

Inhalte

Dies ist eine einführende Vorlesung in die politische Philosophie. Wir werden uns auf jene Bereiche der politischen Philosophie konzentrieren, die für das allgemeine Bildungsziel relevant sind, zukünftige Entscheidungsträger für die Bewältigung praktischer Probleme der Verteilung von Rechten, Gütern und Wohlstand in modernen freiheitlichen und demokratischen Gesellschaften auszubilden.

Die VL beginnt mit einem Überblick über die Methodik der modernen politischen Philosophie, gefolgt von einer Einführung in die wichtigsten Ideale und Modelle freiheitlicher Gesellschaften: das Konzept der Freiheit selbst, der Utilitarismus, der liberale Egalitarismus, werden Teil der behandelten Themen sein.

Im zweiten Teil der VL werden wir angewandte Fallbeispiele anhand der zuvor erarbeiteten Methodik analysieren. Der Tenor des Kurses ist thematisch und systematisch und nicht historisch oder exegetisch. Das heißt, wir werden uns mit den politischen Konzepten und Theorien selbst beschäftigen und nicht mit den Denkern und dem historischen Kontext, der zur Entstehung der Konzepte und Theorien geführt hat. So werden die Studierenden mit den ersten Schritten der "analytischen politischen Philosophie" vertraut gemacht.

Literatur

Kymlicka, W (1997). *Politische Philosophie heute: Eine Einführung*, Campus Verlag. Kymlicka, W. (2002). *Contemporary Political Philosophy*, 2nd edn, Oxford University Press. Swift, A. (2019). *Political Philosophy: A Beginners' Guide for Students and Politicians*, 3rd edn, Polity Press.

55-01.202.803: Philosophie - zwischen Staunen und Sterbenlernen (T/P)

Lehrende/r: Rolf Puster**Zeit/Ort:** 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 00002 ab 03.04.20**Inhalte**

Die oft betonte Tatsache, dass die Philosophie zu ihrer Geschichte ein ganz anderes, ja andersartiges Verhältnis hat als beispielsweise eine Naturwissenschaft wie die Physik, ist ein wichtiges Indiz. Ein Indiz dafür nämlich, dass das Selbstverständnis der Philosophie in vielerlei Hinsicht wesentlich ungestützter und variabler ist, als das bei den meisten anderen wissenschaftlichen Disziplinen der Fall ist. Weder über den Gegenstandsbereich noch über die einschlägigen Methoden der Philosophie herrscht unter Philosophen Einigkeit. Auch der Umstand, dass in verschiedenen Perioden der Philosophiegeschichte unterschiedliche Teilgebiete (z.B. Metaphysik, Ethik, Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie) als fundamental angesehen wurden, weist in dieselbe Richtung.

In der Vorlesung wird der Versuch unternommen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit verschiedene prominente Perspektiven auf das, was Philosophie ausmacht, vorzustellen, zu kontrastieren und kritisch zu prüfen. Dabei werden Autoren und Schulen aus allen wichtigen Epochen von der Antike bis zum 20. Jahrhundert zu Wort kommen. "Staunen" und "Sterbenlernen" sind nur zwei Schlagworte von vielen, zu denen diverse Ansätze gleichsam geronnen sind. Dass das so gesichtete doxographische Material die Frage aufwirft, ob es philosophischen Fortschritt gibt und worin er gegebenenfalls besteht, liegt auf der Hand. Der Herausforderung, eine Antwort auf diese Frage zu geben und sie zu begründen, wird die Vorlesung nicht ausweichen, auch wenn nicht zu erwarten steht, dass sich auf diesem Felde knock-down-Argumente finden lassen. Philosophiehistorische Kenntnisse jeder Art sind für den Besuch der Vorlesung hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.

55-01.202.804: Mentale Verursachung (T)

Lehrende/r: Thomas Krödel**Zeit/Ort:** 2st. Mo 10:15–11:45 Ü35 – 00002 ab 06.04.20**Inhalte**

Der Hunger treibt uns in die Mensa, Angst lässt uns zittern und ein plötzlicher Schmerz zusammensucken. Auf Antrieb scheint es unproblematisch zu sein, dass geistige Ereignisse wie Schmerzen, Hunger oder Angst physikalische Ereignisse wie Körperbewegungen verursachen. Bei genauerem Hinsehen tun sich jedoch Probleme auf. Angenommen, geistige Ereignisse sind verschieden von physikalischen Ereignissen: Wie können dann geistige Ereignisse überhaupt mit der physikalischen Welt in Wechselwirkung treten? Zudem scheinen alle physikalischen Ereignisse bereits physikalische Ursachen zu haben. Schließt das nicht aus, dass sie zusätzliche geistige Ursachen haben? Diese und verwandte Fragen werden in der Vorlesung behandelt. Besondere Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Literatur

Zur Vorbereitung: Bennett, K. 2007. Mental Causation. *Philosophy Compass*. 2: 316–337. URL: <https://www.doi.org/10.1111/j.1747-9991.2007.00063.x>. Abschnitt 0.1 ("The Problems of

Mental Causation") aus T. Kroedel, *Mental Causation: A Counterfactual Theory*, Cambridge University Press, 2020, URL: <http://doi.org/10.1017/9781108762717> (Open Access).

55-01.202.805: Philosophie der Kultur (T/P)

Lehrende/r: Birgit Recki

Zeit/Ort: 2st. Do 18:15–19:45 ESA B ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

55-01.202.806: Late Scholastic Metaphysics: The Case of Francisco Suárez (T)

Lehrende/r: Stephan Schmid

Zeit/Ort: 2st. Do 16:15–17:45 Ü35 – 00129–02 ab 02.04.20

Inhalte

The lecture will be in English: Scholastic Philosophy was developed, studied and practiced in various "schools" or universities founded in 13th century Europe and dominated academic philosophy until the 18th century (at least). This tradition of philosophy had a strong interest in metaphysics (that is, in the question about the ultimate structure of reality) and was deeply influenced by Aristotle, whose ideas scholastic philosophers sought to reconcile with the views of central Christian thinkers (such as Augustine) and central doctrines of the Church (such as the view that God has created the world *ex nihilo* or the Trinity, that is the view that God consists of three distinct persons: the Father, Son, and Holy Spirit).

While this tradition of philosophy is often scorned for its alleged uncritical adherence to authorities and Christian dogmas and its tendency to get entangled in terribly complicated yet ultimately futile distinctions, it did establish philosophical views and vocabulary, which was adopted (and hence found useful) by many non-scholastic philosophers as well and which might still be of philosophical interest today. Particularly interesting in this respect are discussions about the ultimate building blocks of reality, the nature of causation and freedom, or the metaphysics of modality (such as necessities and possibilities).

This lecture will present some of the late scholastic debates on metaphysics by discussing important parts of the work of the Spanish Jesuit Francisco Suárez (1548-1617), whose central work – his *Metaphysical Disputations* *Disputationes Metaphysicae* – Martin Heidegger described as the eye through which Greek ontology found its way into modernity. In particular, the lecture will focus on Suárez's theory of hylomorphism (the view that material substances are composed of matter (gr.: *hylé*) and form (gr.: *morphé*), his theory of causation and freedom, and his theory of modalities.

Literatur

Primary: Suárez, Francisco, *Disputationes Metaphysicae* (1597), HTML version following to the Vives edition: <http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/michael.renemann/suarez/index.html>. An extensive list of all of Suárez's work (and some of its translations) are available online. It can be accessed via Sydney Penner's homepage: <http://sydneypenner.ca/suarez.shtml>. Secondary: Hill, Benjamin and Henrik Lagerlund (eds.) 2012, *The Philosophy of Suárez*, Oxford: Oxford University Press. Salas, Victor and Robert Fastiggi (eds.) 2015, *A Companion to Francisco Suárez*, Dordrecht, Leiden: Brill. Shields, Christopher and Schwartz, Daniel 2019, "Francisco Suárez", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2019 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <https://plato.stanford.edu/archives/win2019/entries/suarez/>.

INSTITUT FÜR JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND RELIGION

55-02.202.700: Mischna-Hebräisch: Intensiver Sprachkurs mit Übungen und Textlektüre

Lehrende/r: Francesco Zanella**Zeit/Ort:** Blocktermine Mo-Fr 02.06. – 05.06.20, jeweils 9:15–15:45; Ort siehe STiNE**Inhalte**

Der Sprachkurs befasst sich mit dem Studium jener besonderen Stufe der Entwicklung der althebräischen Sprache, die in der Forschung als "Rabbinic Hebrew" (= RH) oder, möglicherweise Korrekter "Mishnaic Hebrew" (= MH) bezeichnet wird. Es handelt sich dabei um jene Sprachstufe, in der die Hauptwerke der sogenannten Tannaitischen Literatur (Mischna, To-sefta, halakhische Midraschim; bis zur 2. Hälfte des 3. Jh vC) sowie Teile der Talmudim und andere spätantike jüdische Werke verfasst wurden.

Die Beherrschung dieser Sprachstufe, die sich trotz der zeitlichen Nähe vom klassischen, biblischen Hebräisch sowie vom qumranischen Hebräisch massiv unterscheidet, ist für jede text-basierte, philologische Herangehensweise an die jüdischen Schriften aller Epochen unentbehrlich, denn MH gestaltet sich morphologisch, syntaktisch und semantisch als eine Vorstufe sowohl des mittelalterlichen als auch des modernen Hebräischen.

Nach einer allgemeinen Einleitung in die althebräische Sprache und nach der Auseinandersetzung mit der spannenden Frage nach ihren diachronen Entwicklungslinien zwischen Antike und Spätantike bietet der Kurs die Möglichkeit der Studie verschiedener Aspekte der MH Grammatik, unter anderem der Phonologie, Morphologie, Verblehre, Satzanalyse. Die vermittelten Kenntnisse werden regelmäßig durch gezielte Übungen angewandt. Am Ende des Kurses werden einzelne MH Texte gelesen und diskutiert.

55-02.202.701: Reading Maimonides' Guide of the Perplexed (T/P)

Lehrende/r: Racheli Haliva**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16:15–17:45 ab 08.04.20; Ort siehe STiNE**Inhalte**

The aim of this reading course is to become profoundly familiar with Maimonides' philosophical work the Guide of the Perplexed. We will pay a special attention to Maimonides' method of writing two messages to two different audiences (exoteric and esoteric writing); we will also focus of specific topics within medieval Jewish philosophy in general and in Maimonides' in particular (the origin of the world, providence, the commandments, man's ultimate purpose etc.). Requirement: Good knowledge of Medieval Hebrew.

55-02.202.702: Between the Rabbi and the Muslim Sage – Jewish Averroism in the Middle Ages (T)

Lehrende/r: Racheli Haliva

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 ab 08.04.20; Ort siehe STiNE

Inhalte

The phenomenon of conversion was widespread in the Middle Ages. One might suggest that many Jews converted to Christianity because they were facing an impossible option: either to convert to Christianity or to be exiled or killed. Several medieval Jewish thinkers also accused the converts of choosing an easier and more comfortable life under Christian rule. The purpose of the course is to focus on how Jewish thinkers polemicized with former Jews. The question: why the Jewish converts left their birth-faith plays a crucial role, for it determines the approach in which they were condemned. Clearly, it was easier to attack the converts for seeking a better political and social benefit. It was much more challenging to deal with genuine doubts the converts raised against Judaism. The main figure is Abner of Burgos (Alfonso of Valladolid), one of the most famous converts in the Middle Ages and the Jewish corresponds for his conversion. The main Jewish thinkers are Isaac Polqar, Moshe Narboni, and Moshe ha-Kohen of Tordesillas.

55-02.202.703: Medieval Jewish Philosophy (T/P)

Lehrende/r: Racheli Haliva

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 ab 07.04.20; Ort siehe STiNE

Inhalte

The course provides an introduction to the major works of the classical period of Jewish philosophy from Philo of Alexandria to Spinoza. The goal of the course is not simply to convey positive knowledge about the thinkers discussed but to introduce into the study of primary texts, the difficulties they pose, the questions they ask and the answers they give. Philosophy and Tradition: We will start with a discussion first initiated by Falaquera (c. 1225 – 1295) in the "The Epistle of the Debate". Through this Epistle we will examine the debate among medieval Jewish scholars regarding the question whether Maimonides' project of bringing philosophy and religious tradition together is legitimate or whether it is a distortion of authentic Judaism. Medieval Thought: Rabbi Yehuda Halevi (c. 1075- c. 1141) in his book The Book of The Kuzari-The Book of Refutation and Proof in Defence of the Despised Faith he presents two different approaches that reflect both his early and late thought. Maimonides (1138-1204) in The Guide of the Perplexed made a serious attempt to combine between the Aristotelian philosophy and the Jewish faith that is based on the revelation at Mount Sinai. We will discuss few themes in Maimonides' meditation such as the original sin, prophecy and the commandments. Against Medieval Thought: Maimonides' reconciliation of philosophy and religion dictated the central paradigm for Jewish philosophy for more than four centuries. This period ends with Spinoza (1632 – 1677) who rejected its basic premise: the prophets are not philosophers and the Torah does not contain scientific truth. Philosophy and religion are essentially different and pursue different goals. Judaism in particular is an obsolete system of laws.

55-02.202.704: Heimat, Sprache und Identität im jüdischen Denken des 20. Jahrhundert (P)

Lehrende/r: Libera Pisano**Zeit/Ort:** Blocktermine: Do 10:15–11:45 am 02.04.20; Fr 10:15–17:30 am 17.04.20, 24.04.20 und 08.05.20; Ort siehe STiNE**Inhalte**

Der Begriff "Diaspora" befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen Identitäten und Andersartigkeit, Stabilität und Migration. Heute bildet das Exil noch immer eine politische und philosophische Herausforderung für die lokalen Anforderungen des Nationalstaates, der seine Grenzen definieren muss, um Kontrolle auszuüben. Galut, Exil, Bewegung gehören zu der jüdischen Tradition, nicht nur aus historischer, sondern auch aus theologischer Perspektive. Der Jude als "Gast" der anderen Völker und Muttersprachen stellt die politischen und philosophischen Verbindungen zwischen Sprache, Identität, Nation und Rasse grundlegend in Frage, insbesondere das ausgrenzende nationale Wesen mit Sprachreinheit, Nationalsprache und Sprachprimat.

In diesem Blockseminar wird der Zusammenhang von Heimat, Identität und Muttersprache im Rahmen des jüdischen Denkens des 20. Jahrhunderts analysiert. Im Exil wird die Sprache zum Ersatz für die verlorene Heimat, die vermisste Mutter, und die Heimat besteht – im Gegensatz zur Zugehörigkeit zum konkreten Land – aus Texten, Sprache, kultureller Tradition; sie ist damit ein abstraktes Erbe, das nicht mit einer territorialen Begrenzung verbunden ist. Auf diesem Boden werden wir der Frage nachgehen, wie die Begriffe Heimat und Muttersprache aufgefasst wurden, ob und inwiefern diese immer schon als Verflechtung von Land, Sprache und Identitäten zu begreifen sind. Wir werden uns mit ausgewählten Texten von Franz Rosenzweig, Margarete Susman, Theodor Adorno, Hannah Arendt, Jacques Derrida, Vilem Flusser, Paul Celan und Edmond Jabes befassen, in denen die Verknüpfung zwischen Heimat, Sprache und Identität deutlich hervortritt.

55-02.202.705: Deutsch-jüdische Philosophie im 20. Jahrhundert (T/P)

Lehrende/r: Philipp Wussow**Zeit/Ort:** 2st. Di 10:15–11:45 AT Rm 047 ab 07.04.20**Inhalte**

Die Erneuerung der jüdischen Religionsphilosophie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts (Hermann Cohen, Martin Buber, Franz Rosenzweig etc.) fiel zusammen mit einer Diffusion des Jüdischen in der Philosophie und den Sozialwissenschaften (Georg Simmel, Edmund Husserl, Hannah Arendt, Theodor W. Adorno und viele andere). Das Seminar wird einen Überblick über die verschiedenen Figuren und Schulen geben und versuchen, die schwierige Frage nach der Aktualität der deutsch-jüdischen Philosophie zu beantworten. Dabei zeigt sich, dass man den Theoriekanon des 20. Jahrhunderts von den jüdischen Fragen her ganz neu lesen kann. Zugleich fordert die Beschäftigung mit einer Tradition, die wesentlich mit der Vereinbarkeit von Judentum und Philosophie beschäftigt war, unser Verständnis von Theorie heraus.

Literatur

Hermann Cohen, *Die Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums*, Leipzig 1919, Einleitung. Hannah Arendt, *The Jew as Pariah: A Hidden Tradition*, *Jewish Social Studies*, 6 (1944) 2, 99–122. Gershom Scholem, *Wider den Mythos vom deutsch-jüdischen "Gespräch"*, *Judaica* 2, Frankfurt am Main 1970, 7–11. Theodor W. Adorno, *Vernunft und Offenbarung*, *Gesammelte Schriften*, Bd. 10.1, Frankfurt am Main 1977, 608–616.

55-02.202.706: Moses Mendelssohns Jerusalem (P)

Lehrende/r: José María Sánchez de León Serrano

Zeit/Ort: Blocktermine: Fr 10:15–11:45 am 03.04.20; Di 10:15–17:30 am 05.05.20, 12.05.20 und 19.05.20; Ort siehe STiNE

Inhalte

Moses Mendelssohns "Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum" (veröffentlicht in 1783) ist gleichzeitig ein philosophischer Höhepunkt der deutschen Aufklärung als auch der jüdischen Haskala. Der Text stellt ein Plädoyer für die Glaubensfreiheit dar, indem er eine klare Trennung zwischen Staat und Religion fordert. Darauf aufbauend entwickelt Mendelssohn seine philosophische Auffassung des Judentums und argumentiert für dessen völlige Übereinstimmung mit der menschlichen Vernunft. Der Kurs möchte sich folglich der Erhellung der verschiedenen Themen und Fragestellungen widmen und darin zur Entfaltung bringen, die allesamt in diesem bedeutsamen Text der Religionsphilosophie zusammenkommen.

55-02.202.707: Renaissance Theories of Body and Soul in Jewish and Latin Traditions (T)

Lehrende/r: Giada Coppola

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 ab 06.04.20; Ort siehe STiNE

Inhalte

In this seminar we will focus on the Jewish Averroists of the 13th and 14th century. The members of the Jewish Averroist School among whom are Samuel ibn Tibbon, Shem-Tov ibn Joseph Falaquera, Moses Narboni, Joseph ibn Caspi, Isaac Albalag, and Isaac Polqar, sought to reconcile between their rabbi – Maimonides, and the Aristotelian authority of the Middle Ages – Ibn Rushd, the Muslim philosopher. The main purpose of the Jewish Averroists was to philosophically interpret Judaism in light of Averroes' commentaries on Aristotle's writings. Unpredictably, their interpretation often embraced Averroes' point of view, while esoterically rejecting Maimonides' skeptical approach toward Jewish principles.

KULTURWISSENSCHAFTEN

56-005: Sozialethnologie (VORLESUNG)

Lehrende/r: Julia Pauli

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 ESA W, 221 ab 02.04.20

Inhalte

Die Sozialethnologie betrachtet kulturvergleichend Formen, Institutionen und Praktiken gesellschaftlichen Zusammenlebens. Vor allem die Analyse der vielfältigen Variationen verwandtschaftlicher Beziehungen, Terminologien und Strukturen steht im Zentrum der Sozialethnologie. Dies hat auch historische und fachspezifische Gründe, die in der Vorlesung thematisiert werden. Dementsprechend werden einerseits ‚klassische‘ Ansätze der Verwandtschaftsethnologie ausführlich behandelt, etwa die Deszendenz- und die Allianztheorie. Andererseits werden aber auch neuere Ansätze der Verwandtschaftsethnologie thematisiert, die manchmal als "new kinship studies" zusammengefasst werden. Hier steht vor allem die Frage im Vordergrund, durch welche kulturellen Praktiken und Konzeptionen sich Menschen verwandt fühlen. Des Weiteren sollen auch soziale Beziehungen und Gruppen nicht-verwandtschaftlicher Art vorgestellt und diskutiert werden. Sowohl für verwandtschaftliche wie auch nicht-verwandtschaftliche Beziehungen spielen die zentralen sozialen Kategorien Alter, Generation, Klasse und Geschlecht eine entscheidende Rolle, die ebenfalls in der Vorlesung behandelt werden.

Literatur

Alber, E., B. Beer, J. Pauli und M. Schnegg (Hrsg.) 2010: Verwandtschaft heute. Berlin. Alber, E., C. Coe und T. Thelen 2013: The Anthropology of Sibling Relations. New York. Barnard, A. & Good, A. 1984: Research Practices in the Study of Kinship. London. Holy, L. 1996: Anthropological perspectives on kinship. London.

56-006: Einführung in die Religionsethnologie (VORLESUNG)

Lehrende/r: Eric Anton Heuser

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 ESA W, 221 ab 07.04.20

Inhalte

Entgegen aller Voraussagen, dass die Moderne im Zeitalter der Globalisierung, unabdingbar mit einer Säkularisierung der Lebenswelten verbunden sei, haben Religionen weltweit wieder an Bedeutung gewonnen. Die entsprechenden Phänomene reichen hierbei von der Fundamentalisierung islamischer und christlicher Glaubenslehren über die Wiedererstarkung von Hexerei-Vorstellungen in Afrika bis hin zum Neopaganismus in Europa und Nordamerika. Für die Ethnologie ist daher das vergleichende Studium religiöser Vorstellungen und Praktiken aktueller denn je zuvor. Im Rahmen der Vorlesung sollen auch die sogenannten "Weltreligionen", wie Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus in den Fokus genommen werden. In diesem Zusammenhang werden auch die religiösen Interaktionen zwi-

schen den Weltreligionen und den "traditionellen" Vorstellungssystemen in Afrika, Asien, den Amerikas und Ozeanien zur Sprache gebracht, die von Konflikten über Verdrängung bis hin zu Synkretismus reichen.

56-1000: Rechtspopulismus: Kritische Perspektiven aus den Kultur- und Sozialwissenschaften (Ringvorlesung)

Koordination: Frank Nikulka; Julia Pauli; Stefan Wellgraf

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 ESA O, Rm 221 ab 08.04.20

Inhalte

Rechtspopulistische Tendenzen stellen gegenwärtige Gesellschaften vor neue Herausforderungen. Unterschiedliche wissenschaftliche Deutungen und Debatten prägen dabei die Auseinandersetzungen. Die Ringvorlesung soll kritische Perspektiven der Kultur- und Sozialwissenschaften vorstellen und diskutieren. Neben prominenten Stimmen werden dabei auch aktuelle Forschungen aus der Universität Hamburg vorgestellt. Das inhaltliche Spektrum reicht von grundlegenden historischen Bezügen über laufende ethnografische Arbeiten bis hin zu Untersuchungen der (populär)kulturellen Dynamiken rechtspopulistischer Bewegungen.

56-1001: SE: Per Djet – "Ein Haus für das Jenseits"

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Die alten Ägypter glaubten an ein Weiterleben nach dem Tod - der Bau sorgfältig dekorierter Grabanlagen, die aufwändige Mumifizierung der Körper, mehrere Tage andauernde Bestattungsrituale und teilweise riesige Kontingente an Grabbeigaben inklusive mehrerer Grabstatuen geben ein Zeugnis ab von diesem ausgeprägten Jenseitskult. In den Gräbern des Alten Reiches, die sich um die Pyramiden in Giza und Sakkara befinden, geben zahlreichen Reliefdarstellungen einen Einblick in die Jenseitsvorstellungen der alten Ägypter, aber auch über das diesseitige, d.h. das alltägliche, Leben. Im Seminar sollen ausgewählte Quellen der Pyramidenzeit untersucht und diskutiert werden. Das Seminar ist für Studierende ohne ägyptologisches Vorwissen geeignet.

56-1002: SE: Kulturkonzepte im Kontext

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 4st., 14-tägig Mo 17–20 ESA W, 122 ab 27.04.20**Inhalte**

»Kultur« ist ein Schlüsselkonzept verschiedener Wissenschaften. Doch auch nach über 100 Jahren etablierter Kulturwissenschaften gibt es keinen Konsens über eine allgemeingültige Definition des Begriffs. Was also ist Kultur? Was kann das Konzept zum Verständnis von Gesellschaften und was zum Verständnis historischer Prozesse leisten? Werden Kulturen als geschlossenes System konstruiert, weswegen Kultur eher eine Zwangsjacke ist, die unser Verständnis der Gruppenverhältnisse nicht darstellen lässt und letztlich nur der hierarchisierenden Separierung der Anderen dient? Ist Kultur wirklich so statisch wie oft unterstellt, unterliegt sie nicht einem ständigen Wandel? Kultur wird erzeugt, vermittelt, angeeignet und gesellschaftlichen Anforderungen entsprechend angepasst und verändert. In der gelebten gesellschaftlichen Praxis ist sie ein kreativer Aushandlungsprozess, der dem weit verbreiteten Homogenitätsmodell zuwiderläuft. Das Kulturkonzept hat das Potenzial gerade in multikulturellen Gesellschaften, gesellschaftlichen Wandel und soziale Interaktion zu analysieren. Doch im politischen, aber auch in weiten Teilen des wissenschaftlichen Diskurses ist dieses Potenzial stillgestellt. Unser modernes Verständnis von Kultur entstammt dem nationalen Diskurs im 18. und 19. Jahrhundert. Hier wurde ein politischer Kampfbegriff entwickelt, der sich in die wissenschaftliche DNA zahlreicher Wissenschaften eingeschrieben hat – und bis heute diskursbestimmend ist.

Literatur

Christoph Brumann, *Writing for Culture. Why a successful concept should not be discarded*. *Current Anthropology* 40, 1999, Supplement, 1–27. Hubertus Busche, »Kultur«: Ein Wort, viele Begriffe. In: Hubertus Busche, Thomas Heinze, Frank Hillebrandt und Franka Schäfer (Hrsg.), *Kultur – Interdisziplinäre Zugänge* (Wiesbaden 2018) 3–41. Lila Abu-Lughod, *Writing Against Culture*. In: Richard G. Fox (Hrsg.), *Recapturing Anthropology. Working in the Present* (Santa Fe 1991) 137–162. Hans Peter Wotzka, »Kultur« in der deutschsprachigen Urgeschichtsforschung. In: Siegfried Fröhlich (Hrsg.), *Kultur – Ein interdisziplinäres Kolloquium zur Begrifflichkeit* (Halle/Saale 2000) 55–80.

56-1005: Werkstattseminar: Ein Blick in die berufliche Praxis

Lehrende/r: Laura Glauser**Zeit/Ort:** Blocktermine: Do 16–19:30 ESA W, 223 am 16.04.20, 23.04.20 und 14.05.20; Fr 8:15–15:15 ESA W, 222 am 24.04.20 und 15.05.20**Inhalte**

Gerade gegen Ende des Studiums stellen sich für viele Studierende der Sozial- und Kulturwissenschaft ähnliche Fragen wie z. B.: Wie geht es für mich weiter nach dem Studium? Wie sinnvoll ist für mich ein Masterstudium oder eine Promotion? Sollte ich nach dem Bachelor direkt weiter studieren oder erst Praxiserfahrung sammeln? Wie bekomme ich den Einstieg in den Beruf? Als Coaching zur beruflichen Orientierung unterstützt dieses Seminar

die TeilnehmerInnen dabei, ihre beruflichen Wünsche und Ziele zu reflektieren, mögliche Schritte zu planen und konkrete berufliche Fragestellungen gemeinsam zu bearbeiten. Eine Vielzahl von Methoden und Übungen, Einzel- und Gruppenarbeiten fördern den eigenen Reflexionsprozess, den gemeinsamen Austausch und den Perspektivenwechsel. Zudem vermittelt das Seminar Einblicke in den Praxisbezug des Studiums und fragt nach Anwendungsmöglichkeiten von sozial- und kulturwissenschaftlichen Themen, Ansätzen und Methoden in verschiedenen Berufs- und Praxisfeldern. Die Studierenden erschließen sich Arbeitsgebiete, die sie besonders interessieren und stellen diese möglichen Tätigkeitsbereiche den anderen TeilnehmerInnen vor.

Literatur

Adda, Ferdaouss/ Klasing, Korinna/ Münzel, Mark (Hrsg.) 2015 Ethnologen zwischen Beruf und Berufung. Tätigkeitsfelder und praktische Tipps zur Orientierung. Marburg. Beer, Bettina/ Klocke-Daffa, Sabine/ Lütkes, Christiana (Hrsg.) 2009: Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler. Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven. Berlin: Reimer. Institut für Ethnologie der Universität Hamburg 2010: Business Anthropology (Schwerpunktthema). EthnoScripts 12 (2), 3-112. Institut für Ethnologie der Universität Hamburg 2015: Erkundungen ethnologischer Arbeitsfelder. EthnoScripts 17 (2), 5-196. Weitere Literatur siehe STiNE.

56-103: Rechtspopulismus. Kulturwissenschaftliche Perspektiven

Lehrende/r: Stefan Wellgraf

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 ESA W, 220 ab 08.04.20

Inhalte

Rechtspopulistische Tendenzen stellen gegenwärtige Gesellschaften vor neue Herausforderungen. Zugleich hat sich bereits ein relativ starres Set an wissenschaftlichen Deutungen und Positionskämpfen etabliert. In diesem Lektüreseminar werden wichtige Debatten der zurückliegenden Jahre nachverfolgt und aktuelles Quellenmaterial kritisch untersucht. Dabei geht es vor allem darum, eine kulturwissenschaftlich-ethnografische Perspektive zu entwickeln, was auch eine Reflektion des derzeit gängigen akademischen Vokabulars beinhaltet. Die Veranstaltung ist als Begleitseminar zur direkt im Anschluss stattfindenden Ringvorlesung "Rechtspopulismus" (56-1000) konzipiert.

56-104: Platform society and infrastructures of everyday life

Lehrende/r: Quoc-Tan Tran

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 ESA W, 209 ab 09.04.20

Inhalte

New communication technologies have changed how people interact. While examining different cases of engaging communities and developing audiences, we can argue that the publics might be networked digitally but connected discursively. On the one hand, the plat-

form society facilitates feelings of engagement, connectivity and somehow empowerment. On the other, it implies monopolistic power in a particular sort of services. (Is there any open and neutral platform?) This course seeks to prepare students for theoretical and conceptual foundations of digital media and platform studies. As such, it will immerse the student in contemporary literature and issues, such as social networking, participatory culture, digital engagement, and digital politics. We will discuss how platforms reconstructs relations of authority, and establishes new forms of knowledge and new ways of interpretation. The goal is to critically read, reread, and rethink the digital age in which we currently live. Throughout the course, the student will choose to analyse one case of networked infrastructures, which can be related to a social media campaign, a social movement, or digital activism.

Literatur

Castells, M. (2015). *Networks of outrage and hope: Social movements in the Internet age* (Second edition). Cambridge, UK: Polity Press. Chander, A., & Krishnamurthy, V. (2018). The Myth of Platform Neutrality. *Georgetown Law Technology Review*, 2(2), 400–416. Gillespie, T. (2010). The politics of 'platforms'. *New Media & Society*, 12(3), 347–364. Papacharissi, Z. (2015). *Affective publics: Sentiment, technology, and politics*. New York: Oxford university press. Star, S. L., & Bowker, G. C. (2006). How to infrastructure. In L. A. Lievrouw & S. Livingstone (Eds.), *Handbook of new media: Social shaping and consequences of ICTs* (pp. 230–245). London: SAGE. Van Dijck, J., Poell, T., & Waal, M. de. (2018). *The platform society: Public values in a connective world*. New York: Oxford university press.

56-105: Medien und Medialität – Grundlagen, Konzepte und Methoden der empirischen Kulturforschung

Lehrende/r: Gertraud Koch

Zeit/Ort: 4st., 14-tägig Mo 14–18 ESA W, 220 ab 06.04.20

Inhalte

Medien sind heute in vielfältiger Weise im Alltag präsent und prägen diesen in vielfältiger Weise. Dementsprechend ist die Erforschung von Medien und Medialität ein wichtiger Themenbereich in der empirischen Kulturanalyse geworden. Die Lehrveranstaltung erarbeitet die Grundlagen der Medienforschung in der empirischen Kulturwissenschaft. Sie gibt einen Überblick über die Themen, die theoretischen und methodischen Zugänge und die Verwendungsweise von Medien in der immer größer werdenden Vielfalt, die sich insbesondere im Laufe der letzten beiden Jahrhunderte bis zum heutigen Internet mit seinen vielfältigen Formen und Formaten entwickelt hat.

Literatur

Bausinger, Hermann (2001): Zum Jagdrecht auf Moorhühner: Anmerkungen zu einer kulturwissenschaftlichen Medienforschung. *Zeitschrift für Volkskunde* Jg. 97, H. 1, S. 1-14.

56-107: Grundlagen der Materialitätsforschung

Lehrende/r: Stefanie Mallon**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12–14 ESA W, 220 ab 06.04.20**Inhalte**

In diesem Seminar werden ältere und neuere Grundlagen und wichtige Konzepte der empirisch-kulturwissenschaftlichen Materialitätsforschung behandelt. Das Ziel ist ein umfassender Einblick in das Spektrum der Materialitätsforschung und ein Verständnis von Reichweiten und Möglichkeiten unterschiedlicher Ansätze. Gleichzeitig werden die theoretischen Erkenntnisse in eigenen kleinen Forschungsübungen erprobt.

Literatur

Appadurai, Arjun (Hg.): *The Social Life of Things. Commodities in Cultural Perspective.* Cambridge University Press: Cambridge et al. 1986. Bennett, Jane: *The Force of Things: Steps toward an Ecology of Matter.* In: *Political Theory*, Vol. 32, No. 3 (Jun., 2004), pp. 347-372. Drazin, Adam /Susanne Kuchler (Hg.): *The Social life of Materials. Studies in materials and society.* Bloomsbury Academic: London, New Dehli, New York /Sydney 2015. Kienitz, Sabine /Cordula Endter: *Materielle Beziehungen. Zur Dialektik der Dinge des Alter(n)s.* In: Cordula Endter /Sabine Kienitz (Hg.): *Alter(n) als soziale und kulturelle Praxis. Ordnungen – Beziehungen – Materialitäten.* Bielefeld 2017, S. 327-343. Frank, Michael C. et al. (Hg.): *Fremde Dinge.* Zeitschrift für Kulturwissenschaften 1/2007. transcript: Bielefeld 2007. Heesen, Anke te et al. (Hg.): *Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort, Band 4.* Köln 2005. Hodder, Ian. *Wheels of Time. Some Aspects of Entanglement Theory and the Secondary Products Revolution.* *J. World Prehist* (2011) 24:175-187. König, Gudrun M.: *Stacheldraht. Die Analyse materieller Kultur und das Prinzip der Dingbedeutsamkeit.* *ÖZG* 15.2004.4, S. 50-72. Kuchler, Susanne /Danny Miller (Hg.): *Clothing as Material Culture.* Berg: Oxford /New York 2005. Latour, Bruno: *Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie.* Suhrkamp: Frankfurt am Main 2008. Samida, Stefanie et al. (Hg.): *Handbuch Materielle Kultur.* Verlag J. B. Metzler: Stuttgart /Weimar 2014.

56-108: Hamburg-Hammerbrook: Ein interdisziplinäres Projekt zur Entwicklung eines Erinnerungsortes im Kontext des Nationalsozialismus

Lehrende/r: Norbert Fischer**Zeit/Ort:** 2st., Mi 12–14 ESA W, 220 ab 08.04.20**Inhalte**

Das wissenschaftliche Konzept der "Erinnerungsorte" geht auf den französischen Historiker Pierre Nora zurück. In Deutschland ist es u.a. verknüpft mit der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Diktatur und ihrer Opfer. Die Orte der NS-Verbrechen werden als solche identifiziert und gekennzeichnet. Begibt man sich auf Spurensuche, so finden sich zahlreiche Objekte, die diese "Trauerarbeit" an der Vergangenheit im öffentlichen Raum repräsentieren: einerseits als historische Relikte, andererseits als neu gesetzte, gezielt inszenierte Artefakte der Erinnerung. Im Fokus der Lehrveranstaltung steht die Mitarbeit in einem Projekt zur Entwicklung eines neuen Erinnerungsortes im Hamburger Stadtteil Hammerbrook.

Die Arbeit an diesem Projekt wird eingebettet in Konzepte der Erinnerungskultur u.a. von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jörn Rüsen, Jan und Aleida Assmann. Das Seminar umfasst mehrere Exkursionen zu Erinnerungsorten sowie ggfs. Besuche in Archiven in Hamburg und Umgebung.

Literatur

Architektur der Erinnerung. NS-Verbrechen in der europäischen Gedenkkultur. Hrsg. Günter Schlusche, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste Berlin, Berlin 2006. - Aleida Assmann: Erinnerungsräume: Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 1999. - Hecht, Dieter J. u.a. (Hrsg.): Topographie der Shoah: Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien, Wien/Berlin 2015. - Fischer, Norbert: Gedächtnislandschaften in Geschichte und Gegenwart – Kulturwissenschaftliche Studien. Wiesbaden 2016. - Pierre Nora: Geschichte und Gedächtnis, Berlin 1990. - Rüsen, Jörn/Burkhard Liebsch (Hrsg.): Trauer und Geschichte, Köln/Weimar/Wien 2001. - Sauer, Sina: Ein Ort stört: Akteure, Aneignungsstrategien und Authentizität als Resource im Planungsprozess der Gedenkstätte am ehemaligen Hannoverschen Bahnhof (Hamburg), Hamburg 2015. - Ingendahl, Gesa; Keller-Drescher, Lioba (2010): Historische Ethnografie. Das Beispiel Archiv. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde: Halbjahresschrift: SAVk 106 (2), S. 241–263.

56-114: Institutskolloquium "Digital memory - (re)shaping remembering and forgetting in the computer age"

Lehrende/r: Jennifer Krückeberg

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Media play a crucial role in shaping people's understanding of the world. They enable the preservation and communication of information and help us to envision the future as well as to position ourselves in the present. The permeation of digital technologies into people's everyday lives, has also affected the ways in which we remember. Traces of our online activities are constantly logged by technology companies and many people use digital technologies to record important moments and to share them with others. Never has the recording of each and every aspect of our lives been easier or more affordable. At the same time, this flood of information challenges the important process of forgetting, which allows people to curate their remembrances by discarding unwanted or less significant memories. Questions of how digital media changes our remembering and forgetting, hence, are pressing: How do digital infrastructures reshape the mediation of remembering and forgetting? How does digital media change memory practices? What are the challenges of creating sustainable digital infrastructures for remembrance? Can we still distinguish between private and public memory or are the lines too blurred by now? The institute's colloquium will examine these questions from theoretical and empirical perspectives. The possibilities and challenges posed by digital memory will be discussed with guest speakers from academia and industry.

Literatur

Hoskins, Andrew (Ed.) (2018): Digital memory studies. Media pasts in transition. New York, London: Routledge.

56-201: VL: Kulturelle Besonderheiten der Eisenzeit

Lehrende/r: Frank Nikulka

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Die Vorlesung wird kulturelle Merkmale, Besonderheiten und Kontakte der diversen eisenzeitlichen Regionalgruppen aufzeigen, dabei auf die Jastorfkultur fokussieren, den Blick aber auch weit darüber hinaus ausrichten. Es werden Kenntnisse der materiellen Kultur ebenso vermittelt wie Interpretationsansätze und kulturgeschichtliche Zusammenhänge. Die Vorlesung wird Inhalte der Seminare des Semesters ebenfalls aufgreifen, aber auch darüber hinaus führen.

Literatur

Beitrag über vorrömische Eisenzeit in: Spuren des Menschen. 800.000 Jahre Geschichte in Europa (Darmstadt 2019).

56-203: SE: Vom Faustkeil aus Lavesloh bis zu renaissancezeitlichen Funden aus der Burg Wölpe – Archäologie in der Schaumburger Landschaft

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: Blockveranstaltung: Fr 03.04.20 (Vorbesprechung), Fr 26.06.20, Sa 27.06.20, Fr 10.07.20, Sa 11.07.20, ESA W, 122

Inhalte

Die Kommunalarchäologie der Schaumburger Landschaft ist eine von 25 kommunalarchäologischen Einrichtungen in Niedersachsen und wurde 2009 eingerichtet. Das Arbeitsgebiet erstreckt sich über die Landkreise Nienburg und Schaumburg mit den Städten Nienburg, Bückeburg und Stadthagen und umfasst zusätzlich die Stadt Hameln. Aus diesem rund 2000 Quadratkilometer großen Arbeitsgebiet liegen bislang etwa 6000 archäologische Fundstellen vor, die von der Altsteinzeit bis in die neueste Geschichte datieren. Die erstaunliche Funddichte und zeitliche Tiefe der Fundstellen ist eng verknüpft mit der Weser, deren Ufer- und Einzugsbereich zu allen Zeiten ein bevorzugtes Siedlungs- und Weidegebiet sowie Transportweg und damit verbunden auch Durchzugszone war. Zu den auch im Seminar thematisierten archäologischen "Highlights" gehören beispielsweise der altsteinzeitliche Fundplatz am Giebichenstein bei Stöckse, das neolithische Erdwerk von Müsleringen, das bronzezeitliche Hängebecken von Winzlar und der sogenannte Wölper Hängeschmuck und das altsächsische Gräberfeld von Liebenau. Neben altbekannten werden auch neue, kaum bekannte oder noch nicht publizierte Funde und Fundstellen vorgestellt werden.

56-211: MS: Fortifikation und Grenzen im Neolithikum

Lehrende/r: Julia Menne**Zeit/Ort:** 2st., Di 10:15–11:45 ESA W, 122 ab 07.04.20**Inhalte**

In diesem Seminar werden Befundtypen verschiedener Fortifikationen und Grenzsituationen sowie theoretische Überlegungen zu Territorialität in der VFG in Mitteleuropa erarbeitet. Welche Aufgabe und Funktion erfüllen Erdwerke, Wälle und Einhegungen? Wie wurden sie errichtet und in welchem Zusammenhang stehen diese mit angrenzenden Siedlungsrealen?

Literatur

M. Meyer/D. Raetzel-Fabian, Neolithische Grabenwerke in Mitteleuropa (2006). K. Schmidt, Bandkeramische Erdwerke – Verteidigungsanlagen? *Varia neolithica* IV, 2006. N. H. Andersen, Sarup Vol. 1, *The Sarup Enclosures: The Funnel Beaker Culture of the Sarup site, including two causewayed camps compared to the contemporary settlements in the area and other European enclosures*. Jutland Archaeological Society Publications 33.1, 1997. R. J. Mercer, *Causewayed Enclosures* (Shire 1990). A. Spatzier, Systematische Untersuchungen der Kreisgrabenanlage von Pömmelte-Zackmünde, Salzlandkreis. Zum Abschluss der Grabungen an mitteldeutschen Rondellen im Rahmen der Forschergruppe FOR: 550. *Arch. Sachsen-Anhalt* 13 (Halle/Saale 2012) 89–98.

56-212: MS: Die Eisenzeit im mecklenburgisch-brandenburgischen Grenzgebiet

Lehrende/r: Ines Klenner**Zeit/Ort:** 2st., Do 10:15–11:45 ESA W, 122 ab 02.04.20**Inhalte**

Im Rahmen dieses Mittelseminars soll herausgearbeitet werden, was im Gebiet zwischen Stecknitz und Karthane entlang der Elbe in der gesamten vorrömischen und römischen Eisenzeit passierte. Forschungsgeschichtlich betrachtet gibt es eine Abfolge von "Kulturgruppen" in der vorrömischen Eisenzeit, auf welche etwa mit der Zeitenwende für mehrere Jahrhunderte die Kaiserzeit folgt. Dieses wissenschaftliche Konstrukt untersuchen wir. Lässt es sich verifizieren oder falsifizieren? Verändern sich die archäologischen Quellen (Siedlungen, Bestattungsformen, Sachkultur) überhaupt? Wenn ja - wo und warum? Dafür schauen wir uns zunächst das Arbeitsgebiet als Naturraum an. Anschließend werden die archäologischen "Vorgänger" wie beispielsweise das Königsgrab von Seddin betrachtet, um im Folgenden die eisenzeitlichen Gegebenheiten besser beurteilen zu können. Den chronologischen Schlusspunkt setzen die Spätkaiserzeitlichen Bestattungen von Hagenow.

56-213: MS: Zentrum und Peripherie im ersten Jahrtausend

Lehrende/r: Birte Meller**Zeit/Ort:** Blocktermine: Mi 29.04.20, 16–18; Fr 03.07.20 + Sa 04.07.20, 9:30–17, ESA W, 122**Inhalte**

Das Konzept von Zentralität und an ihren Rändern bestehende Peripherien wird in der Archäologie genutzt, um Siedlungs- und Wirtschaftsmuster zu verstehen und zu interpretieren. Dies kann auf lokaler Ebene, aber auch überregional geschehen. Dabei spielt zumeist auch das Thema der Umwelt- und Ressourcennutzung sowie der Kulturlandschaften eine große Rolle. Das gesamte Konzept stammt also zunächst aus einer rein wirtschaftlichen Betrachtungsweise der Gesellschaft. Das Seminar will die Probleme und Möglichkeiten der Gliederung einer Region in Zentren und Peripherien beleuchten. Dabei sollen die einzusetzenden Methoden genauso diskutiert werden, wie die notwendige Datenbasis, auf der diese Unterscheidungen überhaupt getroffen werden können. Anschließend soll die Thematik an einigen Beispielen aus dem Norddeutschen Raum und Südschweden exemplarisch untersucht werden.

Literatur

Andreas Zimmermann, Auf der Suche nach einer Wirtschaftsarchäologie. Gesellschaften zwischen sozialer Harmonie und individuellem Gewinnstreben. In: Birgit Gehlen / Martin Heinen / Andreas Tillmann (Hrsg.), Zeit-Räume. Gedenkschrift für Wolfgang Taute 1. Archäologische Berichte 14, Bonn 2001, 19-31. Charlotte Fabech, Centrality in sites and landscapes. In: Charlotte Fabech (Hrsg.), Settlement and landscape, Arhus 1999, 455-473. Iris Aufderhaar, Sievern, Ldkr. Cuxhaven: Analyse einer Zentralregion von der ausgehenden Vorrömischen Eisenzeit bis in das 6. Jh. n. Chr. Studien zur Landschafts- und Siedlungsgeschichte im südlichen Nordseegebiet 8, Rahden/Westf. 2015.

56-221: Ü: Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik

Lehrende/r: Birte Meller**Zeit/Ort:** 4st., 14-tägig Mo 17–20 ESA W, 122 ab 06.04.20**Inhalte**

Die Frage nach den Lebenswelten vergangener Zivilisationen ist eine der Grundfragen in der archäologischen Forschung. Da sich die Lebenswelt jedoch nur bedingt aus den materiellen Hinterlassenschaften und den archäologischen Funden erschließen lassen, werden unterschiedliche Methoden angewandt – dazu gehört auch die Experimentelle Archäologie, die u. a. im praktischen Versuch Informationen über Handlungsfelder, Produktionswege aber auch alltägliche Situationen vergangener Zeiten liefern kann. Im Rahmen dieser Übung werden Rekonstruktionsmöglichkeiten der vor- und frühgeschichtlichen Lebenswelten mit Hilfe von Experimenten untersucht und besprochen, aber auch ihre Gefahren und Probleme diskutiert. Zur Untersuchung werden verschiedene Experimente, wie z.B. im Bereich der Werkzeugherstellung, Behausung, Textilien, Metallherstellung und Bestattung herangezogen. Neben der theoretischen Bearbeitung des Themas "Experimentelle Archäologie" stehen eigene Versuchsaufbauten im Mittelpunkt der Übung.

Literatur

J. Coles, *Experimental archaeology* (London 1979). P. Reynold, Das Wesen archäologischer Experimente. In: *Experimentelle Archäologie. Bilanz 1998*, Archäol. Mitt. NW-Dt. Beih. 24 (1999) 7–20. Sowie insgesamt *Experimentelle Archäologie in Deutschland - Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Oldenburg. Isensee, seit 1990.*

56-222: Ü: Die Entwicklung der Keramik in Mitteleuropa

Lehrende/r: Julia Menne

Zeit/Ort: 4st., 14-tägig Mi 10–13 ESA W, 122 ab 08.04.20

Inhalte

Diese Übung gibt eine Einführung in die Entwicklung der ersten Keramik in Mitteleuropa. Es werden die technologischen Hintergründe und herstellungstechnischen Aspekte der Keramikherstellung betrachtet sowie die typologischen Prozesse verschiedener Keramikgruppen analysiert und verglichen.

Literatur

D. Raetzl-Fabian, *Göttinger Typentafeln zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas – Neolithikum* (Reprint 2002, 1983). H. Müller-Karpe, *Handbuch der Vorgeschichte II. Jungsteinzeit* (München 1968). A. Wendowski-Schünemann, *Archäologisches Zeichnen: Keramik - Metall – Glas. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte* 82 (2013).

56-223: Ü: Anthropologie I

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: Blocktermine: Mi 10–16 ESA W, 122 am 29.04.20, 13.05.20, 10.06.20, 08.07.20

Inhalte

Skelettmaterial ist eine bedeutende Erkenntnisquelle, die unmittelbar über den Menschen und seine Umwelt- und Lebensbedingungen Informationen liefert und Aufschlüsse geben kann. Die Anthropologie bedient sich bei der Analyse der menschlichen Überreste einer Reihe von Methoden. Ziel der Übung ist es, den Studierenden eine Einführung in die Feld- und Labormethoden der Anthropologie zu geben, sowie Grundlagenwissen der biologischen Anthropologie zu vermitteln. Der Schwerpunkt wird hierbei auf der prähistorischen Anthropologie liegen.

Anthropologische/osteologische Grundlagenvermittlung: Grundzüge der Skelett- und Weichteilanatomie, Aufbau des Knochengewebes, Skelettentwicklung, anthropologische/anatomische Nomenklatur. *Feldmethodik:* Erkennen und fachgerechtes Bergen sowie die Lagerung und Reinigung von menschlichem Skelettmaterial auf der Grabung. *Labormethodik:* Methodik der Alters- und Geschlechtsbestimmung, Paläopathologie, Leichenbrand Informationen zu Probenentnahmen, Restaurierung und Konservierung von Knochenmaterial.

56-224: Ü: 2D/3D-Modelierung von arch. Daten

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** Blocktermine; Fr + Sa 10–17 ESA W, 122 am 17.04.20 + 18.04.20, 08.05.20 + 09.05.20**Inhalte**

Zwei- und dreidimensionale digitale Dokumentations- und Visualisierungstechniken sind heutzutage in vielen Bereichen der Archäologie im Einsatz. Die Anwendungsmöglichkeiten reichen von der Dokumentation von Befunden und Kleinfunden bis hin zu Gebäuden und Landschaften. Diese neuen Formen der Erfassung räumlicher Informationen ermöglichen neue Perspektiven auf archäologische Daten und sind für ihre Interpretation von Wert. Auch bei der Vermittlung archäologischer Erkenntnisse werden 3D-Modelle im Web, Apps und in Displays in der Forschung und im musealen Kontext häufiger eingesetzt.

In dieser Übung wird ein Überblick über aktuelle 3D-Dokumentationsverfahren gegeben und diese in praktischen Arbeiten im Computerlabor angewendet. Hierbei wird die Erstellung von 3D-Informationen durch fotogrammetrische Verfahren (Structure-From-Motion) im Fokus stehen, um Modelle von Kleinfunden und Raumsituationen anzufertigen. Es werden die Einsatzmöglichkeiten und Grundbedingungen im Feld vermittelt - insbesondere der Zeit- und Kostenaufwand im Vergleich zu anderen Technologien (3D-Laserscanning). Zudem werden die Einbindungsmöglichkeiten dieser 3D-Modelle auf Webseiten und in Videoformaten im Fokus stehen. Mithilfe der Software Blender sollen Grundlagen für die digitale Rekonstruktion archäologischer Objekte vermittelt werden. Ein Ausblick wird über weitere Anwendungsmöglichkeiten in der Vermittlung archäologischen Wissens durch Virtual und augmented reality (VR/AR), Apps, Videospiele und 3D-Druck gegeben.

Literatur

Krenn-Leeb/J. Maurer/R. Weßling, Der Einsatz neuer Dokumentationsmethoden auf dem Kleinen Anzingerberg. Ein Erfahrungsbericht. *Archäologie Österreichs* 23/1, 2012, 17-26. - S. Eichert/R. Weßling, Möglichkeiten der digitalen Dokumentation und Präsentation am Beispiel frühmittelalterlicher Buntmetallfunde aus der March-Thaya Grenzregion. *Archäologie Österreichs* 26/2, 2015, 29-34. - J. Reinhard, Structure from Motion, Drohnen & Co. Neue Wege in der Dokumentation archäologischer Ausgrabungen. *TUGIUM* 29/2013 (2013) 177-188. - M. Willis et al, Archeological 3D mapping: the structure from motion revolution. *Journal of Texas Archeology and History* 3, 2016, 1-36. - G. Verhoeven et al, Undistorting the past: New techniques for orthorectification of archaeological aerial frame imagery, in: C. Corsi/B. Slapšak/F. Vermeulen (Hg.), *Good practice in archaeological diagnostics* (Cham 2013) 31–67. - A. Bevan et al, Computer vision, archaeological classification and China's terracotta warriors. *Journal of Archaeological Science* 49 (2014) 249-254. - G. Plets et al, Three-dimensional recording of archaeological remains in the Altai Mountains. *Antiquity* 86, 2012, 884-897. - S. Green/A. Bevan/M. Shapland, A Comparative Assessment of Structure from Motion Methods for Archaeological Research. *Journal of Archaeological Science* 46, 1, 2014, 173-181. - R. Weßling/J. Maurer/A. Krenn-Leeb, Structure-from-Motion und Pole-Aerial-Photography für die Dokumentation archäologischer Grabungen. In: O. Chvojka (Hg.), *Archeologické výzkumy v jižních Čechách – Supplementum* 9, 2013, 245–254.

56-225:UE: Lektürekurs Aktuelle Themen und Debatten in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie

Lehrende/r: Robert Schumann**Zeit/Ort:** siehe STiNE**Inhalte**

Die Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie befasst sich grundsätzlich mit allen Aspekten menschlichen Lebens in den entsprechenden Epochen und handelt daher eine große Bandbreite unterschiedlicher Themen. Neben ganz klassischen Themen der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie treten in den letzten Jahrzehnten zahlreiche neue Themenfelder. Dies liegt zum einen an neuen Methoden, so Isotopen- und aDNA-Analysen, die Einblicke in bis dato unbekannte Bereiche ermöglichen, und zum anderen an einer breiteren theoretischen Reflektion innerhalb des Faches. Im Rahmen dieses Kurses werden wir uns aktuellen Forschungsdiskursen durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte annähern. So soll im Rahmen des Kurses ein Überblick und ein Verständnis für derzeitige Fragestellungen und Richtungen in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie vermittelt werden.

56-231: HS: Netzwerke in der Vorgeschichte - Interaktions- und Kommunikationsmodelle

Lehrende/r: Julia Menne**Zeit/Ort:** 2st., Di 12:15–13:45 ESA W, 122 ab 07.04.20**Inhalte**

In diesem Hauptseminar werden verschiedene Interaktions- und Kommunikationsmodelle der Vorgeschichte in Mitteleuropa erarbeitet. Wie funktionieren sozio-ökonomische Netzwerke über große und kleine Distanzen? Wie lässt sich auf der Grundlage archäologischer Befunde und Funde die Weitergabe von Innovationen, Ideen und materieller Kultur nachweisen? Wandert der Mensch oder das Objekt? Hierzu werden verschiedene Fallstudien ausgewertet, miteinander verglichen und diskutiert.

56-250: Praktikum: Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik im AÖZA

Lehrende/r: Birte Meller**Zeit/Ort:** Blockveranstaltung (siehe STiNE)**Inhalte**

Eine Woche praktische Versuche und Museumsarbeit im Freilichtmuseum, AÖZA, Albersdorf. Die Teilnahme ist an die Teilnahme an der gleichnamigen Übung gekoppelt (siehe 56-221).

56-301: VL: Epoche 4: Vor- und Frühgeschichte Italiens: Etrusker, Römische Republik

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 ESA W, 221 ab 16.04.20

Inhalte

Die Epochenvorlesung soll den Studierenden einen Überblick über die verschiedenen Denkmälergattungen der etruskischen und römischen Welt vom 6. bis zum 3. Jh. v. Chr. vermitteln und sie auf ihre historischen Bezüge hin untersuchen.

56-301.1: TUT: Epoche 4: Vor- und Frühgeschichte Italiens: Etrusker, Römische Republik

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 ESA W, 121 ab 08.04.20

Inhalte

Tutorium zur gleichnamigen Vorlesung (siehe 56-301).

56-302: VL: Römische Architektur

Lehrende/r: Christof Berns

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 ESA W, 221 ab 06.04.20

Inhalte

Die Vorlesung wird anhand der einschlägigen Gattungen vor allem die Praktiken der Herstellung und der Nutzung römischer Architektur behandeln.

Literatur

J. Adam, Roman Building: Materials and Techniques (London 1994). - P. Gros, L'architecture romaine 1-2 (Paris 1996-2006). - R. Taylor, Roman Builders. A study in architectural process (Cambridge 2003). - H. von Hesberg, Römische Baukunst (München 2005).

56-303: VL: Die Archäologie Zyperns

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 16:15–17:45 ESA M ab 15.04.20

Inhalte

Die Insel Zypern steht in der Antike für drei wesentliche Phänomene: für die seit prähistorischer Zeit erschlossenen sehr reichen Kupfervorkommen, für den Kult der Aphrodite, und

für die zahlreichen Polis-Staaten, die vielfältige Beziehungen zu den Großmächten des Vorderen Orients und Ägyptens unterhielten. Die Vorlesung nähert sich diesen Gesichtspunkten an ausgewählten Fallbeispielen.

56-321: SE: Etruskische Bildlichkeit zwischen Ornament und Figur

Lehrende/r: Jacobus Bracker

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 ESA W, 121 ab 02.04.20

Inhalte

Die etruskische Kultur hat zahlreiche Bilder hervorgebracht, die sich in vielgestaltigen Medien manifestieren: etwa als geritzte oder bemalte Gefäße, als Münzprägung, als Wandmalerei oder als Terrakotta- oder Bronzeplastik in unterschiedlichen Formaten. Die Bildthemen reichen von mythologischen über religiöse bis hin zu lebensweltlichen. Im Seminar soll ein Überblick über diese Bilderwelt erarbeitet werden. Dieser thematische Zugriff wird mit der bildtheoretischen Fragestellung verknüpft, unter welchen Voraussetzungen sich Bildlichkeit überhaupt entfalten kann. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf dem Kontrast liegen, der sich aus der Zuschreibung von Figuralität oder Ornamentalität an bestimmte Elemente des Bildmediums ergibt.

Literatur

Die Etrusker und Europa. Ausstellungskatalog Berlin (Paris 1992). - S. Haynes, Etruscan Civilization. A Cultural History (London 2000). - M. Moretti, Etruskische Malerei in Tarquinia (Köln 1974). - H. Schulze, "In einem Wald zauberhafter Ornamente". Figur und Ornament in der protoattischen Vasenmalerei, in: W. Raeck (Hrsg.), Figur und Raum in der frühgriechischen Flächenkunst (Wiesbaden 2017) 39–53. - S. Steingräber, Etruskische Wandmalerei. Von der geometrischen Periode bis zum Hellenismus (München 2006).

56-323:SE: Religion, Kult und Aberglaube: Etrusker und frühes Rom

Lehrende/r: Nadine Leisner

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 ESA W, 121 ab 07.04.20

Inhalte

Das Seminar gibt einen Einblick in Aufbau und Entwicklung der etruskischen und römischen Religion. Sowohl Pantheon wie Mythologie weisen Verschmelzungen mit orientalischen und griechischen Einflüssen auf. Die Durchführung des Kultes zeichnet sich in Etrurien und Rom durch einen starken Formalismus aus, im Hinblick auf magische Riten (Blitzzauber, Talismane und Amulette, Fluchtäfelchen) ist der Übergang zum Aberglauben jedoch fließend. Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich kultische Handlungen in den archäologischen Hinterlassenschaften nachweisen lassen. Hierzu werden ikonographische, epigraphische und archäologische Befunde herangezogen.

Literatur

N.T. de Grummond – E. Simon (Hrsg.), *The Religion of the Etruscans* (Austin 2006). - L. B. van der Meer (Hrsg.), *Material aspects of Etruscan religion*, Proceedings of the international colloquium, Leiden 29.-30. May 2008, *Babesch Suppl.* 16 (Leuven 2010). - M. R. Salzman (Hrsg.), *The Cambridge History of Religions in the Ancient World* (Cambridge 2013). - J. Collins (Hrsg.), *The Cambridge History of magic and witchcraft in the West: from antiquity to the present* (Cambridge 2015).

56-325: MS/SE: The Archaeology of the Anthropocene. Human-Environment Interaction in Ancient Societies

Lehrende/r: Jacobus Bracker; Birte Meller

Zeit/Ort: Blocktermine: Fr 10–16:30 ESA W 124 (Fotothek) am 03.04.20; Mi 9–17:30 ESA W, 122 am 15.04.20; Fr 9–17:30 ESA W 124 (Fotothek) am 24.04.20

Inhalte

Climate change and human interaction with nature is one of the major research topics in today's world: how can we handle, what should be done and especially what is the role of archaeology in this human made crisis are questions to be asked in this seminar. We will discuss the theoretical and practical implications of the concept of the Anthropocene and the role and potential of archaeology in its exploration. The main focus will be on human-environment interaction in ancient societies, how they dealt with phenomena of climate change and how all this is connected to our present. On the basis of archaeological finds, we will analyze and compare human interventions in their environments, their consequences and possible solutions.

The seminar which is part of a teaching project with the National Taiwan University will be conducted in English. For ten participants there will be the possibility to travel to our partner university in Taipei (see 56-342 EX: TAIWAN – The Archaeology of the Anthropocene) and to present and discuss their findings with students there. Participants will be elected on the basis of an evaluation of their contribution to the seminar and other skills (language skills, intercultural competence etc.). If you are interested to take part in this exciting project please send a motivation letter (ca. 500 words) to Birte Meller (birte.meller@uni-hamburg.de) and Jacobus Bracker (jacobus.bracker@uni-hamburg.de) until 1 April 2020 laying out your ideas what the role of archaeology in the Anthropocene could be.

Literatur

A. M. Bauer – M. Bhan, *Climate without Nature. A Critical Anthropology of the Anthropocene* (Cambridge 2018). T. J. Braje et al., *An Anthropocene without archaeology – should we care?*, *The SAA Archaeological Record* 2014, 26–29. S. L. Lewis – M. A. Maslin, *Defining the Anthropocene*, *Nature* 519, 2015, 171–180 &doi:10.1038/nature14258>. T. Pétursdóttir, *Climate change? Archaeology and Anthropocene*, *Archaeological Dialogues* 24, 2017, 175–205. C. Schliephake (Hrsg.), *Ecocriticism, Ecology, and the Cultures of Antiquity* (Lanham 2017).

56-342: Ex: TAIWAN – the Archaeology of the Anthropocene

Lehrende/r: Jacobus Bracker; Birte Meller**Zeit/Ort:** 9 Tage im Zeitraum 04.–15.06.2020; Vorbesprechung Mi 29.04. 10:00–12:00, ESA W, 124**Inhalte**

Siehe 56-325. Die Exkursion ist an die Teilnahme im Seminar 56-325 „The Archaeology of the Anthropocene. Human-Environment Interaction in Ancient Societies“ gekoppelt. Eine Vormerkung über STiNE ist nicht möglich. Die zehn Teilnehmer werden aus diesem Seminar ausgewählt; die Eigenbeteiligung an den Reise- und Unterkunftskosten beträgt ca. EUR 300,00.

56-601: VL Transkulturelle Aushandlungen in den visuellen Kulturen Mexikos im 16. Jahrhundert

Lehrende/r: Julia Kloss-Weber**Zeit/Ort:** 2st., Do 16–18 ESA C ab 02.04.20**Inhalte**

Die Missionierung des heutigen Mexiko lag im 16. Jahrhundert in den Händen dreier Bettelorden: Die ersten Franziskaner waren 1524 in Veracruz gelandet, die Dominikaner kamen 1528 an und die Augustiner-Eremiten folgten schließlich 1533. In den Konventen dieser drei Orden entstand eine rege Kunstproduktion. Sie erweist sich gleichermaßen als geprägt von hegemonialen Machtasymmetrien und als Resultat transkultureller Aushandlungsprozesse. Die Mönche hatten nämlich schnell erkannt, dass sie die hohe Dignität, die visuellen Artefakten bereits in vorspanischer Zeit zugekommen war, nur dann ihren Interessen dienstbar machen konnten, wenn sie in irgendeiner Form an lokalen Traditionen anknüpften. Die den Bildern damit überantwortete Funktion als Übersetzungsmedien, entzog sich jedoch in der Bildpraxis einer vollständigen Kontrolle durch die Kleriker. Es bildeten sich visuelle Kulturen heraus, die sich einer Erschließung über binäre bildkulturelle Kategorien – wie europäisch versus vorspanisch – entziehen. Stattdessen erweisen sie sich wesentlich als von den kolonialen Lebenswirklichkeiten Mexikos im 16. Jahrhundert durchformt. Aus der Perspektive der Mönche war die Verbreitung ihrer Religion in Neuspanien außerdem hochgradig ideologisch aufgeladen. Erachteten sie das Christentum in Europa inzwischen als korrumpiert, so sahen sie hier die Möglichkeit gegeben, an die Urkirche anzuknüpfen und zu einer reinen Form des Glaubens zurückzukehren. In diesem Zusammenhang steht eine große Anzahl an Darstellungen, die utopische Räume, wie das Himmlische Jerusalem oder das Paradies, imaginieren.

Die Vorlesung wird den Fragen nachgehen, warum und inwiefern sich dabei die nach Mexiko importierten Ikonographien notgedrungen veränderten, und welche Bedeutung dabei dem medialen Eigensinn der Bilder zukommt. Auf methodischer Ebene wird es eine zentrale Rolle spielen, aufzuzeigen, welche Perspektivwechsel die Veranschlagung eines transkulturellen Kulturbegriffs mit sich bringt, und wie sich ein solcher Ansatz von der älteren kunstgeschichtlichen Forschung zu Mexiko im 16. Jahrhundert unterscheidet.

Literatur

Serge Gruzinski, *El águila y la sibila. Frescos indios de México*, Barcelona 1994; Samuel Edgerton, *Theaters of Conversion. Religious Architecture and Indian Artisans in Colonial Mexico*, Albuquerque 2001; Christian Duverger, *Agua y fuego. Arte sacro indígena de México en el siglo XVI*, Mexiko-Stadt / Paris 2003; Jaime Lara, *City, Temple, Stage. Eschatological Architecture and Liturgical Theatrics in New Spain*, Notre Dame 2004; Jaime Lara, *Christian Texts for Aztecs. Art and Liturgy in Colonial Mexico*, Notre Dame 2008; Margit Kern, *Transkulturelle Imaginationen des Opfers in der Frühen Neuzeit. Übersetzungsprozesse zwischen Mexiko und Europa*, Berlin / München 2013; Alessandra Russo: *The Intranslatable Image. A Mestizo History of the Arts in New Spain, 1500-1600*, Austin 2014; Margit Kern / Klaus Krüger (Hg.), *Transcultural Imaginations of the Sacred*, Paderborn 2019.

56-602: PS Mexiko und der Surrealismus

Lehrende/r: Johanna Spanke

Zeit/Ort: 2st., Mi 14-16 ESA W, 119 ab 08.04.20

Inhalte

Die Neue Welt diente den Surrealisten als romantisch überhöhter Gegenentwurf zum kulturell überformten Europa, ein mit Ursprünglichkeit assoziierter Imaginationsraum, welcher für die "kranke" europäische Zivilisation zum Ort der Erneuerung werden sollte. Bereits die 1929 in der Zeitschrift *Variétés* veröffentlichte surrealistische Weltkarte, welche die Länder und Kontinente nicht ihren tatsächlichen geografischen Proportionen entsprechend abbildet, sondern durch Auslassungen und eine Neudimensionierung der Größenverhältnisse einem herkömmlich eurozentrischen Weltbild entgegenzuwirken scheint, verweist auf die intensive Beschäftigung der surrealistischen Bewegung mit außereuropäischen Kulturen. Innerhalb dieses Diskurses kam Mexiko, nicht nur als späteres Exilland der surrealistischen Bewegung, eine besondere Rolle zu. André Breton, der Cheftheoretiker, Mitbegründer und führende Kopf der Pariser Surrealisten bezeichnete Mexiko gar als surrealistisches Land par excellence, eine vielzitierte, wenn auch häufig missverstandene Aussage. Im Proseminar soll das Mexiko-Bild der Surrealisten kritisch beleuchtet und herausgearbeitet werden, inwieweit die Beschäftigung der Surrealisten mit dem "Anderen" im Sinne eines ästhetischen Primitivismus betrachtet werden kann. Anhand ausgewählter künstlerischer Positionen gilt es außerdem, die Rezeption des Surrealismus in Mexiko einer näheren Untersuchung zu unterziehen.

Literatur

Ausst. Kat. *Surrealismo. Vasos Comunicantes*, Museo Nacional de Arte, Mexiko-Stadt (5. Juli – 15. September 2012) Madrid 2012. Ausst. Kat. *Surreal Friends*. Leonora Carrington, Remedios Varo and Kati Horna, Pallant House Gallery (19 June – 12 September 2010) Sainsbury Centre for Visual Arts (28 September – 12 December 2010) Farnham 2010. Ausst. Kat. *Frida Kahlo*, hrsg. von Ortrud Westheider und Karsten Müller, Bucerius Kunstforum, Hamburg (15. Juni – 17. September 2006) München 2006. Chadwick, *Whitney: Women Artists and the Surrealist Movement*, Boston 1985. Felten, Uta (Hrsg.): *Spielformen der Intermedialität im spanischen und lateinamerikanischen Surrealismus*, Bielefeld 2004. Klengel, Susanne: *Amerika-Diskurse der Surrealisten: "Amerika" als Vision und als Feld heterogener Erfahrungen*, Stuttgart 1994.

56-603: S Landschaft: Malerei, Architektur, Theorie

Lehrende/r: Frank Fehrenbach**Zeit/Ort:** 4st., 14-täglich Mi 14–18 ESA W, 109 ab 08.04.20**Inhalte**

Das Seminar verfolgt eine kunsthistorische und raumkulturwissenschaftliche Perspektive auf die Geschichte europäischer Landschaften und auf Landschaftsmalerei im Besonderen. Dafür gehen wir beispielsweise davon aus, dass die spätestens seit der Renaissance entwickelten Formen der Weit- und Tiefenraum-Vision nicht allein im Bild ausgearbeitet worden sind, sondern in regelmäßiger Korrespondenz mit einer auerbildlichen Gestaltung unserer Umwelten. Darum werden wir uns im Kurs sowohl mit Beispielen aus der Geschichte der Malerei als auch, auf der Grundlage regelmäßiger Exkursionen, in situ mit Formationen wie dem Landschaftsgarten auseinandersetzen; wobei begleitende Textlektüren nicht zuletzt aus dem Kanon der Landschaftssthetik ein theoretisches Fundament bilden sollen.

Literatur

Ernst Cassirer: Mythischer, ästhetischer und theoretischer Raum, in: Dünne, Jörg/Günzel, Stephan (Hg.): Raumtheorie. Frankfurt am Main 2006 S. 485-500; Helmut Jäger: Einführung in die Umweltgeschichte. Darmstadt 1994; Norbert Schneider: Geschichte der Landschaftsmalerei. Vom Spätmittelalter bis zur Romantik. Darmstadt 2009.

56-605: S "Die ganze Welt ist Bühne": Festkultur der Frühen Neuzeit

Lehrende/r: Ivo Raband**Zeit/Ort:** 2st., Do 10-12 ESA W, 120 ab 16.04.20**Inhalte**

Königs-, Kaiser- und Papstkronungen, royale Einzüge, Hochzeiten, Begräbnisse, Karnevalsfeiern, Ballett-, Theater- und Opernaufführungen sowie kirchliche Feste und Prozessionen entwickelten sich zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert zu festen Bestandteilen europäischer visueller Kultur. Diese flüchtigen Ereignisse, für die oft aufwendige und dennoch rein ephemere, also zeitlich begrenzt errichtete, Festdekorationen geschaffen wurden, waren Ausdrucksformen von Souveränität oder Gemeinschaft, da sie Jahres- und Lebenszyklen strukturierten und soziale Ordnung (re-)organisierten. Deshalb nutzten ihre Auftraggeber*innen Bildformen unterschiedlichster Art, um das vergängliche Fest zu verewigen und erinnerbar werden zu lassen. Ziel dieses Seminars ist es, die unterschiedlichen Ausdrucksformen vormoderner Festkultur unter Einbeziehung neuerer Publikationen und innovativer Forschungsansätze genauer zu untersuchen und auf ihre kunsthistorische Bedeutung zu befragen. Die Berücksichtigung literaturwissenschaftlicher, historischer und anthropologischer Perspektiven sowie der Ritualforschung lässt das Seminarthema dabei in einen größeren aktuellen Forschungszusammenhang treten.

Literatur

Kirsten Dickhaut, Jörn Steigerwald und Birgit Wagner (Hrsg.): Soziale und ästhetische Praxis der höfischen Fest-Kultur im 16. und 17. Jahrhundert, Wiesbaden 2009. Michael Maurer

(Hrsg.): Festkulturen im Vergleich. Inszenierungen des Religiösen und Politischen, Köln 2010. Erika Fischer-Lichte, Matthias Warstat und Anna Littmann (Hrsg.): Theater und Fest in Europa. Perspektiven von Identität und Gemeinschaft, Tübingen/Basel 2012. Philine Helas: Lebende Bilder in der italienischen Festkultur des 15. Jahrhunderts, Berlin 1999. Barbara Stollberg-Rilinger, Rituale, Frankfurt am Main 2013. Vera Nünning, Jan Rupp und Gregor Ahn (Hrsg.): Ritual and Narrative. Theoretical Explorations and Historical Case Studies, Bielefeld 2013. Barbara Wisch und Susan Scott Munshower (Hrsg.): "All the world's a stage ...": Art and Pageantry in the Renaissance and Baroque, 2 Bände, University Park 1990.

56-607: S Klima, Wetter und Naturkatastrophen in der Kunst

Lehrende/r: Iris Wenderholm

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 ESA W, 119 ab 06.04.20

Inhalte

Hochwasser, Überschwemmungen, Vulkanausbrüche, Extremwetterlagen – das Wetter und seine Folgen sowie der Anteil menschlichen Handelns an dem klimatischen Wandel sind aktuell viel diskutiert. Doch ist dies kein Kennzeichen unserer Zeit allein, auch wenn das Thema durch die mediale Dauerpräsenz ubiquitär erscheint. Unzählige Gemälde seit dem 14. Jahrhundert belegen, dass die Beobachtung des Wetters und klimatischer Phänomene seit der Vormoderne einen bedeutenden Platz in der visuellen Kultur Europas besetzten. Die Vorzeichen, unter denen diese Phänomene ihren Platz in der Kunst einnahmen, unterscheiden sich allerdings deutlich, ebenso die Möglichkeiten ihrer Darstellung. So ist es eine offensichtliche künstlerische Herausforderung, der die Maler begegnen, wenn sie Schnee auf Goldgrund darstellen müssen (etwa auf Bildern mit dem Thema "Maria Schnee"), da sich Symbolcharakter des Goldes und Anforderungen der Perspektive in eine Spannung begeben. Anders ist es mit Bildern des niederländischen 17. Jahrhunderts, die in der sog. Kleinen Eiszeit entstanden sind, und die klimatisch außerordentliche Phänomene minutiös wiedergeben. Das Seminar endet mit einem Ausblick auf zeitgenössische Positionen, die Wetter und Klima reflektieren und Debatten über diese anstoßen.

56-610: VL Von Giotto bis zu den Nazarenern. Wandmalerei in der Vormoderne

Lehrende/r: Iris Wenderholm

Zeit/Ort: 2st., Di 10-12 ESA C ab 07.04.20

Inhalte

Die Wandmalerei bietet sich in besonderem Maße dafür an, Veränderungen in der künstlerischen Technik und den Geschmackskulturen zwischen dem späten Mittelalter und dem 19. Jahrhundert zu studieren. Zudem bietet sie ein Feld, in dem exemplarisch unterschiedliche räumliche Kontexte, Auftraggeber und Adressatengruppen untersucht werden können. Ausgehend von prominenten Fallbeispielen wie Giotto's Arena-Kapelle in Padua und Raffaels Ausmalungen der päpstlichen Stenzen, die zu den interessantesten und prächtigsten Fres-

kendekorationen in Italien zwischen 1300 und 1520 zählen, werden Fragen von Materialität und Technik (zeichnerischer Entwurf, Karton, Sinopie, buon fresco, a secco), Implikationen des Anbringungsortes, Funktion der Darstellungen, Spezifika profaner und christlicher Ikonographie, Antikenrezeption sowie begleitend die Bewertung der Wandbilder in zeitgenössischen Kunsttraktaten behandelt. Die Wiederentdeckung der Wandmalerei als Medium durch die deutschen Künstler in Rom um 1800 bieten den Endpunkt der Vorlesung.

Literatur

Wandmalerei der Giottozeit in Italien (1280-1400), hg. v. Joachim Poeschke, München 2003; Wandmalerei der Frührenaissance in Italien, hg. v. Steffi Roettgen, 2 Bde., Bd.1: Anfänge und Entfaltung (1400-1470), Bd. 2: Die Blütezeit (1470-1510), München 1996/1997; Wandmalerei in Italien. Barock und Aufklärung (1600-1800), hg. v. Steffi Roettgen, München 2007; Lexikon historischer Maltechniken. Quellen – Handwerk – Technologie – Alchemie, hg. v. Thomas Brachert, München 2001, s. v. Freskomalerei, S. 91

56-613: PS "In jungen Jahren und alten Tagen". Das Alter in der Kunst – Lebensaltervorstellungen vom Mittelalter bis in die Moderne

Lehrende/r: Christina Kuhli

Zeit/Ort: 2st., Mo 10-12 ESA W, 120 ab 06.04.20

Inhalte

Das Alter und Altern scheint heute ein ebenso allgegenwärtiges wie extrem mit idealen Vorstellungen verhaftetes Thema zu sein. Doch Vorstellungen des Alters lassen sich bis in die Antike zurückverfolgen. Die unterschiedlichen Lebensaltervorstellungen, ihre Einteilung in unterschiedliche Dekaden – ja nach Überblendung mit dem Einfluss von Jahreszeiten, Planeten, Temperamenten, u.v.m. in verschiedenen Stufen – und ihre Verbindungen mit moralischen, theologischen, biologischen und sozialen Vorstellungen sollen anhand von unterschiedlichen Bildzeugnissen (Graphik, Malerei, Skulptur) vom Mittelalter bis in die Moderne verfolgt werden. Sowohl das Altern als Prozess (man denke an das Lebensrad, die Lebenstreppe u.a.) als auch spezifische Altersstufen sollen dabei in den Blick genommen und die unterschiedlichen Modi der Darstellungen sowie die ihnen zugrunde liegenden Konzepte untersucht werden.

Literatur

Andreas Tacke (Hg.): Menschenbilder. Beiträge zur altdeutschen Kunst, Petersberg 2011. Kaspar von Greyerz: Passagen und Stationen. Lebensstufen zwischen Mittelalter und Moderne, Göttingen 2010. Dorothea Elm von der Osten (Hg.): Alterstopoi. Das Wissen von den Lebensaltern in Literatur, Kunst und Theologie, Berlin 2009. Klaus T. Wirag: Cursus Aetatis. Lebensalterdarstellungen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, Diss. Univ. München 1995. Elizabeth Sears: The ages of man. Medieval interpretations of the life cycle, Princeton 1986.

56-614: PS Kunst im mittelalterlichen Lübeck

Lehrende/r: Hanna Wimmer**Zeit/Ort:** 2st., Di 14–16 ESA W, 109 ab 07.04.20**Inhalte**

Die Hansestadt Lübeck war im hohen und späten Mittelalter nicht nur ein außerordentlich reiches Handelszentrum, sondern auch Standort zahlreicher Maler- und Bildhauerwerkstätten, die sowohl für Lübecker Auftraggeber*innen als auch für den Export in den Ostseeraum produzierten. Im Auftrag wohlhabender Kleriker und Laien entstanden zahlreiche kostbare Objekte für die Ausstattung kirchlicher und weltlicher Gebäude der Stadt; die lokal hergestellten wurden dabei durch kostbare Importe ergänzt. In diesem Proseminar, das sich an Studienanfänger*innen richtet, werden anhand der reichen erhaltenen Bestände Grundlagen des kunstgeschichtlichen Arbeitens wie die Objektbeschreibung die die ikonographische Analyse geübt. Darüber hinaus wird Wissen über kulturelle, soziale, politische und ökonomische Rahmenbedingungen vermittelt, das essentiell für das Verständnis mittelalterlicher Malerei und Skulptur, ihrer Produktion und ihrer Funktionen ist: künstlerische Techniken, Werkstattorganisation und Zunftwesen, Stiftertum, Liturgie und Memorialwesen u. v. m.

Literatur

Iris Wenderholm (Hg.): "Ein zweites Paradies": spätmittelalterliche Sakralräume in Lübeck und ihre bildliche Ausstattung, Hamburg 2010. Corpus der mittelalterlichen Holzskulptur und Tafelmalerei in Schleswig-Holstein, Bd. 1: Hansestadt Lübeck, St. Annen-Museum. Lübeck 1500: Kunstmetropole im Ostseeraum, Ausst.-Kat. Museumsquartier St. Annen, Lübeck, hg. v. Jan Friedrich Richter, Petersberg 2015.

56-617: PS Einführung in die Mythologie

Lehrende/r: Iris Wenderholm**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10–12 ESA W, 119 ab 06.04.20**Inhalte**

Von Hans Blumenberg stammt der Satz, die europäische Phantasie sei ein weitgehend auf Ovid zentriertes Beziehungsgeflecht. Für die Geschichte der Kunst ist dies anhand der großen mythologischen Gemälde, graphischen Zyklen, Skulpturengruppen und Ausstattungsprogramme von Künstlern wie Raffael, Correggio, Goltzius bis zu Rubens, Bernini und Velázquez zu prüfen und in Fallstudien zu diskutieren. Neben den antiken Quellentexten wird den mythographischen Handbüchern der Vormoderne ein besonderer Stellenwert als Grundlage für die sich oftmals wandelnde mythologische Figurenzeichnung eingeräumt. Dabei kommt dem kunsttheoretischen Problem der Verwandlung in Chimären und Fabelwesen erhöhte Aufmerksamkeit zu.

Literatur

Aby M. Warburg, Sandro Botticellis "Geburt der Venus" und "Frühling". Eine Untersuchung über die Vorstellungen von der Antike in der italienischen Frührenaissance, Ham-

burg/Leipzig 1893 reprint in: Aby M. Warburg, *Ausgewählte Schriften und Würdigungen*, hg. v. Dieter Wuttke, Baden-Baden 1979, S. 11 ff.; Erwin Panofsky, *Herkules am Scheidewege und andere antike Bildstoffe in der neueren Kunst*, hg. v. Dieter Wuttke, Berlin 1997; Edgar Wind, *Heidnische Mysterien in der Renaissance*, hg. v. Bernhard Buschendorf/Christa Münstermann, Frankfurt a. M. 1987; Bodo Guthmüller, *Studien zur antiken Mythologie in der italienischen Renaissance*, Weinheim 1986 *Classical Myths and the Legends in the Middle Ages and Renaissance. A Dictionary of Allegorical Meanings*, hg. v. H. David Brumble, London/Chicago 1998 Michael Thimann, *Lügende Bilder. Ovids Favole und das Historienbild in der italienischen Renaissance*, Göttingen 2002 *Handbuch der Mythologie*, hg. v. Christoph Jamme/Stefan Matuschek, Darmstadt 2014 *Weiterführende Literatur* Leonard Barkan, *The Gods made flesh. Metamorphosis and the Pursuit of Paganism*, New Haven u.a. 1986 *Die Rezeption der Metamorphosen des Ovid in der Neuzeit. Der antike Mythos in Text und Bild*, hg. v. Hermann Walter/Hans-Jürgen Horn, Berlin 1995 Evamarie Blattner, *Holzschnittfolgen zu den Metamorphosen des Ovid: Venedig 1497 und Mainz 1545*, München 1998 Semjon Aron Dreiling, *Die klassischen Götter auf Abwegen: launige Götter-Bilder in den italienischen und nordalpinen Bildkünsten der Frühen Neuzeit*, Berlin 2016 *Mittelalterliche Mythenrezeption: Paradigmen und Paradigmenwechsel*, hg. v. Ulrich Rehm, Wien u.a. 2018 *Spezielle Literatur* Stefan Grohé, *Rembrandts mythologische Historien*, Köln 1996 Bernini scultore. *La nascita del barocco in casa Borghese*, Ausst. Kat. (Rom, Galleria Borghese 1998), Rom 1998 *Pan & Syrinx. Eine erotische Jagd. Peter Paul Rubens, Jan Brueghel und ihre Zeitgenossen*, Ausst. Kat. (Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister/Frankfurt a. M., Städel 2004), Berlin 2004 *Velázquez's Fables. Mythology and sacred History in the Golden Age*, Ausst. Kat. (Madrid, Prado 2007), Madrid 2007 *Der Wolf zwischen Mythos und Märchen*, hg. v. Thomas Ketelsen und Mariele Petersen, Ausst. Kat. Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud Köln 2019.

56-618: PS Altniederländische Malerei

Lehrende/r: Peter Schmidt

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 ESA W, 120 ab 07.04.20

Inhalte

Die sog. "altniederländischen Malerei" ist in der Kunstgeschichte mit vielen Superlativen belegt worden: Diese Entwicklung, deren Anfänge in den 1420er Jahren liegen und die herkömmlicherweise bis ins frühe 16. Jahrhundert verfolgt wird, hat man als "die Erfindung des Gemäldes" (Belting) bezeichnet, in ihr die Neuentdeckung der Wirklichkeit in der Kunst gesehen, sie mit dem Begriff des frühen Realismus in Verbindung gebracht, die Entstehung des neuzeitlichen Porträts sowie der Landschaftsmalerei hier lokalisiert. Mit solchen Superlativen muss natürlich immer vorsichtig umgegangen werden – sie sind oft eher historische Konzepte denn Ergebnis kritischer Beobachtungen. Tatsache ist jedoch, dass in diesen Jahrzehnten von Künstlern wie Jan van Eyck, Rogier van der Weyden, Robert Campin, Dieric Bouts, Petrus Christus, Hans Memling usw. neue Prinzipien der Malerei erkundet werden – neue Reflexionen des Abbildens von Wirklichkeit, des Raums, der Oberflächen, des Lichts, und dies verbunden mit dem Ausloten der maltechnischen Möglichkeiten. Die Leistung der Malerei und die Position des Künstlers wird in neuer Weise reflektiert, und die neuere Forschung hat sich mit der Idee einer impliziten Kunsttheorie beschäftigt. Das Seminar wird sich mit zentralen Werken der wichtigsten Künstler beschäftigen, mit Darstellungsprinzi-

pien, kunsthistorischen Konzepten und Forschungsansätzen. Vorgesehen ist eine Tagesexkursion nach Berlin, wo sich einige der bedeutendsten Objekte im Original studieren lassen.

Literatur

Hans Belting / Christiane Kruse (Hrsg.), *Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei*, München 1994. Max J. Friedländer, *Die altniederländische Malerei*, 14 Bde., Berlin / Leiden 1924-1937. Erwin Panofsky, *Early Netherlandish Painting. Its Origins and Character*, 2 Bde., Cambridge, Mass. 1953 (dt. Übersetzung: *Die altniederländische Malerei. Ihr Ursprung und Wesen*, Köln 2006). Jochen Sander (Hrsg.), "Die Entdeckung der Kunst". *Niederländische Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts in Frankfurt, Mainz 1995*.

56-620: S Niederländische Kunst des 17. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle

Lehrende/r: Giannis Hadjinicolaou

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 ESA W, 109 am 07.04.20

Inhalte

Anhand der umfassenden Sammlung der Hamburger Kunsthalle soll ein Überblick über die Niederländische Kunst des 17. Jahrhunderts gegeben werden. Deren Besonderheit etablierte sich vor allem durch Gattungen wie der Landschaftsmalerei, dem Genre oder dem Stillleben und wird anhand von Einzelwerken aus der Sammlung diskutiert. Dabei werden grundlegende kunsthistorische Vorgehensweisen wie die Bildbeschreibung aber auch unterschiedliche Methoden und Theorien, die sich mit diesem Kulturraum befassen, vor dem Original erprobt.

Literatur

Svetlana Alpers, *The Art of Describing. Dutch Art in the Seventeenth Century*, Chicago 1984; Bob Haak, *Das Goldene Jahrhundert der holländischen Malerei*, Köln 1984 (Niederländisch 1984); Seymour Slive, *Dutch Painting 1600-1800*, New Haven u.a. 1998; Michael North, *Das Goldene Zeitalter. Kunst und Kommerz in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts*, Köln/Weimar/Wien 2001 (zweite Auflage); Mariet Westermann, *A Worldly Art. The Dutch Republic, 1585-1718*, New Haven u.a. 2005; Johann Huizinga, *Holländische Kultur im 17. Jahrhundert*, München 2007 (Niederländisch 1941); *Die Niederländischen Gemälde 1500-1800*, hg. v. Thomas Ketelsen, Hamburg 2001; *Ausst. Kat. Vom Adel der Malerei. Holland um 1700*, hg. v. Ekkehard Mai/Sander Paarlberg/Gregor J.M. Weber, Köln 2007; Daniela Hammer-Tugendhat, *Das Sichtbare und das Unsichtbare. Zur holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts*, Wien/Köln/Weimar 2009; Wayne Franits, *The Ashgate Research Companion to Dutch Art of the Seventeenth Century*, New York u.a. 2016.

56-621: S Einführung in die Grundlagen der Provenienzforschung

Lehrende/r: Gesa Jeuthe**Zeit/Ort:** 2st., Di 14-16 ESA W, 119 ab 07.04.20**Inhalte**

Das Seminar vermittelt Basiswissen der Provenienzforschung und führt in ihre Methodik ein. Gemeinsam werden wir das Forschungsfeld eruieren, den Umgang mit Provenienzanangaben und Quellen üben, Fragen der Interpretation berühren und die Dokumentation von Ergebnissen erproben. Daneben soll die politische und mediale Dimension diskutiert und nach den Perspektiven des Bereiches innerhalb der Kunstgeschichte gefragt werden.

56-623: S Bild und Bildhauer in Bewegung: Eine Kunstgeschichte der Skulptur, 1500–1650

Lehrende/r: Ivo Raband**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16–18 ESA W, 119 ab 15.04.20**Inhalte**

Die Mobilität von Künstlern – und somit auch Bildhauern – zählt zu den aktuellen Forschungsthemen der Kunstgeschichte. In diese Diskussion werden im Rahmen des Seminars die mobilen – wie immobilen – Bildwerke aus Holz, Marmor, Alabaster, Bronze, Terrakotta oder Edelmetallen mit einbezogen werden. Am Beispiel namhafter Bildhauer – wie den Deutschen Tilmann Riemenschneider (1460–1531) und Veit Stoß (1477–1533), den Italienern Michelangelo (1475–1564), Benvenuto Cellini (1500–71), Leone (1509–90) und Pompeo Leoni (1530–1608), Pietro Tacca (1577–1640) und Gian Lorenzo Bernini (1598–1680), dem Franzosen Germain Pilon (1537–1590) sowie den Niederländern Cornelis Floris (1514–75), Giambologna (1529–1608), Hubert Gerhard (1540–1620) oder Adriaen de Vries (1556–1626) – bietet dieses Seminar einen Überblick über die Entwicklung dieser Gattung im 16. und 17. Jahrhundert. Ausgewählte Skulpturengruppen ermöglichen im Verlauf des Seminars einen vergleichenden Blick auf öffentliche profane wie sakrale Skulpturen, die auf Plätzen sowie an Fassaden Aufstellung fanden, auf Brunnenfiguren, Grabmonumente, kirchliche Bildwerke wie auch auf höchstmobile Kleinplastiken. Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung von plastischen Kunstwerken zu verorten und in einen größeren Diskurs zur Kunst der Vormoderne einzubetten sowie ihre Wechselwirkungen mit Architektur, Malerei und angewandten Künsten zu verstehen.

Literatur

Michael Baxandall: Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen, München 1984. Michael Cole: Ambitious Form. Giambologna, Ammanati, and Danti in Florence, Princeton 2011. Jirí Fajt (Hrsg.): Niederländische Kunstexporte nach Nord- und Ostmitteleuropa vom 14. bis 16. Jahrhundert, Ostfildern 2014. Ethan Matt Kavaler, Frits Scholten und Joanna Woodall (Hrsg.): Netherlandish Sculpture of the 16th Century, Leiden 2017. Aleksandra Lipinska: Moving Sculptures. Netherlandish Alabasters from the 16th to 17th Centuries in Central and Northern Europe, Leiden/Boston 2015. Alessandro Nova und Stephanie Hanke (Hrsg.): Skulptur und Platz. Raumbesetzung – Raumüberwindung – Inter-

aktion, Berlin/München 2014. Jeffrey Chipps Smith: German Sculpture of the Later Renaissance, c. 1520–1580. Art in an Age of Uncertainty, Princeton 1994.

56-624 (2 LP): S Produzentinnen und Leserinnen mittelalterlicher Handschriften

Lehrende/r: Hanna Wimmer

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 ESA W, 119 ab 06.04.20

Inhalte

Obwohl Mädchen im Mittelalter eine andere Schulbildung zuteil wurde und sie keinen Zugang zu wichtigen höheren Bildungsinstitutionen, allen voran den Universitäten, hatten, haben geistliche, weltliche adlige und später auch bürgerliche Frauen als Produzentinnen und Benutzerinnen von Büchern die europäische Manuskriptkultur signifikant mitgeprägt: Als Schreiberinnen und Buchmalerinnen, als Auftraggeberinnen, Sammlerinnen und Mäzenatinnen; als mehr oder weniger gebildete und gelehrte, ästhetisch anspruchsvolle oder pragmatisch orientierte Leserinnen und Betrachterinnen. Ausgehend von Handschriften, die von und/oder für Frauen hergestellt wurden, wollen wir die kunst-, kultur- und manuskriptgeschichtliche Rolle dieser Produzentinnen und Benutzerinnen mittelalterlicher Bücher untersuchen.

Literatur

Ausst.-Kat. Krone und Schleier: Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, Kunst- und Ausstellungshalle Bonn und Ruhrlandmuseum Essen, München 2005. Adelaide Bennett: "Making literate lay women visible : text and image in French and Flemish books of hours, 1220 – 1320", in: Elina Gertsman & Jill Stevenson (Hg.): Thresholds of medieval visual culture: Liminal spaces, Woodbridge 2012, S. 125-158. Lesley Smith & Jane H.M. Taylor (Hg.): Women and the book: assessing the visual evidence, London 1997.

56-627: S Zeichnen im Mittelalter

Lehrende/r: Peter Schmidt

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 ESA W, 120 ab 02.04.20

Inhalte

Die Zeichnung ist durch die Kunsttheorie der Renaissance mit besonderer Bedeutung aufgeladen worden. Das Gegensatzpaar von disegno und colore verband das Erstere mit dem Geistigen, mit der Idee und der Inspiration des Künstlers. Fortan galt die Handzeichnung als das Medium des unmittelbarsten künstlerischen Ausdrucks. Die tatsächliche Praxis des Zeichnens unterschied sich allerdings schon immer von solchen Konzepten. De facto hatten Handzeichnungen zu jeder Zeit ihren Platz vor allem in Werkprozessen, waren also Teil handwerklicher Praktiken. Diese Funktionen genau zu verfolgen, ist nach wie vor ein Desiderat. Die Kunsttheorie und die unterschwellige Abhängigkeit der Kunstwissenschaft von ihr hat die Erforschung der Praxis lange behindert. Das gilt besonders für die Zeichnung vor

der Etablierung solcher theoretischen Modelle. Das Seminar setzt hier ein. Es wird sich konsequent mit der Handzeichnung (in Feder, Pinsel, Metallstift etc. auf Papier oder Pergament) vor der sog. Renaissance beschäftigen. Das Studium graphischer Techniken ist dabei eine wesentliche Voraussetzung, und das ist am besten mit nahsichtigem Blick vor Originalen möglich. Deshalb ist eine Sitzung in der Hamburger Kunsthalle und eine zusätzliche Tagesexkursion vorgesehen. Die Funktionen von Zeichnungen im Entwurfs- und Ausführungsprozess von Werken verschiedener anderer Techniken bzw. Medien (Malerei, Skulptur, Goldschmiedekunst, Architektur) werden uns beschäftigen, Funktionen des Kopierens und des Transports von Formen und Ideen, das Verhältnis von Handzeichnung und Druckgraphik, kunsthistorische Konzepte des Zeichnens und vieles mehr.

Literatur

Stephanie Buck, Die niederländischen Zeichnungen des 15. Jahrhunderts im Berliner Kupferstichkabinett. Kritischer Katalog, Turnhout 2001. Hans Dickel, Stephanie Buck, Guido Messling (Hrsg./Bearb.), Zeichnen vor Dürer. Die Zeichnungen des 14. und 15. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek Erlangen, Petersberg 2009. Walter Koschatzky, Die Kunst der Zeichnung. Technik, Geschichte, Meisterwerke, Salzburg 1977. Melanie Holcomb, Pen and parchment: Drawing in the Middle Ages, New Haven 2009.

56-629: S Early Modern Concepts of Creativity and Creation

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 ESA W, 109 ab 02.04.20

Inhalte

This course will explore early modern concepts of creativity and creation in relation to art-theoretical, natural-philosophical, and religious models. It will ask such questions as: how were early modern ideas about image-making connected to ones about the formative, enlivening, and petrifying processes of nature? How were such ideas informed by the natural-philosophical understanding of matter and its transformations, for example in early modern embryology or the theory of spontaneous generation? How did artists represent or draw inspiration from creation myths and etiologies from classical literature, or the biblical Creation narratives? What kinds of people were considered artistically creative in early modern Europe and why? How did ideas about creativity develop around specific genres, techniques, or media (painting, sculpture, printmaking)? How did artistic creativity function inter-subjectively or collectively, through collaboration or artistic communities? How did artists, art theorists, and viewers conceive of the relationship between the artist's body and the work? From Cellini's quasi-alchemical account of his creation of the bronze Perseus and Medusa, to Vasari's creation myth of Leonardo's monstrous animalaccio, to Karel Van Mander's humorous description of Bruegel swallowing and spitting out the Alps, concepts of creativity and creation were richly codified in artist biographies and other art literature. Since artists themselves actively shaped ideas about making through their works, such questions can also be approached not just through texts but also through analysis of images and artifacts that functioned as "visual art theory."

Literatur

Martin Kemp, "From 'Mimesis' to 'Fantasia': the Quattrocento Vocabulary of Creation, Inspiration and Genius in the Visual Arts," in *Viator* 8 (1997), 347-398. Michael Cole, "Cellini's Blood," *The Art Bulletin* 81 (1999): 215-235. Tine Meganck, "The 'Reddener': Peter Paul Rubens and Alchemy," in *Art and Alchemy: the Mystery of Transformation*, ed. Sven Dupré and Dedo von Kerssenbrock-Krosigk, 146-155. Karin Leonhard, *Bildfelder: Stilleben und Naturstücke des 17. Jahrhunderts* (Berlin: Akademie, 2013). Thomas Leinkauf, "Implikationen des Begriffs *natura naturans* in der frühen Neuzeit," in *Ludi Naturae: Spiele der Natur in Kunst und Wissenschaft*, ed. Natascha Adamowsky, Hartmut Böhme, and Robert Felfe (Munich, 2011), 103-118. H.W. Janson, "The 'Image Made by Chance' in Renaissance Thought," in *De artibus opuscula XL: Essays in Honor of Erwin Panofsky*, ed. Millard Meiss (New York, 1961), 54-66. Frederika H. Jacobs, "Women's Capacity to Create: The Unusual Case of Sofonisba Anguissola," *Renaissance Quarterly* 47/1 (Spring, 1994), 74-101. Nadia Baadj "Collaborative Craftsmanship and Chimeric Creation in Seventeenth-Century Antwerp Art Cabinets," in *Sites of Mediation: Connected Histories of Places, Processes and Objects in Europe and Beyond, 1450-1650* (Brill), Sept 2016. Ulrich Pfisterer, *Kunst-Geburten: Kreativität, Erotik, Körper* (Wagenbach, 2014). "Haut und Knochen – Fleisch und Blut. Rubens' Affektmalerei," in *Rubens passioni: Kultur der Leidenschaften im Barock* (Göttingen, 2001), 70-109. Nicola Suthor, *Bravura: Virtuosität und Mutwilligkeit in der Malerei der Frühen Neuzeit* (Munich, 2010). Ernst Kris and Otto Kurz, *Die Legende vom Künstler: ein geschichtlicher Versuch* (Frankfurt am Main, 1995). Weitere Literatur siehe STiNE.

56-630: S Black Paintings – Schwarz als Ausdrucksmittel von Kasimir Malewitsch bis Ad Reinhard

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 ESA W, 119 ab 08.04.20

Inhalte

Keine Angabe.

Literatur

Ausst. Kat. SCHWARZ. hrsg. von Hannah Weitemeier in Zusammenarbeit mit der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf, Katalog anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf vom 16. Oktober bis 29. November 1981, Berlin 1981. Ausst. Kat. Die Farben Schwarz. hrsg. von Thomas Zaunschirm, Landesmuseum Johanneum. Graz 1999. Ausst. Kat. Back to Black – schwarz in der aktuellen malerei. Katalog anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der Kestnervesellschaft Hannover vom 30. Mai bis 10. August 2008, hrsg. von Veit Görner, Eveline Bernasconi, Caroline Käding und Frank-Torsten Moll, Hannover 2018. Boris von Brauchitsch: Schwarz. Dunkel gestimmt im Licht der bildenden Kunst, Hamburg 2016. Max Raphael: Die Farbe Schwarz. Zur materiellen Konstituierung der Bildform bei Frans Hals, Goya, van Dyck, Rembrandt, Raffael, Ingres. hg. von Klaus Binder, Frankfurt am Main/Paris 1984. Stephanie Rosenthal: Die Farben Schwarz in der New York School: Robert Rauschenberg, Ad Reinhardt, Frank Stella und Mark Rothko, München 2003. Susan Sontag: Die Ästhetik des Schweigens. In: Gesten radikalen Willens. Essays. Originalausgabe erschienen unter dem Titel "Styles of Radical Will", 1966, Deutsche Erstausgabe, Frankfurt 2011, S.11-50.

56-635: HS Wachsarbeiten (17.–19. Jahrhundert)

Lehrende/r: Valérie Kobi**Zeit/Ort:** 2st., Di 12–14 ESA W, 109 ab 07.04.20**Inhalte**

Dank der Forschungen von Julius von Schlosser und später auch der George Didi-Hubermans ist Wachs als kreatives Medium, das heutzutage vor allem in religiösen und medizinischen Zusammenhängen aber auch in der Populärkultur bekannt ist, wieder in den Fokus des wissenschaftlichen Interesses gerückt. Die Produktion von Wachstafeln, wie jene die im Herzog Anton Ulrich Museum in Braunschweig aufbewahrt werden, wurde von der Forschung bisher weitgehend vernachlässigt. Zu der Zeit als diese Wachsarbeiten entstanden, regten sie jedoch einige Theoretiker zu sehr interessanten Beobachtungen bezüglich ihres künstlerischen Charakters an (vgl. z.B. De Piles 1708, S. 473 ff.). An der Grenze zur Malerei und Skulptur stehend, rüttelten die Wachstafeln an den Konventionen ästhetischen Beurteilens und im 17. sowie 18. Jahrhundert brachten sie eine Debatte über den Zusammenhang von der Oberfläche des Bildes und dem Medium selbst hervor. Im Rahmen des Seminars wollen wir diese Debatte anhand der Arbeit vor den Originalen sowie der Auseinandersetzung mit den Textquellen nachvollziehen. Auf diese Weise sollen schließlich auch vertiefende Kenntnisse über die Wachsarbeiten des 17. bis 19. Jahrhunderts gewonnen werden. Geplant sind zudem eine eintägige Exkursion zum Herzog Anton Ulrich Museum in Braunschweig sowie ein Besuch des Panoptikums in Hamburg.

Literatur

De Piles, Roger: *Cours de peinture par principes*, Paris, 1708. Didi-Huberman, Georges: *La peinture incarnée*, Paris, 1985. Didi-Huberman, Georges: *Ressemblance mythifiée et ressemblance oubliée chez Vasari: la légende du portrait au vif*, in: *Mélanges de l'École française de Rome. Italie et Méditerranée*, 106/2, 1994, S. 383-432. Didi-Huberman, Georges: *Die Ordnung des Materials. Plastizität, Unbehagen, Nachleben*, in: *Vorträge aus dem Warburg-Haus*, 3, 1999, S. 1-29. Didi-Huberman, Georges: *Ex-voto. Image, organe, temps*, Bayard, 2006. Grootenboer, Hanneke (Gastherausgeberin): *Oxford Art Journal*, Sonderheft: *Theorizing Wax: On the Meaning of a Disappearing Medium*, 36/1, März 2013. Lemire, Michel: *Artistes et Mortels*, Paris, 1993. Lessmann, Johanna/König-Lein, Susanne: *Wachsarbeiten des 16. bis 20. Jahrhunderts*, Braunschweig, 2002. Schnalke, Thomas: *Diseases in Wax*, Berlin, 1995. Von Schlosser, Julius: *Geschichte der Porträtbildnerei in Wachs. Ein Versuch*, in: *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses*, 29, 1910-1911, S. 171-258.

56-636: HS Diagramme im Mittelalter

Lehrende/r: Hanna Wimmer**Zeit/Ort:** 2st., Do 14–16 ESA W, 120 ab 02.04.20**Inhalte**

Die Forschung der letzten Jahre hat sich intensiv mit der Medialität, den kognitiven, hermeneutischen sowie auch mit den formalen und ästhetischen Dimensionen von Diagram-

men auseinandergesetzt. Im Fokus dieses Hauptseminars stehen die vielfältigen Formen und Funktionszusammenhänge mittelalterlicher Diagramme: flüchtig skizzierte und kunstvoll illuminierte, piktural überformte und konsequent (teils auch programmatisch) anikonische Diagramme in verschiedenen Gebrauchskontexten. So dienten Diagramme u.a. als Lehrmaterial und Hilfsmittel für Gelehrte; als Illustrationen abstrakter Sachverhalte, genealogischer Relationen oder astronomischer Konstellationen oder als Instrumente im Sinne ‚operationaler Bildlichkeit‘ (S. Krämer); als rhetorisch wirksame oder ikonographisch erschließbare Figurationen sowie als Grundlage für meditative Praktiken. Durch die Betrachtung einer Reihe. Nicht zuletzt soll dabei auch gefragt werden, ob und wie die am Umgang mit Diagrammen geschulten Denk- und Sehgewohnheiten mittelalterlicher Betrachter*innen Konsequenzen für die Gestaltung von Bildern und mehrteiligen Bildprogrammen hatten.

Literatur

Sybille Krämer: *Figuration, Anschauung, Erkenntnis: Grundlinien einer Diagrammatologie*, Berlin 2016. Kathrin Müller: *Visuelle Weltaneignung: astronomische und kosmologische Diagramme in Handschriften des Mittelalters*, Göttingen 2008. Alexander Patschovsky (Hg.): *Die Bildwelt der Diagramme Joachims von Fiore: zur Medialität religiös-politischer Programme im Mittelalter*, Ostfildern 2003. Birgit Schneider, Christoph Ernst & Jan Wöpking (Hg.): *Diagrammatik-Reader: grundlegende Texte aus Theorie und Geschichte*, Berlin 2016.

56-637: HS Europa in Prag: Kunst unter Kaiser Karl IV. (1316-1378)

Lehrende/r: Peter Schmidt

Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 ESA W, 109 ab 02.04.20

Inhalte

Um die Mitte des 14. Jahrhunderts wird Prag zu einem der innovativsten Kunstzentren Europas – zu einem Laboratorium, indem die progressivsten Entwicklungen zwischen Italien, Frankreich und Ostmitteleuropa zusammengeführt werden. Diese Entwicklungen sind vor allem mit der Person Kaiser Karls IV. (1316-1378) verbunden. Unter ihm wird die Stadt zum bestimmenden politischen Zentrum des Reiches. 1346 als deutscher König gekrönt, ist Karl ab 1347 auch König von Böhmen, später zudem König von Italien und Burgund. Seine außergewöhnliche internationale Erfahrung und Bildung gehören zu den Voraussetzungen der von ihm und seinem Hof initiierten Kunstproduktion in Prag und Umgebung. Die Residenzstadt wird systematisch ausgebaut, erhält eine Vielzahl von ihm gestifteter Kirchen mit innovativer Ausstattung. Karl umgibt sich mit gelehrten Ratgebern und zieht Künstler mit italienischer und französischer Erfahrung an seinen Hof. Das führt nicht nur zu bemerkenswerten Stilsynthesen, sondern auch zu neuen Impulsen für ganze Kunstgattungen bzw. -techniken, etwa für das Medium Tafelmalerei oder Mosaik. Auch nimmt Karl IV. die visuellen Medien in neuartigem Umfang für die politische Repräsentation in Dienst. Im Seminar werden ausgewählte Aspekte und Werke dieser Epoche behandelt, die mit ihren Synthesen, Bildkonzepten und Motivprägungen so nachhaltig die Kunst Europas beeinflussen sollte.

Literatur

Jirí Fajt u.a. (Hrsg.), Karl IV. Kaiser von Gottes Gnaden. Kunst und Repräsentation des Hauses Luxemburg 1310-1437, München / Berlin 2006. Jirí Fajt / Markus Hörsch (Hrsg.), Kaiser Karl IV. 1316–2016. Erste bayerisch-tschechische Landesausstellung, Prag 2016. Seibt, Ferdinand: Karl IV. Ein Kaiser in Europa, München 1978. Karel Stejskal / Karel Neubert (Hrsg.), Karl IV. und die Kultur und Kunst seiner Zeit, Hanau 1978.

56-647: HS Biblisches "Weltbild" und Bilder der Welt in der Kunst der Frühen Neuzeit

Lehrende/r: Corinna Körting; Iris Wenderholm

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 ESA W, 119 ab 03.04.20

Inhalte

Wie viele Schichten hat der Himmel? Hat die Welt ein Ende? Was könnte der Mensch entdecken, würde er die ihm gesetzten Grenzen überschreiten? Welche Vorstellungen machte man sich vom Erdkörper selbst? Natürlicher Raum und mythische Welt sind in Israel und im Alten Orient des 2. und 1. Jahrtausends v. Chr. untrennbar miteinander verschränkt. Die Kunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit bietet eine Reihe reizvoller Darstellungen der Welt und des Kosmos, die unterschiedliche Kontexte auf das Thema eröffnen: So sind etwas nach Auffassung Bonaventuras (1221-74) alle natürlichen Dinge Schatten und Widerhall der Ideen des Geistes Gottes, so dass sich hier die Frage nach der Relation von natürlichem Urbild und künstlerischer Umsetzung stellt. Besonders die Darstellung der Natur sowie der – göttlich legitimierten – Personifikation einer explizit weiblichen Natur sind hier interessant. Zunehmend sind – mit den Perfektionierungsbestrebungen wissenschaftlicher Verfahren wie der Geographie und Kartographie – Harmonisierungsversuche mit dem biblischen Weltbild zu beobachten. Das Seminar stellt – bereits zum dritten Mal – eine gemeinsame Lehrveranstaltung der Ev. Theologie (Altes Testament/Altorientalistik) und der Kunstgeschichte dar und untersucht sich bedingende, aber auch differierende Text- und Bildtraditionen.

Literatur

B. Janowski und B. Ego (Hg.), Das biblische Weltbild und seine altorientalischen Kontexte, FAT 32, Tübingen 2001 Jörg Jochen Berns und Thomas Rahn (Hg.), Projektierter Himmel, Tagungsakten, Wiesbaden 2019 Anna Kathrin Bleuler (Hg.), Welterfahrung und Welterschließung in Mittelalter und Früher Neuzeit, Heidelberg 2016 Kurt Flasch, *Ars imitatur naturam. Platonischer Naturbegriff und mittelalterliche Philosophie der Kunst*, in: *Parusia. Studien zur Philosophie Platons und zur Problemgeschichte des Platonismus*, hg. v. Kurt Flasch, Frankfurt a.M. 1965, S. 265-306 Frank Schleicher (Hg.), *Cosmographia Christiana: Kosmologie und Geographie im frühen Christentum*, Paderborn 2014.

56-649: VL Über die Farbe – Kulturgeschichte und Materialtechnologie

Lehrende/r: Oliver Hahn**Zeit/Ort:** 4st., Di 10–14 Warburgstraße 26, Raum 001 ab 07.04.20**Inhalte**

Seit Menschengedenken benutzen die Menschen farbige Materialien, um Bilder entstehen zu lassen. Die Palette der Farbmittel umfasst eine große Anzahl verschiedener Substanzen. Neben künstlich hergestellten Pigmenten sowie pflanzlichen und tierischen Farbstoffen finden sich zahlreiche Mineralien, die nach einem Reinigungsprozess als Pigment verwendet wurden. Zahlreiche Quellen berichten über die Gewinnung und Herstellung von Farben. So gibt es bereits seit der Antike eine lange Tradition, Zubereitungs- und Verarbeitungsrezepturen zu sammeln. Die Lehrveranstaltung gewährt einen umfassenden Einblick in das Phänomen Farbe, ihre physikalischen Grundlagen, stellt Herstellungstechniken anhand von historischen Rezepturen vor und präsentiert materialanalytische Verfahren zur Untersuchung von Farbmaterialien. Sie richtet sich damit sowohl an interessierte Geisteswissenschaftler, die materialwissenschaftliche Verfahren in ihre Forschung einbeziehen wollen, als auch an Naturwissenschaftler, die einen Einblick in anwendungsbezogene materialwissenschaftliche Forschung anstreben. Ergänzend werden die naturwissenschaftlichen Methoden vorgestellt, die üblicherweise bei der Analyse von Farbmitteln Anwendung finden. Es spannt sich ein Bogen von reflektographischen Verfahren über die Mikroskopie bis hin zu spektroskopischen und chromatographischen Verfahren. Diese werden vermittelt, ohne dass ein Studium der Chemie oder Physik Voraussetzung wäre. Hier werden auch die Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Verfahren aufgezeigt.

Literatur

Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd. 1-3, Philipp Reclam jun. Stuttgart, 2. Auflage 1988, ISBN 3-15-010322-3. R. D. Harley, Artists' Pigments - c. 1600-1835, Archetype Publications Ltd., London, 2001, ISBN 1-873132-91-3. Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud: Die Sprache des Materials: Die Technologie der Kölner Tafelmalerei vom Meister der heiligen Veronika bis Stefan Lochner, Berlin 2013, ISBN 978-3-422-07216-9.

56-650: VL Von der kulturhistorischen Frage zur materialwissenschaftlichen Antwort – Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Methoden

Lehrende/r: Ira Rabin**Zeit/Ort:** 4st., Di 10–14 Warburgstraße 26, Raum 001 ab 26.05.20**Inhalte**

Die Vorlesung stellt materialanalytische Fragestellungen und Methoden vor, die Auskunft über historische Objekte, insbesondere Manuskripte, geben können. Die Materialanalyse kann Geisteswissenschaftlern wertvolle Informationen für ihre Arbeit auf den Gebieten der Kodikologie, der Paleographie, der kritischen Textausgaben und natürlich für die Konservierung alter Handschriften liefern. Einen tieferen Einblick finden Sie auf der Webseite des Manuskriptlabors im Centre for the Study of Manuscript Cultures: <http://www.manuscript-cultures.uni-hamburg.de/lab.html>.

56-701: Musikgeschichte im Überblick

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 2st., Mo 9–11 MwlInst, Rm 1002 ab 06.04.20**Inhalte**

Das Ziel der Vorlesung besteht darin, einen Überblick über die vielfältigen Entwicklungen, Phasen und Strömungen der Musikgeschichte von der Antike bis heute zu vermitteln. In Ergänzung zu den thematisch gebundenen Seminaren und Übungen, in denen anhand ausgewählter Ausschnitte aus der Musikgeschichte eine gezielt differenzierte und tiefgehende Herangehensweise erprobt wird, soll die Vorlesung genau umgekehrt dazu dienen, möglichst viele Phänomene der Musikgeschichte historisch einzuordnen und die hierfür erforderlichen Kriterien zu diskutieren. Um die Musikgeschichte tatsächlich in ihren Grundzügen nachvollziehen zu können, ist das begleitende Hören des angesprochenen musikalischen Repertoires sowie eine intensive Auseinandersetzung mit einem der einschlägigen Musikgeschichtsbücher erforderlich.

56-702: Mythen und antike Heroen in der Musikgeschichte

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 2st., Fr 10–12 MwlInst, Rm 1002 ab 03.04.20**Inhalte**

Seit der Renaissance zeichnet sich in den Künsten ein verstärktes Interesse am Erbe der Antike ab, das unter unterschiedlichen Vorzeichen bis in die Gegenwart anhält. Vor 1600 manifestiert sich dieses Interesse in der Musikgeschichte insbesondere im Bereich der Musiktheorie, deren Konzepte durch die Erschließung und umdeutende Rezeption der griechischen musikbezogenen Texte stark beeinflusst wird. Musikgeschichtlich greifbar – und dies ist primär Gegenstand der Vorlesung – wird die neue Gegenwart der Antike aber auch in der Kompositionsgeschichte nach 1600 durch den Bezug auf musikalische Mythen und Heroen der Antike. Exemplarisch dafür steht der Orpheus-Mythos, dessen Rezeption sich insbesondere in der Operngeschichte von J. Peri (*Euridice*, 1600) bis in das 20. Jahrhundert (z.B. E. Krenek, *Orpheus und Eurydike*, 1931; H. W. Henze, *Orpheus*, 1976) verfolgen lässt; aber auch die Rezeption anderer musikbezogener Mythen mit Gestalten wie Apollon, Dionysos, Sappho oder die Sirenen werden in der Vorlesung behandelt. Daneben bilden einzelne antike Figuren wie beispielsweise Titus Anknüpfungspunkte an die Antike, indem sie Themen und Stoffe liefern. Dieses Themenfeld bildet einen zweiten Schwerpunkt der Vorlesung. In der Veranstaltung werden wir anhand ausgewählter antiker Mythen und Heroen exemplarisch nachvollziehen, unter welchen Vorzeichen sich die verschiedenen Neu- und Umdeutungen der antiken Stoffe und Figuren in der Neuzeit ereignen. Bei der Interpretation werden die kulturgeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Kontexte außerordentlich wichtig, da ohne deren Berücksichtigung die unterschiedlichen Deutungen der antiken Stoffe nicht angemessen nachvollzogen werden können.

56-832: Musik und künstliche Intelligenz

Lehrende/r: Rolf Bader**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 MwlInst Rm 0008 ab 07.04.20**Inhalte**

Künstliche Intelligenz wird in den letzten Jahren vermehrt in der Musikproduktion und -rezeption und -analyse verwendet. Hier kommen Methoden wie Neuronale Netze, Markov-Ketten, Machine Learning und ähnliche Methoden zum Einsatz. Im Seminar werden die wichtigsten Methoden vorgestellt und Anwendungsbeispiele in Bereichen wie Komposition, Musikethnologie, Computational Phonogram Archiving, Musik und Bedeutung, Filmmusik oder Suchmaschinen vorgestellt. Hierfür wird auch die am Institut entwickelte Computational Phonogram Archiving (COMSAR) Architektur erläutert und in praktischen Beispielen mittels dem auf jupyter und Python basierenden apollon framework angewandt. Ziel ist zum einen ein Verstehen der Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Methoden, sowie Ergebnisse aus Literatur sowie in praktischer Arbeit im Seminar.

Literatur

Bader, R. (ed.): Computational Phonogram Archiving. Springer Series Current Research in Systematic Musicology Vol. 5, 2019

56-835: Musikästhetik

Lehrende/r: Christiane Neuhaus**Zeit/Ort:** 2st., Di 12–14 MwlInst, Rm 1002 ab 07.04.20**Inhalte**

Vor 40 000 Jahren schon hat sich der Sinn des Menschen für das Schöne und für Kunst entwickelt. Das zeigen Höhlenmalereien aus Nordspanien und Südfrankreich. Um 1750 wurde aus diesem "Etwas-über-die-Sinne-Wahrnehmen" eine Teildisziplin der Philosophie: "Ästhetik" - die Wissenschaft vom Schönen in all seinen Erscheinungsformen und von der sinnlichen Aneignung der Welt. Ein empirischer Zweig kam um 1870 hinzu - die Idee, das Schöne messen zu können. Worauf beruht ein Schönheitsurteil genau? Auf Subjektivem oder Objektivem, auf dem Geschmack jedes einzelnen (le goût) oder auf Merkmalen im Kunstwerk selbst? Ästhetisches Erleben wird heutzutage mit modernsten Messmethoden (eyetracking, fMRT) untersucht. So ist es möglich zu zeigen, wie unser Gehirn auf Schönheitseindrücke reagiert. Das Seminar befasst sich mit Ästhetik an der Schnittstelle von Philosophie, Empirie und Kulturvergleich. Wir beschäftigen uns mit dem Schönen und dem Hässlichen. Mit Kitsch, dem Werturteil in der Kunst und mit ästhetischen Konzepten anderer Kulturen (Indien, China, Japan). Ein besonderes Augenmerk liegt auf den ästhetischen Auffassungen einzelner Philosophen wie Adorno, Hegel, Kant, Lipps, Nietzsche, Rosenkranz und Schopenhauer.

Literatur

Bimberg, S. et al. (Hrsg., 1986). Handbuch der Musikästhetik. Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Musik. Gracyk, T. & Kania, A. (2011). The Routledge companion to philosophy and music.

London: Routledge. Tatariewicz, W. (1976, dt. 2003). Geschichte der sechs Begriffe: Kunst – Schönheit – Form – Kreativität – Mimesis – ästhetisches Erleben. Frankf. a. M.: Suhrkamp.

56-836: Musikbearbeitung, Coverversion, Sampling: Geschichte, Ökonomie, Recht

Lehrende/r: Marc Pendzich

Zeit/Ort: 2st., Do 16-18 MwInst, Rm 1002 ab 02.04.20

Inhalte

Vielen Musikhörern gilt Musikbearbeitung als eine der reizvollsten Spielarten der Musik überhaupt, stellen Bearbeitungen doch "Links" zwischen Stilen, Generationen und sogar Musikepochen her. Und es kann, bezogen auf Popmusik, überaus spannend sein, was man "noch so aus einem Song alles machen kann". Das Seminar "Musikbearbeitung, Coverversion, Sampling: Geschichte, Ökonomie und Recht" beleuchtet die im Titel genannten Aspekte der Musik und zeichnet in dieser Perspektive die Geschichte (vorrangig) der westlichen populären Musik im 20. und 21. Jahrhundert nach. Neben historischen, zeitgeistigen und kulturellen Aspekten spielen dabei immer auch die ökonomischen und rechtlichen Perspektiven mit hinein, denn vielfach sind es ökonomische Faktoren, die zu mehr oder bestimmten Arten von Bearbeitungen, Coverversionen, Samples oder auch Remixes führen. Und da eine wie auch immer geartete Bearbeitung grundsätzlich einen Eingriff in die Rechte Dritter bedeutet, ist auch der rechtliche Rahmen von großer Bedeutung.

Themen der einführenden Veranstaltungen: • Schlaglichter: Die Musikbearbeitung vorgestern, gestern und heute • Die Geschichte der Rock/Pop-Musik aus dem Blickwinkel "Coverversion" • Rechtlicher Rahmen von Musikbearbeitungen.

In den weiteren Veranstaltungen folgen die Referate der 8/10/20-LP-Studierenden in Form von 30-minütigen Präsentationen in einem weitgefächerten Themenkreis (vgl. z.B. www.coverversion.de) rund um Musikbearbeitungen, Coverversionen, Sampling und Remixes mit anschließender zehnminütiger Diskussion. In der Schlusssitzung werden die Ergebnisse zusammengetragen, in den Kontext der Populärmusikgeschichte gesetzt und im Plenum diskutiert.

Literatur

Matheja, Bernd (2000). 1000 Nadelstiche. Amerikaner & Briten singen deutsch. 1955 – 1975. 2., überarbeitete Auflage: Hambergen: Bear Family. Pendzich, Marc (2004, 2008): Von der Coverversion zum Hit-Recycling. Historische, ökonomische und rechtliche Aspekte eines zentralen Phänomens der Pop- und Rockmusik. Münster: LIT.

56-840: Musik und Medizin

Lehrende/r: Christiane Neuhaus**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 MwlInst, Rm 1002 ab 07.04.20**Inhalte**

Die Heilkraft der Musik in Hinblick auf Körper, Seele und Geist war schon den großen Ärzten der Antike und des Mittelalters - Hippokrates und Avicenna - bekannt. Daraus sind moderne, wirkungsvolle Therapieansätze entstanden. Die Vorlesung Musik und Medizin stellt Erkrankungen organischen, körperlichen Ursprungs vor - Störungen wie Schwerhörigkeit, Parkinson, Aphasie und Epilepsie. Wir beschäftigen uns mit den neurologischen Ursachen dieser Beschwerden und ihrer Heilung/Linderung durch Musiktherapie. Wir fragen uns, was Musik bei Komapatienten und als anxiolytischer (schmerzstillender) Zusatz im OP-Saal bewirkt, welche neuen Erkenntnisse es zu Cochlea Implantaten und ihrer Funktionsweise gibt, und welche therapeutischen Methoden in der Ethnomedizin zum Einsatz kommen. Ein weiterer Aspekt ist die ‚Musikermedizin‘. Darunter sind berufsbedingte Krankheiten von Musikern und entsprechende Behandlungsmethoden zu verstehen. Speziell Pianisten und Blechbläser sind gefährdet, an fokaler Dystonie zu erkranken. Sänger/-innen hingegen können an verschiedenen Stimmstörungen leiden. Vorkenntnisse medizinischer oder neurowissenschaftlicher Art sind nicht erforderlich.

Literatur

Hellbrück, J. (1993). Hören: Physiologie, Psychologie und Pathologie. Göttingen: Hogrefe.
Spahn, C., Richter, B., & Altenmüller, E. (Hrsg., 2011). MusikerMedizin: Diagnostik, Therapie und Prävention von musikerspezifischen Erkrankungen. Stuttgart: Schattauer.
Spintge, R. (1987). Musik in der Medizin: Neurophysiologische Grundlagen, klinische Applikationen, geisteswissenschaftliche Einordnung (Int. Symposium ‚Angst, Schmerz, Musik in der Anästhesie‘). Berlin: Springer.

ASIEN-AFRIKA-WISSENSCHAFTEN

57-110: VL: Grundlagen Japanologie: Religiöse Traditionen

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 1st., Di 11–12, Hörsaal ESA–K, Beginn: 07.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-111: VL: Grundlagen Japanologie: Literaturgeschichte Japans

Lehrende/r: Jörg Quenzer

Zeit/Ort: 1st., Di 09–10, Hörsaal ESA–K, Beginn: 07.04.20

Inhalte

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, die Vielfalt der japanischen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart in ihren kultur- und geistesgeschichtlichen Zusammenhängen vorzustellen. Unterschiedliche Aspekte der medialen Vermittlung kommen dabei ebenso zur Sprache wie methodische Fragen.

57-131: S: Linguistik des Japanischen

Lehrende/r: Christopher Keiichi Schmidt

Zeit/Ort: 2st., Zeit- und Raumangaben folgen

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-132: S: Einführung in den japanischen Buddhismus

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 1st., Zeit- und Raumangaben folgen

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-201: VL: Landeskunde Ostasiens B

Lehrende/r: Jörg Quenzer; Kai Vogelsang

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14, Hörsaal ESA–O 221, Beginn: 07.04.20

Inhalte

In diesem zweiten Teil der Vorlesungsreihe "Landeskunde Ostasiens" stehen Schwerpunktthemen wie Identität, Migration, Gender, Medien, Recht, Ökologie usw. im Vordergrund. Dabei finden die Charakteristika der einzelnen Länder ebenso Aufmerksamkeit wie regionale – und teils vergleichende – Perspektiven.

57-268: Transnationale Filmströmungen: Südkorea, Taiwan, Hong Kong

Lehrende/r: Yvonne Karen Schulz Zinda

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 ESA O, Rm 222 ab 08.04.20

Inhalte

Ziel dieser Veranstaltung ist es, mit der Betrachtung von einzelnen Filmbeispielen aus Hong Kong, Taiwan und Südkorea einen ersten Schritt in Richtung einer ostasiatischen Filmgeschichte zu wagen, die durch gemeinsame Kinoerfahrungen des jeweiligen nationalen Publikums bis hin zu transnationalen Strömungen im Filmschaffen geprägt ist. So war Hong Kong - bis in die 1970er Jahre neben Hollywood und Bollywood der drittgrößte Filmproduzent - auch prägend für das ostasiatische Filmschaffen. Ähnlich verhält es sich mit der in den 1990ern initiierte koreanische Welle, die sich zunächst in Ostasien ausbreitete. Auch die gemeinsame koloniale Erfahrung Koreas und Taiwans unter der japanischen Herrschaft haben Spuren in der nationalen Filmlandschaft hinterlassen. Darüber hinaus werden die Studierenden zunächst Grundkenntnisse der Filmanalyse erwerben.

57-271: Koreanische Keramik im Kontext

Lehrende/r: Yvonne Karen Schulz Zinda**Zeit/Ort:** 2st., Di 10:15–11:45 ESA O, Rm 120 ab 07.04.20**Inhalte**

Koreanische Kunst wurde im Museum für Kunst und Gewerbe (MKG) Hamburg schon unter dem Gründungsdirektor Justus Brinckmann (1843-1915) gesammelt. Rund ein Viertel der insgesamt etwa 60 Objekte umfassenden Korea-Sammlung mit Keramik-Schwerpunkt gelangte zu seiner Zeit ins Museum für Kunst und Gewerbe. Die Stücke datieren vom 5. Jahrhundert bis in die heutige Zeit und spiegeln die Vielfalt in der Keramik Koreas wider. Die Studierenden haben in dem Seminar die Möglichkeit, die Keramiken vor Ort im Museum zu erleben, sich mit ihnen näher auseinanderzusetzen und ihre Geschichten aufzuarbeiten. Zum einen wird die kunst- und kulturhistorische Einordnung und Aufarbeitung der Stücke erfolgen, zum anderen wird der geistesgeschichtliche Kontext der Produktion und die Rezeption einzelner Kunstepochen bzw. Kunstwerke im modernen Korea betrachtet. Das Thema Provenienz wird ebenso eine Rolle spielen, wie auch Besonderheiten in der Herstellung der Objekte. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit Frau Sobotka vom MKG statt und wird somit abwechselnd im AAI und im MKG abgehalten.

57-272: Südkoreanische Filmgeschichte

Lehrende/r: Yvonne Karen Schulz Zinda**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16:15–17:45 ESA O, Rm 124 ab 08.04.20**Inhalte**

Die Veranstaltung ist den Stationen und repräsentativen Werken bzw. Regisseuren des kolonialzeitlichen sowie südkoreanischen Kinos bis zur Gegenwart gewidmet. Ziel ist es, die facettenreiche Filmgeschichte im Kontext der bewegten politischen Geschichte des 20. und 21. Jh.s (japanische Kolonialzeit, Pak Chông-hûi Militärdiktatur, Sonnenscheinpolitik) kennenzulernen. In dem Seminar werden die Studierenden zunächst Grundkenntnisse der Filmanalyse erwerben. Darüber hinaus werden zum einen die Bedingungen der Filmproduktion im Kontext der politisch-gesellschaftlichen Entwicklung betrachtet und gängige Narrative einzelner Phasen identifiziert. Zum anderen werden die Werke filmhistorisch eingeordnet und Besonderheiten im Schaffen einzelner Regisseure (und der wenigen Regisseurinnen) herausgearbeitet.

57-301: S: Kultur und Gesellschaft des traditionellen Südostasiens

Lehrende/r: Elsa Clavé**Zeit/Ort:** 2st., Di 14–16 ESA O, Rm 122 ab 07.04.20**Inhalte**

This course proposes to explore Southeast Asia from two perspectives: nation and region. After having presented the State discourse and philosophy on the nation, we will examine cases of regional culture and see in which way it participates, negates or contests the State vision. The Isan from Eastern Thailand, the Vietnamese ethnic minorities from the highlands, the Kadazan-Dusun from Kalimantan or the Sama-Bajau, who live on seas between Philippines, Indonesia and Malaysia, will be among the cases studied. Besides giving a solid knowledge of Southeast Asian cultures and societies, this course will invite students to critically think about State, territories and people living on or between those spaces. The language of teaching is English, presentations and assignments can be done in German.

Literatur

Gravers, M., ed. Exploring Ethnic Diversity in Burma. Copenhagen: NIAS Press. 2007. - Taylor, Keith W. "Surface Orientation in Vietnam: Beyond Histories of Nation and Region," *Journal of Asian Studies*, Vol. 57, No. 4 (Nov., 1998), pp. 949-978. - Turton, Andrew (ed.). *Civility and Savagery: Social Identity in Tai States*. Richmond, Surrey: Curzon Press. 2000. pp. 3-32.

57-302: S: Literaturen Südostasiens

Lehrende/r: Jan van der Putten**Zeit/Ort:** 2st., Di 12–14 ESA O, Rm 120 ab 07.04.20

This module will explore some issues that are shared by the literatures of the different cultures and languages in Southeast Asia. It will discuss these against the backdrop of such historical factors as colonialism, nationalism, and post-colonialism. We will read short stories and extracts from novels in order to examine continuities and changes in the way narratives were written and performed in Southeast Asia. As we deal with material from different countries in the region, the stories will be read in translation. This transfer from one language to another will also be one of the themes that will be highlighted during the module, next to other themes such as canon building, women authors, violence, heroes, and original stories in English.

The lectures will be delivered in English, but the students may respond and ask questions in German. The student is expected to attend the lectures and prepare the required readings to be discussed in class. These readings are general analytical articles in English about the topic of that week in the first half of the lecture series. In the second half of the semester the readings will comprise articles about the literature of the Southeast Asian nations discussed that week and a few short stories by authors from that nation. The literature and other cultural expressions of the following six nations will be discussed in the second half of the semester: Thailand, Cambodia and Vietnam in mainland and Malaysia/Singapore, Indonesia and the Philippines in insular Southeast Asia.

57-304: S: Schwerpunkt Austronesistik: Political History of Indonesia after 1945: Events, ideas, movements

Lehrende/r: Elsa Clavé

Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 ESA 125 ab 06.04.20

Inhalte

This course serves as an introduction to Indonesian political history considered in this relation to the social and cultural development which took place in Indonesia since the World War II. It covers chronologically the last 70 years and highlights the different periods of contemporary Indonesian history (WWII, Independence War, Sukarno presidency, the New Order, the Reformasi) up to the presidency of Jokowi Widodo. As a complementary part, it also proposes a topic-driven approach with focus on State violence, dissidence and women history. The language of teaching is English, presentations and assignments can be done in German.

Literatur

Anderson, Benedict. *Imagined communities. Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*. Verso. 1983 - Cribb, Robert and Brown, Colin. *Modern Indonesia. A History since 1945*. London/New York: Longman. 1995. - Lane, Max. *Unfinished Nation: Indonesia Before and after Soeharto*. Verso. 2008. - Stange, Gunnar; Jordan, Rolf; Grossman, Christina (ed.). *Handbuch Indonesien*. Berlin: Horlemann, 2015. - Sulisty, Hermawan. "Electoral Politics in Indonesia: A Hard Way to Democracy". In A. Croissant and J. Marei. *Electoral Politics in Southeast and East Asia*. Friedrich Ebert Stiftung. 2002. pp. 75-100 - Thee Kian Wie. "The Soeharto era and after: stability, development and crisis, 1966-2000". In *The Emergence of National Economy. An Economic History of Indonesia, 1800-2000*. Manoa: University of Hawaii Press. 2002. - Vickers, Adrian. *A History of Modern Indonesia*. Cambridge: Cambridge University Press. 2005.

57-305: S: Schwerpunkt Vietnamistik: Bewegte Jugend. Vietnam in den 1920er und 1930er Jahren

Lehrende/r: Jörg Engelbert

Zeit/Ort: Blocktermine: Mi 08.04.20 und 15.04.20, jeweils 18–20; Fr 03.07.20 und Sa 04.07.20, jeweils 10–18, alle Termine in ESA O, Rm 233

Inhalte

Das Seminar handelt von den großen historischen und gesellschaftlichen Veränderungen in Vietnam in den 1920er und 1930er Jahren: Schrift- und Bildungsrevolution, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wandel, neue Klassenstruktur, Antikolonialismus, Nationalismus und Kommunismus. The seminar is about the important historical and societal changes in VN in the 1920s and 1930s: revolution in writing and education, economic and societal changes, new social classes, anti-colonialism, nationalism and communism. Voraussetzung, um diesen Kurs zu belegen ist: Vietnamesisch (fortgeschritten) erwünscht, aber nicht obligatorisch. Advanced Vietnamese desired, but not required.

57-309: MA - Second Tai Language: Introduction into Lao

Lehrende/r: Volker Grabowsky**Zeit/Ort:** 2st., Di 12–14 ESA O, Rm 232 ab 07.04.20**Inhalte**

Students should have studied at least two years of Thai to enroll in this course. The course goes over two semesters. It gives an introduction into the Lao script and the basics of Lao grammar and syntax by compare them with that of the (similar) Thai language. The course combines the reading of Lao texts from Lao text books with grammar lessons. After two semesters the students shall be able to read and translate scientific Lao texts at an advanced level and be able to express themselves adequately in the Lao language.

Literatur

Nick Enfield, A Grammar of Lao. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 2007.

57-312: Classical Malay

Lehrende/r: Jan van der Putten**Zeit/Ort:** 2st., Do 12–14 ESA O 230 ab 02.04.20**Inhalte**

In this module we will examine developments in the history of Malay writing by reading and discussing a selected number of primary and secondary texts. We will discuss different forms of texts and their contents, reflecting worldview, social context and function of the texts. The course also will comprise an introduction into the Arabic script (jawi) used in manuscripts and early printed works. The students are required to have a thorough knowledge of modern Indonesian or modern Malaysian. The module is a continuation of the winter semester class focusing on a study of Malay manuscripts in Arabic script.

57-313: Tagalog - Introduction to the language and cultures of the Philippines

Lehrende/r: Elsa Clavé**Zeit/Ort:** siehe STiNE**Inhalte**

This language course will give solid grammatical basis for beginner and intermediate levels, introducing the national language of the Philippines through short-stories, film and music. 75% of the course will focus on language acquisition and 25% will be dedicated to the history and to the current socio-political dynamics of the country. The language of teaching will be English.

57-321: Landraub und Umweltprobleme in Asia-Pazifik

Lehrende/r: Marion Struck-Garbe**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14–16 ESA O, Rm 108 ab 06.04.20**Inhalte**

Dieser Kurs beschäftigt sich mit sozio-ökonomischen und ökologischen Fragen in der Region Asien-Pazifik. Neben der außerordentlichen kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt sowie ihren bedeutenden Umweltressourcen ist diese Region heute auch durch einen erheblichen demographischen, wirtschaftlichen und politischen Wandel gekennzeichnet. Die Wälder in Asien-Pazifik werden mit ihren wichtigen Ökosystemen durch schnelle Entwaldung für Holzexport, durch große Tagebau-Minen, Staudämme, Sonderwirtschaftszonen, Großplantagen, Agro-Business, Touristenresorts und zunehmende Urbanisierung zerstört. Bei diesen Aktivitäten stehen regelmäßig Konflikte um Landbesitz im Mittelpunkt. Lokale Gemeinschaften verlieren durch Landnahme und Landraub oftmals ihren Zugang zum Land, das sie bis dahin in Besitz hatten und genutzt haben, was ihre Existenzgrundlage gefährdet. Das Land wird von externen privaten Investoren, Unternehmen, Regierungen und nationalen Eliten übernommen. Die indigenen, lokalen Gemeinschaften sind oft ungenügend informiert und haben wenig Rechte und Möglichkeiten, die schleichende Landnahme zu stoppen. Landraub dieser Art ist ein Beispiel wie eng Umweltprobleme und wirtschaftlich-politische Fragen heute global verknüpft sind.

Im Kurs soll versucht werden, die komplexen Zusammenhänge, die unterschiedliche Orte und unterschiedliche Menschen auf der ganzen Welt miteinander verbinden, zu analysieren und zu verstehen. Die Themen, die behandelt werden, umfassen die Umweltsituation und Umweltgerechtigkeit, Ernährungssicherheit und Wasserknappheit, die Genderproblematik, den Klimawandel sowie sozio-politische Verwerfungen und ähnliche Phänomene. Spezifische Fallstudien aus einzelnen Ländern der Region sind ebenfalls Bestandteil des Kurses. Landraub wird dabei als Umweltfrage betrachtet.

Literatur

<https://www.farmlandgrab.org/25046>.

<https://sicherheitspolitik.bpb.de/m8/articles/landgrabbing>. Gironde, Christophe, Christophe Golay und Peter Messerli (editors): Large-Scale Land Acquisitions - Focus on South-East Asia, in: International Development Policy, Band: 6, Leiden / Boston, 2016
<https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/03066150.2017.1331433>.

<https://www.researchgate.net/publication/314637138> Environmental Issues in Southeast Asia. Ferguson, Roy: Environmental Problems in the Pacific Island Region, Challenges and Responses; S. 65-79, in: Ramesh Thakur: The South Pacific Problems, Issues and Prospects, London, 1991 Caritas Oceania Forum: Waters of Life, Oceans of Mercy
<https://caritas.org.nz/state-environment-oceania-2018-report>. Pacific Geographies #40, Special Issue on Environmental Politics: <http://pacific-geographies.org/2013/07/05/pacific-geographies-40-special-issue-environmental-politics/>.

57-336: Vietnamesisch I Sprachlehrveranstaltung B

Lehrende/r: Nghiep Cao

Zeit/Ort: 6st., Mo 12–14 ESA O, Rm 233; Di 10–12 ESA O, Rm 108; Mi 12–14 ESA O, Rm 233 ab 06.04.20

Inhalte

Qualifikationsziele: Elementare standardsprachliche Kompetenz durch Vertrautheit mit den Grundlagen der vietnamesischen Grammatik. Erwerb eines Grundwortschatzes. Fähigkeit, einfache und fortschreitend komplexere Texte aus Alltagssituationen zu verstehen und zunehmend mündlich und schriftlich selbst zu produzieren. Erweiterung leichter interaktionaler Sprechhandlungen zu umfassenderer kommunikativer Sprachkompetenz auf Vietnamesisch.

57-338: Vietnamesisch II Sprachlehrveranstaltung B

Lehrende/r: Nghiep Cao

Zeit/Ort: 4st., Mo 10–12 ESA 118; Mi 10–12 ESA O, Rm 108 ab 06.04.20

Inhalte

Qualifikationsziele: Festigung der Sprachkompetenz. Erweiterung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit und Fortentwicklung des Wortschatzes. Fachwortschatz und Sprachstile ausgewählter Textsorten.

57-339: Vietnamesisch III Sprachlehrveranstaltung B

Lehrende/r: Nghiep Cao

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 ESA O, Rm 233 ab 07.04.20

Inhalte

Qualifikationsziele: Standardnahe Sprachkompetenz mit der hinreichenden Befähigung zur interkulturellen Kommunikation in der vietnamesischen Sprache. Vorbereitung auf ein Fachstudium in Vietnam.

57-344: MA: Vietnamese Culture and Society A: Literature and Media in the Republic of Vietnam (1954-1975)

Lehrende/r: Jörg Engelbert

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 ESA O, Rm 233 ab 08.04.20

Inhalte

The seminar is about Literature and Media in the Republic of Vietnam against the background of political and societal changes. The seminar deals with the literature written in the Republic of Vietnam (1955-1975, 1954-55: State of Vietnam). Important works and authors are presented, read and debated. Voraussetzung, um diesen Kurs zu belegen ist: Advanced Vietnamese is absolutely necessary.

57-348:MA: Indonesian Culture and Society A: Critical Heritage Studies

Lehrende/r: Jan van der Putten

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 ESA O, Rm 232 ab 07.04.20

Inhalte

Cultural Heritage as a site of contention between state and organized citizens or NGOs has become increasingly important during the past few decades, because of the revenues and international prestige states gain from its management. Focusing on the Republic of Indonesia and a few other sites in Southeast Asia, we will discuss some of the current trends in the field of Heritage Studies and political and socio-cultural ramifications that certain heritage sites have had in recent years. While the focus will be on Critical Heritage Studies, we will explore recent literature about Cultural Heritage in Southeast Asia and train students in critical reflection and research methods.

For this training we intend to ask the students to design and carry out small group projects that will be carried out in Hamburg. It may be clear that the management of historical sites, the memories people have about them and the acts of remembrance stimulated by local organisations, both governmental and non-governmental, are not limited to Southeast Asia. Far from it, the reconstructed houses at the Viking settlement of Haithabu (8th-10th century) in Schleswig-Holstein, Jewish cemeteries in Hamburg, the Stadthaus of Hamburg with its history of functioning as Gestapo headquarters during WWII, and many other sites in North Germany all are places that are part of the cultural heritage of the region. It is interesting to find out how the different stakeholders who are involved in the management and promotion of, or feel attached to, such sites, think and act with regard to these heritage sites. Therefore, the students are required to design small projects in which they will do research about these sites and interview stakeholders. We also intend to organize excursions to heritage sites of special significance, such as the Nikolai Kirche in the centre of the city.

Besides presenting about this project in the form of a film, powerpoint presentation, or other (perhaps) more artistic form, students are also required to write a paper about the heritage management of a site in Southeast Asia.

57-350: Urban Transport and Politics in SE-Asia: Bangkok, HCMC, Jarkarta, Singapore

Lehrende/r: Matthias Mueth**Zeit/Ort:** 2st., Mo 16–18 ESA O, Rm 232 ab 06.04.20**Inhalte**

Urban transport is of utmost importance for the functioning of cities, economies and modern societies in SE-Asia and world-wide. Therefore, this seminar introduces the student to a practical and highly relevant field. Urban form, transport and political systems differ fundamentally between Bangkok, Jakarta, HCMC and Singapore – ideal preconditions for our comparative analysis of the cities. This module will explore key ideas that are essential for understanding and assessing urban transport policy debates. For this purpose we will start exploring the interdependencies between transport and urban form, the economy, ecology and social matters. What is sustainable, and what is not? Equipped with this knowledge of fundamental transport principles we then analyse the cities in question and assess their urban transport policies, looking at governmental organisations, the administration and the non-governmental organisations as well as civil society, who have an interest in shaping transport policies.

In exemplary cases we will compare transport-developments in cities in the region and world-wide. An excursion to Hamburg harbour on June 12th (14:00-19:00hrs) is part of the seminar as well as a planned excursion to the operation control centre of Hamburger HOCHBAHN, which further demonstrate the practical approaches taken in this seminar. The lectures will be delivered in English, but the students may respond and ask questions in German.

Literatur

Asian Development Bank (2009) Changing Course: A New Paradigm for Sustainable Urban Transport <https://www.adb.org/sites/default/files/transport-manual.pdf>. Barter, Paul A. (1999): An international comparative Perspective on urban transport and urban form in Pacific Asia: the challenge of rapid motorisation in dense cities. Thesis presented for the degree of Doctor of Philosophy Murdoch University. Croissant, Aurel (2016): Die politischen Systeme Südostasiens. Eine Einführung. Müth, Matthias (2003): Verkehrspolitik in Metropolen Südostasiens. Politische Entscheidungsprozesse im Spannungsfeld gesellschaftlicher Interessen: der Personennahverkehr in Singapur und Bangkok. Hamburg. Reinventing Transport <https://www.reinventingtransport.org/2018/10/city-transport-types.html>. Sustainable Urban Transport Project <https://www.sutp.org/en/resources.html>. United Nations Human Settlements Programme / UN-Habitat (2015): The State of Asian and Pacific Cities 2015. Urban transformations: Shifting from quantity to quality. London <https://unhabitat.org/books/the-state-of-asian-and-pacific-cities-2015/>.

57-351: Literarische Übersetzung: Theorie und praktische Übungen anhand zeitgenössischer indonesischer Literatur

Lehrende/r: Martina Heinschke

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 ESA O, Rm 233 ab 06.04.20

Inhalte

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Erstellung einer publikationsreifen Übersetzung von Kurzgeschichten Putu Wijayas. Darüber hinaus werden wir Probleme der literarischen Übersetzung reflektieren. Übersetzungsübungen in beide Sprachrichtungen ergänzen das Kursprogramm. Teilnahmevoraussetzung: ausreichende Indonesisch-/Deutsch-Sprachkenntnisse.

Literatur

Putu Wijaya, Bali. Kumpulan Cerita Pendek. Jakarta: Kompas 2004. R. Stolze, Übersetzungstheorien. Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr 32001. R. Kohlmayer & W. Pöckl (Hrsg.), Literarisches und mediales Übersetzen. Aufsätze zu Theorie und Praxis einer gelehrten Kunst. Frankfurt: Peter Lang 2004.

57-353: Rural and urban futures in Indonesia

Lehrende/r: Monika Arnez

Zeit/Ort: Blockveranstaltung: Mo–Fr 20.04.–24.04.20, 14–18 VMP5, WiWi 2079

Inhalte

In this seminar we discuss rural and urban futures in Indonesia on the basis of textual and visual materials. First, the seminar problematizes the urban and rural in this predominantly Muslim country. How are they related to each other through circulation of capital and labour? What do these relationships mean for the future of Indonesia? Second, the seminar deals with future chances and challenges for Indonesia. Developing the country further by creating new maritime and terrestrial infrastructure is one of the government's priorities. These projects hold out the prospect of prosperity and well-being for Indonesian citizens. At the same time, geographical centers are shifting as plans are taking shape to move the capital. politically, environmentally, and socially. Challenges ahead are climate change, air pollution, resource extraction, waste and food security to mention some of the wicked problems' plaguing the country. Moreover, considering the sheer size of Indonesia, geographical differences pose a serious challenge for the future. Third, we will debate recent research projects about imaginations of the future in Indonesia.

Literatur

Khanna, Parag (2019). The Future is Asian. Commerce, conflict and culture in the 21st century. New York / London / Sydney / New Delhi: Simon & Schuster. - Nootboom, Gerben (2015). Forgotten People: Poverty, Risk and Social Security in Indonesia. Leiden: Brill. - Risakotta, Adeney (2018). Living in a sacred cosmos: Indonesia and the future of Islam. New Haven: Yale University Southeast Asian Studies. - Zuilkowski, Stephanie Simmons, Udi Samanhudi/Ina Indriana (2019). "There is no free education nowadays": youth explanations

for school dropout in Indonesia. *A Journal of Comparative and International Education*, 49(1): 16-29. DOI: 10.1080/03057925.2017.1369002. - Visual materials: Indonesia: food for the future – DW Documentary (2017) - Living in a Sacred Cosmos: Indonesia and the Future of Islam, with Dr. Bernard Adeney-Risakotta - Green future for youth: Tackling Climate Change in Germany and Indonesia.

57-355: Ringvorlesung: Youth and Ageing in Southeast Asia

Koordination: Jan van der Putten

Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 ESA O, Rm 222 ab 06.04.20

Inhalte

The population of Southeast Asia has experienced a rapid expansion since the turn of the 20th century: from about 80 million people around 1900 – with 25 million people alone concentrated on the island of Java – to 185 million in 1950 to 593 million people living in the region in 2010. This is more than a sevenfold increase in less than 120 years! When we compare this with the population development in Europe from 550 million in 1950 to 711 million people in 2010, it becomes very clear that Southeast Asia's population is developing at a much higher speed. Southeast Asian nations in general have relatively young populations which triggers a number of social, political and economic issues, such as relatively high tendencies to certain forms of political violence, high unemployment, environmental problems, labour and other forms of migration, etc. On the other hand, these relative young populations may have all kinds of advantages in economic and socio-cultural realms, such as potential work force and a growing economic market, sports and health advantages and cultural dynamics. Using demographical dynamics and young population structures of Southeast Asian nations as a lens creates an intriguing forum to look into issues such as global warming, future shifts in geopolitical power balance, rise of political upheaval, ageing of populations and how to deal with this, geriatric tourism versus selfie-taking backpackers tourism, and other such issues. The invited speakers will delve into these issues by using the lens of Youth and Ageing in Southeast Asia.

57-421.1: SLV(B): Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Lehrende/r: Michael Zimmermann

Zeit/Ort: 4st., Mo 14:15–15:45 und Do 12:15–13:45 AT 1 Rm 117 ab 02.04.20

Inhalte

Herzlich willkommen zur Einführung in das Sanskrit, Teil 2! Auch Neueinsteiger mit Vorkenntnissen des Sanskrit sind herzlich willkommen. Alle Informationen und Materialien zu diesem Kurs finden Sie unter <http://www.agora.uni-hamburg.de/> (Raum "Einführung in das Sanskrit", Passwort SKT1-2014). Bitte bereiten Sie für den ersten Sitzungstag die Übersetzungsübung der Lektion 15 ab Zeile 5, Seite 189 im Lehrbuch von W.H. Maurer "The Sanskrit Language" vor. Mit der Grammatik fahren wir bei Lektion 22 fort.

57-428:S: Readings in Pali: The Milindapanha

Lehrende/r: Michael Zimmermann**Zeit/Ort:** 2st., 14-täglich Do 8:30–10 AT 1 Rm 117 ab 02.04.20**Inhalte**

Als eine mittelindische Sprache ist das Pali für den Buddhismus in Indien von herausragender Bedeutung. In der Sammlung der in Pali verfassten Jatakas finden sich die ältesten Beschreibungen des altindischen Stadtelebens. Darüber hinaus war Pali über Jahrhunderte die lingua franca des buddhistischen Klerus in Sri Lanka und Südostasien. Auch für an der Entwicklungsgeschichte indischer Sprachen Interessierte bietet Pali ein reiches Forschungsfeld. Der Kurs richtet sich auch an Studierende, die bereits gute Kenntnisse in Sanskrit haben.

57-436:S: Ursprünge des Yoga

Lehrende/r: Corinna Lhoir; Christina Riebesell**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14:15–15:45 ESA 118 ab 06.04.20**Inhalte**

Der Kurs bietet einen historischen Überblick über Entstehung und Abfolge der verschiedenen Yogasysteme. Anhand von Primartexten (Veden, Upanishaden, Bhagavad Gita, Yoga Sutra u.a. sowie Quellen- und Forschungstexten) sollen die Kerninhalte analysiert und besprochen werden. Eine wichtige Grundlage bildet der Brahmanismus, die Yogasysteme der frühen Parallelreligionen Buddhismus und Jainismus werden ebenfalls einbezogen. Ein weiterer Fokus des Kurses liegt auf den systemischen Veränderungen des Yoga im 19. Jh. in Indien sowie der Reise des Yoga in den Westen und seiner Geschichte in Deutschland. Der Kurs soll helfen, den modernen globalisierten Yoga besser zu verstehen und zu einer klareren Einordnung der living traditions führen.

57-437: S: Einführung in die Literaturen des neuzeitlichen und modernen Indiens

Lehrende/r: Ram Prasad Bhatt; Victor Bartholomew D'avella**Zeit/Ort:** 2st., Mi 12:15–13:45 AT 1 Rm 124 ab 08.04.20**Inhalte**

This seminar is conceptualized to deal with the modern part of the seminar “Hauptwerke” (the important literary works) and consists of two parts, namely – the medieval Indian literature (e.g. Kabirdas, Ravidas, Surdas, Mirabai) and the modern Indian literature. Approximately seven seminars will be on North Indian literary tradition and six seminars on South Indian literary tradition encompassing different Indian languages. Since the seminar will be held in English, no prior linguistic knowledge of Indian languages is required to attend this seminar. Themes: Progressive Indian literature - Partition literature - Patriotism in Hindi and Urdu literature - Dalit literature - Women’s literature.

Literatur

Bailey, Thomas Grahame (2008). A history of Urdu literature. Oxford University Press. - Mookerjea-Leonard, Debali (2017) Literature, Gender, and the Trauma of Partition: The Paradox of Independence. London: Routledge. - Paik, Sailaja (2014) Dalit Women's Education in Modern India: Double discrimination. New York: Routledge. - Ray, Bharati (ed) (2005) Women of India: Colonial and Post-Colonial Periods. New Delhi: Centre for studies in civilizations. - Orsini, Francesca (2009). The Hindi Public Sphere 1920-1940: Language and Literature in the Age of Nationalism. Delhi: OUP India. - Rai, Amrit. (1992). A House Divided: The Origin and Development of Hindi-Urdu. Delhi: Oxford University Press.

57-441.1: SLV(B): Hindi I: Einführung in das Hindi

Lehrende/r: Ram Prasad Bhatt

Zeit/Ort: 4st., Mo 12:15–13:45 ESA O, Rm 120 und Di 10:15–11:45 ESA 125 ab 06.04.20

Inhalte

Dieses Seminar ist die Fortsetzung des Einführungskurses aus dem Wintersemester und richtet sich an Studenten der neuzeitlichen Indologie im 2. Semester. Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Kurs sind mindestens ein Semester Hindi oder entsprechende Vorkenntnisse des Hindi. Das Studienziel besteht in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Hindi mit einer theoretischen Einführung in die Grammatik, Redewendungen und Schrift und dazu die Übungen. Als Unterrichtsmaterial werden hauptsächlich die Bücher – Hindi Bolo 1 und Hindi Bolo 2 – verwendet.

Literatur

Fornell/Liu (2016). Hindi Bolo!. Bremen: Hempen Verlag - Gatzlaff-Hälsig, Margot (2002). Handwörterbuch: Hindi-Deutsch. Hamburg: Helmut Buske Verlag - McGregor, R. S. (1997). The Oxford Hindi-English Dictionary. Delhi: Oxford University Press.

57-461.1: SLV(B): Tibetisch I: Introduction to Classical Tibetan

Lehrende/r: Nicola Bajetta

Zeit/Ort: 4st., Mo 10:15–11:45 ESA O, Rm 124 und Do 10:15–11:45 AT 1 Rm 117 ab 02.04.20

Inhalte

Diese Sprachlehrveranstaltung ist die Fortsetzung der zwei Semester umfassenden Einführung in die klassische tibetische Schriftsprache. Das den Unterricht begleitende Tutorium ist Teil des Moduls und dient der Festigung und Vertiefung der vermittelten Lehrinhalte. Als Qualifikationsziel gilt die Aneignung eines grundlegenden Wortschatzes an tibetischem Vokabular sowie eines Verständnisses der tibetischen Grammatik. Am Ende der zweisemestrigen Einführung werden die Studierenden in der Lage sein, einfache klassische Texte selbstständig zu analysieren und zu übersetzen. Wir werden hauptsächlich das *Lehrbuch der*

klassischen tibetischen Schriftsprache, die siebte korrigierte Ausgabe von Michael Hahn (Swisttal-Odendorf: Indica et Tibetica Verlag, 1996) verwenden.

57-471: SLV(B): Modern Tibetan II

Lehrende/r: Tulku Thoesam

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 AT 1 Rm 108 ab 07.04.20

Inhalte

Dieser Kurs baut auf "Modernes Tibetisch I" auf. Wir werden uns weiterhin mit den grundlegenden grammatischen Strukturen der modernen tibetischen Umgangssprache beschäftigen. Als Lehrwerk werden wir das *Manual of Standard Tibetan* von Nicholas Tournadre und Sangda Dorje verwenden.

57-490: S: e-LV: The Construct of Mindfulness in Buddhist History, e-learning online course

Lehrende/r: Bhikkhu Analayo

Zeit/Ort: E-Learning online, Vorbesprechung: Fr 16:45–17:30, 03.04.20

Inhalte

The course provides an introduction to dimensions of mindfulness in its early Buddhist setting, showing various modalities of its employment, situated within a historical sketch of the development of constructs of mindfulness in later Buddhist traditions and its contemporary secular employment. Every online session will include a multiple choice test which will allow for participation in the next session. In order to complete the course successfully ("bestanden") students have to pass through all sessions. First online meeting will be on Friday, April 3, 2020 at 4.45pm. After this introductory session, all further sessions are available online at any time.

Literatur

Ausführliche Literaturangaben siehe STiNE.

57-510: VL: Einführung in die Geschichte und Kulturen des Vorderen Orients

Lehrende/r: Thomas Eich

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 ESA O, Rm 122 ab 02.04.20

Inhalte

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Nahen Ostens von der Zeit der Achämeniden bis ins 20. Jahrhundert. Im Fokus stehen die iranische, arabische und türki-

sche Geschichte. Ferner wird in methodische Herangehensweisen und Fragestellungen der Fächer Turkologie, Iranistik und Islamwissenschaft eingeführt.

Warum Geschichte der Islamischen Welt? Die Geschichte der islamischen Welt ist wie die Europas Teil einer eng miteinander verbundenen Geschichte Westeurasiens. Die islamische Welt geht auf die Religionsstiftung Muhammads auf der arabischen Halbinsel im 7. Jahrhundert und der folgenden Imperienbildung unter seinen Nachfolgern zurück. Zusammen mit dem römischen Reich und seiner Erlösungs- und Staatsreligion einschließlich der Reichssprache Latein war das Islamische Reich mit seiner Erlösungs- und Staatsreligion einschließlich der Reichssprache Arabisch die bis heute einflussreichste politische Staatsbildung in Westeurasiens. Viele Parallelen können gezogen werden, und mehrheitlich wird die frühe Islamische Zeit (7.-10. Jahrhundert) heute als letzte große Epoche der Spätantike angesehen. Der Zerfall des Reiches in Regionalstaaten unter dem Schirm des Kalifates (10.-11. Jahrhundert) stellte den bedeutendsten Einschnitt in dieser Entwicklung dar. Die Neukonstituierung unter den Seldschuken und die folgende Blütephase im 11.-16. Jahrhundert, die sogenannte mittelislamische Periode, legte die politischen und institutionellen Grundlagen der islamischen Welt, wie wir sie heute kennen. Zum ersten Mal war mehr als die Hälfte der Bevölkerung Muslime. Vergleichbar mit dem christlichen Europa erlebte der Islam eine politische und kulturelle Expansion in der Frühen Neuzeit, in Richtung Europa, Süd- und Südostasien sowie Afrika. Diese Epoche ist verbunden mit den zwei sunnitischen Großreichen der Osmanen im Mittelmeerraum, den Moghulen in Indien, sowie dem schiitischen Reich der Safawiden im Iran. Der Imperialismus im 19. Jahrhundert veränderte die islamische Welt grundlegend, in politischer und in theologischer Hinsicht. Die Konsequenzen dieser Epoche reichen weit in das 21. Jahrhundert hinein.

57-535: SK: Persisch II

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 4st., Mo + Mi 12–14 ESA O, Rm 122 ab 06.04.20; Tutorium: Fr 10–12 ESA O, Rm 122

Inhalte

Voraussetzung: Persisch I abgeschlossen.

57-536: SK: Persisch IV

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 ESA O, Rm 118, Sprachlabor ab 06.04.20; Tutorium: Fr 12–14 ESA O, Rm 121 ab 03.04.20

Inhalte

Voraussetzung: Abschluss Persisch III.

57-537: Ü: Vertiefende Übungen: Persisch VI

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghghi

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 ESA O, Rm 118, Sprachlabor ab 07.04.20

Inhalte

Voraussetzung: Abschluss Persisch V.

57-538: SK: Baktrisch II

Lehrende/r: Ludwig Paul

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 ESA O, Rm 118, Sprachlabor ab 08.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-540: SK: Mittelpersisch II

Lehrende/r: Maximilian Kinzler

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 ESA O, Rm 209 ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-541: SK: Westarmenisch II

Lehrende/r: Ischchan Tschifdschjan

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 ESA O, Rm 118, Sprachlabor ab 06.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-542: SK: Westarmenisch IV

Lehrende/r: Ischchan Tschifdschjan

Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 ESA O, Rm 118, Sprachlabor ab 06.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-543: LK: Fachsprache und Sprachpraxis: Lektüre ausgewählter persischer Texte

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghghi

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 ESA O, Rm 209 ab 07.04.20

Inhalte

Voraussetzung: nachgewiesene Persisch IV-Kenntnisse.

57-556: S: Zazaki II

Lehrende/r: Ludwig Paul

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 ESA O, Rm 118, Sprachlabor ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-557: S: Das philosophische Denken im Iran I (Von Zarathustra bis Chayyam)

Lehrende/r: Mesut Keskin

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 ESA O, Rm 118, Sprachlabor ab 03.04.20

Inhalte

Iran hat von seinen Anfängen bis in die Gegenwart eine reiche Kultur der Weisheit, Theosophie, Mystik und Philosophie, die nicht auf die philologisch-linguistische Arbeit an der Orientalistik und Iranistik beschränkt bleibt. Das iranische Gedankengut inspirierte durch die Grundzüge seiner uralten Lichtmetaphysik nicht nur die antike Philosophie und die Philosophie in der islamischen Welt, sondern auch die abendländische Philosophie in Europa, welche in ihrer Form der Dingontologie einen Gegensatz bildet. Auf der einen Seite hat das Seminar das Ziel, die Kerngedanken des Zarathustra und seiner Religion systematisch im philosophischen Kontext zu behandeln und deren Spuren wirkungsgeschichtlich bis in die

Moderne zu verfolgen. Auf der anderen Seite soll das Seminar eine kleine Einführung in die iranischen Beiträge zur arabisch-islamischen Philosophie (Farabi, Ibn Sina, Biruni, ?usraw, Razi und Suhrawardi) anbieten, so dass die Teilnehmer in einem weiteren Semester d.h. im zweiten Teil des Seminars einen guten Zugang zu weiteren vor-modernen Denkern, Dichtern und Wissenschaftlern (?ayyam, Gangawi, Kašani, ?usi, Širazi, Fa?allah, Molla ?adra, Sabziwari, Mir Damad sowie zu gegenwärtigen Intellektuellen im In- und Ausland (Nasr, Shayegan, Falatouri, Soroush, Marwazi, Ellian u.a.) haben könnten.

Literatur

Ausführliche Literaturangaben siehe STiNE.

57-558: VL: Vortragsreihe Iran

Lehrende/r: Ludwig Paul

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-559: VL: TEZ-Vortragsreihe: Gewaltstrukturen, Militär und Gesellschaft in der Türkei

Koordination: Elke Hartmann; Petr Kucera

Zeit/Ort: 2st., Mi 18–20 ESA O 221 ab 08.04.20

Inhalte

Der jüngste Putschversuch von 2016 hat einmal mehr das Interesse auf ein Phänomen gelenkt, das die Geschichte der Türkei seit ihrer Gründung durchzieht: der massive Einfluss des Militärs wie auch anderer Gewaltstrukturen auf Politik und Gesellschaft. Die zweisemestrige, internationale und interdisziplinäre Vortragsreihe des TürkeiEuropaZentrums im Wintersemester 2019/20 und Sommersemester 2020 behandelt das Themenfeld in seinen vielfältigen Dimensionen. Beginnend mit einem historischen Überblick untersuchen weitere Vorträge verdeckter wirksame Gewaltstrukturen vom "tiefen Staat" über die kurdische PKK bis hin zu den privaten Sicherheitsdiensten. Schließlich nimmt die Vortragsreihe auch die gesellschaftlichen Folgen in den Blick, die durch die Militarisierung und Paramilitarisierung erzeugt werden. Neben wissenschaftlichen Vorträgen umfasst die Reihe auch Filmvorführungen und Lesungen. An der Vortragsreihe beteiligen sich auch aus der Türkei geflüchtete KollegInnen.

57-585: S: Mehrsprachigkeit

Lehrende/r: Mehmet Latif Durlanik

Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 ESA 118 ab 02.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-586: S: Kontaktlinguistik

Lehrende/r: Mehmet Latif Durlanik

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 ESA O, Rm 209 ab 03.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-587: S: Einführung in die Linguistik des Türkischen

Lehrende/r: Mehmet Latif Durlanik

Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 ESA O, Rm 209 ab 03.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-602: Vorlesung: Buchgeschichte und Schriftlichkeit in Afrika

Lehrende/r: Alessandro Bausi

Zeit/Ort: 1st., Di 13–13:45 ESA H ab 07.04.20

Inhalte

Der Kurs bietet eine Übersicht über die verschrifteten Kulturen (Manuskriptkulturen) Afrikas, mit einem systematischen Überblick entsprechender Sprachen und Schriften und Grundinformationen zu ihrer Entstehung, Verbreitung und Formen. Grundproblematik der Zusammenhänge zwischen Schrift, Sprache und Informationsträger (Handschriften) sowie historisch-kulturelle Kontexte und Hintergründe des Entstehens der Manuskriptkulturen werden angesprochen (mit besonderem Akzent auf dem Horn von Afrika). Grundbegriffe

der philologischen Arbeit (Kodikologie, Paläographie, Textkritik) werden eingeführt; eine Basisbibliographie zu den wichtigsten Manuskriptkulturen wird angeboten.

Literatur

Günther - O. Ludwig (Hrsg.), Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use, Berlin - New York: Walter de Gruyter 1994. - Relevant chapters (zugänglich: <http://www.degruyter.com/view/product/3227>). - D. Bondarev - J. Quenzer - J.-U. Sobisch, Manuscript cultures: mapping the field, Berlin: de Gruyter 2014. - Relevant chapter (zugänglich: <http://www.degruyter.com/viewbooktoc/product/177065>). - J. Huehnergard, Languages: Introductory survey in David Noel Freeman (ed.): The Anchor Bible Dictionary. New York: Doubleday 1992. – Relevant chapters. - A. Lemaire, Writing and Writing Materials in David Noel Freeman (ed.): The Anchor Bible Dictionary. New York: Doubleday 1992. – Relevant chapters. - S. R. Fischer, A History of Writing. London: Reaction Books 2001: 82-107. - A.-M. Christin, (ed.): A History of Writing: From Hieroglyph to Multimedia. Paris: Flammarion 2002. – Relevant chapters.

57-618: Sprachliche und kulturelle Kompetenzen in afrikanischen Sprachen: Amharisch/Tigrinya

Lehrende/r: Getie Gelaye

Zeit/Ort: 2st., Do 18:15–19:45 ESA O, Rm 222 ab 02.04.20

Inhalte

Seit dem Sommer 2015 sind viele Geflüchtete aus Afrika in Hamburg angekommen und zu neuen Bürgern Hamburgs geworden. Viele dieser jungen Geflüchteten kommen aus dem Nordosten Afrikas (Eritrea und Äthiopien), aufgrund der dort herrschenden politischen Unterdrückung und Unruhen. Nach 20 Jahren Grenzkonflikt haben Eritrea und Äthiopien im Juli 2018 einen Friedensvertrag geschlossen und sich wieder versöhnt - es gibt neue Hoffnung.

Dieses Seminar bietet Studierenden des AAI und interessierten Studierenden anderer Fakultäten den Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen, indem sie zusammen mit den Geflüchteten lernen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, an interessanten interkulturellen und religiösen Veranstaltungen teilzunehmen, welche von den äthiopischen und eritreischen Communities und Gemeinden organisiert werden. Dazu gehören zum Beispiel Hochzeiten (mer'a /serg), Taufen neugeborener Kinder (t'imqet), jährliche religiöse/spirituelle Feiertage (nigdet/ negs be'alat), Gesänge (mezmurat), musikalische Aktivitäten und vieles mehr. Studierende aus den Fachbereichen Ethnologie, Erziehungswissenschaft, Sprachen-, Medien, Literatur und Politikwissenschaft sind herzlich willkommen. Amharisch oder Tigrinya Sprachkenntnisse sind hilfreich, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Diese Übung soll die Kontaktaufnahme und –knüpfung und Kommunikation mit Flüchtlingen aus Afrika, speziell Nordostafrika – insbesondere Eritrea/Äthiopien –, die in Hamburg leben, ermöglichen. Hamburger Studierende sollen die Möglichkeit erhalten, sich mit Grundlagenwissen über die Sprachen Eritreas/Äthopiens – vor allem mit dem Tigrinya/Amharischen – vertraut zu machen und einfache praktische Anwendungsmöglichkeiten in Form von Sprachtandems zu suchen und zu finden. Die Übung wird hierfür grundlegende Hilfestellungen und einen geeigneten organisatorischen Rahmen liefern.

Es werden sehr praktische als auch wissenschaftliche Fragestellungen zu erörtern sein: Wie gestalte ich ein Sprachtandem auf sinnvolle Art und Weise? (Erwartungen, Ziele) - Welche Lern-"Herausforderungen" ergeben sich beim L2/L3-Spracherwerb auf Seiten der Flüchtlinge als auch auf Seiten der Studierenden? Was soll "Integration durch Spracherwerb" bedeuten? (Reflektion über Sprachlernen und Techniken des Lernens) - Welche Möglichkeiten gibt es, eine äthio-semitische Sprache (wie Tigrinya/Amharisch) im Eigenstudium zu studieren (Nutzung der Lehrbücher, Wörterbucharbeit, Organisation von Notizen, Recherche-Techniken, etc.) - Wie kann ich lernen, Interviews zu führen und diese wissenschaftlichen Standards gemäß zu dokumentieren? - Wie kann ich eine Unterrichtseinheit Deutsch-als-Fremdsprache (DaF) vorbereiten und mir die hierfür benötigten Informationen eigenständig beschaffen? Die Sprachwerkstatt soll im Idealfall Studieninhalte verbinden, die in anderen Lehrveranstaltungen bereits behandelt wurden, aber nicht vertieft werden konnten (Interview-Techniken, Lehrmittelentwicklung, Strukturkurs Tigrinya, Sprachkurse Amharisch, ...). Interessierte Studierende werden vorab gebeten, (a) sich mit der Lebenssituation von Flüchtlingen in Hamburg ein klein wenig vertraut zu machen (Zeitungslektüre, Internet-Recherche, ...), (b) einführende Lektüretexte vorzubereiten (Artikel der Encyclopaedia Aethiopia: Amharisch / Tigrinya / Eritrea / ...).

57-690: Europas Nachbar Afrika: Bedrohung oder Chance für eine Partnerschaft auf Augenhöhe?

Lehrende/r: Claas Dieter Knoop

Zeit/Ort: 4st., Fr+Sa 14–18 ESA O, Rm 222 am 17.04.20, 18.04.20, 24.04.20, 25.04.20, 15.05.20, 16.05.20 und 29.05.20

Inhalte

In der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Debatte wird Afrika häufig insbesondere als Herkunftsregion von Flüchtlingen betrachtet. Doch diese pauschale Wahrnehmung dieses vielfältigen und dynamischen Kontinents, auf dem heute schon 1,2 Milliarden Menschen leben, greift viel zu kurz. Welche Mittel und Wege gibt es, die Entwicklung des Kontinents in Frieden, Sicherheit und Wohlstand voranzubringen und die Beziehungen mit Europa auf Augenhöhe zu gestalten? Das Seminar möchte eben diesen Fragen nachgehen und dabei insbesondere die Politik der Afrikanischen Union, die kontinentale und regionale Wirtschaftsintegration, demographische Entwicklungen und die Folgen des Klimawandels für Afrika näher beleuchten.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer über die komplexen Themen Frieden und Sicherheit auf dem afrikanischen Kontinent, die kontinentale und regionale Wirtschaftsintegration sowie über Chancen und Herausforderungen für die Entwicklung Afrikas und seiner Beziehungen mit Europa zu informieren und sie damit in die Lage zu versetzen, die Rolle Afrikas vor dem Hintergrund des aktuellen Weltgeschehens besser zu verstehen und einzuordnen.

Literatur

Asfa-Wossen Asserate, Die neue Völkerwanderung. Wer Europa bewahren will, muß Afrika retten, Propyläen, Berlin, 2016. Brookings Institution, Foresight Africa, Top Priorities for the Continent 2020 – 2030, Washington, 2019.

LEHRANGEBOT
AUS DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTS-
UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

POLITIKWISSENSCHAFT

24-100.22: Entwicklungszusammenarbeit 4.0? Die Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit (Ringvorlesung)

Koordination: Cord-Heinrich Jakobkeit

Zeit/Ort: 2st., Di 18:15–19:45 ESA W, 221 ab 07.04.20

Inhalte

Überall sprechen wir über neue Entwicklungen - neue Technologien, künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Megatrends etc. Was bedeutet all dies für die internationale Entwicklungszusammenarbeit (EZ)? Welche Veränderungen zeichnen sich ab, welchen Arten von Innovation haben bereits stattgefunden, welche neuen Entwicklungen und Instrumente sind vielversprechend und welche sind kritisch zu sehen? Wie steht es um die Chancen und Risiken einer sich abzeichnenden Entwicklungszusammenarbeit 4.0?

In der Ringvorlesung wollen wir der Frage nachgehen, welchen Beitrag die technologischen und digitalen Innovationen zum Erreichen der Agenda 2030 leisten können. Droht die Gefahr, dass durch Automatisierung, Robotik und Digitalisierung auch einfache industrielle Fertigungen (Textilien, Schuhe etc.) nicht mehr in den Entwicklungsländern als Einstieg in die Industrialisierung angesiedelt werden, sondern die Produktion dort stattfinden wird, wo die kaufkräftige Nachfrage ist? Ober überwiegen die Chancen, die sich aus den rasanten technologischen Entwicklungen ergeben, weil z.B. digitale Tools schneller Fehl- und Unterernährung erkennen, Drohnen den medizinischen Notdienst revolutionieren, digitale Zahlungssysteme den Geldtransfer in den Globalen Süden erleichtern und weil Crowdfunding-Plattformen das gezielte Fundraising von NGOs verbessern können? Ziel ist es, im Rahmen der Ringvorlesung Antworten auf diese (und andere) Fragen zu vermitteln, um damit das Potential der technologischen Umbrüche für die Entwicklungszusammenarbeit besser beurteilen zu können. Weitere Informationen siehe www.sid-hamburg.de/ringvorlesung2020.

Literatur

Müller, Franziska et al. (Hrsg.) (2014): Entwicklungstheorien. Weltgesellschaftliche Transformationen, entwicklungspolitische Herausforderungen, theoretische Innovationen. PVS Sonderheft 48, Baden- Baden: Nomos. Nuscheler, Franz (2012): Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik. 7. Aufl., Bonn: Dietz. Stockmann, Reinhard; Menzel, Ulrich und Nuscheler, Franz (2015): Entwicklungspolitik. Theorien – Probleme – Strategien. 2. Aufl., München: DeGruyter Oldenbourg.

24-103.20: Regieren in politischen Mehrebenensystemen (Vorlesung)

Lehrende/r: Frank Wendler

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 Erzwiss H ab 02.04.20

Inhalte

Die Vorlesung führt in zentrale Fragestellungen, Themen und Forschungsperspektiven der Vergleichenden Politikwissenschaft und der Forschung zum Regieren in Mehrebenensystemen ein. Nach einer Einführung in die konzeptionellen Grundlagen der vergleichenden Politikwissenschaft beschäftigen wir uns zunächst mit einer der zentralen Grundkategorien der Regierungsforschung: dem Staat, sowie mit der Veränderung von Staatlichkeit in Mehrebenensystemen. Danach werden verschiedene Typen politischer Systeme und Regime in den Blick genommen: Demokratien und Autokratien, unterschiedlichen Demokratieformen (Präsidentialismus, Parlamentarismus, Semipräsidentialismus) und das politische System der Europäischen Union. Daran anschließend betrachten wir Verfassungen, Parteien und Parteiensysteme, sowie verschiedene Typen von Wohlfahrtsstaaten. Für alle Themenbereiche der Vorlesung wird jeweils ihre nationalstaatliche Ausprägung sowie ihre Veränderung im Rahmen von Mehrebenenpolitik diskutiert.

Literatur

Caramani, Daniele 2017. Comparative politics. Third edition. Oxford, New York, NY: Oxford University Press. – Lauth, Hans-Joachim (Hg.) 2010. Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss. – Benz, Arthur 2009. Politik in Mehrebenensystemen. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.

24-104.20: Regieren in inter- und transnationalen Institutionen (Vorlesung)

Lehrende/r: Cord-Heinrich Jakobkeit

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 Erzwiss H ab 09.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

SOZIOLOGIE

24-401.20: Einführung in die Soziologie - Vorlesung

Lehrende/r: Susanne Krasmann

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Erzwiss H ab 07.04.20

Inhalte

Was kennzeichnet die Moderne? Wie ist das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft organisiert? Was ist überhaupt "das Soziale", und welche Ordnung kennzeichnet die Gesellschaft? Und wie entwickelt sie sich: von Krise zu Krise oder durch Fortschritt? Das soziologische Denken kennt seit seiner disziplinären Ausdifferenzierung eine Reihe von Kernfragen und Problemen, die auch unsere gegenwärtigen Debatten prägen. Die Vorlesung führt in die Gründungszeit der Entwicklung eines "soziologischen" Blicks auf die Welt ein. Dabei sollen die heute "klassischen" Positionen und ihr Bedeutung für aktuelle Ansätze und Diskussionen erörtert werden.

Literatur

Kaesler, Dirk (Hg.) (2003): Klassiker der Soziologie, Band 1: Von Auguste Comte bis Norbert Elias. München: Beck. Neckel, Sighard et al. (Hg.) (2010). Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt am Main: Campus.

24-404.20: Soziale Strukturen im historischen Wandel - Vorlesung

Lehrende/r: Anita Engels

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 Erzwiss H ab 06.04.20

Inhalte

In dieser Vorlesung soll an die Grundlagen angeknüpft werden, die im Modul BM2 (Soziale Strukturen im internationalen Vergleich) gelegt wurden. Der Schwerpunkt liegt jetzt jedoch auf einer historischen Einordnung und damit auf sozialem Wandel. Daher bilden Theorien des sozialen Wandels und Methoden zur Beobachtung von Wandel Schwerpunkte in dieser Vorlesung. Desweiteren soll es sowohl darum gehen, wesentliche Veränderungen in den sozialen Strukturen deskriptiv zu erfassen als auch unterschiedliche Formen von sozialem Wandel theoretisch zu reflektieren. Beispielhaft werden dabei Felder wie Erwerbsarbeit, Familienstrukturen, Ökologie und Wissenschaft und Technik o.ä. herangezogen. Die Vorlesung verfolgt das Ziel, die Normalität des Wandels sichtbar zu machen und die Deutungsfähigkeit im Hinblick auf gegenwärtig noch nicht abgeschlossene Wandlungsprozesse zu erhöhen.

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

22-10.020: Mikroökonomik I

Lehrende/r: Lydia Mechtenberg

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Audimax 2 ab 07.04.20; Übungsgruppen: Details s. STiNE

Inhalte

Die Mikroökonomie untersucht die Entscheidungen von Individuen und Firmen und deren Interaktion in Märkten. Anders als die Makroökonomie leitet sie gesamtwirtschaftliche Phänomene aus individuellen Entscheidungen ab. So erklärt die Mikroökonomie zum Beispiel, wie sich die Kaufentscheidungen von Konsumenten in Abhängigkeit von Preisen und Einkommen ändern und wie eine Firma sich überlegt, wieviel sie produzieren möchte und mit welchen Inputs. Die Interaktion der Entscheidungen der einzelnen Wirtschaftssubjekte auf Märkten ist ebenfalls Gegenstand der Mikroökonomie. So erklärt sie, wie sich die Preise für einzelne Produkte bilden, wie die knappen Ressourcen in einer Volkswirtschaft verteilt werden, und sie liefert eine Antwort auf die Frage, wo staatliche Eingriffe sinnvoll sind, um die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt zu erhöhen, und wo sie eher schädlich sind.

Literatur

Das Hauptlehrbuch zur Vorlesung ist: VARIAN, H. (7th/8th ed., 2006/2010) Intermediate Microeconomics. A Modern Approach, W. W. Norton & Company, Inc., New York. Das Lehrbuch von Varian gibt es auch in deutscher Übersetzung, aber die Lektüre des englischen Originals wird sehr empfohlen: VARIAN, H. (7./8. Aufl., 2007/2011) Grundzüge der Mikroökonomik, Oldenbourg Verlag, München. Zusätzlich ist die begleitende Lektüre des folgenden Lehrbuchs empfehlenswert: PINDYCK, R. S. AND D. L. RUBINFELD (7. ed., 2009) Microeconomics, Pearson Education, Inc., New Jersey.

Übung zu Mikroökonomik I - 1

Lehrende/r: Lydia Mechtenberg

Zeit/Ort: 2st., Di 8–10 Wiwi B2 ab 14.04.20

Übung zu Mikroökonomik I - 2

Lehrende/r: Lydia Mechtenberg; Timo Promann

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 WiWi 2095/2197 ab 14.04.20

Übung zu Mikroökonomik I - 3

Lehrende/r: Lydia Mechtenberg; Timo Promann

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Wiwi B2 ab 14.04.20

Übung zu Mikroökonomik I - 4

Lehrende/r: Jan Biermann; Lydia Mechtenberg

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Wiwi B2 ab 15.04.20

Übung zu Mikroökonomik I - 5

Lehrende/r: Jan Biermann; Lydia Mechtenberg

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 WiWi 2101/2105 ab 15.04.20

Übung zu Mikroökonomik I - 6

Lehrende/r: Lydia Mechtenberg

Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 WiWi 2095/2197 ab 09.04.20

22-10.030: Makroökonomik I

Lehrende/r: Michael Paetz**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10–12 Audimax 2 ab 08.04.20; Übungsgruppen: Details s. STiNE**Inhalte**

Teil I: Einführung & Wiederholung VGR: - Was ist Makroökonomik - Grundlegende Begriffe - Berechnungsweisen des Bruttoinlandsprodukts - Berechnungsweise des BIP-Deflators.

Teil II: Überblick & kurze paradigmatische Einordnung: - Die Neoklassische Theorie - Die Keynesianische Theorie - Gegenüberstellung - Moderne Entwicklungen (Neuklassik, Neukyenesianismus, Postkeynesianismus).

Teil III: Aggregierte Nachfrage: - Gütermarktmodelle - IS-Kurve.

Teil IV: Geldmärkte - und Politik: - Aufbau und operationales Geschäft einer Zentralbank - Zins- vs. Geldmengensteuerung - Euro-System

Teil V: Inflation, Arbeitsmarkt und Phillipskurve: - Historische Entwicklung der Phillipskurve - Preis- & Lohnsetzung am Arbeitsmarkt - Varianten der Phillipskurve (inkl. Erwartungen und natürliche Arbeitslosenquote) - IS-PC-LM Totalmodell mit natürlicher Arbeitslosenquote und Zinssteuerung.

Literatur

Kapitel 1 - 9 (Teil I - III) aus - Blanchard, O. / Illing, G. (2017) Makroökonomie, Pearson Studium, 7. Auflage. - bzw. Blanchard, O., Amighini, A. / Giavazzi, F. (2017) Macroeconomics: A European Perspective, Prentice Hall, 3th edition.

Übung zu Makroökonomik I - 1**Lehrende/r:** Michael Paetz**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10–12 WiWi 2101/2105 ab 20.04.20**Übung zu Makroökonomik I - 2****Lehrende/r:** Michael Paetz**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12–14 WiWi 2101/2105 ab 20.04.20**Übung zu Makroökonomik I - 3 (Kurs Sprache: Englisch)****Lehrende/r:** Michael Paetz; Raphael Terasa**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 WiWi 2095/2197 ab 14.04.**Übung zu Makroökonomik I - 4 (Kurs Sprache: Englisch)****Lehrende/r:** Michael Paetz; Doudou Zhong**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 WiWi 2101/2105 ab 14.04.20**Übung zu Makroökonomik I - 5 (Kurs Sprache: Englisch)****Lehrende/r:** Michael Paetz; Doudou Zhong**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 WiWi 2101/2105 ab 14.04.20**Übung zu Makroökonomik I - 6****Lehrende/r:** Michael Paetz; Adrian Wende**Zeit/Ort:** 2st., Mi 8–10 WiWi 2095/2197 ab 15.04.20

22-10.045: Mathematik für Volkswirtschaftslehre II

Lehrende/r: Olaf Posch**Zeit/Ort:** 2st., Do 10–12 Audimax 1 ab 02.04.20; Übungsgruppen: Details s. STiNE**Inhalte**

In dieser Vorlesung erlernen Studierende der Volkswirtschaftslehre das mathematische Hintergrundwissen, welches zum Verständnis grundlegender ökonomischer Zusammenhänge für den weiteren Fortgang des Studiums benötigt wird. Die Bedeutung und Anwendbarkeit dieser Werkzeuge im weiteren Studienverlauf wird durch anwendungsbezogene Beispiele illustriert.

Mathematik für Volkswirtschaftslehre II: Komparativ statische Analysen - Multivariate Optimierung, Optimierung unter Nebenbedingungen - Konkavität und Konvexität von Funktionen mit mehreren Variablen - Grundlagen der Matrizen und Vektoralgebra, Determinanten und inverse Matrizen.

Literatur

Sydsæter, Knut and Peter Hammond, Essential Mathematics for Economic Analysis (EMEA), Pearson, 4th edition, 2012 - alternativ die deutsche Übersetzung: Sydsæter, Knut und Peter Hammond, Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler: Basiswissen mit Praxisbezug, 4. Auflage, Pearson, 2013 Bemerkung: die englische Version EMEA wird empfohlen.

Übung zu Mathematik für Volkswirtschaftslehre II - 1

Lehrende/r: Olaf Posch; Phoebe Wasfy

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 WiWi 2091/2201 ab 15.04.20

Übung zu Mathematik für Volkswirtschaftslehre II - 2

Lehrende/r: Michael Paetz; Olaf Posch

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 WiWi B2 ab 20.04.20

Übung zu Mathematik für Volkswirtschaftslehre II - 3

Lehrende/r: Olaf Posch; Phoebe Wasfy

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 WiWi 2095/2197 ab 15.04.20

Übung zu Mathematik für Volkswirtschaftslehre II - 4

Lehrende/r: Michael Paetz; Olaf Posch

Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 WiWi 2101/2105 ab 09.04.20

Übung zu Mathematik für Volkswirtschaftslehre II - 5

Lehrende/r: Michael Paetz; Olaf Posch

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 WiWi 2095/2197 ab 09.04.20

Übung zu Mathematik für Volkswirtschaftslehre II - 6

Lehrende/r: Rene Glawion; Olaf Posch

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 WiWi 2101/2105 ab 09.04.20

22-10.055: Statistik für Volkswirtschaftslehre II

Lehrende/r: Alexander Szimayer

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 ESA A ab 06.04.20; Übungsgruppen: Details s. STiNE

Inhalte

Die wesentlichen Themen der Lehrveranstaltung "Statistik für Volkswirtschaftslehre II" umfassen: - Wahrscheinlichkeitsrechnung für mehrdimensionale Zufallsvariablen (u. a. gemeinsame Verteilung, bedingte Verteilung und Korrelation). - Statistisches Modell für die Schätztheorie sowie Testtheorie (u. a. Grundgesamtheit und Stichproben). - Schätzfunktionen und ihre Eigenschaften (u. a. Erwartungswertschätzer, Erwartungstreue, mittlere quadratische Abweichung (MSE) und Effizienz). - Zentrale Resultate der Stochastik (u. a. Gesetz der großen Zahlen und Zentraler Grenzwertsatz). - Darstellung von Methoden zur Punktschätzung von Parametern (Momentenmethode und Maximum-Likelihood-Methode) und zur Intervallschätzung (Konfidenzintervalle für Erwartungswert und Varianz). - Hypothesentests für Erwartungswert, Varianz und Verteilung im Ein-Stichprobenfall bei einer Vielzahl von unterschiedlichen Voraussetzungen bezüglich der Grundgesamtheit (u. a. Binomialtest, Gauß-Test, t-Test und Chi-Quadrat-Anpassungstest). - Hypothesentests für Erwartungswert, Varianz und Abhängigkeit im Zwei-Stichprobenfall bei einer Vielzahl von unterschiedlichen Voraussetzungen bezüglich der Grundgesamtheiten (u. a. Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest und Korrelationstests). - Parameterschätzung und Hypothesentests für das Lineare Einfachregressionsmodell und Multiple Lineare Regressionsmodell (u. a. Kleinste-Quadrate-Methode, Wald-Test, F-Test, Goodness of Fit-Test u. Prognoseintervalle).

Literatur

Jeweils in der aktuellen Auflage: Fahrmeir, L., Künstler, R., Pigeot, I. und Tutz, G.: "Statistik – Der Weg zur Datenanalyse". Berlin und Heidelberg: Springer Verlag. - Schira, J.: "Statistische Methoden der VWL und BWL: Theorie und Praxis". München: Pearson Deutschland. - Schlittgen, R.: "Einführung in die Statistik". München: De Gruyter Oldenbourg.

Übung zu Statistik für Volkswirtschaftslehre II - 1

Lehrende/r: Sebastian Golder; Alexander Szimayer

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 WiWi 2095/2197 ab 20.04.20

Übung zu Statistik für Volkswirtschaftslehre II - 2

Lehrende/r: Sebastian Golder; Alexander Szimayer

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 WiWi 2101/2105 ab 15.04.20

Übung zu Statistik für Volkswirtschaftslehre II - 3

Lehrende/r: Sebastian Golder; Alexander Szimayer

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 WiWi 2095/2197 ab 15.04.20

22-10.301: Institutionenökonomik II

Lehrende/r: Hans-Jörg Schmidt-Trenz**Zeit/Ort:** Blockveranstaltung, Details s. STiNE**Inhalte**

Das Ziel der beiden Vorlesungen zur Institutionenökonomik ist die Vermittlung der grundlegenden Bedeutung der Regeln des Rechts und der Institutionen in der Ökonomie. Dies betrifft ihre Entstehung, ihre Wirkungsanalyse und auch die Frage, wie anreizkompatible bzw. koordinations-effiziente Regeln bzw. Institutionen beschaffen sein sollten. Dabei wird zurückgegriffen auf Theoriebausteine aus der Neuen Politischen Ökonomie, der Ökonomischen Analyse des Rechts und der Transaktionskostenökonomik, die als Teile einer umfassenden Institutionenökonomik dargestellt werden. Als grundlegend werden die Schriften von F.A.v. Hayek, J.M. Buchanan sowie O.E. Williamson betrachtet. Die in der Vorlesung verwandte Methodik folgt in weiten Teilen dem Muster spieltheoretischer Erklärungen.

Die Vorlesung Institutionenökonomik II (Sommersemester) beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den "inneren Institutionen" der Ökonomie – mit der Theorie der Firma und der Nonprofit-Organisationen sowie mit vertragliche Arrangements. Außerdem wird die Institutionenökonomik hier um die internationale Dimension erweitert. Dabei geht es um die Theorie der multinationalen Unternehmung und um die Frage, wie die konstitutionelle Unsicherheit im Handel zwischen Partnern aus verschiedenen souveränen Staaten überwunden werden kann. Die INSTITUTIONENÖKONOMIK II baut auf der im Vorsemester durchgeführten Vorlesung "INSTITUTIONENÖKONOMIK I" auf. Aufgrund der Nutzung der modelltheoretischen Grundlagen dieser Vorlesung ist ein erfolgreicher Besuch der INSTITUTIONENÖKONOMIK II ohne diese Vorkenntnisse nicht zu erwarten.

Literatur

Buchanan, J. M. (1975): *Limits of Liberty. Between Anarchy and Leviathan*, Chicago u. London. Coase, R. (1937): *The Nature of the Firm*, in: *Economica* 4, S. 386-405. Downs, A. (1968): *Theorie der Demokratie*, Tübingen. Hayek, F. A. v. (1980/81): *Recht, Gesetzgebung und Freiheit*, Bd. I-III, München u. Landsberg. Niskanen, W. (1971): *Bureaucracy and Representative Government*, Chicago. Olson, M. (1965): *The Logic of Collective Action. Public Goods and the Theory of Groups*, Cambridge. Sandler, T. u. T. Tschirhart (1980): *The Economic Theory of Clubs: An Evaluative Survey*, in: *Journal of Economic Literature* 18, S. 1481-1521. Schmidt-Trenz, H.-J. (1990): *Außenhandel und Territorialität des Rechts*, Baden-Baden. Schmidt-Trenz, H.-J. (1996): *Die Logik kollektiven Handelns bei Delegation*, Tübingen. Williamson, O. E. (1975): *Markets and Hierarchies: Analysis and Antitrust Implications*, New York u. London.

LEHRANGEBOT
AUS DER FAKULTÄT
FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

08-02.001: Konfliktmoderation in Gruppen

Lehrende/r: Nils Zurawski

Zeit/Ort: Blocktermine am 24.04.20 (14–18) sowie am 03.06., 04.06. und 05.06.2020 (jew. 10–18); Ort s. STiNE

Inhalte

Die Teilnehmenden lernen Formen der moderativen Arbeit mit Konfliktparteien kennen. Grundlegende Begriffe wie (kollektive) Identität, Wertebalance, Stereotypisierung, Antagonismus, Resonanz, Positionen, Hintergründe, Empathie usw. werden an praktischen Methoden der Konfliktarbeit erläutert. In einer Fallsimulation werden die zentralen Aktivitäten in einer Konfliktmoderation durchgespielt und mit prototypischen Methoden illustriert. Die Teilnehmenden erarbeiten zu spezifischen Aspekten der praktischen Konfliktarbeit Kurz-Präsentationen. Rollenspiele, Gruppenarbeiten und Sich-Ausprobieren sind Bestandteil des Programms.

08-02.002: Sommer-Exkursion Amsterdam: Construction and Power of Narratives in Conflict-laden Societies: Polarization and/or Transformation

Lehrende/r: Hartwig Spitzer

Zeit/Ort: Exkursion (21.9.–29.9. 2020) Vrije Universiteit Amsterdam, Vorbesprechungstermin s. STiNE

Inhalte

"Geschichten sind wichtig. Viele Geschichten sind wichtig. Geschichten wurden benutzt, um zu enteignen und zu verleumden. Aber Geschichten können auch genutzt werden, um zu befähigen und zu humanisieren. Geschichten können die Würde eines Volkes brechen. Aber Geschichten können diese gebrochene Würde auch wiederherstellen." Schriftstellerin Chimamanda Adichie

In der diesjährigen Summer-School des Initiativkreises Friedensbildung werden wir uns mit der Kraft von Narrativen beschäftigen. Gesellschaftliche Spaltungstendenzen sind europaweit zu beobachten und gerade die Frage nach kollektiven Identitäten gewinnt neue Brisanz. Wer wir sind ist jedoch gar nicht so einfach zu beantworten - Es gilt zum einen zu verstehen, wie Narrative entstehen, wie sie Identitäten prägen können und zum anderen die Machtfrage zu stellen: Warum gewinnen manche Narrative die Deutungshoheit – wer wird überhaupt gehört? Warum führen kollektive Identitätserzählung so oft zu Ausgrenzungen und Stigmatisierungen? Wie können Narrative zu Versöhnung und Frieden beitragen? Diesen Fragen wollen wir uns anhand zweier konkreter Kontexte widmen: Deutschland und Niederlande.

Zum Abschluss bekommen die TeilnehmerInnen die Gelegenheit eine große internationale Konferenz zu besuchen (Interdisciplinary Conference in Peace and Conflict Studies) – Dies gibt uns die Möglichkeit, die globale Perspektive unseres Themas nicht aus dem Blick zu verlieren.

08-02.003: Zivilcourage können alle!

Lehrende/r: Tanja Witten

Zeit/Ort: Blocktermine: Fr 12.06. (14–19), Sa 13.06. (09:30–16), Fr 19.06. (14–19), Sa 20.06.20. (09:30–16); Ort s. STiNE

Inhalte

Mangelt es in unserer Gesellschaft an demokratischen Tugenden im Alltag? Die wachsende öffentliche Nachfrage nach Zivilcourage scheint das zu bestätigen. Zivilcourage bedeutet nicht nur den Mut zu haben, sich in der Öffentlichkeit einzumischen, sondern verbindet auch Solidarität mit Empathie. In dem praxisorientierten Seminar werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir zivilcouragiert handeln können. Neben einem theoretischen Input lernen die Teilnehmenden ihre eigenen Ressourcen einzuschätzen und selbstsicher aufzutreten. Tanja Witten arbeitet im Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V. (ikm e.V.). Sie ist Diplompsychologin und Mediatorin und gibt seit 16 Jahren Trainings mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu Zivilcourage, Deeskalation, Vorurteilsbewusstes Handeln, Gewaltfreie Kommunikation und Partizipation.

08-02.004: Unterschiedliche Ansätze der Konfliktanalyse. Schwerpunktthema: Jemen – ein Land im Konflikt

Lehrende/r: Patricia Konrad

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16, Ort s. STiNE

Inhalte

In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Methoden und Ansätzen zur Analyse von Konflikten auseinandersetzen. Ziel ist es, die unterschiedlichen Herangehensweisen am Fallbeispiel Jemen kritisch zu hinterfragen.

Das Seminar findet gleichzeitig mit vier anderen deutschen Universitäten statt: Universität Augsburg, Alberts-Ludwigs-Universität Freiburg, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Philipps-Universität Marburg, Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Wir werden sowohl Sitzungen online mit den anderen Standorten haben, als auch Sitzungen lokal an unserem Schwerpunktthema wie Gender, Radikalisierung oder kollektive Identitäten arbeiten. Die Ergebnisse der verschiedenen Standorte werden regelmäßig präsentiert, so dass die Studierenden am Ende des Semesters einen breiten Überblick über mögliche Konfliktanalyseansätze haben werden.

08-02.005: Gestaltungsbasierte Friedenspädagogik: Ein introspektiver Mal- und Schreibworkshop

Lehrende/r: Gabriele Rabkin**Zeit/Ort:** Fr 08.05. (14–19), Sa 09.05.20 (9–16), Ort s. STiNE**Inhalte**

Nach einer theoretisch basierten Einführung in das Thema "Neuere Tendenzen in der Friedenspädagogik" ist es Ziel des Workshops, kreative Anregungen zum freien Schreiben und Gestalten selbst in verschiedener Form zu erproben und sich über Prozesse, die dabei in Selbsterfahrung stattfinden, dialogisch auszutauschen. Der pädagogisch-psychologische Ansatz ist im Kontext von "Literacy"- Konzepten einzuordnen. Die Anregungen stammen aus der bildenden Kunst sowie der Ganzheits- und Gestaltpsychologie – ferner geht es um biografisch orientierte Ansätze, Story Telling und andere Ansätze, die alle bewusst über polarisierende Denkformen hinausgehen und innerpsychischen Prozessen einen wichtigen Stellenwert beimessen. Sie sind altersunabhängig und interkulturell einsetzbar und bieten gerade in der Verbindung des eigenen kreativen Gestaltens in Bild und Schrift und dem anschließenden Austausch hierüber interessante Einsatzmöglichkeiten im Rahmen von Peace Building-Prozessen. Wichtig: Es sind keinerlei "künstlerische Talente" Voraussetzung – jede/jeder ist eingeladen, über das in keinerlei Weise bewertete eigene Experimentieren einen Zugang zu diesem Ansatz zu finden!

LiteraturLong Path to Peace, Kapitel 1: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000262885>.**08-02.006: Die Beziehung zwischen emotionalem Gleichgewicht und Frieden - Grundlagen und praktische Übungen**

Lehrende/r: Axel Brintzinger; Carola Roloff**Zeit/Ort:** Blocktermine am 16.07. (14–18) und 17.07.20 (10–16), ESA W, 221**Inhalte**

Ziel des Kurses ist die Vermittlung von Kompetenzen für die Kultivierung konstruktiver und die Reduzierung destruktiver emotionaler Erfahrungen sowie die Entwicklung geistiger Ausgeglichenheit und zwischenmenschlicher Kommunikation. Neben der Vermittlung affektiver und kontemplativer Kompetenzen zielt CEB auf die Entwicklung von echtem Glück (Eudaimonie) ab und fördert auf diese Weise die eigene Persönlichkeitsentwicklung und Potenzialentfaltung. Nach einer kurzen Einführung werden die zentralen Bausteine von CEB, die vier Gleichgewichte vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Neben Zweiergesprächen und Gruppendiskussionen kommen auch erfahrungsorientierte Übungen und angeleitete Meditationen zum Einsatz. Lösungswege zur Überwindung von geistigen und emotionalen Ungleichgewichten werden vorgeschlagen, gemeinsam erörtert und anhand von Fallbeispielen realer Situationen nachempfunden und erarbeitet.

08-02.007: Hassrede durchschauen - Rechtsextreme Mobilisierungsstrategien in sozialen Netzwerken und angemessener Umgang damit

Lehrende/r: Martin Kahl

Zeit/Ort: Blocktermine Fr 08.05.20 (14–19), Sa 09.05.20 (09:30–16), Ort s. STiNE

Inhalte

Rechtsextreme Gruppen haben ausgefeilte Netzstrategien zur Radikalisierung und Anwerbung. Einzeltäter nutzen Hassrede aus unterschiedlichen Motiven. In diesem Seminar wird Dr. Martin Kahl (IFSH) aus seiner Forschung zu digitalen Hasskulturen berichten. Die Teilnehmenden werden selbst im Netz recherchieren und Möglichkeiten zum angemessenen Umgang erkunden. Bitte Laptop oder Smartphone mitbringen.

41-000: Einführung in die Erziehungswissenschaft: Grundbegriffe und Hauptströmungen der Pädagogik

Lehrende/r: Marc Fabian Buck

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 Erzwiss H ab 08.04.20

Inhalte

Diese Einführungsvorlesung macht sich zur Aufgabe, Orientierungswissen über Grundbegriffe und Hauptströmungen der Pädagogik – im doppelten Sinne als soziale Praxis und wissenschaftliche Disziplin – zu vermitteln und die Reflexion darüber anzuregen. Unterschiedliche Perspektiven auf pädagogisches Denken und Handeln und mit ihnen verbundene Hauptwerke und -vertreter werden in ihren gesellschafts- und wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhängen thematisiert und zueinander in Bezug gesetzt. Im letzten Drittel der Veranstaltung werden schließlich pädagogische Gegenwartsprobleme erörtert. Die Vorlesungen werden flankiert von Tutorien, in denen die Inhalte der Vorlesung wiederholt und vertieft werden und in Rahmen derer auch die Studienleistungen zu erbringen sind.

42-405a: PuLL-I: Education, Diversity and Inclusion: a lifelong learning perspective

Lehrende/r: Girma Berhanu

Zeit/Ort: Blocktermine: Fr 17.04.20, 14–17; Fr 12.06.20, 14–18; Sa 13.06.20, 9–18; So 14.06.20, 9–16; Ort s. STiNE

Inhalte

Diversity are hallmarks of our society. These can be along the dimensions of race, ethnicity, gender, sexual orientation, socio-economic status, age, physical abilities, religious beliefs, political beliefs, or other ideologies. It is the exploration of these differences in a safe, positive, and nurturing environment. To celebrate this diversity, and cultivate harmony and respect for all peoples, educators must nurture equality and inclusion within the classroom or in any other setting where people learn and get support. Why does Diversity matter in

pedagogical settings? How can we incorporate diversity into our settings, what are inclusive settings? Acknowledging and creating awareness about the contributions that the diversity bring to our society, we educators can encourage our students to spread this respect for diversity beyond school, in a lifelong perspective which implies an inclusive education and learning model that includes all. The perspective applied in the lecture is: Education and learning for community and for human development.

47-140: Seminar: Universität als Ort politischer Bildung

Lehrende/r: Lukas Eble

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 AT 047 ab 07.04.20

Inhalte

"Die Universität ist der Ort, an dem die Erinnerung ans Menschliche bewahrt und das Menschliche mit allen Möglichkeiten lebendig erhalten werden soll. Sie ist der Ort, an dem Individuen gebildet werden, die den Prozeß reflektieren und mithelfen können, daß er dennoch zum Guten führt." (Max Horkheimer)

Als zentrale Institution ist Universität ein Ort der Auseinandersetzungen um das Bewusstsein der Mitglieder der Gesellschaft (Inhalte, Formen, Wissenschaftsverständnis etc.), insbesondere der Studierenden, die nach Abschluss ihres Studiums im Rahmen des Berufes in verantwortungsvolle Positionen einmünden. Sie ist daher notwendig in gesellschaftliche Diskussionen involviert, in denen sich auch Macht-/Herrschaftsfragen explizieren, m. a. W.: Sie hat eine politische Dimension. Dieser Dimension wollen wir uns annähern und sie aus verschiedenen Perspektiven (bspw. Theorien, Konzepte), über unterschiedliche Themen (bspw. Klasse, Geschlecht, Neutralitätsfrage) und von differenzierenden Akteuren (bspw. Studierende, Wissenschaftler_innen, Politiker_innen) beleuchten.

Folglich ist Universität als ein Ort der politischen Bewusstseinsbildung zu markieren: Einerseits wirkt sie politisch sozialisierend auf ihre Mitglieder ein, andererseits beeinflusst Universität (konkret: ihre Mitglieder) als gesellschaftlicher Akteure wiederum politische Entwicklungen. Universität ist somit (unter anderen Bedingungen auch Schule, Betrieb, etc.) ein Sozialisationsraum für den "politischen Menschen" (Oskar Negt). Die Erforschung, Aneignung und kritische Reflexion dieser politischen Sozialisationsprozesse sowie die Eröffnung von Handlungsmöglichkeiten stehen im Zentrum des Seminars. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, welche Kompetenzen für die demokratische Organisation einer Gesellschaft auf Seiten ihrer Mitglieder herausgebildet werden sollten.

Literatur

Lösch, Bettina (2010): Ein kritische Demokratieverständnis für die politische Bildung, in: dies./Thimmel, Andreas (Hg.): Kritische politische Bildung, Schwalbach/Ts., S. 115-127. Negt, Oskar (2010): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform, Göttingen. Prado, Plínio (2010): Das Prinzip Universität, Zürich.

48-004: Buddhismus im Dialog I: lebensweltliche Fragen im Kontext moderner Gesellschaften

Lehrende/r: Carola Roloff

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 GFW7 – C1061 ab 07.04.20

Inhalte

Religionen verändern sich im Austausch mit anderen Kulturen, auch der Buddhismus. Welches sind aus buddhistischer Perspektive die drängendsten Fragen der Gegenwart und welche denkbaren Antworten gibt es darauf? Inspiriert von zeitgenössischen Beiträgen von Buddhistinnen und Buddhisten wollen wir uns mit lebensweltlichen Fragen wie Gewalt und Frieden, Migranten und Flüchtlinge, Umwelt/Mitwelt und Tierethik, Arm und Reich, Geschlechter-gerechtigkeit, sexueller Missbrauch und Organspende beschäftigen. Dabei sollen auch Überlegungen zur Relevanz politischer Rahmenbedingungen, Religionsfreiheit und Religionsverfassungsrecht angestellt werden und wie diese zur Selbsterneuerungsfähigkeit von Religionen beitragen oder sie behindern.

Literatur

King, Sallie (2009). *Socially Engaged Buddhism (Dimensions of Asian Spirituality)*. Hawaii: University of Hawaii Press. Brodbeck, Karl-Heinz (2012). *Sozial engagierter Buddhismus. Zur Debatte 8/2012*, S. 19-21.

48-014: Ringvorlesung: Islamischer Religionsunterricht – Islam im Religionsunterricht in Deutschland. Aktuelle empirisch-interdisziplinäre Forschungen und Perspektiven

Lehrende/r: Anna Körs

Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 ESA J ab 06.04.20

Inhalte

Der islamische Religionsunterricht (IRU) spielt in den Debatten über "den Islam" in Deutschland eine zentrale Rolle. An mehreren deutschen Universitäten werden seit einigen Jahren Religionslehrer*innen für den IRU ausgebildet, und es nehmen inzwischen mehr als 54.000 Schüler*innen an rund 800 Schulen in Deutschland an einer Form des IRU teil. Dabei variieren die Modelle in den einzelnen Bundesländern vom bekenntnisorientierten IRU als ordentliches Lehrfach über Modellprojekte mit muslimischen Partnern, staatliche Islamkunde bis hin zu interreligiösen Formen des Religionsunterrichts.

Die Debatten sind damit jedoch nicht beendet, denn der Bedarf ist längst nicht gedeckt und auch die Modelle stehen auf dem Prüfstand. Doch was wissen wir über den IRU? Parallel zu seiner Einführung hat sich auch die Forschung über den IRU entwickelt, an der unterschiedliche Disziplinen mit unterschiedlichen Fragestellungen beteiligt sind wie etwa: Wie sind die bisherigen IRU Modelle einzuschätzen? Welche Erwartungen haben die daran beteiligten Akteure (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Studierende, Vertreter*innen von Religionsgemeinschaften und Staat u.a.) und inwieweit werden diese erfüllt? Wie sind die unterschiedlichen Modelle der Bundesländer zu erklären? Welche Rolle spielt der IRU als Teil einer Islampolitik und für Integration? Die Ringvorlesung bietet hierzu ein Kaleidoskop der Forschung und gibt einen Überblick zum aktuellen empirisch-interdisziplinären For-

schungsstand zum IRU in Deutschland. Sie möchte für die Relevanz und Komplexität der Thematik sensibilisieren und die interdisziplinäre und öffentliche Diskussion anregen. Nach ersten Einführungsvorträgen zu den Hintergründen des IRU werden exemplarisch aktuelle Forschungen zum IRU in einzelnen Bundesländern sowie anschließend zu zentralen Thematiken präsentiert und diskutiert mit Vorträgen von Wissenschaftler*innen aus Theologie, Religionspädagogik, Islamwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie u.a. Die Ringvorlesung wird gefördert von der Udo Keller Stiftung Forum Humanum.

41-004: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Stephanie Maxim

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 VMP 8 R 105 ab 02.04.20

Inhalte

In der regelmäßig wiederkehrenden öffentlichen Besorgnis, die gegenwärtige Erziehung befände sich in einer Krise, treten in der Regel grundlegende Fragen zum Verhältnis zwischen den Generationen zu Tage. Wie ist das Verhältnis zwischen dem Neuen und dem Alten in der Erziehung zu denken? Woher nimmt sich jemand das Recht, einen anderen zu erziehen? Wie begründet die ältere Generation ihre Autorität gegenüber den Jüngeren? Wie verträgt sich die Zumutung der Erziehung mit der für die Moderne bestimmenden Vorstellung von einem mündigen Subjekt? Und entgeht das Konzept der Bildung diesem Paradox? In der gemeinsamen Auseinandersetzung mit ausgewählter Lektüre soll im Seminar über das je eigene Verständnis von Erziehung und Bildung nachgedacht und diskutiert werden.

41-005: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Stephanie Maxim

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 VMP 8 R 105 ab 02.04.20

Inhalte

Siehe 41-004.

41-006: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Stephanie Maxim

Zeit/Ort: 2st., Fr 8:15–9:45 VMP 8 R 06 ab 03.04.20

Inhalte

Siehe 41-004.

41-007: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Stephanie Maxim

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 VMP 8 R 06 ab 03.04.20

Inhalte

Siehe 41-004.

41-008: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft: Pädagogische Theorien des Lernens, der Erziehung, der Bildung

Lehrende/r: Marc Fabian Buck

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 VMP 8 R 504 ab 02.04.20

Inhalte

In diesem Seminar werden pädagogische Theorien des Lernens, der Erziehung und der Bildung zum Gegenstand gemacht. Sie werden historisch-systematisch eingeordnet und in ihren erkenntnistheoretischen Voraussetzungen sowie methodologischen Konsequenzen diskutiert. Damit verbunden ist die Frage der eigentümlichen erziehungswissenschaftlichen Perspektive auf diese Phänomene und die Differenzen pädagogischer Theorien zu solchen anderer Disziplinen. Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert, die entsprechende Bereitschaft zur Mitarbeit wird vorausgesetzt.

41-009: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Hanan Abu El-Gyab

Zeit/Ort: Blocktermine: Di 18–20 VMP 8 R 06 am 07.04.20; Fr 10–16 VMP 8 R 205 am 08.05.20; 12.06.20; 10.07.20; Sa 10–16 VMP 8 R 05 am 11.07.20

Inhalte

Aus einer rassismuskritischen Perspektive sollen in diesem Seminar Grundbegriffe, wie Erziehung und Bildung, mit dem themenspezifischen Schwerpunkt antiziganismuskritischer

Bildung(sarbeit) vorgestellt und diskutiert werden. Neben der Auseinandersetzung mit Ungleichheitsverhältnissen bilden sowohl eine historische Kontextualisierung als auch Elemente des Antiziganismus Inhalte des Seminars. Verschiedene Narrative, wie das der stereotypen Zuschreibung eines Erziehbarkeitsdefizits sollen kritisch hinterfragt und in den Zusammenhang von Kontinuitäten und Diskontinuitäten eingeordnet werden. In Anlehnung an Adorno wird es auch um die Zuordnung einer prinzipiellen Frage nach Bildung und Erinnerung gehen. Einen methodischen Zugang aus bildungswissenschaftlicher Perspektive bietet die Analyse von Fotografien und visuellen Darstellungen von Roma und Sinti. Ziel ist die Differenzierung und Wahrnehmung von Eigen- und Fremdbildern sowie die Reflexion über den zugrundeliegenden Konstruktionscharakter.

41-010: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Knut Schwippert

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 VMP 8 R 205 ab 07.04.20

Inhalte

Im Rahmen des Seminars werden grundlegende Begriffe, Konzepte und Theorien der Erziehung, der Bildung und der Sozialisation aufgegriffen und anhand von rezenten Publikationen bearbeitet. Darüber hinaus werden auch Aspekte der Entwicklung und des Lernens sowie der gesellschaftlichen Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen Gegenstand der Diskussion sein.

Literatur

Koller, H.-Ch. (2001). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

41-011: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Monika Kaminska

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 VMP 8 R 08 ab 06.04.20

Inhalte

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen zentrale Begriffe der Erziehungswissenschaft (insb. Bildung, Erziehung, Sozialisation). Diese Grundbegriffe und daraus bezogene Theorien sollen von den Seminarteilnehmerinnen und Teilnehmern anhand von ausgewählten Texten und konkreten Fallbeispielen erarbeitet werden. Als Leitfaden dient dabei die Frage nach der Bildung in der Schule.

41-012: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Hanan Abu El-Gyab**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10–12 VMP 8 R 05 ab 08.04.20**Inhalte**

Siehe 41-009.

41-013: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Monika Kaminska**Zeit/Ort:** 2st., Di 14–16 VMP 8 R 211 ab 07.04.20**Inhalte**

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen zentrale Begriffe der Erziehungswissenschaft (insb. Bildung, Erziehung, Sozialisation). Diese Grundbegriffe und daraus bezogene Theorien sollen von den Seminarteilnehmerinnen und Teilnehmern anhand von ausgewählten Texten und konkreten Fallbeispielen erarbeitet werden. Als Leitfaden dient dabei die Frage nach der Bildung in den außerschulischen pädagogischen Einrichtungen.

41-014: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft: Eine Einführung

Lehrende/r: Martin Karcher**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10–12 VMP 8 R 105 ab 08.04.20**Inhalte**

"Wenn man wirklich die Welt wenigstens ein bisschen so sehen und so über sie reden will, wie sie ist, dann muss man akzeptieren, dass man sich immer im Komplizierten, Unklaren, Unreinen, Unscharfen usw. und also im Widerspruch zu den gewöhnlichen Vorstellungen von strenger Wissenschaftlichkeit befindet." (Bourdieu 2013: 34)

Ziel des Seminars ist eine kritische Einführung in die Erziehungswissenschaft. Das Seminar nimmt Anlauf mit grundlegenden Überlegungen zum Verhältnis von Theorie-Praxis (Meyer-Drawe), um sich dann anschließend den Begriffen Bildung, Erziehung und Sozialisation zu widmen. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Ist das Ziel von 'Bildung' die Anpassung an und Qualifikation für wirtschaftliche Anforderungen oder ist es doch Mündigkeit und Kritik? Kann Bildung heute überhaupt noch 'kritisch' sein? Bewegt sich Bildung womöglich stets 'zwischen Integration und Subversion' (Koneffke)? Wie ist es beim bestehenden Technologiedefizit der Erziehung (Luhmann/Schorr) überhaupt möglich intentional auf andere erzieherisch einzuwirken? Und schließlich wie werden soziale Verhältnisse von Menschen einverleibt (Bourdieu) – und mit welchen Folgen? Parallel dazu werden Fragen von Geschlecht, Macht und Herrschaft verhandelt.

Im abschließenden Teil des Seminars soll mit Blick auf aktuelle Grabenkämpfe untersucht werden, was für eine Wissenschaft die Pädagogik überhaupt ist und welche Methoden ihr zur Verfügung stehen.

41-019: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft: Pädagogische Beziehungen im Kontext von Erziehung, Bildung und Sozialisation gestalten

Lehrende/r: Sabrina Kulin

Zeit/Ort: Blocktermine: Do 19:15–20:45 AT 047 am 02.04.20 und 30.04.20; Sa 9–15:45 VMP 8 R 212 am 18.04.20; Sa 10:15–14 AT 047 am 25.04.20; Sa 9–15:45 VMP 8 R 06 am 09.05.20

Inhalte

Inhaltlich knüpfen wir an die Vorlesung "Einführung in die Erziehungswissenschaft" an und vertiefen Theorien und Anwendungsfelder von Erziehung, Bildung und Sozialisation. Darüber hinaus kommt eine neue Perspektive hinzu: die der pädagogischen Beziehungsgestaltung. Wir werden analysieren, welche Interaktionsgestaltungen in pädagogischen Handlungsfeldern möglich sind und fokussieren auf aktuelle Ansätze der (Pädagogischen) Psychologie, die darauf beruhen, dass insbesondere wertschätzende und ressourcenorientierte Beziehungsmerkmale förderlich für die weitere Entwicklung von Personen sind. Zudem wird erarbeitet, wie vertrauensvolle pädagogische Beziehungen aufgebaut werden können und welche Rolle dabei Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationstheorien spielen. Abschließend lernen Sie in einem Überblick, welche Möglichkeiten es in den Erziehungswissenschaften gibt, um relevante Fragen zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und pädagogischen Interaktionen systematisch zu erforschen.

Literatur

Koller, H.-C. (2011). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

41-020: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft: Pädagogische Beziehungen im Kontext von Erziehung, Bildung und Sozialisation gestalten

Lehrende/r: Sabrina Kulin

Zeit/Ort: Blocktermine: siehe STiNE

Inhalte

Siehe 41-019.

41-021: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Lehrende/r: Michael Tressat**Zeit/Ort:** 4st., 14-täglich Do 16:15–19:45 VMP 8 R 207 ab 16.04.20**Inhalte**

In der Veranstaltung werden wir die Erziehungswirklichkeit anhand kasuistischer Fallbeispiele entlang der Begriffe Sozialisation, Erziehung und Bildung mittels einer forschungsorientierten Vorgehensweise thematisieren. Die Studierenden haben die Möglichkeiten entlang Ihrer Interessen eigene Schwerpunkte zu setzen, welche (päd.) Praxis Sie in einer kleinen studentischen Forschungsgruppe untersuchen wollen.

41-022: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Stephanie Maxim**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 VMP 8 R 105 ab 07.04.20**Inhalte**

Typisch Mädchen? Typisch Junge? Geschlechterverhältnisse und ihre Überschreitung: Auch in der Spätmoderne haben sich weder naturalisierende und stereotypisierende Vorstellungen von Geschlecht noch die damit verbundenen Machtverhältnisse verflüchtigt. Schaut man sich in Kinderzimmern und pädagogischen Einrichtungen um, scheint die Frage nach einer unkritischen oder ungewollten Reproduktion geschlechtsstereotypisierender Erziehung und Sozialisation aktueller denn je. Gleichzeitig ist seit Anfang der 1990er Jahre die feministische Pädagogik der 1970er und 1980er Jahre einer kritischen Überarbeitung unterzogen worden und es ist zu erheblichen Transformationen der theoretischen und praktischen Konzeptionen einer nach Geschlechtergerechtigkeit fragenden Pädagogik gekommen. Hierbei scheint die Pädagogik jedoch in einen unauflösbaren Widerspruch verstrickt: Wie die einengenden, stereotypisierenden und hierarchisierenden Machtwirkungen der bestehenden Geschlechterdiskurse und -praktiken beschreiben und entgegenwirken ohne selbst in den "Fettnapf" der Stereotypisierung zu treten?

Die angebotene Veranstaltung soll in die Problemstellungen, theoretischen Ansätze und Entwicklungen der Geschlechterpadagogik einführen und dazu anregen, das eigene Verständnis von Geschlecht zu reflektieren und über Lektüre und Diskussion die Vorstellungen und Begriffe zu befragen durch die es organisiert ist.

Literatur

Rendtdorff, Barbara (2011): Bildung der Geschlechter. Stuttgart.

41-023: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Stephanie Maxim**Zeit/Ort:** 2st., Di 16:15–17:45 VMP 8 R 105 ab 07.04.20**Inhalte**

Siehe 41-022.

41-024: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: Die Bedeutung von Medien

Lehrende/r: Andreas Hedrich**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 VMP 8 R 504 ab 07.04.20**Inhalte**

Die für Pädagogik und Erziehungswissenschaft wichtigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren sehr verändert. Zahlreiche Kommunikationsprozesse und damit gesellschaftliche und wirtschaftliche Vorgänge werden heute mit Hilfe elektronischer und digitaler Medien geregelt, vermittelt und auch bestimmt. Zugleich spielen u.a. in Bildungsprozessen oder bei der politischen/demokratischen Teilhabe der Zugang und das Wissen über die Nutzung und den Einsatz von Medien eine große Rolle. Die Nutzung von Medien ist demnach keine Frage des "ob", sondern des "wie". Welche Rolle spielen Erziehung, Bildung und pädagogisches Handeln bei der Mediennutzung, damit Teilhabe und Mitbestimmung garantiert und nicht ganze Bevölkerungsteile von demokratischen Entscheidungsprozessen abgeschnitten werden. Damit wird ein zentrales Problem der heutigen Mediengesellschaft in den Mittelpunkt des Seminars gerückt: die wachsende soziale Ungleichheit durch unterschiedliche, gesellschaftlich bedingte Zugangsmöglichkeiten zur medienvermittelten Kommunikation und Information.

41-025: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Knut Schwippert**Zeit/Ort:** 2st., Di 8–10 VMP 8 R 205 ab 07.04.20**Inhalte**

Das katholische Arbeitermädchen vom Lande ist zum Synonym für multiple benachteiligte Personen im Bildungswesen geworden. Und auch wenn sich die Zeiten geändert haben, ist eine Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeit im Unterricht eine tägliche Herausforderung für Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler. In dem Seminar werden daher anhand rezenter Studien Ursachen, Wirkungen und Interdependenzen von Heterogenität kennzeichnenden Merkmalen in den Blick genommen. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf unterschiedliche Konzepte von Chancengleichheit gerichtet.

Literatur

Sylvester, I., Sieh, I., Menz, M., Fuchs, H.-W. & Behrendt, J. (Hrsg.). (2009). Bildung - Recht - Chancen. Rahmenbedingungen, empirische Analysen und internationale Perspektiven zum Recht auf chancengleiche Bildung. Münster: Piper.

41-026: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Knut Schwippert

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 VMP 8 R 208 ab 07.04.20

Inhalte

Siehe 41-025.

41-027: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: Migration und Bildung im Elementarbereich

Lehrende/r: Drorit Lengyel

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 AT 527 ab 07.04.20

Inhalte

Die Bildungsbeteiligung von Kindern aus Familien mit Migrationsgeschichte ist mittlerweile auf einem ähnlich hohen Stand wie die von Kindern aus Familien ohne Migrationsgeschichte. Auch wenn Migration ein Normalfall ist und Diversität viele Bildungseinrichtungen prägt, erleben die Akteure diverse Herausforderungen im Umgang mit Diversity. In dieser Veranstaltung klären wir zunächst Begriffe wie Migration und Diversity, richten den Blick auf aktuelle Forschungen im Bereich der Qualitätsentwicklung in frühkindlichen Bildungsinstitutionen, bevor wir dann auf relevante frühpädagogische Handlungsfelder eingehen: Sprachbildung, Vorurteilsbewusste Erziehung, Kooperation und Vernetzung etc. Ziel ist es, Ansätze kritisch zu prüfen im Hinblick darauf, ob und wenn ja wie sie migrationsbedingte Diversität behandeln.

41-028: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: '1968' in bildungshistorischer Perspektive

Lehrende/r: Sylvia Kesper-Biermann

Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 VMP 8 R 06 ab 02.04.20

Inhalte

Die Chiffre ‚1968‘ spielt in der öffentlichen Erinnerung eine wichtige Rolle und ruft ganz unterschiedliche Assoziationen, etwa Studierendenproteste und Antikriegsdemonstrationen

nen oder demokratischer Aufbruch und gewalttätige Radikalisierung, hervor. Charakteristisch für das westdeutsche ‚1968‘ war im internationalen Vergleich die besondere Bedeutung der Pädagogik. Im Seminar steht das Verhältnis von Bildung, Erziehung und Gesellschaft in zweifacher Hinsicht im Mittelpunkt. Zum einen wird untersucht, wie die ‚68er‘ den Zusammenhang von gesellschaftlichen Bedingungen und Pädagogik wahrnahmen; zum anderen wird gefragt, in welche politischen, ökonomischen, und sozialen Zustände sie selbst in der Bundesrepublik der 1960er und 1970er Jahre eingebunden waren und wie diese sie prägten. Anhand der Auswertung von zeitgenössischen Quellen sowie von Forschungsliteratur geht es im Einzelnen um Themen wie Antiautoritäre Erziehung und Kritische Erziehungswissenschaft, Universitätsreformen, Kinderläden und Sexualerziehung, Geschlechter- und Generationenverhältnisse sowie Schüler- und Heimerziehungsbewegung.

Literatur

Meike Sophia Baader (Hrsg.): "Seid realistisch, verlangt das Unmögliche". Wie 1968 die Pädagogik bewegte, Weinheim u.a. 2008. Meike Sophia Baader/Ulrich Herrmann (Hrsg.): 68 – Engagierte Jugend und Kritische Pädagogik. Impulse und Folgen eines kulturellen Umbruchs in der Geschichte der Bundesrepublik, Weinheim/München 2011. Christina von Hodenberg: Das andere Achtundsechzig. Gesellschaftsgeschichte einer Revolte, Bonn 2018.

41-029: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: '1968' in bildungshistorischer Perspektive

Lehrende/r: Sylvia Kesper-Biermann

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 VMP 8 R 06 ab 02.04.20

Inhalte

Siehe 41-028.

41-031: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung in der Einwanderungsgesellschaft

Lehrende/r: Thuy Trang Schwenke-Lam

Zeit/Ort: Blocktermine: Fr 9–12 VMP 8 R 205 am 03.04.20; Fr 9–16 VMP 8 R 205 am 15.05.20, 12.06.20 und 19.06.20

Inhalte

Ziel dieses Blockseminars ist die Erarbeitung von grundlegenden Kenntnissen der Bedingungen von Bildung und Erziehung mit dem Fokus auf Migration. Die Studierenden beschäftigen sich innerhalb des Seminars mit erziehungswissenschaftlichen, soziologischen und pädagogisch-psychologischen Theorien und aktuellen Forschungsergebnissen. Diese bilden eine Basis für weitere, vertiefende Arbeiten im Feld gesellschaftlicher Heterogenität. Zentrale Themenbereiche des Seminars umfassen: Bildungschancen von Kindern und Ju-

gendlichen mit Migrationshintergrund, Akkulturationstheorien, soziale Ungleichheiten, kulturelle und sprachliche Heterogenität der Schülerschaft sowie Mehrsprachigkeit.

41-032: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: Bildungsungleichheit in der Migrationsgesellschaft

Lehrende/r: Simone Plöger

Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 VMP 8 R 05 ab 02.04.20

Inhalte

Schulleistungsstudien zeigen, dass Kinder und Jugendliche aus zugewanderten Familien im deutschen Bildungssystem weniger erfolgreich abschneiden als ihre Mitschüler_innen aus autochthon deutschen Familien. Im Seminar werden verschiedene Ansätze, die versuchen, diese Bildungsungleichheit zu erklären, thematisiert. Es werden ausgewählte wissenschaftliche Untersuchungen vorgestellt, deren Ergebnisse dazu beitragen, das Phänomen zu beschreiben und zu verstehen. Einführend werden die theoretischen Grundlagen des Seminars (Migrationsgesellschaft, Chancengleichheit) behandelt, um daraufhin Erklärungsansätze aus zwei verschiedenen Blickwinkel zu studieren: Einerseits wird der Blick auf die Bildungsvoraussetzungen in den Familien gerichtet, andererseits wird die Gestaltung von Schule und Unterricht analysiert. Schließlich wird aus Perspektive der Interkulturellen Pädagogik aufgezeigt, welche Ansätze der Schulentwicklung und Bildungspolitik zu einer Überwindung von Bildungsungleichheit beitragen können.

41-033: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: aus medienpädagogischer Perspektive

Lehrende/r: Christina Metzler

Zeit/Ort: 2st., Di 8:15–9:45 VMP 8 R 504 ab 07.04.20

Inhalte

Bereits vom Kindesalter an sind Medien fester Bestandteil des Alltags und beeinflussen verschiedene Lebensbereiche von Menschen, sodass sie für Erziehung und Bildung, wie auch die pädagogische Praxis von Bedeutung sind. In diesem Seminar lernen die Studierenden Grundlagen der Medienpädagogik kennen, wobei der Fokus auf Heranwachsenden liegen wird. Betrachtet werden dabei Begriffe und Ziele von Medienpädagogik sowie Beispiele der aktiven Medienarbeit. Gemeinsam soll erarbeitet werden, welche Fähigkeiten Heranwachsende für einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien beherrschen sollten und wie die Medienkompetenzförderung in der Praxis umgesetzt werden kann. Hierfür werden von den Studierenden in Kleingruppen eigene kleine Medienprodukte (z. B. Trickfilme, Spiele, Hörspiele) mit Bezug zu Unterrichtsfächern oder zu pädagogischen Themen hergestellt, präsentiert und im Anschluss diskutiert.

41-034: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: Soziale Ungleichheit und soziale Differenz als Herausforderung für Pädagog*innen

Lehrende/r: Robert Weitkamp

Zeit/Ort: Blocktermine: Sa 10–16 VMP 8 R 205 am 25.04.20; 23.05.20; 13.06.20; 11.07.20

Inhalte

Das Bildungssystem hat relevanten Anteil daran, dass sich soziale Ungleichheit vervielfältigt. So ließe sich ein wichtiger Punkt aus Pierre Bourdieus Analysen zusammenfassen (vgl. Becker 2017: 539f.). Dabei habe "Bildungsungleichheit [...] ihre Wurzeln nicht in der individuellen Befähigung, sondern in der Klassenstruktur einer modernen Gesellschaft" (ebd.). Sind alle Akteur*innen im pädagogischen Feld also schlicht Opfer ihrer Umstände? Ziel des Seminars ist es diese Frage als Ausgangspunkt zu verstehen, von dem aus soziale Ungleichheit und soziale Differenz als Herausforderung, im wahrsten Sinne des Wortes, für Pädagog*innen ins Blickfeld rücken. Dabei sollen sowohl bildungstheoretische und soziologische Texte, als auch Literatur, audiovisuelle Medien und nicht zuletzt spezifische, praktische Erfahrungen der Teilnehmer*innen Diskussionsgrundlage sein.

Literatur

Becker, Rolf. 2017. Ausgewählte Klassiker der Bildungssoziologie. In: Becker, Rolf (Hrsg.) Lehrbuch der Bildungssoziologie. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien - Bourdieu, Pierre. 1998. Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. 10. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp-Taschenbuch-Verl. - Koller, Hans-Christoph. 2018. Bildung anders denken: Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse. 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. - Reckwitz, Andreas. 2010. Subjekt. 3., unveränd. Aufl. Bielefeld: Transcript-Verl. - Moritz Schwerthelm und Benedikt Sturzenhecker. 2016. Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern – Band 1: Konzeptionelle Grundlagen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. 2. Auflage. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

41-035: Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: Bildungsungleichheit in der Migrationsgesellschaft

Lehrende/r: Simone Plöger

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 VMP 8 R 06 ab 06.04.20

Inhalte

Siehe 41-032.

41-300: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Jan Retelsdorf

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 VMP 8 R 205 ab 06.04.20

Inhalte

Die Veranstaltung vermittelt pädagogisch-psychologische Grundkenntnisse zum Lehren und Lernen. Im Zentrum stehen motivationale, emotionale und kognitive Merkmale von Schülerinnen und Schülern. Implikationen für die pädagogische Praxis sollen anhand von Beispielen erläutert werden.

Literatur

Wild, E. / Möller, J. (Hrsg.). (2015). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.

41-301: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Jan Retelsdorf

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 VMP 8 R 105 ab 06.04.20

Inhalte

Siehe 41-300.

41-302: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Julia Levin

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 VMP 8 R 205 ab 07.04.20

Inhalte

Die Veranstaltung vermittelt pädagogisch-psychologische Grundkenntnisse zum Lehren und Lernen. Im Zentrum stehen motivationale, emotionale und kognitive Merkmale. Implikationen für die pädagogische Praxis sollen anhand von Beispielen erläutert werden. Das Seminar setzt sich aus dem theoretischen Input der Dozentin und einem interaktiven Teil, der durch die Studierenden gestaltet wird, zusammen. Voraussetzungen für das Bestehen des Seminars sind zwei Referate. Das erste Referat erläutert ein relevantes Problem. Das zweite Referat stellt ausgehend davon einen Ansatz zur Problemlösung dar. Durch das Anfertigen eines Lernportfolios sollen die Studierenden darüber hinaus zu einem kritischen Mitdenken und einer Reflektion der unterschiedlichen theoretischen Perspektiven der pädagogischen Psychologie angeregt werden.

41-303: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Julia Levin

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 VMP 8 R 205 ab 07.04.20

Inhalte

Siehe 41-302.

41-304: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Julia Levin

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 VMP 8 R 08 ab 08.04.20

Inhalte

Siehe 41-302.

41-305: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Julia Levin

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 VMP 8 R 08 ab 08.04.20

Inhalte

Siehe 41-302.

41-306: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Julia Levin

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 VMP 8 R 08 ab 08.04.20

Inhalte

Siehe 41-302.

41-307: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Anne-Christin Müller

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 VMP 8 R 404 ab 08.04.20; Einzeltermin Sa 8:30–16 VMP 8 R 06 am 13.06.20

Inhalte

In dem Seminar beschäftigen wir uns mit psychischen Bedingungen und Prozessen in Bildung und Erziehung. Wir werden auf anthropologische Grundhaltungen eingehen, uns mit Entwicklungsfaktoren und Theorien näher beschäftigen sowie uns mit dem großen Feld des Lernens befassen. Abschließend werden wir uns mit der Thematik der pädagogisch psychologischen Beratung auseinandersetzen.

41-308: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: Eine Einführung in die pädagogische Psychologie

Lehrende/r: Christoph Lindner

Zeit/Ort: Blocktermine: Di 15:15–17:30 VMP 8 R 106 am 05.05.20; Sa 9–16 VMP 8 R 020 am 04.07.20; Fr 9–18 VMP 8 R 105 am 17.07.20; Sa 9–16 VMP 8 R 105 am 18.07.20

Inhalte

Liebe Studierende, im Blockseminar "Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: Eine Einführung in die Pädagogische Psychologie" werden psychologische Themen der Bereiche "Kognition & Diagnostik", "Motivation & Emotion" und "Lehren" behandelt. Detailliertere Informationen finden Sie in der Datei "41-308_Themen und Literatürübersicht" (siehe STiNE).

41-309: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Jennifer Meyer

Zeit/Ort: Blocktermine: Mi 15–18 VMP 8 R 05 am 15.07.20; Di–Fr 9:30–16 VMP 8 R 05 am 11.08.20; 12.08.20; 13.08.20

Inhalte

Dieses Seminar thematisiert Bedingungen und Prozesse des Lernens und Lehrens aus der Sicht der pädagogischen Psychologie mit Fokus auf der Einarbeitung in die wichtigsten wissenschaftstheoretischen und methodischen Ansätze der Erziehungswissenschaft. Themen: Klärung der Relevanz des Themas; Überblick über theoretische Grundlagen und empirische Ergebnisse zu verschiedenen Themen der Lernpsychologie und pädagogischer Psychologie: z.B. Gedächtnis, Informationsverarbeitung, Motivation; daraus Ableitung von Bedingungen erfolgreicher Bildung und Erziehung; dabei genauere Auseinandersetzung mit empirischen Befunden im Sinne des forschenden Lernens; Diskussion der Bedeutung für die Praxis.

41-310: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Thorben Jansen

Zeit/Ort: Blocktermine: Mi 15–18 VMP 8 R 06 am 15.07.20; Di–Fr 9:30–16 VMP 8 R 06 am 11.08.20; 12.08.20; 13.08.20

Inhalte

Siehe 41-309.

41-311: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Andrea Sensenschmidt-Linzner

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 VMP 8 R 207 ab 07.04.20

Inhalte

Dieses Seminar thematisiert psychische und gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung. Es werden verhaltens- und kognitionspsychologische Lern- und Motivations-theorien aufgegriffen und entwicklungspsychologische Konzepte diskutiert. Ebenfalls werden Sozialisationstheorien, Interaktions- und Interventionsmodelle besprochen.

Literatur

Lohaus, Arnold/ Vierhaus, Marc: "Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters". Berlin: Springer, 2019 (4. Auflage). Lange, Andreas/ Reiter, Herwig/ Schutter, Sabina/ Steiner, Christine (Hrsg.): "Handbuch Kindheits- und Jugendsoziologie". Wiesbaden: Springer, 2016. Wagner, Rudi/ Hinz, Arnold/ Rausch, Adly/ Becker, Brigitte: "Modul Pädagogische Psychologie". Stuttgart: Klinkhardt, 2014 (2. Auflage).

41-312: Psychische Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung

Lehrende/r: Charlotte Kurzmann

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 VMP 8 R 106 ab 08.04.20

Inhalte

In dieser Veranstaltung wird eingeführt in drei Kernthemen der Pädagogischen Psychologie: 1. in die Psychologie des Lehrens und Lernens, 2. in die Psychologie der Entwicklung und 3. in die Psychologie von Interaktion und Intervention. Wir erarbeiten im Kurs gemeinsam die Grundlagen der pädagogischen Psychologie.

41-313: Grundlagen des Lehrens und Lernens

Lehrende/r: Jan Retelsdorf

Zeit/Ort: 2st., Mi 8:15–9:45 Audimax 1 ab 08.04.20

Inhalte

Die Vorlesung vermittelt psychologische Grundkenntnisse des Lehrens und Lernens. Im Zentrum stehen emotionale, motivationale und kognitive Merkmale von Aspekte des Lernens und Lehrens.

Literatur

Wild, E. / Möller, J. (Hrsg.). (2015). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.

41-314: Seminar Diagnostik, Intervention und Evaluation im Bereich des Lehrens und Lernens: Teilleistungsschwächen, Lerntherapie & -coaching

Lehrende/r: Nadine Cruz Neri

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 VMP 8 R 06 ab 08.04.20

Inhalte

In dieser Veranstaltung wird parallel zu der Vorlesung Grundlagen des Lehrens und Lernens ein Inhalt dieser Vorlesung vertiefend bearbeitet. Dabei handelt es sich in diesem Seminar speziell um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der Teilleistungsschwächen und der Lerntherapie /-coaching. Der Fokus des Seminars liegt dabei auf der Diagnostik und der Intervention bei Teilleistungsschwächen (LRS und Dyskalkulie) und auf allgemeinem Lerncoaching mit Kindern und Jugendlichen (generelle Lerncoaching-Methoden und spezielle Methoden bei Prüfungsängsten).

41-315: Seminar Diagnostik, Intervention und Evaluation im Bereich des Lehrens und Lernens: Teilleistungsschwächen, Lerntherapie & -coaching

Lehrende/r: Nadine Cruz Neri

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 VMP 8 R 06 ab 08.04.20

Inhalte

Siehe 41-314.

41-316: Seminar Diagnostik, Intervention und Evaluation im Bereich des Lehrens und Lernens

Lehrende/r: Fabian Schmidt

Zeit/Ort: Blocktermine: Fr 14–16 am 15.05.20, Mo–Mi 27.07. –29.07.20, jeweils 10–16:30 VMP 8 R 207

Inhalte

In dem Blockseminar werden anhand von Referaten die Bereiche Diagnostik (Tag 1), Evaluation (Tag 2) und Implementation (Tag 3) behandelt. Im Anschluss werden anhand eines interdisziplinären Beispielprojekts zur Förderung der diagnostischen Kompetenz mögliche Implementations- und Evaluationsstrategien von dem Dozenten erarbeitet und im Plenum diskutiert. Ziel des Seminars ist es die Struktur von Evaluationsdesigns zu verstehen und deren Schwachstellen identifizieren zu können.

41-317: Seminar Diagnostik, Intervention und Evaluation im Bereich des Lehrens und Lernens: Bildungsqualität

Lehrende/r: Julia Levin

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 VMP 8 R 08 ab 02.04.20

Inhalte

Das Seminar befasst sich vorwiegend mit der Diagnostik von Bildungsqualität. In den ersten Sitzungen erläutert die Dozentin wichtige Begriffe und Ansätze der Diagnostik, Evaluation und Intervention. Im Anschluss wird gemeinsam Forschung zu der Qualität und Wirkung pädagogischer Prozesse in Unterricht und Schule betrachtet. Hierzu werden die Teilnehmer die Ergebnisse nationaler und internationaler Schulleistungsuntersuchungen analysieren, vorstellen und vergleichen. Das Vergleichen dient dazu, Grundmuster erfolgreichen Unterrichts zu identifizieren und zum Beispiel Fragen des Umgangs mit Heterogenität zu klären.

41-318: Seminar Diagnostik, Intervention und Evaluation im Bereich des Lehrens und Lernens: Bildungsqualität

Lehrende/r: Julia Levin

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 VMP 8 R 08 ab 02.04.20

Inhalte

Siehe 41-317.

41-319: Seminar Diagnostik, Intervention und Evaluation im Bereich des Lehrens und Lernens: Training sozialkommunikativen Verhaltens

Lehrende/r: Jens Rogmann

Zeit/Ort: 5st., ca. 14–täglich Fr 8–12 VMP 8 R 206 ab 17.04.20

Inhalte

Lernziel: Studierende entwickeln ihre Fähigkeit, Lerntheorien und lerntheoretische Modelle zu nutzen, eine gezielte Trainingsintervention zur Verbesserung sozialkommunikativer Handlungskompetenzen zu entwickeln.

Mit folgenden Modellen sollen sich die Studierenden begleitend zum Seminar bekannt machen: der Taxonomie von Handlungskompetenzen nach Bloom sowie Anderson & Krathwohl, der Experiential Learning Theory von Kolb, der Sozialkognitiven Lerntheorie von Bandura, dem Reflexionsmodell von Nguyen et al. (2014) sowie dem Trainingsevaluationsmodell von Kirkpatrick.

Die Studierenden entwickeln Lehr-Lernziele, einen kleinen Verhaltenstrainingsbaustein aus dem Bereich der sozialen Kommunikation, führen diesen schließlich mit der Seminargruppe durch und evaluieren Durchführung und Lernergebnisse. Als Teilnehmende erfahren sie interaktiv typische Anwendungsbereiche und Grenzen der Theorien und reflektieren Trainingserfahrungen.

Theorie: In die theoretischen Hintergründe wird durch kürzere Lehrendeninputs eingeführt; diese werden im Selbststudium weiter vertieft (Lesen!).

Vorbereitung: Im Einklang mit der Thematik sollen Studierende selbst in kleinen Gruppen auf Grundlage der theoretischen Überlegungen Lernziele für eine ca. 45minütige, auf das Training einer spezifischen sozialkommunikativen Kompetenz abzielende verhaltensbezogene Trainingsintervention formulieren. Die Trainingseinheit soll erfahrungsbezogene Anteile haben (z.B. Rollenspiel, Simulation, Planspiel, Verhaltensaufgabe etc.). Die Entwicklung dieser Einheit findet in Gruppenarbeit außerhalb der Seminarsitzungen statt. Die Vorbereitung der Durchführung wird vorher mit dem Lehrenden abgesprochen. Die Trainingseinheit wird dann mit der gesamten Seminargruppe durchgeführt, dokumentiert (Video-/Tonaufnahmen) und anschließend reflektiert.

Praktisches Ausprobieren und Erfahren: In einer der Seminarsitzungen wird die Trainingseinheit durchgeführt bzw. erprobt; die anwesenden restlichen Teilnehmenden fungieren dabei als Trainingsteilnehmende oder Beobachtende. Diese erhalten typischerweise zunächst einen kleinen theoretischen Input zur zu trainierenden sozialen Kompetenz und sind dann aufgefordert, ein bisher nicht erprobtes Verhalten im Seminarsetting auszuprobieren. Dabei machen sie eine eigene Erfahrung.

Insofern geschieht Lernen im Seminar in dreifacher Weise: Zum einen als Planende/Durchführende einer Intervention/Methode, zum anderen als Teilnehmende an den Interventionen/Methoden, die von anderen durchgeführt werden (und hier sowohl als Erfahrende wie als Beobachtende) und drittens durch Reflexion der Erfahrungen.

Literatur

Von Ameln, F. / Kramer, J. (2016). Organisationen in Bewegung bringen: Handlungsorientierte Methoden für die Personal-, Team- und Organisationsentwicklung (2. Aufl.). Heidelberg: Springer. - Benien, K. (2005). Beratung in Aktion: erlebnisaktivierende Methoden im Kommunikationstraining (2. Aufl.). Hamburg: Windmühle. - Günther, U. / Sperber, W. (2008). Handbuch für Kommunikations- und Verhaltenstrainer: Psychologische und organisatorische Durchführung von Trainingsseminaren. München: E. Reinhardt. - Klippert, H. (2008). Planspiele: 10 Spielvorlagen zum sozialen, politischen und methodischen Lernen in

Gruppen (5. Aufl.). Weinheim: Beltz. - Bandura, A. (1986). Social foundations of thought and action : A social cognitive theory. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall. - Crain, W. (2011). Theories of Development: Concepts and Applications (6th ed.) (Chapter - Bandura's social learning theory). Boston : Pearson. - Kolb, A. Y. & Kolb, D. A. (2005). Learning styles and learning spaces: Enhancing experiential learning in higher education. Academy of Management Learning & Education, 4 (2), 193-212.

41-320: Seminar Diagnostik, Intervention und Evaluation im Bereich des Lehrens und Lernens: Training sozialkommunikativen Verhaltens

Lehrende/r: Jens Rogmann

Zeit/Ort: 5st., ca. 14-täglich Fr 8–12 VMP 8 R 206 ab 24.04.20

Inhalte

Siehe 41-319.

41-321: Seminar Diagnostik, Intervention und Evaluation im Bereich des Lehrens und Lernens

Lehrende/r: Lidia Schawich

Zeit/Ort: Blocktermine: Sa 9:30–16 VMP 8 R 205 am 04.04.20; Fr 10–16:30 VMP 8 R 207 am 08.05.20 und 19.06.20; Fr 10–16:30 VMP 8 R 205 am 26.06.20

Inhalte

Theoretische Einheiten zur Diagnostik, Intervention und Evaluation werden durch praxisorientierte Einheiten (z.B. Diagnostik von ADHS, "kollegiale Beratung" als Interventionen und kritische Diskussionen etc.) ergänzt.

42-300: Vorlesung: Arbeitsfelder und Aufgabengebiete der Sozialpädagogik/Kinder- und Jugendbildung

Lehrende/r: Benedikt Sturzenhecker

Zeit/Ort: 1st., Di 10–11 Erzwiss H ab 14.04.20

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte wenden Sie sich direkt an die Lehrperson oder schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

43-000: Wochenendlounge Praxis und Theorie der Erwachsenenbildung

Lehrende/r: Anke Grotlüschen; Silke Dorothee Schreiber-Barsch

Zeit/Ort: Blocktermine: Do 07.05. + Fr 08.05.20, jeweils 10–18 Raum VMP 8, 424

Inhalte

Institution und Aufgabenfeld: Welche Berufe ergreifen ehemalige Studierende der Pädagogik und Erwachsenenbildung? Welches sind die brennenden Herausforderungen in ihrem Feld? Die Referent/inn/en führen in ihre Institution und ihre beruflichen Aufgaben ein. *Vielfalt der Lebenswege:* In kleineren Runden erkundigen sich Studierende nach den Schaltstellen in der Berufsbiographie der Referent/inn/en: Wie sind Sie geworden, was Sie sind? Was geben Sie Studierenden mit auf den Weg?

Vernetzung: Die Wochenendlounge dient der Vernetzung zwischen Studierenden, frisch in den Beruf eingestiegenen Alumni und langjährig berufstätigen, von Erwachsenenbildung (neu) überzeugten Vertretungen der Zukunft.

Ablauf: Die Wochenendlounge enthält in jeder Session mehrere kontrastierende Statements über jüngste Herausforderungen und/oder berufsbiographische Wege in der Erwachsenenbildung. Die Veranstalterinnen moderieren jeweils eine Fragerunde und leiten in ein Student Feedback über.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Fakultät für Geisteswissenschaften
Studiendekanat
Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg

KOORDINATION UND REDAKTION

Dr. Barbara Scharf-Bluhm

TITELFOTO

UHH/Moller

SCHRIFT

„TheSans UHH“/LucasFonts

GESTALTUNG

Dr. Barbara Scharf-Bluhm

DRUCK

Universitätsdruckerei

STAND

Februar 2020
Änderungen vorbehalten